

WILEY

27. JAHRGANG
MAI
2018

5

GIT

SICHERHEIT

+ MANAGEMENT

SICHERHEITSGEWERBE

Securitas-CEO
Manfred Buhl zum neuen
Regierungsvertrag s. 10

KONZERNSICHERHEIT

Sicherheit bei VW:
Gespräch mit
Michael Schmidt s. 12

LIGHT + BUILDING

Was hat das Intersec Forum
gebracht? s. 22/24

DIGITAL SCHLIESSEN

Ludger Voss und
Bernhard Sommer
über die Trends s. 46

SOFTWARE-ZERTIFIZIERUNG

ZVEI-Vorstand Martin Bemba
nennt die Anforderungen s. 70

MASCHINEN + ANLAGEN

Automatisierungssystem
überwacht Sicherheits-
signale s. 80

GEFAHRSTOFFE

Was hat REACH erreicht? s. 86

VIP:
Erich Keil s. 98

Titelthema Seite 36:

**PLATZ 1 FEST IM BLICK
HIKVISION ERÖFFNET DEUTSCHE
NIEDERLASSUNG IN FRANKFURT**

WILEY

Eine andere Art von Meisterwerk



Wegweisende Kreativität



Wegweisende Klarheit

Das IDIS-Bild stammt von einem 4K-Video und kann leicht verzerrt sein.

IDIS 4K Total Solution

Kosteneffektiv

Stabil und Sicher

Zukunftssicher

IDIS 4K Total Solution bietet eine hochleistungsfähige 4K-Technologie, die vollständig betriebsintern entworfen, entwickelt und hergestellt wurde. IDIS liefert eine schärfere und genauere Überwachung für eine leistungsstarke Bildanalyse.



IDIS
HQ

IDIS Tower, 344 Pangyo-ro, Bundang-gu, Seongnam-si,
Gyeonggi-do, 13493, Republic of Korea
T +82 (0)31 723 5400 **F** +82 (0)31 723 5100 **E** sales@idisglobal.com

IDIS
Partner



Carl-Zeiss-Straße 8, 63322 Rödermark, Germany
T +49 6074 8880 **W** www.videor.com

IDIS[®]

One Solution. One Company.

Von der Kunst der Sicherheit

Solides Handwerk und Anpassungsfähigkeit an wechselnde Situationen – Menschenkenntnis und ein Denken ohne Tabus: Michael Schmidt, Leiter Konzernsicherheit bei Volkswagen erkennt darin die primären Tugenden seines Berufsstandes. Die Kunst des Sicherheitsmanagers umreißt er mit einem Begriff aus dem Kontext der polizeilichen Lagebeurteilung: „Vor die Lage kommen“ sei nach wie vor das A und O. Der mehrfach (unter anderem als Ehrenbürger der City of London) ausgezeichnete Manager ist verantwortlich für die globale Sicherheitsstrategie des Autokonzerns, bereits das dritte DAX-Unternehmen seiner Karriere. Unser wissenschaftlicher Schriftleiter Heiner Jerofsky unternimmt mit ihm ab Seite 12 eine Tour de Force durch sein vielfältiges und komplexes Aufgabenspektrum und dessen aktuelle Herausforderungen.

Wir bleiben ganz *state of the art* der Sicherheit auf den Fersen – mit einem Rückblick auf das Intersec Forum 2018 im Rahmen der Light + Building in Frankfurt am Main (ab Seite 22). Cyber-Sicherheit gehörte zu den Kernthemen der gut besuchten Veranstaltung. Sie sei wesentliche Voraussetzung für den Erfolg all jener derzeit die Entwicklung antreibenden Konzepte für Smart Home, Smart Building und Smart Cities, wie BSI-Präsident Arne Schönbohm betonte. So hat sich das Event für vernetzte Sicherheitstechnik, wie ZVEI-Präsident Michael Ziesemer feststellte, auch „als zentrale Wissensplattform für die Zukunft vernetzter Sicherheit etabliert“.*

Außerdem in der neuen Ausgabe GIT SICHERHEIT: Manfred Buhl, CEO von Securitas Deutschland und BDLS-Vizepräsident, kommentiert den Koalitionsvertrag 2018 – mit konkreten Forderungen hinsichtlich eines eigenen Gesetzes für das Sicherheitsgewerbe (Seite 10).

Auf Seite 46 lesen Sie unser Interview über die jüngsten Entwicklungen und Kunststücke bei einem der Pionierunternehmen für digitale Schließsysteme, nämlich SimonsVoss. Wir sprachen mit den beiden Geschäftsführern Ludger Voss und Bernhard Sommer. Und in unserer Safety-Rubrik unternehmen wir mit Dr. Klaus Fröhlich vom VDSI – Verband für Sicherheit, Gesundheit und Umweltschutz bei der Arbeit einen Rückblick auf ein Jahrzehnt REACH: Diese europäische Regelung zum sicheren Umgang mit Chemikalien, auch das wahrlich ein kleines Stückchen „Kunst“, betrifft Hersteller – aber auch alle Beschäftigten, die mit Chemikalien zu schaffen haben.

Wir wünschen viel Spaß beim Lesen der neuen GIT SICHERHEIT

Ihr



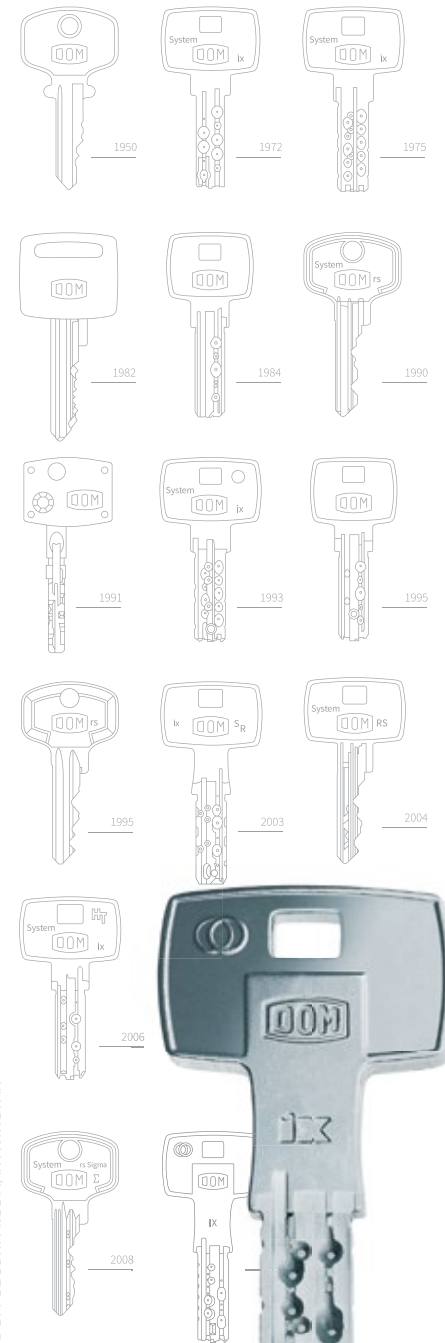
Steffen Ebert
für das Team von Wiley und
GIT SICHERHEIT



*Passend dazu arbeiten wir an zwei Specials. Innerhalb des Juni-Hefts sowie als Extra-Ausgabe GIT Cyber Security im September. Wenn Sie weitere Infos wünschen, schreiben Sie mich gerne an:
Steffen.Ebert@Wiley.com

Evolution

Die neue Schlüsselgeneration



DOM-SECURITY.COM/IXTWINSTAR



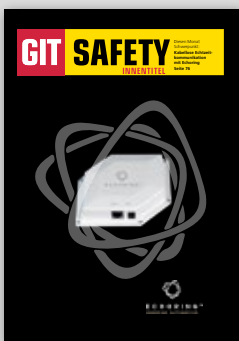
DOM ix TwinStar®

Doppelte Sicherheit

we domore for security

**TITEL:****Platz Eins fest im Blick**

Global betrachtet ist Hikvision im Bereich Videoüberwachung fast auf allen Märkten weltweit die Nummer Eins. Die Region Deutschland, Österreich, Schweiz oder kurz „DACH-Region“ gehörte jedoch bislang nicht dazu. Nun hat das Unternehmen in Frankfurt eine deutsche Niederlassung eröffnet und dies zum Anlass genommen, zusammen mit Partnern und Kunden ein „Grand Opening“ im Palais Frankfurt zu feiern. Eine Woche später fand die ausführliche Produktpräsentation in Vaihingen an der Enz statt.

Seite 36**INNENTITEL:****Da geht was!**

Mit EchoRing kommunizieren Maschinen kabellos in Echtzeit

Seite 75**EDITORIAL****03 Von der Kunst der Sicherheit**

Steffen Ebert

MANAGEMENT**KOMMENTAR****10 Eigenes Gesetz****fürs Sicherheitsgewerbe**

Manfred Buhl, CEO von Securitas Deutschland und Vizepräsident BDLS zum Koalitionsvertrag 2018

KONZERNSICHERHEIT**12 „Vor die Lage kommen“**

Im Gespräch mit Michael Schmidt, Leiter der Konzernsicherheit beim Volkswagen-Konzern

SICHERHEITSDIENSTLEISTUNG**18 Sicherheit neu denken**

Securitas Sicherheitstag in Leipzig und Bitterfeld: „360 Grad Sicherheit, 24 Stunden“

EVENT**22 Weltleitmesse für Licht und Gebäudetechnik**

220.000 Besucher auf der Light + Building 2018: Abschluss mit Besucherplus

24 Konferenz für vernetzte**Sicherheitstechnik**

Intersec Forum 2018 überzeugt und vernetzt 650 Experten aus der Sicherheits- und Gebäudetechnik

SYSTEMINTEGRATION**28 Von Sonderbrandschutz****bis Drohnerdetektion**

40 Jahre Securiton in Deutschland



Manfred Buhl

Michael Schmidt

Horst Geiser

SECURITY**VIDEOSICHERHEIT****34 5 x Digitalisierung im Einzelhandel**

Mit modernen Analysemöglichkeiten dem Online-Handel auf der Spur

40 Ein bisschen schneller, bitte...

Aus (Videospiel-) Spaß wird Ernst – Warum „The Need for Speed“ Innovationen in der Videoüberwachung vorantreibt

42 Pommes mit Sicherheitsgarantie

Videoüberwachung bei Ecofrost in Belgien

TITELTHEMA**36 Platz Eins fest im Blick**

Eröffnung des Büros in Frankfurt ist weiterer Meilenstein für Hikvision

VIDEOTECHNIK**39 Videomanagement****leicht gemacht**

Leistungsstarker und flexiblen All-in-One-VMS-Server vereinfacht das Management

44 Schlagfest

Kamera-Anschlusslösungen für alle Anwendungsfälle

DIGITALE SCHLIESSYSTEME**46 Nachrichten aus der schlüssellosen Welt**

Technische Innovation und neue Marketingkonzeption bei SimonsVoss

50 Ein Kommen und Gehen

Hotelschlüssel gehen ganz gerne mal verloren. Bei elektronischen Schließsystemen fällt dieses Problem weg

SCHLIESSYSTEME**49 Alles einfach**

CESeasy: Neue Produktfamilie für cloudbasierte Schlüssel- und Schlossverwaltung

SMART HOME**52 Mit Sicherheit Smart Home**

UTC mit funkbasiertem System

ZEIT + ZUTRITT**54 Wenn der Durst am größten ist**

Zeiterfassung und Zutrittskontrolle bei Nordic Getränke in Hamburg

ZUTRITTSSTEUERUNG**56 Z wie Zeitenwende**

Zutrittskontrolle, Zeiterfassung und Zeitmanagement – zuzüglich Besucherverwaltung und automatisierter Zutrittsverwaltung

59 Mit Mittelmeerblick

Zutrittskontrolle und Besucherverwaltung für den Mediterranean Tower in Marseille

60 Bodyflying und Skydiving

Nur bei Zeit & Zutritt verzichtet die Jochen-Schweizer-Arena lieber auf jeden Nervenkitzel

64 Das können Sie an Ihren**zehn Fingern ablesen!**

Türgriffe: Zutritt per Fingerscan

PERIMETERSCHUTZ**62 Fünf Jahre internationale Partnerschaft**

Distributoren-Meeting bei der Perimeter Protection Group



Ludger Voss

Martin Bemba

Dr. Klaus Fröhlich

BRANDSCHUTZ

GASMELDER

66 Batteriebetriebener Erdgas-Warnmelder
Schutz vor explosiver Gefahr brennbarer Gase im Haushalt

BRANDMELDETECHNIK

68 Helfer für die Feuerwehr
Umfangreiches Produktportfolio zum Firmenjubiläum

FLUCHTWEGE

69 Alle wollen raus
GfS Komplettlösung macht Fluchtwege in Tiefgaragen sicherer

AGILE SOFTWARE ZERTIFIZIERUNG

70 Agile Softwarezertifizierung
Sicherheitsindustrie definiert ihre Anforderungen

IT UND IT-SECURITY

KRITIS

73 Alles für das smarte Building
Absicherung geschäftskritischer Infrastrukturen

RUBRIKEN

- 5 Firmenindex
- 6 News
- 32 Jerofskys Sicherheitsforum
- 65 Security
- 71 Brandschutz
- 74 Impressum
- 78 Safety
- 92 GIT BusinessPartner
- 98 VIP Couch

SAFETY

WIRELESS SAFETY

76 Da geht was!
Mit EchoRing kommunizieren Maschinen kabellos in Echtzeit

MASCHINEN- UND ANLAGEN-SICHERHEIT

80 Aufrechte Sicherheit
Automatisierungssystem PSS 4000 überwacht sicherheitsrelevante Signale in einer Aufrichtanlage

TRANSPORTROBOTIK

82 Robos in Oslo
Duty Free Shop-Nachschubversorgung: Transport-Robotik-Konzept für den Sicherheitsbereich am Oslo Airport

SERIE: WAS IST EIGENTLICH...

84 Safety over IO-Link
In jeder Ausgabe erklären Sicherheitsexperten Begriffe aus der Maschinen- und Anlagensicherheit.

GEFAHRSTOFFLAGERUNG

86 Was hat REACH erreicht?
Ein Jahrzehnt einheitliche europäische Regeln zum sicheren Umgang mit Chemikalien

88 Gefahr aus Säcken, Flaschen und Kanistern
Lagerung von Gefahrstoffen in ortsbeweglichen Behältern

ORGANISATIONEN INSTITUTIONEN UND UNTERNEHMEN IM HEFT

INDEX

SCHNELLFINDER

3M	90	Kidde Deutschland	71
ABB Stotz	65	Leuze electronic	89
Abus	42	Messe Essen	7
Asecos	91	Messe Frankfurt	22, 24
Assa Abloy	4	US Mobotix	26
Astrum IT	25	Moxa	78, 83
Axis	6, 34	Murrelektronik	87
Balluff	78, 84	Novar	67, 72
Bauer	91	NürnbergMesse	8
Bernstein	85	Paxton	65
BGHM	88	PCS	60
BHE	6	Pepperl + Fuchs	79, 85
Bihl & Wiedemann GmbH	Beilage	Perimeter Protection Germany	62
BSI	32	Pfannenberg	78
bvbf	67	Phoenix	78
CES	49	Pilz	79, 80
Dallmeier	65	Primion	59
Dechema	7	R3 – Reliable Realtime Radio	75, 76
Deister	58	Schneider Intercom	32, 45
Denios	90	Securitas	10, 18, 32
Deutsche Messe	71	Securiton	28
Dom	3, 50	SeeTec	61
dormakaba Deutschland GmbH	11	SeTec	68
E. Dold & Söhne	87	Sick	78, 79
EFB	38	Siemens	27, 38, 72
Ei Electronics	71	SimonsVoss	27, 46, 65
Eneo	44	Solvido/Videor	51
EPS	66	SSP Saftey System Products	91
Frogblue	8	Steute	85
FSB	64	TAS	45
GfG Ges. f. Gerätebau	17	Trend Micro	32
GfS	35, 69	Uhlmann & Zacher	6
Hekatron	72	Uniview	39
Helly Hansen	91	UTC	9, 52
Hikvision	Titelseite, 36	VDSI	86, 90
Honeywell	40	Videor	53
Hörmann	45	Volkswagen	12
Idis	2	US W.I.S.	6
Interflex	56	Wagner	8
Isgus	54	Wibu	89
K.A. Schmersal	78, 79	Wieland	78
Kentix	73	ZVEI	70



Willkommen im Wissenszeitalter. Wiley pflegt seine 200-jährige Tradition durch Partnerschaften mit Universitäten, Unternehmen, Forschungseinrichtungen, Gesellschaften und Einzelpersonen, um digitale Inhalte, Lernmittel, Prüfungs- und Zertifizierungsmittel zu entwickeln. Wir werden weiterhin Anteil nehmen an den Herausforderungen der Zukunft – und Ihnen die Hilfestellungen liefern, die Sie bei Ihren Aufgaben weiterbringen. Die GIT SICHERHEIT ist ein wichtiger Teil davon.



NEWS

Hochwertige Sicherheit fordert hochwertige Ausbildung

Günter Calaminus, Geschäftsführer der W.I.S. Unternehmensgruppe, wundert sich über das schlechte Abschneiden der Auszubildenden im Sicherheitsgewerbe hinsichtlich der aktuell diskutierten Abbrecherquoten nicht. Seit vielen Jahren sei bekannt, dass auch auf dem Rücken der Auszubildenden der Preiskampf im Gewerbe geführt werde. Daran trügen auch die für die Qualitätssicherung zuständigen IHKs und HKs sowie die Auftraggeber eine Mitverantwortung. Nur kontinuierliche Kontrollen der Ausbildungsbetriebe könnten die Ausbildungsqualität nachhaltig sichern. Und Auftraggeber, die häufig die Leistung einer Fachkraft für Schutz und Sicherheit forderten, „reden bei Honorierung gerne über den Mindestlohn“. Die Wertigkeit und Bedeutung von



Günter Calaminus: „Ausbildung ist in der W.I.S. Unternehmensgruppe eine Führungsaufgabe – das gilt ganz besonders für unseren Nachwuchs.“

Sicherheitsdienstleistungen für den Wirtschaftsstandort Deutschland würden nicht verstanden.

www.wis-sicherheit.de ■

BHE-Fachkongress im Mai 2018

Neue Technologien und Rahmenbedingungen in der Videosicherheit und Zutrittssteuerung – u.a. die vieldiskutierten Änderungen im Datenschutzrecht – machen eine regelmäßige Fortbildung notwendig. Sicherheitsanbieter und -beauftragte sollten stets auf dem Laufenden bleiben, um gute und rechtssichere Ergebnisse zu erzielen. Der 7. BHE-Fachkongress „Videosicherheit/Zutrittssteuerung“ für Fachfirmen und Anwender am 28./29. Mai 2018 in Mainz bietet hierfür Gelegenheit. Die Teilnehmer profitieren durch das attraktive Vortragsprogramm vom Fachwissen und der Erfahrung sorgfältig ausgewählter Referenten und erhalten Einblicke in erfolgreich umgesetzte Projekte, neue Konzepte und innovative Technologien. Auch das topaktuelle Thema „Datenschutz“ kommt nicht zu kurz. Durch die begleitende Ausstellung bestehen direkte Kontaktmöglichkeiten zu führenden Anbietern von Videosicherheits- und Zutrittssteuersystemen. Beim Branchentreff haben die Teilnehmer Gelegenheit zum Gedankenaustausch und Netzwerken mit Experten der Branche.

www.bhe.de/kongress-video-zutritt ■



Ausstellung



Branchentreff



Vortrag



Uhlmann & Zacher: Produkt erreicht Verkaufsmarke

Der mehrfach ausgezeichnete elektronische Türdrücker CX6172 und der elektronische Türbeschlag CX6174 von Uhlmann & Zacher erreichen die Marke von 25.000 verkauften Einheiten. Nach dem Meilenstein von einer halben Million verkauften elektronischen Schließeinheiten Anfang 2017 feiert die Belegschaft von U&Z diesen weiteren neuen Höchstwert. Die Variante als Rundrosette, welche zur ersten Version der Produktreihe zählt, wurde 2014 erstmals auf der Messe Security in Essen der Öffentlichkeit vorgestellt und ging 2015 in Serie. Bis heute kann die Produktreihe sieben gewonnene Auszeichnungen vorweisen. Aufgrund der hohen Nachfrage wurde das bestehende Beschlag- und Drückersortiment stetig erweitert. Neueste Varianten sind beispielsweise der Türbeschlag mit Kurzschild oder eine Version für den Einsatz im Außenbereich. Zudem sind Versionen speziell für Feuer- und Brandschutztüren sowie für Notausgangsverschlüsse erhältlich.

www.uundz.de ■



Foto: Wibutler

Axis und Wibutler verkünden Technologie-Partnerschaft

Das Potential von Smart-Home ist zwar in aller Munde, jedoch gibt es bei der Umsetzung noch Schwierigkeiten. So ist die Integration einzelner Bereiche in eine Plattform oftmals noch zu komplex oder für einzelne Gewerke überhaupt noch nicht umsetzbar. Besonders der Bereich Videoüberwachung wurde bisher außen vorgelassen. Axis Communications und Wibutler eröffnen gemeinsam neue Wege und ermöglichen nun die Verbindung

von Gebäudeautomation und Sicherheitstechnik. Das Angebot hat vor allem Handwerker und Privat-anwender im Blick, die von einer unkomplizierten und einfachen Installation profitieren. Die Smart-Home-Lösung Wibutler vernetzt Produkte unterschiedlicher Kommunikationsstandards und Hersteller und ermöglicht die Steuerung des Smart-Homes per Knopfdruck, per Sprachbefehl oder per App.

www.axis.com ■

Security Essen setzt mit Cyber-Security-Konferenz starkes Zeichen für digitale Sicherheit

Digitale Sicherheitstechnik bringt mehr Komfort, wirft bei vielen Herstellern und Anwendern aber auch die Frage nach ungewollten Zugriffen durch Datendiebe auf. Das Türsystem mit videobasierter Zutrittskontrolle, die per App steuerbaren Brandmelder oder auch die an die Leitstelle angeschlossene Haustechnik – wie können die hier anfallenden Daten bestmöglich geschützt werden? Darüber informiert die Weltleitmesse der zivilen Sicherheit mit einer eigenen Cyber-Security-Konferenz. Wissenstransfer und Erfahrungsaustausch stehen hier an allen vier Tagen der Security Essen 2018 im Mittelpunkt. Die Konferenz flankiert die noch stärkere Ausrichtung der Messe in Richtung digitale Sicherheit. Erstmals gibt es für diesen Bereich eine eigene Messehalle, prominent platziert direkt am neuen Eingang Ost. Dort wird auch die Cyber-Security-Konferenz stattfinden, die in Zusammenarbeit mit dem BHE Bundesverband Sicherheitstechnik e.V. und mit fachlicher Unterstützung des Bundesamtes für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) veranstaltet wird.

Vorgesehen sind Beiträge, die sich praxisnah mit Situationen rund um die digitale Sicherheit beschäftigen. Im Themenbereich „Chancen & Risiken von Cyber-Security“ soll informiert werden über Smart Cities, KRITIS, IT-Sicherheit auf Computern, herstellerübergreifende Lö-



sungen in der Cloud sowie Cloud Services. Bei der Vortragsreihe „Connected Building – Sicherheit im Gebäude der Zukunft“ stehen die Themen Smart Metering, Internet of Things, Schnittstellenabsicherung, dynamische Fluchtwegsteuerung sowie Biometrie im Fokus. Der dritte Schwerpunkt „Zugang, Zutritt, Zugriff – Mög-

lichkeiten der Identifikation“ liegt auf den digitalen Möglichkeiten der Identifikation wie den drahtlosen Technologien Bluetooth/NFC, Biometrie oder Kryptografie.

www.security-essen.de ■

Klüh schließt Geschäftsjahr 2017 erfolgreich ab

Das Düsseldorfer Familienunternehmen Klüh Service Management konnte mit dem erfolgreich abgeschlossenen Geschäftsjahr seine gute Position im Markt behaupten und weiter ausbauen. Für 2017 gibt Klüh einen Gesamtumsatz von 803 Mio. Euro an – eine erneut positive Umsatzentwicklung mit einem Plus von 4,3% im Vergleich zum Vorjahr (2016: 770 Mio. Euro). So sei es auch im vergangenen Jahr gelungen, die Entwicklung und Zukunftsfähigkeit des Unternehmens positiv zu gestalten, sagt Frank Theobald, Sprecher der Geschäftsführung. Der Geschäftsbereich der Gebäudeereinigung sorgte mit über 26% für den höchsten Umsatzanteil, gefolgt von Security (23,4%) und Catering (20,8%). Im internationalen Markt konnte eine Steigerung auf 184 Mio. Euro verzeichnet werden. Damit liegt der Umsatzanteil des internationalen Geschäftes bei rund 23%.

www.klueh.de ■

PRAXISforum

29–30 Aug 2018
Frankfurt/Main

Sichern Sie sich Ihren Platz noch heute:
www.dechema.de/brandschutz



DECHEMA

PRAXISforum

Brandschutz in der chemischen Industrie

Der Treffpunkt für Feuerwehren, Sicherheitsexperten und Anlagenbetreiber der chemischen Industrie.

Mit folgendem Buchungscode erhalten Sie 15% Rabatt auf die reguläre Teilnahmegebühr: e0ouv4ph

Foto: Jens Wirok, frogblue



V.l.: Steffen Zinkhan (Gruppenleiter Installationsprodukte VDE-Institut), Manuel Bott (Abteilungsleiter Komponenten und Installationstechnik VDE-Institut), Dr. Dirk David Goldbeck (Mitglied der Geschäftsführung VDE-Institut), René Hinkel (Geschäftsführer der frogblue Technology), Nicole Huffer (Vorstand Vertrieb & Marketing frogblue)

VDE-Zeichen für Bluetooth-gesteuerten Lichtschalter ▲

Es werde Licht – mit dem Dimmer von frogblue ist das bequem möglich. Für die Sicherheit im vernetzten Zuhause ließ frogblue seinen Bluetooth-gesteuerten Lichtschalter auf elektrische Sicherheit und Elektromagnetische Verträglichkeit (EMV) von den Experten des VDE-Instituts prüfen. Dazu wurde das Produkt u. a. auf Überlast, Kurzschluss und Temperatur getestet. Nach der Prüfung waren sich die Experten einig: Der Lichtdimmer frogblue frogDim2-2 erfüllt alle Sicherheitsaspekte und erhält das VDE-Zeichen. „Die VDE-Zertifizierung war uns extrem wichtig“, kommentiert René Hinkel, Geschäftsführer von frogblue Technology, und erklärt weiter: „schließlich ist diese Prüfung in der Niederspannungstechnik der Test schlechthin. Das VDE-Zeichen steht für Sicherheit. Darauf können sich

der Elektroinstallateur und der Verbraucher verlassen.“

„Wir freuen uns immer wieder, VDE-Zeichen an Unternehmen zu vergeben, die so bestrebt sind, ihr Produkt sicher zu gestalten,“ erklärte Dr. Dirk David Goldbeck, Mitglied der Geschäftsführung im VDE-Institut, bei der Zertifikatsübergabe auf der Light & Building 2018. Weitere Frogs wie der frogDim1-3 und frogIn5-AC folgen als nächste Produkte. Das bedeutet, dass sie hinsichtlich elektrischer, mechanischer, thermischer, toxischer, radiologischer und sonstiger Gefährdung überprüft und für sicher befunden wurden. Dies ist ein weiteres Argument für die Komponenten, die eine umfassende Smart-Home-Funktionalität per Bluetooth LE ermöglichen.

www.frogblue.com ■

WISAG erwirbt SiTecKo

Die WISAG Sicherheit & Service Holding baut ihre Kompetenz für sicherheitstechnische Lösungen weiter aus: Sie hat mit wirtschaftlicher Wirkung zum 1. Januar 2018 das auf Sicherheitstechnik und Kommunikation spezialisierte Unternehmen SiTecKo erworben, das über Standorte in Hannover und Minden verfügt. Mit dem Zukauf der SiTecKo verstärkt sich die WISAG gleich doppelt – in Hinblick auf die bundesweite Präsenz und

auch auf das Know-how. Insbesondere in puncto ganzheitlicher, herstellerunabhängiger Beratung bereits ab der Planungsphase bringt das Unternehmen umfangreiche Expertise mit. Für die laufenden Geschäfte der WISAG und der SiTecKo ergeben sich durch die Übernahme zunächst keine Änderungen. Die beiden Geschäftsführer der SiTecKo, Christian Backs und Tobias Zielinski, führen das Unternehmen weiterhin.

www.wisag.de ■

U.T.SEC 2018: Positives Fazit der zweiten Ausgabe

Über 800 Fachbesucher und Kongressteilnehmer informierten sich auf der U.T.SEC – Unmanned Technologies & Security / Expo & Conference – bei 24 Unternehmen aus Deutschland, Österreich und Kanada über Einsatz und Abwehr von Drohnen in sicherheitsrelevanten Strukturen. Drei Konferenzpanel mit über 30 Vorträgen ergänzten sich mit dem Angebot der ausstellenden Unternehmen zu einer aktuellen Momentaufnahme eines Wachstumsmarktes. Das Angebotsspektrum der Fachmesse umfasste unbemannte Systeme, Kommunikation/Datenübermittlung/Positionsbestimmung, Perimeterschutz/Electronic Fencing, Optik/Optronik/Beleuchtung, Training/Service, Einsatzmittel, technische Systeme für Krisenmanagement, Analyse-Equipment, UAV-Abwehr,



Die Schirmherrschaft für die U.T.SEC hatte auch 2018 das Bayerische Staatsministerium für Wirtschaft und Medien, Energie und Technologie, vertreten durch Staatssekretär Franz Josef Pschierer, MdL.

vielfältiges Zubehör sowie Fachinformationen. Im Fokus der Konferenz standen dabei sowohl technische wie rechtliche Aspekte rund um die Nutzung und Abwehr von Drohnen und anderen unbemannten Fahrzeugen im öffentlichen Raum, im industriellen Bereich oder im Sektor von Sicherheitsbehörden.

www.nuernbergmesse.de/sicherheit ■

10 Jahre Wagner Schweiz und neue Niederlassung

Als Schweizer Tochterunternehmen von Wagner Bayern und Teil einer international agierenden Wagner Group gegründet, hat sich Wagner Schweiz zu einem erfolgreichen Unternehmen für ganzheitliche Brandschutzlösungen entwickelt. Steckenpferd ist die Brandvermeidung durch Sauerstoffreduktion mit dem Produkt OxyReduct. Dem Unternehmen ist es gelungen, diese Technik in der Schweiz für Lager- und Logistik Anwendungen als Standard zu etablieren und eine Schweizer Norm mit zu entwickeln, die u. a. eine Grundlage für eine EN- und ISO-Norm bildet. Aber auch moderne und sensible Ansaugrauchsysteme, insbesondere für die Brandfrüherkennung in IT-Räumen, gehören ins Portfolio von Wagner Schweiz. Zum Jahresbeginn wurde als Sitz in der Westschweiz eine Zweigniederlassung eröffnet. Die Attraktivität



Geschäftsführende Partner und Mitbegründer von Wagner Schweiz: Dr. Markus Müller (links) und Dr. Peter Stahl

des Marktes in dieser Region sowie erste interessante Referenzen haben zu diesem Schritt beigetragen. Thomas Strebel, der neu zum Team stößt und die Position als Leiter Vertrieb und Anlagenbau verantwortet, wird die Geschicke von Biel aus leiten. Mit Strebel konnte das Unternehmen einen anerkannten Experten mit langjähriger Erfahrung im Brandschutz gewinnen.

www.wagnergroup.com ■

Advisor Advanced

innovative, integrierte Sicherheitslösung



Lösungen für zuverlässige Sicherheit

Advisor Advanced, die weltweit führende Plattform für Einbruchmeldesysteme, ist ideal für die Anforderungen unterschiedlichster Kunden geeignet, von kleinen Unternehmen und Geschäften über mittelständische Betriebe bis hin zu Großunternehmen und/oder Anwendungen in kritischen Infrastrukturen.

Management-Software

Advisor Advanced ist ohne Einschränkung mit der neuen Advisor Management-Software (ATS8600) kompatibel und ermöglicht so eine nahtlose Integration.

Integrierte Zutrittskontrolle

Mit dem Tür-Controller ATS125x lässt sich Advisor Advanced mit umfassenden Zutrittskontrollfunktionen erweitern.



Advisor Advanced



UltraSync

Die Internetlösung für sichere Konnektivität

Durch die Verbindung von Advisor Advanced mit UltraSync erhalten Anbieter, Distributoren und Wachdienste eine hochmoderne Serviceplattform und können ihren Kunden besseren Service und effizientere Unterstützung aus der Ferne bieten.



UltraSync



**United
Technologies**

Climate | Controls | Security

Weitere Informationen unter: www.utcssecurityproducts.de

UTC Fire & Security Deutschland GmbH, Im Taubental 16, D-41468 Neuss
germany@fs.utc.com, T. +49 (0) 21 31 - 36 63 0

KOMMENTAR

Eigenes Gesetz fürs Sicherheitsgewerbe

Manfred Buhl, CEO von Securitas Deutschland und Vizepräsident BDLS zum Koalitionsvertrag 2018



Die Innere Sicherheit bildet einen Schwerpunkt im Koalitionsvertrag von CDU/CSU und SPD. Angestrebt werden mehr Cybersicherheit, eine verstärkte Bekämpfung besonders bedrohlicher Kriminalitätsphänomene, eine Neuordnung der Sicherheitsarchitektur und die Stärkung der operativen Fähigkeiten der Sicherheitsorgane. Erreicht werden sollen diese Ziele durch die Erarbeitung eines Musterpolizeigesetzes, einen stärkeren Einsatz der Bundespolizei, durch mehr Videoüberwachung an Brennpunkten der Kriminalität, eine verstärkte Zusammenarbeit der Sicherheitsbehörden bei der Terrorismusbekämpfung, durch den Ausbau des BfV als zentrale operativ-technische Servicedienststelle, die Vereinheitlichung der Befugnisse des Verfassungsschutzes in Bund und Ländern,

eine Vertiefung der europäischen Sicherheitskooperation und mit einem „eigenständigen Gesetz für das Sicherheitsgewerbe“.

Während die Tätigkeit privater Sicherheitsdienstleister den Koalitionspartnern im Jahr 2013 nur eine Ermahnung wert war („An private Sicherheitsdienstleister stellen wir verbindliche Anforderungen an Seriosität und Zuverlässigkeit.“), bewertet der Koalitionsvertrag 2018 die Leistung der Sicherheitswirtschaft als „einen wichtigen Beitrag zur Sicherheit“ und knüpft daran die Ankündigung: „Durch Neuordnung der Regelungen für das private Sicherheitsgewerbe in einem eigenständigen Gesetz werden wir die Sicherheitsstandards in diesem Gewerbebereich verbessern und so für noch mehr Sicherheit und Verlässlichkeit sorgen“. Die Koalitionspartner greifen damit

die seit Jahrzehnten in Fachkreisen geführte Diskussion über eine Neuregelung des Sicherheitsgewerberechts auf und gehen auf die oft wiederholte Forderung des BDSW nach einem „sektorspezifischen“ Gesetz ein. Mit dem gesetzgeberischen Vorhaben sind viele Fragen verbunden: Soll das angekündigte Gesetz nur gewerberechtliche Regelungen zusammenführen oder alle Normen umfassen, die ausdrücklich private Sicherheitsdienstleistungen regeln? Reicht die Gesetzgebungszuständigkeit des Bundes aus? Wird, soweit die Landesgesetzgeber für einschlägige Regelungen zuständig sind, ein Mustergesetz erarbeitet oder eine bundesrechtliche Rahmengesetzgebung angestrebt - zum Beispiel für kommunale Sicherheit und die Sicherung von Großveranstaltungen? Inwieweit kann bei hohen Qualifikationsan-

forderungen für gewerbliche Sicherheitsdienstleistungen vermieden werden, dass unternehmenseigene Sicherheitsleistungen, die bisher nicht dem Gewerberecht unterliegen - zum Beispiel durch eigene Einsatzkräfte eines Stadionbetreibers oder Angestellte eines Warenhauskonzerns - von diesem Standard negativ abweichen? Wie kann eine normative Verknüpfung mit den Anforderungen für eine Zertifizierung nach der neuen DIN 77200:2017 hergestellt werden?

Vor allem folgende Verbesserungen müssen bei der geplanten Neuregelung in einem eigenständigen Gesetz erreicht werden:

- angemessene Erhöhung der Barriere für die Unternehmensgründung hinsichtlich der Qualifikation des potentiellen Unternehmers und der notwendigen Infrastruktur für die betrieblichen und geschäftlichen Abläufe (etwa entsprechend DIN 77200-1)

- Neuregelung der Zuverlässigkeitsüberprüfungen so, dass die Verfahren beschleunigt, entbürokratisiert und zeitaufwändige Doppelüberprüfungen vermieden werden

- spezifische Regelungen für bestimmte Funktionsbereiche (so für den Schutz kritischer Infrastrukturen einschließlich ÖPV, für den Schutz von Großveranstaltungen und für den Schutz von Flüchtlingsunterkünften), vor allem hinsichtlich der Qualifikationsanforderungen für operative Kräfte, ausgerichtet nach den Tätigkeitsanforderungen der verschiedenen Funktionsbereiche

- Vorrang einer Spezialregelung vor dem AÜG, wenn ein Sicherheitsdienstleister den erhöhten Personalbedarf insbesondere für den Schutz von Großveranstaltungen nicht allein mit eigenen Personalressourcen decken kann, sondern auf Beschäftigte von Partnerunternehmen zurückgreifen muss

- Regelung von Voraussetzungen für die Ausübung des Streikrechts bei der Erfüllung von Aufgaben zum Schutz kritischer Infrastrukturen: Verpflichtung zur Schlichtung, zur rechtzeitigen Streikankündigung und zu Notdienstvereinbarungen

- Beleihung mit der Befugnis zur Anhaltung und Personalienfeststellung verdächtiger Personen und einem in der jeweiligen Situation gebotenen Platzverweis als Voraussetzung für eine das kommunale Ordnungsamt und seinen Ordnungsdienst unterstützende Streifenföigkeit im öffentlichen Raum im Auftrag einer Kommune

- Regelungen für den datenschutzkonformen Einsatz von Body-Cams.

Nicht alle vom Sicherheitsgewerbe erhobenen Forderungen zur Verbesserung der

Leistungsföigkeit und Verlässlichkeit werden vom Bundesgesetzgeber aufgegriffen werden können. Das gilt insbesondere für die immer wieder erhobene Forderung, die Aufsicht über das Sicherheitsgewerbe vom Geschäftsbereich der Wirtschaftsminister in den Geschäftsbereich der Innenminister in Bund und Ländern zu übertragen. Dies ist keine Gesetzesmaterie, sondern bleibt den Geschäftsordnungen der Regierungen überlassen. Für einzelne Forderungen - wie etwa eine klare definitivische Abgrenzung von Sicherheitsfunktionen und Ordnerfunktionen (ohne Voraussetzung der Unterrichtung nach § 34a GewO), die eine finanziell tragbare Personalplanung bei

„**Nachhaltig die Zuverlässigkeit und Leistungsföigkeit des Sicherheitsgewerbes erhöhen.**“

Großveranstaltungen ermöglicht -, fehlt dem Bund die Rechtsetzungskompetenz. Und die für eine angemessene Berücksichtigung der Leistungsqualität und die Vermeidung von Dumpingpreisen notwendige Veränderung von Rahmenbedin-

gungen im Vergabeverfahren (insbesondere durch Konkretisierung des unbestimmten Rechtsbegriffs „wirtschaftlichstes Angebot“, Berücksichtigung einer Zertifizierung nach der DIN 77200:2017, Möglichkeit einer Ausweitung der Verfahrensart des wettbewerblichen Dialogs, Verpflichtung zur Zulassung von Nebenangeboten, Änderung der Kannvorschrift zur Ablehnung des Zuschlags von ungewöhnlich niedrigen Angeboten in eine Mussvorschrift) kann nur durch Änderung des Vergaberechts erreicht werden. Ein eigenständiges Gesetz, mit dem auch der veraltete Begriff des „Bewachungsgewerbes“ von dem der Funktionsvielfalt entsprechenden Begriff des „Sicherheitsgewerbes“ abgelöst werden sollte, wird nachhaltig die Zuverlässigkeit und Leistungsföigkeit erhöhen und bekräftigen, dass die Branche der Sicherheitsdienstleister nicht nur ein Gewerbe unter vielen anderen, sondern eine Säule in der Architektur der Inneren Sicherheit ist. ■



Der neue c-lever pro: Sicherheit und Design

Ihr Zutritt - einfach digital.

Die elektronische Beschlagslösung ist für Außentüren und Türen mit erhöhtem Sicherheitsanspruch wie geschaffen. Hochwertige Materialien erfüllen höchste Anforderungen in Sachen Robustheit, Wetterfestigkeit und Sicherheit. Der neue c-lever pro unterstützt aktuellste RFID-Technologien - auch mit Wireless- oder TouchGo-Funktion.

www.dormakaba.de

Kontakt

Securitas Holding
Berlin

Tel.: +49 30 501000 700
info@securitas.de
www.securitas.de

KONZERNSICHERHEIT

„Vor die Lage kommen“

Im Gespräch mit Michael Schmidt,
Leiter Konzernsicherheit Volkswagen Konzern

Der Volkswagen-Konzern mit Sitz in Wolfsburg ist einer der führenden Hersteller von Automobilen und Nutzfahrzeugen weltweit und der größte Automobilproduzent Europas. Zwölf Marken aus sieben europäischen Ländern gehören zum Konzern: Volkswagen Pkw, Audi, SEAT, Škoda, Bentley, Bugatti, Lamborghini, Porsche, Ducati, Volkswagen Nutzfahrzeuge, Scania, MAN und die VW Financial Services. Der Konzern betreibt in 20 Ländern Europas und in elf Ländern Amerikas, Asiens und Afrikas 120 Fertigungsstätten. 626.715 Beschäftigte produzieren an jedem Arbeitstag rund um den Globus durchschnittlich 43.000 Fahrzeuge. Heiner Jerofsky von GIT SICHERHEIT sprach mit Michael Schmidt, Leiter Konzernsicherheit und Chief Security Officer, über sein weltweites Sicherheitsmanagement, seine Erfahrungen und Ziele.

”

Eine moderne
Werksicherheit
muss sich an
allen relevanten
Innovativen
orientieren.“

Leiter Konzernsicherheit
Michael Schmidt



GIT SICHERHEIT: Herr Schmidt, Sie sind einer der erfahrensten deutschen Sicherheitschefs, Dozent und Beirat an Hochschulen und Mitglied in zahlreichen Sicherheitsorganisationen. Bis dato sind Sie auch der einzige Sicherheitschef, der diese Position in drei verschiedenen DAX-Konzernen innehatte. Für Ihre Verdienste sind Sie 2008 mit der Ehrenbürgerschaft der Stadt London (Liveryman of the City of London) und Ende 2017 ASIS Germany für Ihr Lebenswerk ausgezeichnet worden. Das ist eine beachtliche Bilanz. Haben Sie ein Erfolgsrezept?

Michael Schmidt: Im Laufe meines Berufslebens sind mir große Herausforderungen gestellt worden und Menschen, die viel Verantwortung tragen, haben mir vertraut. Ich empfinde das als Glück und ein Geschenk. Es hat mir und den Experten, mit denen ich in den verschiedenen Positionen zusammengearbeitet habe, die Chance gegeben, an den Aufgaben immer wieder zu wachsen. Ein Erfolgsrezept gibt es nicht. Das wäre auch ein falscher Ansatz. Wichtig ist in unserem Beruf, sein Handwerk solide zu beherrschen und sich flexibel der Situation anpassen zu können: Vor die Lage kommen und sich dem modus operandi und der Tätermotivation anpassen. Menschenkenntnis ist sehr wichtig in der Sicherheit. Und die Fähigkeit, im Denken keine Tabus zuzulassen. Es mag überraschen, aber: Als junger Polizeibeamter habe ich die Grundfertigkeiten meines Berufs gelernt, die ich später immer wieder angewendet und variiert habe. Dafür bin ich sehr dankbar – wie auch für die Anerkennung, die ich in der Branche erhalten habe.

Welche Zuständigkeiten und Aufgabengebiete liegen beim Weltkonzern Volkswagen in Ihrer Verantwortung?

Michael Schmidt: Die Konzern-Sicherheit steuert die strategischen Themen der Objektsicherheit, des Personen- und Veranstaltungsschutzes, das Krisenmanagement und die Reisesicherheit, den Know-how- und Prototypenschutz sowie die Forensik und Cyberforensik. Übergeordnete Steuerungsfunktionen sind außerdem die Internationale Koordinierung, das Berichtswesen und die Security-Audits. Die Steuerung der Werksicherheiten liegt ebenfalls in meinem Bereich. Eine Besonderheit im Automobilsektor ist der Brandschutz. Dieses Spektrum war in früheren Positionen, etwa bei der Post und RWE, ähnlich. Natürlich hilft es, wenn man Erfahrung auf einem Gebiet besitzt. Grundsätzlich würde ich sagen, dass branchenunabhängig 80 Prozent der Sicherheitsthemen in den unterschiedlichen Unternehmen identisch sind.

Am Stammwerk Ihres Konzerns in Wolfsburg sind über 60.000 Menschen auf einer Fläche von ca.



VW-Werkfeuerwehr

„
Jede Störung hat sofort Auswirkungen auf den Gesamtprozess.“

650 Hektar beschäftigt. Zusätzlich frequentieren Lieferanten, Besucher, Abholer und viele Fremdfirmen das Gelände. Welche Anforderungen stellen Sie an das Sicherheitspersonal und die Sicherheitstechnik bei der Zutrittskontrolle?

Michael Schmidt: Die Sicherheit unserer Werke wird durch den Leiter bzw. die Leiterin unserer Werksicherheiten gesteuert. Die Position ist mit einer sehr kompetenten Frau besetzt – eine Quereinsteigerin aus dem Bereich Personal, aus dem wir noch andere „Rohdiamanten“ für das Thema Sicherheit begeistern konnten. Knapp 400 ausgebildete Werk- und Brandschutzmitarbeiter sind hier für die Sicherheit aller Kolleginnen und Kollegen und der Sachwerte des Unternehmens eingesetzt. Der Frauenanteil über die sechs Werke liegt übrigens bei etwa 40 Prozent. Das Werk Wolfsburg hat, das ist richtig, eine sehr große Fläche, immerhin vergleichbar mit Monaco. Wir arbeiten hier auf zwei großen Gebieten: zum einen setzen wir derzeit ein völlig neues Zutrittskonzept um, das es für Besucher und Werksicherheit künftig sehr bequem macht. Stichworte: Onlinebesucheranmeldung und QR-Code. Parallel, und das ist mir sehr wichtig, bilden und entwickeln wir die Mitarbeiter des Werkschutzes umfassend weiter. Bei Volkswagen wie auch vielen anderen Unternehmen hat die Werksicherheit

über viele Jahre ein eher stiefmütterliches Dasein gefristet. Wir machen eine moderne Qualitätsorganisation daraus.

Welche Bedeutung haben Perimeterschutz, Videoüberwachung und mobile Objektsicherung bei Ihren Liegenschaften?

Michael Schmidt: Natürlich eine sehr große. Alle drei Elemente gehören zu den wichtigen Bausteinen der Objektsicherheit. Ganz grundsätzlich: Eine moderne Werksicherheit muss sich an allen relevanten Innovationen orientieren. Wir werten deshalb permanent Publikationen und Fachmessen aus und arbeiten auch mit der Forschung zusammen. Interessanterweise ist übrigens die Consumer Electronic Show (CES) in Las Vegas eine der wichtigsten Messen für uns. Moderne Perimeterabsicherung setzen wir nach beschriebenen Sicherheitsmindeststandards natürlich ein. Und wir kombinieren sie mit fest installierter und mobil einsetzbarer Videotechnik. Übrigens nicht nur in Wolfsburg. Derzeit arbeiten wir an dem ersten, autark durch eine Drohne gesicherten, Objekt. Das ist eine sehr wichtige Technologie, aber sie muss mit Augenmaß eingesetzt werden. Hier haben wir von vorneherein mit der Mitbestimmung eng zusammengearbeitet. Auch die Einbindung anderer Schnittstellenpartner, wie etwa des Luftfahrtbundesamtes war ein wesentlicher Erfolgsfaktor für dieses Vorhaben.

An vielen deutschen Standorten unterhält Volkswagen eine eigene Werkfeuerwehr. Welche Erfahrungen haben Sie mit betriebseigener Feuerwehr gemacht? Und wie gehen Sie mit dem Nachwuchsproblem in der Feuerwehr um?

Michael Schmidt: Das ist richtig. In unseren sechs inländischen westdeutschen Werken

gibt es überall eigene Werkfeuerwehren. Sie sind ein wichtiger Bestandteil der Gefahrenabwehr. Wir haben hier hochqualifizierte Spezialistinnen und Spezialisten für den vorbeugenden und abwehrenden Brandschutz. Ein Automobilwerk ist ein großer verketteter Produktionsprozess. Jede Störung hat sofort Auswirkungen auf den Gesamtprozess. Daher ist schnelles Eingreifen von großer wirtschaftlicher Bedeutung. Oft ist die Werkfeuerwehr auch Mädchen für alles. Wenn eine Fahrzeugkarosse aus einem Tauchbecken geholt werden muss, dann schneidet die Werkfeuerwehr sie klein. Dabei zählt natürlich Geschwindigkeit. Denn jeder Stillstand heißt Fahrzeugverlust. Zum Nachwuchsthema: 2016 haben wir begonnen, auch Werkfeuerwehrleute in der Berufsausbildung selbst auszubilden und auch eine Berufsschulklasse für diesen Ausbildungsberuf in Wolfsburg etabliert. Wir bekommen ein sehr positives Feedback auf die Ausbildung. Die Auszubildenden sind hoch motiviert und die Bewerberzahlen zeigen, dass die Berufsausbildung hervorragend angenommen wird. Im Jahr 2016 haben wir zum ersten Mal in Niedersachsen den Ausbildungsberuf „Werkfeuerwehrmann/-frau“ eingeführt. Unter unseren aktuell 20 Auszubildenden sind übrigens fünf Frauen. Das ist bemerkenswert, weil es sich bei dem Berufsbild bisher um eine fast reine Männerdomäne handelte.

Im Werk Wolfsburg gehen wir sogar noch einen Schritt weiter, hier bilden wir nicht nur unsere eigenen Mitarbeiter aus, sondern werden die hochqualifizierte Ausbildung zukünftig auch auf dem externen Markt anbieten.

„
Die Einbruch-,
Brandmelde-,
Kommunikations-
und Videotechnik
ist hoch vernetzt ...“

Wie ist das werkseigene Rettungswesen an den deutschen Standorten organisiert?

Michael Schmidt: Wir haben bei Volkswagen ein eigenes Gesundheitswesen mit hochqualifiziertem Rettungsdienstpersonal. Diese Kollegen arbeiten mit unseren Werkfeuerwehrleuten im Bereich der Notfallrettung eng zusammen. Im Jahr 2017 haben wir mit unserer Werkfeuerwehr in Wolfsburg 55 Brände bekämpft, 762 Rettungseinsätze und 1128 Krankentransporte durchgeführt... Das ist eine stolze Bilanz. Im Bedarfsfall unterstützen wir auch den kommunalen Rettungsdienst. Das ist aber eher die Ausnahme.

Welche Erfahrungen haben Sie mit eigenem Werkschutz versus Sicherheitsdienstleistern

gemacht? Und wie sieht das Qualifikationskonzept aus?

Michael Schmidt: Wir haben hier in den Gesellschaften und Marken des Konzerns weltweit ein heterogenes Bild. Teilweise werden Sicherheitsdienstleister (global ca. 85 % aller Sicherheitsmitarbeiter) eingesetzt, teilweise eigenes Personal. Die Kernaufgaben im Werkschutz in unseren sechs inländischen Werken werden durch eigene Mitarbeiter abgedeckt. Lediglich im Rahmen von zusätzlichen Auftragspitzen, z. B. bei Großveranstaltungen oder bei Sonderprojekten – beispielsweise der temporären Absicherung von Baustellen – lassen wir uns von externen Sicherheitsdienstleistern unterstützen. Die richtige Auswahl eines geeigneten Sicherheitsdienstleisters ist ein sehr aufwendiger Prozess, den wir konzernweit stetig standardisieren. Als großen Vorteil von eigenem Werkschutzpersonal sehe ich die Identifikation der Mitarbeiter mit unserem Unternehmen. Zudem können wir auf diesem Wege jederzeit direkt Einfluss auf die Personalauswahl und -entwicklung nehmen. In puncto beruflicher Background und Qualifizierung reicht das Spektrum beim Werkschutz von erfahrenen ehemaligen Polizeibeamten bis hin zu Quereinsteigern aus Produktionsbereichen. Wir haben unsere Qualifizierungsprogramme dahingehend passend mit internen und externen Qualifizierungen aufgebaut. Das geschieht über unsere interne Akademie. Wir setzen auf eine umfassende Grundausbildung. Unsere erfahrensten Mitarbeiter führen als Experten selbst Schulungen wie beispielsweise Überwachung und Kontrolle des Fahrzeug- und Güterverkehrs, Regelung des Besucherverkehrs, Informations- und Prototypenschutz, Hausrechtsschulungen für den Werkschutz aber auch Standards bei Kontrollen, Eigensicherung und beispielsweise Kundenorientierung durch. Zudem lassen wir unsere Mitarbeiter zur Geprüften Schutz- und Sicherheitskraft (IHK) und /oder Betriebsanleitern ausbilden.

Sie haben im Werk Wolfsburg eine Sicherheitsleitstelle. Wie funktioniert das Zusammenspiel mit anderen Werken?

Michael Schmidt: Derzeit betreibt jedes Volkswagen Werk noch seine eigene Sicherheitsleitstelle. Im Werk Wolfsburg haben wir im vergangenen Jahr in einem Projekt die Zusammenlegung der Werkschutzleitstelle mit der Leitstelle des Brandschutzes zu einer integrierten Sicherheitsleitstelle realisiert. Hier sind wir auf dem aktuellsten Stand von Technik und Ergonomie. Wir betreiben sie mit eigenen kompetenten Mitarbeitern aus Werkschutz und Brandschutz. In Zukunft werden wir eine Ausbildung zum Sicherheitsdisponenten für die Sicherheitsleitstelle durchführen. Die Einbruch-, Brandmelde-, Kommunikations- und



Ehrung ASIS Germany e.V. im Rahmen der OSPAS am 09.11.2017 im DRIVE Group Forum Berlin Michael Schmidt Chief Security Officer (l.) Oliver Fein ASIS Germany e.V. (r.)



Perimeterabsicherung am Standort Wolfsburg



VW12-13 VW Crafter mit Drohnen-detektionssystem

Videotechnik ist hoch vernetzt und läuft auf einem zentralen Leitstellenmanagementsystem auf. Die Visualisierung erfolgt an fünf Einzelarbeitsplätzen und auf einer Monitorwand. Hier wird den Einsatzstichworten entsprechend die zutreffende Ressource zugeordnet und zum Einsatz gebracht. In Sonderfällen gibt es eine sehr enge Abstimmung und Ergänzung mit den städtischen Behörden wie Polizei und Berufsfeuerwehr. Jeder Einsatz wird hier erfasst und revisionsicher dokumentiert. Die personelle Besetzung erfolgt im vollkontinuierlichen Schichtbetrieb, also 24/7. Auf Grundlage der aus dem Projekt resultierenden Erfahrungen im Einbinden vorhandener Brandschutz- und anderer Sicherheitssysteme unter ein Hauptmanagementsystem werden wir die Anbindung von Sicherheitssystemen anderer Werke prüfen und vorantreiben.

Die wertvollen Betriebsstätten, Montagehallen, Anlagen und Fahrzeugteile auf dem Gelände sind vielfältigen Gefahren ausgesetzt. Wie verhindern und bekämpfen Sie Betriebsstörungen und Kriminalität wie etwa Diebstähle, Sabotage, Spionage, terroristische Angriffe?

Michael Schmidt: Mit technisch-organisatorischen Maßnahmen. Angefangen von Themen der technischen Absicherung von Liegenschaften mit Alarmanlagen, Zutrittskontrollen, Videotechnik usw. bis hin zu personellen Maßnahmen wie Brand- und Werkschutz. Darunter befinden sich auch Spezialabteilungen, wie z. B. der betriebsinterne Ermittlungsdienst, das Bedrohungsmanagement, der Know-how- und Prototypenschutz, das Krisenmanagement, etc.. Alles auf der Grundlage von Risikoanalysen und beschriebenen Sicherheitsmindeststandards und Sicherheitshandbüchern.

Gibt es gegen Betriebskriminalität wirksame Präventionsmodelle, die Sie auch anderen Konzernen empfehlen können?

Michael Schmidt: Der wichtigste Präventionsfaktor ist Achtsamkeit, „Awareness“. Wir schulen regelmäßig sogenannte Brennpunktbereiche. Da wo häufiger Vorfälle passieren, klären wir auf, welche Konsequenzen unehrliches Handeln haben kann. Hier unterstützt uns parallel der Compliance Bereich mit seinen Kampagnen. Aber jede repressive Ermittlung wird im Anschluss mit den betroffenen Bereichen besprochen, damit wir auch die Schwachstellenanalyse zur Fehlerbeseitigung zu nutzen.

Stichwort „Sicherheits-Compliance“: Wie kann es gelingen, dass Sicherheitsregeln, Betriebsanweisungen, Alarmpläne und andere Informationen zur Sicherheits- und Notfallorganisation die Köpfe der unterschiedlichsten Beschäftigten und Besucher erreichen und ernst genommen werden?

Michael Schmidt: In der Tat ist das bei großen Organisationen eine Herausforderung. Regelmäßige Schulung und Übungen sind hier sehr wichtig. Global gibt es ein markenübergreifendes Berichtswesen. Die konsolidierten Informationen gehen dann an die globale Sicherheitsorganisation retour. Damit wissen

alle Sicherheitsverantwortlichen Bescheid und können Themen, die bei anderen passiert sind, in ihrem eigenen Verantwortungsbereich vorbeugend schon einbauen bzw. entsprechend argumentieren. Unser Konzept des Berichtswesens haben wir über Jahre entwickelt. Ich halte es für sehr effektiv.

Welche Bedeutung haben technische Einrichtungen, wie Brand-, Überfall- und Einbruchmeldeanlagen, Videoüberwachung und Zutrittskontrolle für die Sicherheit in einem Konzern Ihrer Größenordnung?

Michael Schmidt: Essentielle Bedeutung natürlich. Anders sind Schutzziele kaum noch zu erreichen. Zugleich gilt: Die beste Technik wird ohne den Menschen nicht erfolgreich eingesetzt werden können.

Welche moderne Sicherheitstechnik finden Sie besonders innovativ?

Michael Schmidt: Aus meiner Sicht ist die Drohnen-Technologie besonders wichtig, weil sie zukunftsweisend ist. Ich glaube, dass wir mit unseren Drohnen-Projekten weit die Nase vorn haben. Unsere Prototypengelände werden noch in diesem Jahr eine Drohnenabwehr erhalten. Wir sind hier in der Lage, einfliegende Objekte zu erkennen, und können diese anhand von Georeferenzdaten lokalisieren. Es handelt sich hierbei um eine mobile Einheit, die Sensoren bei Bedarf „wecken“ kann und sich so aktiv schaltet. So umgehen wir teure Einmüllösungen und können das Konzept anlassbezogen nutzen. Werkschutz und Polizei werden dann zur Täterergreifung eingesetzt. Zusätzlich haben wir eine mobile Videoeinheit – eine Panomera-Kamera – auf einem AmaroK mit Brennstoffzelle gebaut. Diese Einheit kann konzernweit gebucht werden und kommt überall zum Einsatz wo Bedarf ist. Derzeit analysieren wir „Sicherheitsroboter“. Es gibt dazu schon Beispiele für die Feuerwehr

”

Unsere Prototypengelände werden noch in diesem Jahr eine Drohnenabwehr erhalten.“



Erst im September 2017 lief der neue Tiguan vom Produktionsband im Volkswagen Stammwerk in Wolfsburg

und den Werkschutz. Übrigens beteiligen wir uns regelmäßig an den Outstanding Security Performance Awards (OSPAs), die jährlich stattfinden und finden diese Initiative sehr gelungen. Die Sicherheit „feiert“ dort eigene Ideen, Innovationen und besonders Herausragendes. Hier waren wir mit drei Top-Ideen und Innovationen im Jahr 2016 im Bewerbungsverfahren. Eine Konzeptidee wurde mit einem OSPA belohnt und für 2018 werden wir uns wieder mit innovativen Ideen bewerben. Sie sehen, Sicherheit kann auch kreativ sein.

Welche positiven oder negativen Erfahrungen für die Werksicherheit haben Sie mit dem Einsatz und dem Auftreten von Drohnen?

Michael Schmidt: Wir haben schon vor Jahren erkannt, dass auch uns diese Thematik ereilen wird. Die ersten negativen Vorfälle gab es dann auch schon kurz darauf. Derzeit verzeichnen wir ca. vier Vorfälle pro Jahr und konnten erst kürzlich einen Drohnenpiloten ergreifen. Das Konzept hat gegriffen. Äußerst positiv ist, dass alle Drohnenaktivitäten für eine Nutzung, wie z. B. für die Logistik, Real Estate, Feuerwehr etc., durch uns koordiniert werden. So verhindern wir eine Vielfalt von „Verkaufsaktivitäten“, und wir haben einen echten Überblick über das was tatsächlich funktioniert.

Welche Bedeutung hat die Kooperation mit örtlichen Polizeidienststellen vor dem Hintergrund wachsender Bedrohungen im Rahmen des „Public Private Partnership“-Gedanken?

Michael Schmidt: Eine sehr große! Dazu können sie auch einen Presseartikel in den Wolfs-

burger Zeitungen googeln. Wir betreiben PPP nicht nur lokal sondern auch regional und auf Bundesebene. Wir bieten Behörden Vertretern im Zuge ihrer beruflichen Weiterbildung regelmäßig Hospitationen an und tauschen uns regelmäßig aus auf Veranstaltungen oder aufgrund von akuten Lagen.

Sicherheitskonzepte sind das Ergebnis von aktuellen Gefahren- und Bedrohungsanalysen. Wo liegen nach Ihrer Risikobeurteilung die größten Gefahren für Ihren Konzern, und wie schätzen Sie persönlich die aktuelle Risiko- und Bedrohungssituation ein?

Michael Schmidt: Schauen Sie sich die Welt von heute an: Staaten bedrohen Staaten; „Failed states“, also Länder in denen staatliche Ordnung zum Teil von heute auf morgen verfällt; Putsch und Umsturz; Radikalisierung via Internet; Bombendrohungen und Explosionen an vermeintlich sicheren Orten; der Dihad vor der Haustür, könnte man sagen; Erpressung mit virtuellen Währungen, Bitcoins; Hacker- Angriffe zu Tausenden Tag für Tag; Fake News; Ich könnte noch lange weitermachen mit dieser Aufzählung. Aus Sicht der Sicherheit ist die Welt, in der wir leben, ein Kaleidoskop von Illegalität und Kriminalität völlig neuer Qualität. Dabei sind es nicht die schiere Anzahl und Addition der Ereignisse, die neu sind. Die unerhörte Komplexität, Raffinesse, Omnipräsenz, technologische Versiertheit und Entgrenzung der Straftaten, gepaart mit der Instabilität des Umfeldes sind es, die mich besorgt sein lassen. Vor allem, weil zugleich die Anforderungen an Unternehmen wachsen. Die Internationa-

lisierung in Verbindung mit dem Duty of Care Gedanken sieht den Arbeitgeber mehr und mehr in der Verantwortung, überall und jederzeit für seine Mitarbeiter zu sorgen. Globale Haftbarmachung und Organhaftung spielen eine immer größere Rolle. Eine Internationalisierung institutioneller Sicherheitsstrukturen wird es aber auf absehbare Zeit nicht geben. Bekanntermaßen werden Sicherheitsaufgaben, die traditionell beim Staat angesiedelt waren, Stück für Stück auf die Wirtschaft übertragen. Das bedeutet, dass sich die Sicherheit in Strukturen, Funktionsweisen und Netzwerke unterschiedler Rechtsräume einarbeiten muss. Auch die Sicherheitsbedürfnisse eines Global Players haben sich verändert. Die Handlungsfelder und Kompetenzen der Unternehmenssicherheit müssen sich daher zwangsläufig ebenfalls weiterentwickeln. Denn nach wie vor müssen wir uns als Business Enabler bewähren. Diese Aufgabe ist unsere Daseinsberechtigung. Da reicht es nicht aus, die gute alte Unternehmenssicherheit linear fortzuschreiben. Ein „noch besser, noch gründlicher“ wird uns nicht helfen, mit den komplexen Bedrohungen fertig zu werden. Eine Unternehmenssicherheit von heute muss strategisch aufgestellt sein, wenn sie ihren Auftrag, das Geschäft der Company abzusichern, gerecht werden. Nach außen entstehen daher immer mehr Kooperationen und Public Private Partnerships zwischen öffentlichen Institutionen und Wirtschaftsunternehmen. Nach innen sind neben den klassischen Partner Revision vor allem die IT- Abteilungen ein entscheidender Partner zur Bewältigung von Themen in Security 4.0 geworden.

Welchen fachlichen Rat können Sie anderen Sicherheitsmanagern aus Ihrer beruflichen Erfahrung geben? Haben Sie einen persönlichen Leitsatz oder eine Sicherheitsphilosophie?

Michael Schmidt: Meine Kollegen benötigen meinen Rat nicht. Ich kann nur sagen, was für mich selber wichtig ist und mich unterstützt. Und das ist die Erfahrung, die Meinung und die Unterstützung von Experten unserer Branche und von relevanten Partnern. Nennen Sie es „Netzwerk“, wenn Sie möchten. Und ein Zweites: Nach wie vor ist „vor die Lage zu kommen“ das A und O für einen Sicherheitsmanager. Das mag beides banal und einfach klingen. Meiner Meinung nach ist es die Kunst unseres Berufes.

Vielen Dank für das offene und fachkundige Gespräch.

Das Interview führte:
Dipl.-Verw. Heiner Jerofsky
Kriminalrat a. D.



Made in Germany



Die neue Klasse für Multiwarn-Gasmessgeräte

Ein Gaswarngerät als Teil der persönlichen Schutzausrüstung muss seinen Träger rechtzeitig vor Gasgefahren bewahren. Zuverlässigkeit, Langlebigkeit und Kosteneffizienz zählen heute ebenso zu den Anforderungen an ein modernes Gaswarngerät wie seine einfache Bedienung. Die kompakten, sicheren und funktionsgeprüften GfG-Mehrgas-Warngeräte Microtector III G888 und Polyvector III G999 erfüllen höchste Standards.

Im Alarmfall warnen die Geräte der GfG mit **103dB(A)**. Anhand unterschiedlicher Konsequenzen sowie der Signalfarben grün, gelb und rot ist leicht zu erkennen, ob man sich in einer sicheren, belasteten oder gefährlichen Atmosphäre befindet.



Die integrierte Ansaugpumpe im Polyvector III G999 wird durch einfaches Hochschieben der Diffusionssperre aktiviert. Damit werden die Diffusionsöffnungen verschlossen und das Gerät kann aus bis zu **300m** Entfernung Gase ansaugen.

Die neuen GfG-Gaswarngeräte verfügen optional über einen Man-Down-Alarm und ein Funkmodul mit Signalüberwachung. Zur Datenübertragung wird

das 868 MHz Frequenzband mit einer Reichweite von bis zu 700m im Freifeld oder 915 MHz mit einer Reichweite bis zu 300m verwendet. So können Messwerte und Alarmer z.B. an PCs, Laptops oder Tablets gesendet werden. Für Arbeiten im Ex-Bereich steht der mobile „GfG-Link“ zur Verfügung. Der Einsatzleiter kann über eine integrierte Pagerfunktion vorkonfigurierte kurze Warnungen, Anweisungen und Empfangsbestätigungen auf das Display des Gaswarngerätes seines Kollegen senden, um mit ihm zu kommunizieren.

Um das Verhalten bei Gasgefahren realistisch zu trainieren, kann ein Schulungsleiter über den GfG-Link Gasalarmer auf den Gaswarngeräten der Einsatzkräfte auslösen und Gasgefahrensituationen simulieren. Im Microtector III G888 und im Polyvector III G999 können bis zu fünf Sensoren für unterschiedlichste toxische und brennbare Gase sowie Sauerstoff verbaut werden. Damit sind erstmals bis zu acht verschiedene Messungen mit Messbereichen von ppm, UEG und Vol.% zusätzlich zu den anderen sicherheitserhöhenden Funktionen in einem Warngerät gleichzeitig möglich.

Die GfG verzichtet auf die leicht entflammbare, hoch entzündliche Lithium-Ionen-Technologie und setzt mit Nickel-Metallhydrid-Batterien auf eine für den Gerätenutzer sicherere Energieversorgung im Ex-Bereich.



GfG Gesellschaft für Gerätebau mbH
Klönnestrasse 99
D-44143 Dortmund
Tel: +49 231 56400-0
Fax: +49 231 516313

www.gasmessung.de
info@gfg-mbh.com

smart
GasDetection
Technologies



▲ Referenten v.l.n.r.: Axel Leyendecker, Frank Busch, Stefan Truthän, Raimund Bücher, Gustav Hoge, Jens Müller, Thomas Ryberg, Manfred Buhl, Jörg Ziercke und Moderator Rudi Cerne

SICHERHEITSDIENSTLEISTUNG

Sicherheit neu denken

Securitas Sicherheitstag in Leipzig und Bitterfeld:
„360 Grad Sicherheit, 24 Stunden“

Künstliche Intelligenz im Einsatz für die Sicherheit, der Berliner Südkreuz-Sicherheitstest oder die Frage, wie private Sicherheitsdienste und öffentliche Kräfte sich künftig ergänzen können. Diese und viele weitere Themen wurden von hochkarätigen Rednern und Experten im Rahmen des Securitas Sicherheitstags in Leipzig und Bitterfeld beleuchtet. Der zweite Tag brachte die rund 250 Teilnehmer in den Chemiepark Bitterfeld, wo unter anderem die Securitas Werkfeuerwehr ihr Können demonstrierte. GIT SICHERHEIT war vor Ort.

Schon der Vorabend des Securitas Sicherheitstags 2018, der unter dem Motto „360 Grad, 24 Stunden. Sicherheit neu denken“ stand, hatte es in sich. Vor rund 150 Teilnehmern wurden in den Salles de Pologne zu Leipzig die „Herausforderungen in Gefahrenabwehr und Krisenbewältigung“, moderiert von TV-Profi Rudi Cerne, diskutiert. In einleitenden Kurzvorträgen sprachen Albrecht Broemme, Präsident des THW, Prof. Dr. Peter Martini, Leiter des Fraunhofer Instituts



▲ An den „Solutions Spots“ konnten sich die Besucher über modernste Sicherheitslösungen und neueste Technologien informieren



▲ Live-Vorführung einer Übung der Securitas Werkfeuerwehr im Chemiapark Bitterfeld: Löschung eines Fahrzeugbrandes und Personen-Evakuierung aus einem verunglückten Kfz

FKIE, Thomas Striethörster, Präsident der Bundespolizeidirektion Berlin und Alf Göransson, der bis in die erste Märzwoche den weltweit agierenden Securitas-Konzern mit Sitz in Stockholm leitete. Göransson hat inzwischen den CEO-Stab an Magnus Ahlqvist übergeben. In Leipzig dankte Manfred Buhl, CEO von Securitas Deutschland, Göransson für elf Jahre Führungsarbeit mit strategisch klarem Blick.

Südkreuz Berlin und künstliche Intelligenz

Thomas Striethörster, Präsident der Bundespolizeidirektion Berlin, referierte über das Pilotprojekt „Sicherheitsbahnhof Berlin Südkreuz“. Dort werden verschiedene Systeme der Gesichtserkennung mit Hilfe freiwilliger Teilnehmer getestet sowie die Gefahrenabwehr durch Auswertung verschiedener Szenarien erprobt. Die Technik erweise sich als ausgesprochen leistungsstark, so Striethörster in Leipzig.

Albrecht Broemme, Präsident des THW, berichtete über In- und Auslandseinsätze des THW. Dabei hob er die Bedeutung von guter Ausrüstung und vor allem guter Ausbildung der Hilfskräfte hervor.

Prof. Dr. Peter Martini, Leiter des Fraunhofer Instituts FKIE, stellte zur Arbeit an intelligenten Assistenzsystemen für die Sicherheitsbranche fest: „Wir erzielen heute in der Videoanalyse fantastische Ergebnisse, die mit klassischen Methoden der IT bisher nicht möglich waren.“

Wichtig sei, darin waren sich die Teilnehmer in der Diskussion einig, dass Sicherheit mit all seinen organisatorischen und technischen Facetten stets neu gedacht werden

müsse. Man dürfe nicht stehen bleiben und auf Altem verharren – vielmehr sei es an allen Entscheidern, vor dem Hintergrund stetigen Wandels auch Sicherheitskonzepte weiterzuentwickeln.

Sicherheit live im Chemiapark Bitterfeld

Der zweite Teil des Securitas Sicherheitstags 2018 dann brachte am Freitagmorgen rund 250 Besucher nach Bitterfeld in den Chemiapark. Dort konnten Sicherheitsexperten, Kunden aus Wirtschaft, Industrie und Handel sowie Vertreter von Politik, Kommunen und wissenschaftlichen Einrichtungen neueste Innovationen für die Branche in Augenschein nehmen – und reale Übungen der Securitas Werkfeuerwehr im Chemiapark begutachten.

Die Securitas Werkfeuerwehr zeigte an spektakulären, realen Übungen modernes Gerät im Einsatz – darunter eine Feuerwehrdrohne, die das Geschehen auf eine überdimensionale Video Wall übertrug. Der jüngste Ausbildungsjahrgang der Werkfeuerwehr in Bitterfeld, der demnächst zu einem Großteil seinen Dienst bei der Daimler AG am Prüf- und Technologiezentrum des Konzerns in Immeningen antreten darf, demonstrierte dabei in einer Übung die Löschung eines brennenden Fahrzeugs und die Personenrettung aus einem kollidierten Wagen. Schweres Gerät kam auf dem Freigelände zum Einsatz. Interessantes Modell und beispielhaft: Securitas bildet seit Frühjahr 2017 in Kooperation mit den Berufsfeuerwehren in Halle und Göttingen Feuerwehrleute aus.

Darüber hinaus informierten sich die Gäste am Freitag in der Begleitausstellung über moderne Sicherheitslösungen im Detail. Dazu zählten die Securitas Feuerwehrdrohne, die Mobile-Cam und Systeme zur Video-Fernüberwachung. Die Partner von Securitas, das Fraunhofer Institut FKIE und Axis Communications, zeigten ihre Expertise. Zugangskontrolle zu Großveranstaltungen, Perimeterschutz und Digitalisierung waren zudem weitere Themen.

Kernbotschaften der Experten

In Impulsvorträgen regten Experten zum Diskutieren an. Dabei erläuterte Securitas Deutschland CEO Manfred Buhl die Strategie von Securitas. Die Digitalisierung habe die Sicherheitsbranche längst erreicht: „Wir befinden uns in einem großen Veränderungsprozess, Securitas ist dabei, das klassische Wachbuch rigoros zu beseitigen und die Daten elektronisch zu erfassen sowie zu analysieren.“

Thomas Ryberg, Präsident Schwedische Handelskammer, hob die schwedischen Wurzeln des Konzerns hervor und berichtete davon, dass Securitas in Schweden schon längst das Synonym für Sicherheit sei. Der bis in die erste Märzwoche 2018 den Securitas-Konzern mit Sitz in Stockholm leitende Alf Göransson berichtete über die Vision des Konzerns: Sicherheitssysteme, die Straftaten und Schäden schon vor Entstehen verhindern können.

Jörg Ziercke, Präsident BKA a. D., warnte schließlich vor einer möglichen, weiteren Eskalation des Terrors und plädierte für eine strategische Partnerschaft von Polizei und privater Sicherheit. Hier sei eine neue Qualität



▲ XVR liefert virtuelle Einsatzszenarien, mit denen simulationsgestützte Ausbildung individuell trainiert werden kann



▲ Rennkanuten als Gäste: Securitas Spezialist Malewski begeistert die Olympia-Sieger Brendel und Vandreij für moderne Videoanalysesoftware.

entstanden, die es bisher so nicht gegeben habe.

Zukunft der Werkfeuerwehren

Der COO von Securitas Deutschland, Jens Müller, berichtete über die Zusammenarbeit mit der Daimler AG. Ein Großteil der derzeit in Bitterfeld ausgebildeten Feuerwehrleute wird – nach bestandener staatlicher Prüfung – am Standort Immendingen des Automobilkonzerns eingesetzt werden. Entsprechend eindrucksvoll und professionell zeigten die angehenden Werkfeuerwehrleute in den Übungen auf dem Aue-Bengelände des Sicherheitstags ihr Können.

Gustav Hoge, selbst Leiter Sicherheit Deutschland bei der Daimler AG, stellte das beeindruckende neue Daimler Prüf- und Tech-

nologiezentrum in Immendingen vor, dessen Fertigstellung noch dieses Jahr vorgesehen ist: Ein neuer Standort für die Securitas Werkfeuerwehr.

Raimund Bücher, Vorsitzender Bundesverband Betrieblicher Brandschutz WFV-D, erläuterte die Herausforderungen und die Visionen von Werkfeuerwehren in Deutschland. Das Personal, so so Bücher, bleibe auch in der Zukunft der Schlüssel zum Erfolg.

Stefan Truthän, Geschäftsführer hhpberlin Ingenieure für Brandschutz, skizzierte Szenarien für erfolgreichen Brandschutz. Zum Beispiel digitale Brandschutz- und Löschübungen noch vor dem Gebäudebau. Schwachstellen könnten also schon im Planungsstadium erkannt und behoben werden.

Auch er war bereits Interview-Partner von GIT SICHERHEIT: Frank Busch ist Leiter der Konzernsicherheit bei der Continental AG. Er äußerte auf dem Sicherheitstag die Sorge, dass insbesondere in ländlichen Regionen künftig nicht genügend Kapazitäten zur Gefahrenvorsorge vorhanden sein könnten.

Axel Leyendecker schließlich, Geschäftsführer von Securitas Fire Control, referierte über die Arbeit der Securitas Werkfeuerwehren, ihre Herausforderungen und die Nutzung von Feuerwehr-Innovationen. Davon wurden einige auf dem Securitas Sicherheitstag 2018 in Bitterfeld demonstriert, zum Beispiel die Feuerwehrdrohne und ein First Responder.

Mehr technische Unterstützung

Der Securitas Sicherheitstag in Leipzig und Bitterfeld schloss mit einem Resümee von Manfred Buhl. Er gab einen Ausblick auf die Entwicklung der Sicherheitsbranche und zeigte sich überzeugt, dass die von Securitas gewählte Strategie zu mehr technisch unterstützten Sicherheitslösungen den richtigen Weg vorzeigt. Wichtig sei eine ganzheitliche Betrachtung der Kundenbedürfnisse – und die Herausforderung, Sicherheit stets neu zu denken.

Wesentliche Erkenntnisse, Forderungen und Themen des Sicherheitstages haben Securitas und GIT-SICHERHEIT.de auch unter dem Hashtag #SiTag18 live vor Ort zusammengestellt und getwittert. ■



▲ Diskussionsrunde am Vorabend: Manfred Buhl, Alf Göransson, Rudi Cerne, Prof. Dr. Peter Martini, Thomas Striethörster und Albrecht Broemme

Kontakt

Securitas Holding GmbH
Berlin
Tel.: +49 30 501000 700
info@securitas.de
www.securitas.de

WILEY

GIT

SMART HOME SECURITY

WIEDER
NEU
für 2018

Heft, e-Paper, Microsite und NEU als Smart Magazine

Cleverer Lösungen, smarte Neuheiten in einem Cross-Media-Konzept.

GIT Smart Home Security erscheint auch 2018 wieder als gedruckte Ausgabe, als e-Paper, als speziell auf dieses Thema zugeschnittene digitale Microsite und ganz neu als Smart Magazine – im responsiven Design. Mit den wichtigsten Informationen, Lösungen und Produkten für Eigenheime, Gewerbe, Wohnwirtschaft und KMUs.

Wenn Sie Hersteller oder Anbieter von Smart Home Security sind, dann kontaktieren Sie uns jetzt. **Werden Sie Partner und Sponsor.**

Kontakt: sophie.platzer@wiley.com

Event-Partner: **light+building**

Gefördert von:

HEKATRON
Ihr Partner für Brandschutz

LUPUS ELECTRONICS
Sicherheitslösungen

SimonsVoss technologies

TELENOT
Zukunft für Sicherheit

ASSA ABLLOY

AXIS

CM security

DAITEM

QOM

EPS

BEZE

HIKVISION

SECURITON

United Technologies

Black & Veatch



<http://publikationen.git-sicherheit.de>

Wir geben dem Thema
Smart Home Security ein Zuhause!

GIT SICHERHEIT
+ MANAGEMENT

www.GIT-SICHERHEIT.de



▲
Haus- und
Gebäude-
automation –
hier zu sehen
bei Theben

EVENT

Weltausstellung für Licht und Gebäudetechnik

220.000 Besucher auf der Light + Building 2018:
Weltausstellung endet mit Besucherplus

Die Light + Building ist das weltweite Branchenevent Nummer eins für Licht und Gebäude – das bewies wieder einmal äußerst eindrucksvoll die diesjährige Veranstaltung vom 18. bis 23. März 2018 in Frankfurt am Main.



E-Handwerk: „Smart Living im E-Haus“



Sonderschau „Secure!“ – mit Sicherheitslösungen für vernetzte Gebäude



Hotelcard-Schalter von Jung Hospitality, mit Technologie von Assa Abloy



Genius Rauchwarnmelder-Programm von Hekatron



Lösungen für Edge-Rechenzentren, auch zu sehen bei Rittal



E-Mobilität: Mit innovativen Ladesteckern für Gleich- und Wechselstrom gestaltet Phoenix Contact den Wandel der modernen Fortbewegung aktiv mit



Lothar Hellmann, ZVEH-Präsident: „Die Light + Building hat unsere hohen Erwartungen nicht nur erfüllt, sondern sogar übertroffen. Mehr Innovationen und Impulse lassen sich für unsere Branche in dieser Qualität und in dieser Dichte nirgendwo anders finden. Das diesjährige Motto „Vernetzt – Sicher – Komfortabel“ passte zudem perfekt zu den für die E-Handwerke wichtigen Märkten. Mit unserer Sonderschau „Smart Living im E-Haus“ haben wir ein ideales Beispiel dafür geliefert, was in puncto Gebäudevernetzung, Systemintegration und Energiemanagement heute schon möglich ist – für mehr Sicherheit, Komfort und Energieeffizienz.“

Stolze 2.714 Aussteller (2016: 2.626) aus 55 Ländern präsentierten ihre Weltneuheiten in der Rhein-Main-Metropole. Insgesamt kamen über 220.000 Fachbesucher (2016: 216.610) aus 177 Ländern auf das Frankfurter Messegelände und informierten sich über Produktneuheiten, Lösungen und Trends in den Bereichen Licht, Elektrotechnik sowie Haus- und Gebäudeautomation. „Auf der Light + Building gab es an den sechs Tagen ein Feuerwerk an Innovationen zu sehen. Alle Beteiligten – Aussteller, Partner und Besucher – zeigten sich begeistert. Die positive Stimmung war in allen Hallen zu spüren. Die Branche ist weiterhin im Aufwind“, resümiert Wolfgang Marzin, Vorsitzender der Geschäftsführung der Messe Frankfurt.

Die Internationalität ist im Vergleich zur Vorveranstaltung nochmals angestiegen: 70 Prozent (2016: 67 Prozent) der Aussteller und 52 Prozent (2016: 49 Prozent) der Besucher kamen aus dem Ausland. Zu den stärksten Besucherländern neben Deutschland zählten China, Italien, die Niederlande, Frankreich, Großbritannien, die Schweiz und Belgien. Stark gestiegen ist unter anderem der Besucheranteil aus Ländern wie der Russischen Föderation, Indien, Finnland, Korea und der Ukraine. Ein deutliches Plus ergab sich auch bei den Besucherzahlen aus Kasachstan, Angola oder Namibia.

Herausragende Noten gab es von den Beteiligten für die Qualität der Messe. Damit ist die Gesamtbeurteilung mit über 80 Prozent weiterhin auf einem sehr hohen Zufriedenheitsniveau. 90 Prozent der Aussteller bewerteten die Konjunkturaussichten positiv. Bei den deutschen Ausstellern liegt dieser Wert sogar bei 94 Prozent. Noch höher sind die Zufriedenheitswerte der Besucher: Die Gesamtbeurteilung liegt erneut bei 97 Prozent.

Das begleitende Intersec Forum 2018 hat ebenfalls überzeugt. Nach einer Messe-Umfrage waren 94 Prozent der Teilnehmer zufrieden mit der Veranstaltung – und drei Viertel von ihnen äußerten die Absicht, auch das vierte Intersec Forum im März 2019 besuchen zu wollen (siehe auch ausführlicher Bericht in dieser GIT SICHERHEIT).

Schon in dieser und dann in folgenden Ausgaben der GIT SICHERHEIT wird in etlichen Berichten über die Neuheiten und Trends zu lesen sein, die das Redaktionsteam vor Ort gesehen und unter die Lupe genommen hat. Lösungen aus den Bereichen Haus- und Gebäudeautomation, Elektrotechnik – und speziell natürlich zum Thema Sicherheit. Die nächste Light + Building findet dann vom 8. bis 13. März 2020 in Frankfurt am Main statt. ■



Messe-Chef Wolfgang Marzin: „Branche weiterhin im Aufwind“



Michael Ziesemer, ZVEI-Präsident: „Welche Rolle intelligent vernetzte Geräte und Systeme im Wohn- und Zweckgebäude übernehmen und wie sie zu mehr Sicherheit, Komfort und Energieeffizienz beitragen, konnte man auf der diesjährigen Light + Building deutlich sehen. Digitalisierung war das allumfassende Thema, ebenso wie die daraus entstehenden Potenziale für neue Services und Geschäftsmodelle. Die Light + Building 2018 hat die hohen Erwartungen der ZVEI-Aussteller erfüllt.“



Intersec Forum: v.l.n.r. Dr. Roland Busch (CTO und Mitglied des Vorstands der Siemens AG), Arne Schönbohm (Präsident des BSI, Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik) und Dr. Klaus Mittelbach (Vorsitzender der ZVEI-Geschäftsführung)

EVENT

Konferenz für vernetzte Sicherheitstechnik

Intersec Forum 2018 überzeugt und vernetzt 650 Experten aus der Sicherheits- und Gebäudetechnik

Mit den Zukunftsthemen der Branche zur richtigen Zeit am richtigen Ort zu sein, das haben die Teilnehmer dem 3. Intersec Forum in Frankfurt am Main bescheinigt. Die Fachkonferenz für vernetzte Sicherheitstechnik schloss am letzten Tag erfolgreich mit 650 Teilnehmern – und mit einer sehr guten Resonanz aus der Industrie und den Gewerken der Sicherheits- und Gebäudetechnik. GIT SICHERHEIT veröffentlicht in den kommenden Ausgaben eine Serie von Fachartikeln in Kooperation mit dem Intersec Forum – und mit den wesentlichen Inhalten und Ergebnissen der Veranstaltung.

Die 650 Konferenzteilnehmer des Intersec Forums kamen aus Deutschland und dem europäischen Ausland. Zum Vergleich: An der zweitägigen Veranstaltung im Vorjahr hatten 180 Fachleute teilgenommen. „Das Intersec Forum ist in der Branche angekommen“, sagte Wolfgang Marzin, Vorsitzender der Geschäftsführung der Messe Frankfurt, am Schlußtag. „Der Bedarf aus der Sicherheits- und Gebäudetechnik nach Austausch und Kooperation in der Weiterentwicklung modernster Lösungen hat seinen Platz auf dem Intersec Forum gefunden. Diese Entwicklung ist sehr erfreulich.“

Hohe Akzeptanz und viel Lob aus der Branche

Das Intersec Forum hat seinen Teilnehmern 2018 einige Neuerungen geboten. Erstmals fand die Konferenz mit einem von zwei auf fünf Tage erweiterten Programm, mit internationalen Rednern und im direkten Messeumfeld der Aussteller mit Produktangebot für Gebäudeautomation und



Intersec Forum:
Arne Schönbohm, Präsident des
Bundesamts für Sicherheit in der
Informationstechnik (BSI)

Michael Ziesemer, Präsident des ZVEI, und Johannes Hauck, Director Corporate Business Environment bei Hager, sowie Dr. Klaus Mittelbach, Vorsitzender der ZVEI-Geschäftsführung. Kooperationspartner der Messe Frankfurt ist der ZVEI (Zentralverband Elektrotechnik- und Elektronikindustrie e.V.).

Meet the Makers an ihren Messeständen

Das Intersec Forum hat sich in diesem Jahr mitten ins Messegesehehen begeben - und das fand nach Aussagen etlicher Besucher großen Anklang. Der Bezug zwischen Konferenzprogramm und Zugang zu den ausstellenden Unternehmen passte – nicht zuletzt auch sehr gut in die eng getakteten Messekalender der Teilnehmer. Einige der auf dem Intersec Forum diskutierten Lösungen waren

Bitte umblättern ▶

Sicherheitstechnik auf der Light + Building, Weltleitmesse für Licht und Gebäudetechnik, in Halle 9.1 statt. Die 80 hochrangigen Redner kamen aus dem Inland, aus Frankreich, Großbritannien, Bosnien-Herzegowina, Israel und den USA.

„Als nationale Cyber-Sicherheitsbehörde sehen wir die Notwendigkeit, bereits in der Konzeption von Lösungen zur Gebäude-Digitalisierung wirksame Maßnahmen der Informationssicherheit zu integrieren. Cyber-Sicherheit ist eine der wesentlichen Voraussetzungen dafür, dass die Konzepte zu Smart Home, Smart Building und damit Smart Cities erfolgreich werden. Das Intersec Forum bietet für dieses Segment eine professionelle und zukunftsorientierte Austauschplattform“, so der Cybersicherheits-Experte und BSI-Präsident Arne Schönbohm. Aus Sicht der Elektroindustrie stellte ZVEI-Präsident Michael Ziesemer fest: „Der Markt hat die Herausforderungen an systemische Sicherheit schnell aufgegriffen. Die Hersteller bieten heute zahlreiche marktfähige Lösungen an, um technische Gewerke zu vernetzen. Das hat das Intersec

Forum 2018 gezeigt. Die Konferenz spricht alle Beteiligten und Marktteilnehmer an – von Herstellern über Planer, Errichter und Anwender bis zu Politik und Verbänden – und hat sich als zentrale Wissensplattform für die Zukunft vernetzter Sicherheit etabliert.“

Cyberexperten und Überwachungsspezialisten zur Vernetzung

Von Fragen der Normierung über konkrete Lösungen zur offenen Einbindung IP-basierter Systeme und dem Internet-„Dinge“ (IoT) auf Technologie-Plattformen, über die Antizipation neuer Sicherheitslagen im Gebäude wie auch im urbanen Umfeld bis zum Blick in die Zukunft sensorischer Zutrittsmanagement-Modelle und des Semantischen Webs: Die hochrangigen Redner deckten mit ihren Beiträgen und anschließender Gelegenheit zum Gespräch die ganze Bandbreite der technologischen Vernetzung im Gebäude der Zukunft ab. Zur Eröffnung sprachen BSI-Präsident Arne Schönbohm und prominente Vertreter der Branche wie Dr. Roland Busch, CTO und Mitglied des Vorstands der Siemens AG,

An advertisement for VISIT.net - Besuchermanagement software. It features a red diagonal banner with the text 'SECURITY, Essen 25.-28.09.2018 Halle 3, Stand 3A53'. Below the banner are three small images: a group of people in business attire, a person at a turnstile, and hands using a computer mouse. The main text reads 'VISIT.net - Besuchermanagement Sicherheit mit modularer Software'. A list of features includes: 'Besuchermanagement für ein professionelles Auftreten', 'Lieferverkehr-Management für optimierte Lieferprozesse', 'Sicherheitsunterweisung zur Einhaltung der Vorschriften', and 'Intelligente Pforte für automatisierte Abläufe'. A small graphic on the right says 'NEU ONLINE CHECK-IN für beschleunigte Anmeldeprozesse'. At the bottom, contact information for ASTRUM IT GmbH is provided: 'Am Wolfsmantel 2 D-91058 Erlangen Tel.: 09131 9408-0 E-Mail: info@astrum-it.de' and the website 'www.astrum-it.de'.



Mitten im Messegesehen, in direktem Kontakt zum Ausstellungsangebot:
Blick ins Auditorium des Intersec Forums

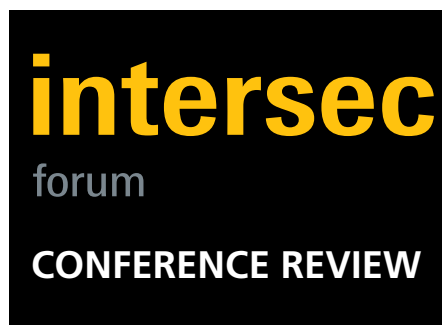


Intersec Forum: Dr. Nicolas Krämer, Kaufmännischer
Geschäftsführer der Städtischen Kliniken Neuss

direkt im Umfeld des Konferenzareals an den Ständen von Herstellern zu finden, so etwa bei Abus, Axis, Bosch, Frogblue, Hekatron, Honeywell, Siemens, TAS und Telenot.

Messekompetenz in den Branchen Safety, Security & Fire

Nach der Konferenz ist vor der Konferenz: Unter dem Titel „Security meets Smart Building: Digitalisierung und Sicherheit im Gebäude der Zukunft“ tagt das Intersec Forum jährlich und parallel zu den Leitmessex Light + Building und ISH. Das 4. Intersec Forum findet demnach wieder im März 2019 auf dem Frankfurter Messegelände statt, parallel zur ISH – Messe



▲ Erkennbar an jeweils diesem Logo:
In einer Serie von Artikeln wird GIT
SICHERHEIT in den kommenden Ausgaben
über wesentliche Inhalte und Ergebnisse
des Intersec Forums berichten.

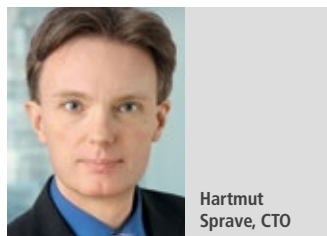
für Bad, Gebäude-, Energie-, Klimatechnik und erneuerbare Energien.

Im internationalen Wachstumsfeld der zivilen Sicherheit gehört die Messe Frankfurt mit derzeit zehn Veranstaltungen zu den weltweit bedeutendsten Organisatoren von Messen und Kongressen. Die Events für die Sicherheitsbranche finden in Asien, Europa, dem Nahen und Mittleren Osten und Südamerika statt. Darunter auch die Intersec in Dubai, über die das internationale Magazin GIT SECURITY EMEA alljährlich berichtet. ■

Weitere Informationen auf
www.intersecforum.com

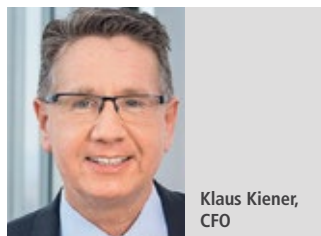
Verstärkung und Wiederbestellung im Vorstand

Der Aufsichtsrat von Mobotix hat Hartmut Sprave als neues Vorstandsmitglied für den Bereich Technik (CTO) und Klaus Kiener für weitere drei Jahre zum Finanzvorstand (CFO) bestellt. Hartmut Sprave folgt auf den im November ausgeschiedenen Dr. Oliver Gabel und verfügt über langjährige Erfahrung in der Soft- und Hardware-Entwicklung. Dienstbeginn von Sprave ist spätestens der 1. September 2018. Er war 1991 Mitbegründer der Firma MacroSystem Digital Video und 18 Jahre als CTO tätig. Das Unternehmen entwickelt im Be-



Hartmut
Sprave, CTO

reich des digitalen Videoschnitts. Der studierte Physiker ist als Vice President Software bei Loewe Technologies tätig und verantwortet die Software-Entwicklung mehrerer nationaler und internationaler Standorte. Bei Mobotix wird Sprave für



Klaus Kiener,
CFO

die Bereiche Hardware, Software, Product Management, Quality Management und Strategic Innovation verantwortlich sein.

Klaus Kiener ist seit April 2016 Finanzvorstand von Mobotix. Mit seiner Wiederbestellung ist er bis

31. März 2021 weiterhin für die Bereiche Finanzen, Controlling, Organisation, IT-Services, Einkauf, Logistik und Produktion verantwortlich. Kiener hat maßgeblich das Restrukturierungsprogramm „Fit for the Future“ mit dem im Juni 2017 neubestellten Vorstandsvorsitzenden Thomas Lausten entwickelt und umgesetzt. Mit Hartmut Sprave besteht der Vorstand von Mobotix zusammen mit Thomas Lausten und Klaus Kiener aus drei Mitgliedern.

www.mobotix.com ■

GIT SICHERHEIT AWARD

GIT SICHERHEIT AWARD 2018 – die Gewinner

TEIL 3

In den vorangegangenen Heften hatten wir bereits viele der Macher hinter den Gewinner-Produkten vorgestellt. In dieser Ausgabe nun ehren wir weitere Gewinner mit dem GIT SICHERHEIT AWARD 2018. Wir gratulieren noch einmal allen Gewinnern – und wünschen schon jetzt allen für den nächsten GIT SICHERHEIT AWARD gemeldeten Lösungen viel Glück.



KATEGORIE D

ZUTRITT, EINBRUCH- UND PERIMETERSCHUTZ

Bernhard Sommer (r.), Chef von SimonsVoss, ist zurecht stolz auf den Award für das Produkt MobileKey. Mit dieser Produktlinie bietet SimonsVoss eine intelligente und innovative Einstiegslösung in die schlüssellose Welt – auf höchstem Sicherheitsniveau. MobileKey ermöglicht schlüsselloses Schließen mit Transponder-technologie für kleine Unternehmen und Privathaushalte mit maximal zwanzig Schlössern und hundert Nutzern



KATEGORIE E

SICHERHEITSMANAGEMENT UND SICHERHEITSLÖSUNGEN

Werner Braun, Head of Portfolio Management Siveillance (I.), und Thomas Hack, Business Segmentleiter Security Solutions (M.), freuen sich, dass Siemens Building Technologies mit dem Siveillance Viewpoint Gefahrenleitsystem einen Award abgeräumt hat. Siveillance Viewpoint ist ein Gefahrenleitsystem, das durch intelligente Zusammenfassung verschiedenster Informationen und deren optimierte Bearbeitung die Sicherheit verbessert und Risiken reduziert



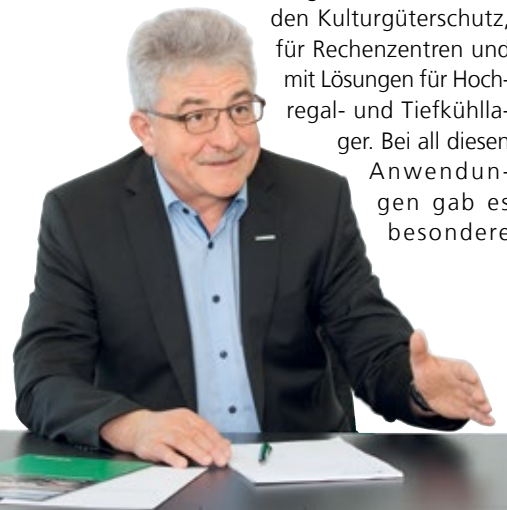
GIT SICHERHEIT: Meine Herren, Sie feiern dieses Jahr die ersten 40 Jahre Ihres Bestehens – ein guter Grund, ein wenig in die Historie einzutauchen. Sie haben ja mal als Einmann-Unternehmen angefangen – kann man das so sagen?

Horst Geiser: Das stimmt: Auch wenn es die Schweizer Securiton damals schon gab, hat unser Gründer Artur Schmidt tatsächlich 1978 als Einmannunternehmen in Deutschland begonnen – und zwar als freier Handelsvertreter der Securiton. Heute beschäftigen wir rund 360 Mitarbeiter.

Artur Schmidt brachte aber auch Erfindergeist mit?

Horst Geiser: Er hat damals mit einem kleinen Teil unseres heute bestehenden Portfolios angefangen, mit Sonderbrandmeldetechnik in Form von Ansaugrauchmeldern und linienförmigen Wärmemeldern. Artur Schmidt hat aber damals auch Applikationen entwickelt, die noch heute Standard sind. Er fing beispielsweise an mit

Ansaugrauchmeldern für den Kulturgüterschutz, für Rechenzentren und mit Lösungen für Hochregal- und Tiefkühlhaller. Bei all diesen Anwendungen gab es besondere



Securiton-Geschäftsführer Horst Geiser

Anforderungen, für die Artur Schmidt Lösungen entwickelte. Heute findet man viele dieser Lösungen in den Normen zur Planung und Projektierung von Brandmeldesondersystemen.

Große Schritte in der Unternehmensentwicklung kamen dann in den 90er Jahren?

Horst Geiser: Die Umwandlung der bisherigen Personengesellschaft in eine GmbH kam 1991. Das Unternehmen ist in den 90er Jahren kontinuierlich gewachsen. Dazu trug vor allem Weitblick bei und die Einsicht, dass Brandmeldetechnik allein nicht ausreicht. Videotechnik kam hinzu – hier konnten wir uns an den Schweizer Securiton-Kollegen orientieren, die bei diesem Themenspektrum schon sehr weit in



SYSTEMINTEGRATION

Von Sonderbrandschutz bis Drohnen-detektion

40 Jahre Securiton in Deutschland

Securiton ist heute ein Systemhaus für die gesamte Sicherheitstechnik. Auf dem deutschen Markt hat alles vor 40 Jahren mit (Sonder-)Brandschutzsystemen im Einmannvertrieb begonnen – doch schon seit vielen Jahren ist das Unternehmen mit seinen rund 360 Mitarbeitern bundesweit mit einem umfassenden Sicherheits-Portfolio für Industrie, Unternehmen und Behörden sowie für Privatleute im Premiumsegment tätig. Dazu kommen einige Spezialisierungen – etwa intelligente Videosicherheitssysteme oder auch ein IP-basiertes Lichtruf- und Kommunikationssystem für Krankenhäuser.

Matthias Eler von GIT SICHERHEIT sprach anlässlich des Jubiläums mit Securiton-Geschäftsführer Horst Geiser, mit Gerd Kupferer (Bereichsleiter Premium Private) und dem Prokuristen und Vertriebsleiter Frank Betsch.



◀ **Moderne Brandwächter funktionieren sogar bei Temperaturen von minus 30 oder plus 60 Grad und bei schwierigsten Umgebungsbedingungen zuverlässig. Sonderbrandmeldetechnik wie Ansaugrauchmelder und Linienförmige Wärmemelder kommen dort zum Einsatz, wo schwierige Umgebungsbedingungen herrschen und eine Brandfrühsterkennung gewährleistet werden muss**



Ob in der Tiefgarage, im Tunnel, auf dem Flughafen oder im Krankenhaus: Elektronische Helfer sorgen immer häufiger für den Schutz von Menschen und Sachwerten. Mit wachsenden Herausforderungen werden auch Videosicherheitssysteme immer intelligenter und erkennen dank intelligenter Videobildanalyse die Gefahren bereits in der Entstehung, um so eine sofortige Intervention zu veranlassen und somit Schäden zu minimieren

der Umsetzung waren. Bis dahin waren wir sozusagen ein Teil der Export-Abteilung der Schweizer Securiton AG.

Wie ging es weiter?

Horst Geiser: Zwischen 1995 und 2000 haben wir uns fachlich immer breiter aufgestellt und uns als Systemhaus für Sicherheitstechnik aufgestellt. Wir stiegen nach und nach ins Endkundengeschäft ein. Vor allem das Thema Managementsysteme haben wir stark forciert. Das versetzte uns in die Lage, unsere Kunden mit integralen Lösungen umfassend zu beraten und zu betreuen. So hatten wir zwei Kontaktpunkte, um neue Kunden zu gewinnen oder unseren Bestandskunden umfassende Lösungen anzubieten. Neben dem Alarmma-

nagement-System als Kopf einer Sicherheitsanlage standen die leistungsfähigen Sensoren unserer Brandmeldesondersysteme. In Folge dessen konnten wir große Unternehmen wie beispielsweise Röhm, Degussa, Sto und Wacker-Chemie als Kunden gewinnen. Inzwischen sind wir längst als Lösungs- und Komplettanbieter etabliert.

Sie sind organisch mit Ihren Aufgaben gewachsen – aber auch Zukäufe gehören zu Ihrer Unternehmensgeschichte?

Horst Geiser: Im Jahr 2000 kam die Firma Schrack mit ihren deutschen Niederlassungen in unsere Firmengruppe. Diese deutschen Standorte wurden in die Securiton GmbH fusioniert. Dies eröffnete uns ein neues Geschäftsfeld: die Krankenhaus-Kommunikationstechnik. Entsprechend wuchs die Mitarbeiterzahl auf über Einhundert an. Durch die Fusion entstanden mit Berlin, Frankfurt, Hamburg und Ratingen bei Düsseldorf auch neue regionale Standorte. Im Übrigen haben wir Anfang der 2000er Jahre das Lösungs-, Projekt- und Wartungsgeschäft entschieden ausgebaut – und 2004 kam ein sehr großer Auftrag von drei Kernkraftwerken hinzu.

...und noch mehr Zukäufe gab es auch, unter anderem den Videobildanalyse-Software-Entwickler IPS...?

Horst Geiser: Zwischen 2006 und 2008 haben wir uns unter anderem durch Firmenkäufe

noch mal verdoppelt. Die Übernahme von IPS ist hier vor allem zu nennen – seitdem haben wir eine wichtige, kompetente und bekannte Marke für Videotechnik im Portfolio. Schon vorher gab es geschäftlichen Kontakt zwischen unseren Firmen – und als der damalige Eigentümer altersbedingt verkaufte, war das zur Abrundung unseres Portfolios eine sehr passende Gelegenheit. IPS hatte damals mit wenigen Partnern zusammengearbeitet – im Vordergrund war die Kooperation mit heutigen Marktbegleitern vor allem im Bereich Gefängnisse. Seit IPS zu Securiton gehört, haben wir das Geschäft auf andere Anwendungsbereiche erweitert. Die Kompetenz des Geschäftsbereichs IPS fokussiert sich auf die intelligente Videobildanalyse vor allem für Außenbereiche mit ihren vielen Herausforderungen. Außerdem bieten wir eine leistungsfähige Videomanagementplattform für Hochsicherheitsanwendungen an.

2011 starteten Sie mit „Premium Private“. Ihrem Angebot zum Schutz von Privatleuten?

Gerd Kupferer: Mitte 2010 haben wir begonnen, ein umfassendes Sicherheitskonzept zu entwickeln, wie wir speziell Privatpersonen begünstigen können, die Schutz vor Übergriffen, Erpressungen und dergleichen brauchen. Dafür sind wir sehr gut mit unserem Gesamtportfolio aufgestellt, denn auch hier geht es um Gebäude- und Sicherheitstechnik. Uns geht es darum, höchst mögliche Sicherheit



Gerd Kupferer, Bereichsleiter Premium Private

zu gewährleisten, ohne Einschränkung der Lebensqualität – bei einfachster Bedienung aller Systeme. Wir erstellen jeweils ein umfassendes technisches Personenschutzkonzept für unsere Kunden – mit ganz konkreten Vorschlägen.

Das ist ja auch ein durchaus wachsender Markt?

Gerd Kupferer: In der Tat steigt die Zahl von Vermögenden – und die Statistiken der Polizei berichten jedes Jahr von Übergriffen. Zum Schutz dagegen beziehen wir sämtliche Teile des Wohnhauses in das Sicherheitskonzept mit ein – das gesamte Grundstück, aber auch beispielsweise Penthouse-Wohnungen mit ihren jeweiligen Zugängen. Am Anfang steht immer eine ausführliche Betrachtung der Lage und dem Umfeld. Dafür haben wir ein eigenes Drei-Zonen-Konzept entwickelt.

Wie sieht dieses Drei-Zonen-Konzept aus?

Gerd Kupferer: Die drei Zonen sind der Perimeter, das Gebäude selbst und ein Rückzugsraum bzw. -bereich. Mit der Perimetersicherung fangen wir an – dazu gehören etwa Zaundetektion und Videotechnik mit Videobildanalyse. Bei Alarm werden die Bewohner informiert, so dass sie sich zum Beispiel ins Haus zurückziehen können, wenn sie gerade draußen sind. Das Haus selbst sichern wir unter anderem mit Sicherheitsfenstern – und zwar in ästhetisch ansprechender Weise in Holz oder Holz-Alu, mit viel Glas und wenig Rahmen. Außerdem wird es mit modernster elektronischer Einbruch- und Gefahrenmelde-technik ausgestattet – und übrigens auch mit Brandmeldeeinrichtungen. Hier setzen wir oft Ansaugrauchmelder ein, da man sie praktisch unsichtbar integrieren kann. Die dritte Zone ist der Rückzugsraum bzw. die -bereiche.

...so eine Art „Panic Room“ ...?

Gerd Kupferer: Ja, aber einer der nicht so aussieht wie man ihn in Erinnerung hat. Wir nutzen vorhandene Wohnbereiche, also etwa Schlaf- und Badezimmer. Diese Räume lassen sich mit überschaubarem Aufwand härten – beispielsweise mit einer Tür mit hoher Widerstandsdauer und entsprechenden Wänden. Die Interventionen stimmen wir je nach Ausgangslage beispielhaft mit Personenschützern ab. Wichtig ist, wie lange die Intervention braucht, bis sie zum Objekt kommen kann, es geht um die konkreten Interventionszeiten. Liegen sie bei etwa 15 Minuten, sorgen wir dafür, dass die Tür mindestens 25 Minuten Angriffen standhält. So eine Tür lässt sich sehr gut und unauffällig in Wohnräume integrieren.

Im Prinzip handelt es sich um eine Art gehobenes Smart-Home?

Gerd Kupferer: Das kann man durchaus so sehen. Wir setzen allerdings sehr viel komplexe Sicherheitstechnik ein – und sorgen dafür,

dass der Bewohner sie völlig ohne Schwierigkeiten bedienen kann. In den meisten Fällen automatisieren wir Abläufe und Prozesse zu Gunsten der Nutzer für mehr Komfort. Dazu gehört auch die Visualisierung des kompletten Areals. Unser Grundsatz dabei: In höchstens drei Bedienschritten ist der Anwender am Ziel. Das gilt gleichermaßen für Sprechanlage, Videobilder und allen integrierten Systemen. Einfachheit ist also aus unserer Sicht der Schlüssel für eine gelungene Sicherungsmaßnahme – und die Tatsache, dass der Kunde mit uns einen einzigen Ansprechpartner für sämtliche sicherheitsrelevanten Maßnahmen hat – von der Planung über die Realisierung bis hin zur Betreuung nach der Umsetzung der Sicherungsmaßnahme.

Ihr wichtigster und größter Geschäftsbereich richtet sich an die Industrie sowie an öffentliche Auftraggeber. Innerhalb dieses Geschäftsfelds konzentriert sich Securiton aber nicht auf bestimmte Branchen?



Frank Betsch, Prokurist und Vertriebsleiter

Frank Betsch: Wir sind hier in der Tat sehr breit aufgestellt – wir betreuen bundesweit Kunden aus allen industriellen Branchen. Unsere konkreten Lösungen sind durchaus branchenorientiert, aber wir schränken uns thematisch nicht ein. Im Kern besteht unser Angebot aus Brandmelde- und Sonderbrandmeldetechnik – das ist gewissermaßen unsere DNA. Hier zählen wir auch zu den Pionieren in Deutschland. Weitere Schwerpunkte sind aber die Videotechnologie – wir sprachen ja schon über IPS: Die Technologiemarkte zählt zu den Pionieren der Sensorik und der Videobildanalyse. Wir setzen Kameras zur Bewegungserkennung, zum Detektieren von Eindringlingen, etc., also im Perimeterschutz ein. Zu unserem Kundenkreis zählen jegliche Überwachungsbereiche wie auch Hochsicherheitsbereiche – beispielsweise Kernkraftwerke oder auch Justizvollzugsanstalten. Auch die chemische Industrie zählt beispielsweise zu den anspruchsvollen Aufgaben.

Über Videotechnik und Detektionszäune für den Perimeterschutz haben wir schon gesprochen. Lassen Sie uns einen kurzen Exkurs über das aktuell viel besprochene Thema Drohnen machen. Welche Rolle spielen sie bei Ihnen?

Frank Betsch: Was die Sicherheit von Gebäuden und Arealen betrifft, bilden sie eine neue Form der Bedrohung. Wir arbeiten hier mit einem eigenen System, das wir u. a. auch im sogenannten mobilen Objektschutz einsetzen – beispielsweise für die Bundeswehr, auch bei Auslandseinsätzen, oder auch für die Polizei und Privatkunden. Dabei handelt es sich um ein sehr schnell aufzubauendes, skalierbares Drohndetektionssystem, das auch in unsere Videomanagementlösung IPS VideoManager integriert ist. Es kann Drohnen schon aus 7 Kilometern Entfernung erkennen und lokalisieren. Das funktioniert mit HF-Sensoren, die nicht nur die Drohnen selbst, sondern auch diejenigen, die sie steuern, erkennen und lokalisieren können.

Das Segment Gesundheitswesen haben wir eben schon kurz gestreift – auch das ist ein Schwerpunkt Ihres Angebots?

Frank Betsch: Ja, das ist richtig. Neben unseren Sicherheitslösungen rund um Branddetektion, Videosicherheit und Gefahrenmeldung bringen wir speziell unser Full-IP-basiertes Licht- und Kommunikationssystem in Kliniken, Krankenhäusern und Pflegeeinrichtungen zum Einsatz. Dabei handelt es sich um einen wichtigen Baustein unseres Angebots. In einem eigenen Kommunikations-Netzwerk arbeitet Visocall IP – das IP-Rufsystem gemäß DIN VDE 0834 und gleichzeitig gemeinsame Technik-Plattform für Kommunikation, Organisation und Pflege – über Schnittstellen mit Fremdsystemen zusammen und tauscht Informationen aus mit anderen Systemen wie Brandmeldezentralen, Alarmserver, Abrechnungssystemen, DECT, Pager etc. Auch Alarmierungseinrichtungen oder Personenschutzsysteme werden integriert. Insbesondere im Gesundheitswesen haben wir es mit einer Zunahme an Bedrohungsszenarien zu tun. Das zeigt sich zum Beispiel sehr stark in vielen Notaufnahmen. Sie sind oft überfüllt, so dass lange Wartezeiten entstehen – dadurch wiederum entsteht nicht selten ein aggressives Klima mit Übergriffen auf das Pflegepersonal. Wir sehen uns hier als einer der wichtigsten Lösungsanbieter mit selbst entwickelten Systemen und als Partner zur Ausarbeitung von Sicherungskonzepten. ■

Kontakt

Securiton GmbH Alarm- und Sicherheitssysteme
Achern
Tel.: +49 7841 6223 0
info@securiton.de
www.securiton.de
www.premium-private.de

WILEY

© Juergen Fichte - stock.adobe.com

**Jetzt
2 Ausgaben
im Jahr!**

Erscheinungstermine:
16. März 2018
17. August 2018



Technik, die bewegt.

Das Sonderheft der messtec drives Automation.

Unsere Themen:

- E-Mobility
- Steuerungs- und Antriebskonzepte
- Mobile Sensorik
- Sicherheitskonzepte & Verkehrsüberwachung

Interesse?

Wir freuen uns auf Nachricht von Ihnen
unter info@md-automation.de

www.md-automation.de

messtec drives
Automation



JEROFSKYS SICHERHEITS- FORUM

Blitzschutz bei Veranstaltungen

Im Februar veranstaltete Vabeg in Donauwörth eine Weiterbildung zum Blitzschutz bei Veranstaltungen im Freien und in Zelten. Sie diente den Teilnehmern zur Verlängerung ihrer Qualifikation als „VDE-qualifizierte Person“. Auf dem Programm standen Neuerung in Forschung und Technik, Rückblick auf Blitzunfälle und kritische Ereignisse sowie realisierte Projekte. Den Schwerpunkt bildete die detaillierte Betrachtung von Komponenten für den „temporären Blitzschutz“, die z.B. bei Open-Air-Veranstaltungen zum Einsatz kommen können. Die Blitzereignisse in den vergangenen Jahren auf Festivals, Volksfesten u.ä. verdeutlichten das Risiko von Blitzeinwirkungen und den Bedarf, praxismgerechte Lösungen für Veranstaltungen zu entwickeln. ■



Das Referententeam Thomas Raphael (Geschäftsführer Ausschuss für Blitzschutz und Blitzforschung des VDE e.V. sowie Michael Öhlhorn (Geschäftsführer der Vabeg Event-safety GmbH (v.l.)

Leistungsstarke High-End-Sprechstellen

Der Spezialist für Kommunikation und Sicherheit Schneider Intercom stellt die neue Commend-Indoor-Serie vor. Die High-End-Sprechstellen sind digitale Türsteher, Wegweiser und Kommunikationsdirigenten mit umfassender Kompetenz und verhindern den widerrechtlichen Zugriff. Die Serie punktet durch ein elegantes Design: Die High-End-Sprechstellen umgeben sich mit Glas, Edelstahl und Aluminium. In Wände montiert oder auf Tischen verwendet sind sie durch ihre Hochleistungsprozessoren echte Kraftpakete. Die Lautsprecher liefern einen kristallklaren Klang, das großzügige Touch-Display ein gestochen



scharfes Bild. Sprechstellen, die mit oder ohne Kamera ausgestattet sind, lassen sich kinderleicht konfigurieren. Die Kamera verfügt über einen High-Dynamic-Range-Farbraum und einen optimalen Winkel. Das Ergebnis ist eine brillante Farbdarstellung mit hohen Kontrasten sowie eine perfekte Sicht aufs Gegenüber.

www.schneider-intercom.de ■

Geschäftsmodell für Cyberkriminelle

Digitale Erpressung hat sich laut den Sicherheitsforschern von Trend Micro zum erfolgreichsten und effizientesten Erwerbsmodell für Cyberkriminelle entwickelt. Angriffe werden zunehmend vielseitiger und ausgeklügelter.

Digitale Erpressung stellt auch künftig für Firmen und öffentliche Organisationen ein erhebliches Risiko dar. Wie Trend Micro bereits in den Sicherheitsvorhersagen 2018 dargelegt hat, werden Cyberkriminelle vor allem Unternehmen ins Visier nehmen und dort Schäden anrichten. Die Forscher gehen davon aus, dass künftig nicht allein Ransomware für die digitale Erpressung eingesetzt wird. Ebenfalls werden nicht nur Datenbankdateien, Server und Systeme angegriffen. Die Attacken werden auch Produktionsstätten und

Roboter in Fertigungsstraßen treffen. Denn Fabriken und Maschinen beinhalten sehr häufig Komponenten, die nur schwer, wenn überhaupt, gegen IT-Gefahren zu sichern sind. Manche Angreifer spezialisieren sich auf digitale Schmutzkampagnen: Sie verbreiten Propaganda gegen Prominente und Unternehmen, um deren Ruf nachhaltig zu schädigen, falls diese kein Lösegeld bezahlen. Schließlich wird digitale Erpressung auch weiterhin Phishing-Angriffe und Social-Engineering-Techniken nutzen, um Computer und Systeme von Angestellten und Führungspersonen mit Ransomware zu infizieren, oder um einen Backdoor für Datendiebstahl zu installieren. Infos unter: <http://blog.trendmicro.de/digitale-erpressung-gefahr-auch-2018/> ■

Definitionen

› Kabinenschleusen

Die Kabinenschleuse besteht aus zwei gegenseitig verriegelten Türen. Sie wird häufig bei Juweliergeschäften zur Verhinderung von Raubüberfällen eingesetzt und ist als enge, in der Regel viereckige Einheit gebaut und entweder durch mechanische oder elektronische Maßnahmen so ausgerüstet, dass sie Personen einzeln. Die Identifikation bzw. die Prüfung der Zutrittsberechtigung erfolgt dann im Innern der Kabine. Erst nach Verriegelung der äußeren Tür kann die innere Tür freigegeben werden.

› Balkenriegel für Wohnungstüren

Balken- oder Panzerriegel erstrecken sich über die gesamte Breite von Eingangstüren und bieten als zusätzliches Schloss hohen Schutz vor Einbrüchen. Stabile VdS-zertifizierte Riegel sind in verschiedenen Längen erhältlich und eignen sich sowohl für einbruchhemmende Türen als auch für Brandschutztüren der Feuerwiderstandsklasse T30.

› Fluchttürhaube

Die Fluchttürhaube wird, um eine Hemmschwelle aufzubauen, oberhalb des Notausganggriffes einer Tür aufgesetzt. Dank der Fluchttürhaube ist sichergestellt, dass niemand unbeabsichtigt an den Türgriff heran kommt, da die Haube bewusst abgeschlagen werden muss. Im Gefahrenfall kann man sie leicht und verletzungsfrei abschlagen, und den Türgriff betätigen.

Erste Mitgliederversammlung des BDLS

Die 26 Mitgliedsunternehmen des Bundesverbands der Luftsicherheitsunternehmen (BDLS) haben auf ihrer ersten ordentlichen Mitgliederversammlung u.a. die Herausgabe eines Gütesiegels für Luftsicherheitsdienstleistungen beschlossen. Es soll Standards zur Einhaltung der Prozessqualität der Dienstleistung enthalten. Ein Verhaltenskodex soll zudem als Richtschnur der Branche dienen. Mit der Entwicklung standardisierter Ausschreibungsverfahren und Dienstleistungsverträge strebt der BDLS eine Vereinheitlichung und Qualitätssteigerung für den Einsatz im Bereich der Luftsicherheit an. Die Mitgliederversammlung hat außerdem zwei ständige Arbeitskreise eingerichtet. Der AK Fracht wird von Vizepräsident Peter Haller, Geschäftsführer von All Service Sicherheitsdienste, geleitet. Oliver Damer, Geschäftsführer von I-SEC Nord, betreut den AK Entwicklung



BDLS Präsident Udo Hansen

der Dienstleistung im Bereich der Luftsicherheit. Für die kommende Tarifrunde der Luftsicherheit hat die Mitgliederversammlung eine bundesweite Tarifkommission gewählt. Leiter dieser Tarifkommission ist Rainer Friebertshäuser. ■

› Rollläden

Zur Absicherung von Wohngebäuden und anderen Objekten zur Nachtzeit können Rollläden durchaus sinnvoll sein. Bei Schaufenstern kann ein einbruchhemmender Rollladen eine Alternative zum einbruchhemmenden Fensterelement sein. Wesentliche Bestandteile eines Rollladens sind die Führungsschiene, der Rollladenpanzer und die Antriebswelle. Diese Teile sollten besonders robust ausgeführt werden. Einbruchhemmende Rollläden sind je nach Konstruktion und Ausführung bis zur Widerstandsklasse 4 (RC 4) nach DIN EN 1627 realisierbar.

› Rauchschutztüren

sollen die Ausbreitung von Rauch in Gebäuden behindern. Die Anforderungen sind in der DIN 18095, Teil 1 Rauchschutztüren, Begriffe und Anforderungen definiert. Rauchschutztüren nach dieser Norm sind selbstschließende Türen. Sie sind dazu bestimmt, im eingebauten und geschlossenen Zustand den Durchtritt von Rauch zu behindern.

› Elektroimpulsgeräte

werden vom deutschen Waffengesetz erfasst. Dabei ist der Umgang mit diesen Geräten verboten, „sofern sie nicht als gesundheitlich unbedenklich amtlich zugelassen sind und ein amtliches Prüfzeichen“ tragen. Ab dem 01.01.2011 ist nur noch der Umgang mit Elektroimpulsgeräten, die ein Prüfzeichen der PTB (Physikalisch-Technische Bundesanstalt) tragen, erlaubt. Das Bundeskriminalamt empfiehlt deshalb, beim Kauf entsprechender Geräte auf das Vorhandensein des amtlichen Zulassungszeichens zu achten.

Hausmesse 2018

Die Fachmesse für AV-Planer, Projektverantwortliche, Systemintegratoren, Händler und AV-Installateure wird von den drei erfahrenen Herstellern AG Neovo, Matrox und VuWall am 17. Mai in Hamburg Kaltenkirchen veranstaltet. Zu sehen sind neueste Entwicklungen von der Signalerfassung bis zu AV-over-IP-Anzeigesys-

temen, von der Komponente bis hin zur Komplettlösung. Alle Live-Demosysteme werden vollständig bedienbar sein. Besucher erhalten an den Stationen oder in individueller Runde Informationen zu technischen Anforderungen und Einsatzgebieten.

www.agneovo.com,
www.vuwall.de ■

Allianz für Cyber-Sicherheit

Über 70 Prozent der Unternehmen in Deutschland haben Handlungsbedarf im Bereich der Informationssicherheit erkannt und wollen IT-Sicherheitsmaßnahmen umsetzen, wie die Cyber-Sicherheits-Umfrage des Bundesamtes für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) jüngst bestätigte. Mit einer breit angelegten Social-Media-Kampagne will nun die Allianz für Cyber-Sicherheit (ACS) Unternehmen und Arbeitnehmer weiter für Informationssicherheit sensibilisieren und Hilfestellung zur Umsetzung der ersten Schritte leisten. Dies vereinbarten die Beiratsmitglieder der Allianz für Cyber-Sicherheit heute in München.

Alle im Beirat der ACS vertretenen Institutionen werden dazu unter #digitalunsicher über Maßnahmen, Veranstaltungen und Neuigkeiten informieren. Mehr als 100.000 Follower erhalten dann unter diesem Hashtag Wissenswertes zur Informationssicherheit. Die über 2.500 Teilnehmer, Partner und Multiplikatoren der ACS sind aufgerufen, sich mit ihren Kommunikationskanälen anzuschließen.

„Das BSI als nationale Cyber-Sicherheitsbehörde will erreichen, dass

Cyber-Sicherheit eine der tragenden Unternehmensleitlinien wird, ähnlich wie Werk-, Arbeits- oder Umweltschutz. Dazu werden wir die Aktivitäten der Allianz für Cyber-Sicherheit weiter ausbauen und möglichst vielen Unternehmen in Deutschland konkrete Hilfestellung anbieten, z. B. mit den neuen branchengerechten IT-Grundschutz-Profilen“, erklärte Arne Schönbohm, Präsident des Bundesamtes für Sicherheit in der Informationstechnik.

„Die Allianz für Cyber-Sicherheit ist ein zentraler Akteur, um die Cyber-Sicherheit von Unternehmen in Deutschland zu verbessern. Vorbildlich unterstützt wird sie von allen Beiratsmitgliedern. Sie tragen maßgeblich dazu bei, dass das Bewusstsein für Cyber-Sicherheit in allen Branchen zunimmt. Als Wissens- und Unterstützungsplattform ist die Allianz darüber hinaus wichtig für die lösungsorientierte Zusammenarbeit von Behörden, Wirtschaft und Verbänden“, so Dr. Klaus Mittelbach, Beiratsvorsitzender der Allianz für Cyber-Sicherheit und Vorsitzender der Geschäftsführung des ZVEI – Zentralverband Elektrotechnik- und Elektronikindustrie. ■

*Die **GIT SICHERHEIT** ist für mich wichtig, weil ich einen guten Überblick über neue Entwicklungen, Verfahren und Prozesse bekomme.*

Matthias Brose, Leiter der Unternehmenssicherheit und Chief Information Security Officer in der Schaeffler AG





Besonders der Einzelhandel hat in den letzten Jahren spüren müssen, dass die Vernachlässigung der eigenen Daten Konsequenzen haben kann. Denn die Digitalisierung schreitet auch im stationären Handel voran und wer nicht Schritt hält, gerät schneller denn je ins Hintertreffen. Dabei hilft die Analyse der gewonnenen Daten nicht nur den Händlern mehr Einsichten in das Einkaufsverhalten ihre Kunden zu gewinnen, sondern auch den Kunden selbst, deren Einkaufserlebnis auf eine neue Stufe gehoben wird. Ralph Siegfried, Business Development Retail bei Axis Communications hat fünf Trends zusammengestellt, die das Herzstück der digitalen Transformation bilden.

VIDEOSICHERHEIT

5 x Digitalisierung im Einzelhandel

Mit modernen Analysemöglichkeiten dem Online-Handel auf der Spur

Kundenloyalität und Kundenkommunikation

Die gute Nachricht ist, dass laut EHI mehr als 70 Prozent aller Menschen in Deutschland auch zukünftig in Geschäften einkaufen wollen. Doch der Handel muss smarter werden und online- und offline optimal miteinander verbinden. Doch während über Künstliche Intelligenz und lernende Systeme bisher viel geredet und spekuliert wird, können die Wünsche und Bedürfnisse der Konsumenten bereits heute effektiv mithilfe von Netzwerk-Kameras erkannt werden.

Mithilfe von Analyse-Software und Netzwerk-Kameras kann der Weg des Kunden innerhalb eines stationären Ladens nachverfolgt werden, beispielsweise wo genau Kunden ste-

hen bleiben, welche Point-of-Sale-Auslagen ihre Aufmerksamkeit gewinnen oder eben auch nicht. Der direkte Vergleich mit den Analysemethoden im Online-Bereich zeigt, welche Optimierungen im stationären Laden selbst sinnvoll sind. Video-Displays und sogar Audio-Ankündigungen im Laden können Kunden dazu bewegen etwas zu kaufen, im selben Maße wie es bei Online-Shops Popup-Banner und zugeschnittene Online-Ads machen. Ähnlich wie Cookies im Online Bereich, kann die Video-Analyse sicherstellen, dass die Inhalte für den Kunden relevant sind.

Ein weiteres bekanntes Thema aus dem E-Commerce sind Abbrüche des Kaufvorgangs, nachdem Produkte bereits in den Warenkorb gelegt wurden – dadurch entgehen Online-

Händlern Millionen von Käufen jährlich. Im stationären Einzelhandel zählen zu lange Warteschlangen zu den Hauptgründen für Kaufabbrüche. Mithilfe einer Monitoring-Software können stationäre Einzelhändler auf wachsende Warteschlangen und daraus resultierende Wartezeiten reagieren und situationsgerecht weitere Kassen öffnen. Dies wiederum führt zu mehr abgeschlossenen Verkäufen.

Stationärer Laden wird zur digitalen Spielwiese

Heute ist es schon längst keine Zukunftsmusik mehr, in angesagten Technikgeschäften auf Roboter oder gar Hologramme zu treffen, die den Kunden beraten. Entertainment lautet das Stichwort: Shopping ist heutzutage mehr als

der reine Kaufprozess, die Kunden wollen unterhalten werden – und für die Einzelhändler stellt sich immer häufiger die Frage: Welche Investitionen sind sinnvoll? Was beeinflusst tatsächlich den Umsatz und ist nicht nur eine nette Spielerei?

Hier kommt wieder Technik ins Spiel: Nur mit Netzwerk-Kameras können Händler über die gesamte Ladenfläche messen, welche Maßnahmen beim Publikum gut ankommen und welche nicht. Funktioniert eine Maßnahme nicht zufriedenstellend, kann der Händler schnell Parameter anpassen, experimentieren und das Vergleichsergebnis visuell und als Trend anzeigen.

Die Kameras helfen auch den richtigen Content zur richtigen Zeit auszuspielen: Sie erkennen zum Beispiel, ob jemand gerade vor dem Weinregal steht und spielen zielgerichtet eine passende Audioansprache über IP-Lautsprecher aus oder erkennen, wenn die Jeans-Abteilung zu wenig frequentiert wird und zeigen auf den Eingangsbildschirmen einen entsprechenden Rabatt an.

Click und Collect

Eine besonders raffinierte Methode, um den Online- mit dem Offline-Handel zu verknüpfen, lautet „Click und Collect“. Viele Händler zögern noch immer, einen Lieferservice anzubieten, weil besonders die sogenannte „letzte Meile“ bis zur Haustür des Kunden sehr kostenintensiv ist. Hinzu kommen die hohen Retourensendungen im Online-Handel. Oft wird der Service dadurch unrentabel.

Bei Click und Collect kommt der Kunde selbst in das Geschäft, um seine Bestellung abzuholen. Das bietet viele Vorteile, denn die persönliche Bindung geht nicht verloren und die Vorteile des stationären Geschäfts wie die Beratung und Upselling-Möglichkeiten bleiben bestehen.

Aber auch dieser Prozess muss optimiert und dokumentiert werden. Bei der Kommissionierung hilft ein einfacher Barcode: Jeder Scanvorgang eines online bestellten Artikels setzt einen Trigger im Videosystem, genauso bei der

Hinterlegung der Ware sowie bei der Abholung. Der Prozess wird so komplett dokumentiert. Bei Reklamationen aufgrund von fehlenden oder fehlerhaften Produkten kann auf diese Weise sofort nachvollzogen werden, ob dies stimmt und wo der Fehler passiert ist. Möchte der Kunde seine Bestellung außerhalb der Geschäftszeiten abholen, kann er das bei einer Pick-up-Station erledigen. Er hält einfach seinen QR-Code in die Kamera und das richtige Fach öffnet sich. Bei Schwierigkeiten oder Problemen, kann die Station direkt einen Kontakt zum Service herstellen und dieses somit vor Ort lösen.

Die Beziehung zwischen IT-Sicherheit und Glaubwürdigkeit

Kameras sind im Einzelhandel nicht mehr wegzudenken. Wurde früher noch lokal und dezentral entschieden, welches System eingesetzt wird, bewirken Cybersecurity Gefahren und die Notwendigkeit von flexiblen und skalierbaren Systemen ein Umdenken, hin zu zentralen Entscheidungen für eine standardisierte IT- und Video-Infrastruktur. Die neuen EU-Datenschutzrichtlinien tun ihr Übriges dazu und wirken in dieselbe Richtung.

Wie im Einzelhandel selbst, rückt daher die Glaubwürdigkeit der Hersteller-Marke und der Service am Kunden zunehmend in den Mittelpunkt der Kaufentscheidung. Die Zeiten von „Hauptsache billig“ sind vorbei. Bei alledem ist es wichtig, dass durchgängige End-to-End-Lösungen aufgebaut werden – und keine Insellösungen.

Shopper & Sicherheit

Laut der EHI-Studie „Inventurdifferenzen 2017“ beträgt der Anteil der Verluste durch Diebstähle rund 3,4 Milliarden Euro. Dabei werden Diebstähle immer häufiger in organisierter Form durchgeführt: Nach EHI-Schätzungen entfällt wertmäßig rund ein Viertel aller Ladendiebstähle auf Bandendiebstähle und organisierte Kriminalität. Deutschland ist mit diesem Problem natürlich nicht alleine konfrontiert. Ein Grund

für den kontinuierlichen Anstieg der Schadenssummen sind die begrenzten Kapazitäten der Polizei, auf organisiertes Verbrechen zu reagieren. Hinzu kommen eine unzureichende Rechtsprechung sowie die zunehmende Gewaltbereitschaft der Täter.

Das führt dazu, dass Ermittler Verbrechen vom Tatbestand rückwirkend analysieren müssen. Organisiertes Einzelhandelskriminalität betrifft häufig Straftäter, die auch in schwere kriminelle Verbrechen, wie Drogen- oder Menschenhandel, verwickelt sind. Mit einem Wagen fahren sie zu verschiedenen Filialen in einem bestimmten Umkreis und stehlen ausgewählte Waren. Der Einsatz ist effizient und daher sehr schwierig aufzuklären. Laut EHI waren die Einschätzung zur weiteren Zunahme des organisierten Ladendiebstahls und die zumindest gefühlte Zunahme der Gewaltbereitschaft potenzieller Ladendiebe noch nie so hoch wie in diesem Jahr.

Die Zahlen bestätigen, dass die Gefahr zunimmt: Die finanziellen Schäden von organisierter Kriminalität liegen bei mehreren Tausend Euro pro Diebstahl, gegenüber durchschnittlich 83 € bei einem typischen Ladendiebstahl. Um erfolgreich gegen diese Art von organisiertem Verbrechen vorzugehen, müssen Polizei und Einzelhändler eine gemeinsame Strategie entwickeln. Herzstück der Strategie zur Verbrechensvermeidung wird Netzwerk-Technologie wie IP-Kameras mit intelligenten Analysefunktionen sein. Denn Kunden können ihr Shopping-Erlebnis nur genießen, wenn sie sich sicher fühlen!

Kontakt

Axis Communications GmbH
Ismaning
Tel.: +49 89 358817 0
info-de@axis.com
www.axis.com

GfS Sicherheit an Türen



GfS DEXCON (DoorEXitCONtroller) –
Türüberwachung mit großer Funktionsvielfalt



an Stangengriffen



an Druckstangen



Vielfältige Funktionen bereits ab Werk

- Batterie- oder Netzbetrieb
- Batterieüberwachung
- Automatische Alarmabschaltung nach 3 min
- Hotelmodus einstellbar: Alarmdauer 30 sek
- 2 Lautstärken zur Wahl
- Alarmverzögerung einstellbar
- 15 Sekunden Offenhaltezeit
- Fremdeinspeisungsklemme und potenzialfreier Kontakt für Alarmweiterleitung
- Daueroffenfunktion (nicht bei Stangengriffen)
- „Tür zu lange offen“-Alarm
- Stiller Alarm einstellbar
- Externer Taster für Freigaben anschließbar (Fernsteuerung)

Wir zeigen's Ihnen:
in München-Freimann

SICHERHEITS
EXPO

27.+28.6.2018

Halle 3, Stand-Nr. F02

GfS – Gesellschaft für Sicherheitstechnik mbH

Fon 040-79 01 95-0 · info@gfs-online.com · www.gfs-online.com



Hikvision Grand Office Opening
Event im Palais Frankfurt zusammen
mit Partnern und Kunden

Das Hikvision Deutschland Team mit Preisträger, Ametras vision, ausgezeichnet als Premium Performer 2017. V.l.n.r. Michael Blotnicki, Channel Sales Manager Germany, Thorsten Wallerius, Key Account Team Leader DACH, Veli Kirim, Pre-Sales Team Leader DACH, Ulrich Eberbach, Geschäftsführer Ametras, Mickael Boudry, Key Account Manager bei Ametras, Allen Xue, General Manager DACH ▶



Global betrachtet ist Hikvision im Bereich Videoüberwachung fast auf allen Märkten weltweit die Nummer Eins. Die Region Deutschland, Österreich, Schweiz oder kurz „DACH-Region“ gehörte jedoch bislang nicht dazu. Nun hat das Unternehmen in Frankfurt eine deutsche Niederlassung eröffnet und dies zum Anlass genommen, zusammen mit Partnern und Kunden ein Grand Opening im Palais Frankfurt zu feiern. Eine Woche später fand die ausführliche Produktpräsentation in Vaihingen an der Enz statt.

TITELTHEMA

Platz Eins fest im Blick

Eröffnung des Büros in Frankfurt
ist weiterer Meilenstein für Hikvision

Seit der Gründung 2001 sind nun knapp 17 Jahre vergangen und mit 14,9 Prozent Marktanteil und damit Platz eins in der Region EMEA darf man mit Recht von einem steilen Aufstieg sprechen. Hikvisions tägliche Produktionskapazität umfasst circa 280.000 Kameras und 36.000 Back-End-Produkte. Von den insgesamt 30.000 Mitarbeitern arbeiten allein 10.000 als Entwickler, davon 2.000 in der Softwareentwicklung. 7-8 Prozent des Jahresumsatzes fließen dabei ständig in Forschung und Entwicklung. Dennoch war der Eintritt in den DACH-Markt nicht so einfach, wie es mit solchen Zahlen im Hintergrund scheint.

Eintritt in den DACH-Markt

„Der DACH-Markt gehört zu den drei schwierigsten Märkten weltweit. Die Qualitätsansprüche und die Produkthanforderungen sind dabei Hürden, die man überwinden muss, um dort erfolgreich zu sein“, eröffnete Peter Guan, Channel Sales Director Europe, die Feierlichkeiten im Palais Frankfurt. Zehn Jahre lang beobachtete Hikvision den DACH-Markt, bevor man im Jahr 2013 eine aktivere Rolle spielte und die ersten Mitarbeiter in Deutschland angestellt wurden. Die ersten Monate waren geprägt von der Gewinnung von Distributoren und Partnern, das Team orientierte sich an Marktentwicklungen und wuchs organisch. Heute stellt das gewachsene Hikvision-Team DACH unter Beweis, dass sie den Ambitionen von Hikvision und den hohen Anforderungen des deutschen Marktes gerecht werden. Im festlichen Rahmen stellte Hikvision das neue DACH-Team vor: Unter der Führung von Allen Xue, dem General Manager, bilden vier Teams das Rückgrat des Gebiets. Die Channel Sales Manager sowie Thorsten Wallerius mit seinen Key Account Managern betreuen die Kunden in allen Angelegenheiten des Vertriebs. Das



Wir haben ein großes Netzwerk aufgebaut und wollen nun auch direkt vor Ort für Unterstützung sorgen und direkt helfen können, wo wir gebraucht werden“

Team an Pre-Sales Ingenieuren unter der Führung von Veli Kirim ebenso wie Jackson Sheng mit seinem Team an After-Sales Ingenieuren stehen mit ihrer Expertise den Kunden in technischen Fragen zur Seite. Das neue Büro im Raum Frankfurt ist Stützpunkt und Zentrale für das auf insgesamt 29 Kollegen angewachsene Team, das von dort aus Deutschland, Österreich und die Schweiz betreut.

Aufbau von Partnerschaften

Um in einem neuen Markt zu bestehen, sind Partner wichtig. „If you want to go fast, you can go alone. But if you want to go far you need to go together“, erklärte Tim Hancock, Partner Alliance Manager, der durch das Abendprogramm führt. „Wir haben ein großes Netzwerk aufgebaut und wollen nun auch direkt vor Ort für Unterstützung sorgen und direkt helfen können, wo wir gebraucht werden. Unsere Partner können so noch enger mit uns zusammenarbeiten.“ Für das entgegengebrachte Vertrauen in den letzten Jahren bedankt sich Hikvision. Dass das Vertrauensverhältnis zwei Wege geht, zeigt sich bei der Präsentation der Partner: „Wenn

wir Lösungen wollen, fragen wir Hikvision. Sie kümmern sich darum, dass diese dann kundengerecht umgesetzt werden“, äußert sich Videte IT, Hersteller und Systemintegrator. Der Schweizer Errichter für Alarm- und Sicherheitssysteme, CKW, bedankt sich ebenfalls: „Hikvision ist ein wichtiger Partner für uns, da sie ein großes Portfolio an Zubehör haben. Das ist nicht selbstverständlich. Es macht für unsere Kunden einen Unterschied, ob man für eine Kamera-Installation 20 Minuten oder 20 Stunden braucht.“ Die wichtige Erkenntnis des Abends war, dass das Wissen der Errichter, Integratoren und Distributoren, die direkt mit den Endkunden zusammenarbeiten, ein elementarer Baustein des Erfolgs von Hikvision ist.

Dem Trend voraus

Wie GIT SICHERHEIT bereits in der April-Ausgabe berichtet hat, liegt ein Entwicklungsschwerpunkt von Hikvision im Bereich künstliche Intelligenz und der Anwendung von Deep-Learning. Hikvision begann schon vor Jahren in diesem Bereich zu forschen, was dem Unternehmen nach eigener Einschätzung jetzt gegenüber der Konkurrenz einen Entwicklungsvorsprung von etwa zwei Jahren eingebracht hat.

Das algorithmische Modell für Deep Learning besitzt im Vergleich zu herkömmlichen Algorithmen eine weitaus tiefgreifendere Struktur. In Einzelfällen umfasst sie mehr als einhundert Ebenen und ermöglicht damit die Verarbeitung einer großen Datenmenge in komplexen Klassifikationen. Herkömmliche Überwachungssysteme bieten meist nur die Erkennung sich bewegender Ziele, jedoch keine weitergehende Analyse.

In diesem Jahr liegt der Fokus auf dem Bereich künstlicher Intelligenz und in der 4K-Verarbeitung. Produktseitig fließen die Erkenntnisse in die Deep Learning Software,



DeepinView Kameralinstallation mit Deep-Learning-Software, Darkfighter- und Thermalkameras



DeepinMind NVR Live-Demonstration.
Links oben: PTZ DeepinView Kamera;
rechts oben und links unten: Thermal-Bild;
rechts unten: DarkFighter-Funktion

die Darkfighter-Kameras, Thermalkameras und die EasyIP 3.0 Sicherheitslösung für KMUs.

Echter Mehrwert durch KI

Bei der Produktvorstellung in Vaihingen konnten die Kunden und Partner dann eindrucksvoll live erleben, welche Vorteile die Deep Learning Software und weitere Innovationen bieten. Die Live-Demo zwischen Weinbergen, bei Schneefall und später dann in Dunkelheit unter schlechten Lichtverhältnissen, wurde mit der aktuellen Produktpalette durchgeführt. „Wir wollen der Videoüberwachung einen Mehrwert geben, das ist mit unserer Deep-Learning-Software kein Problem mehr“, erläutert Veli Kirim, Pre-Sales Manager, „wir haben lange Zeit damit verbracht, die Software mit so vielen Informationen zu füttern, aber die Rechenleistung der Geräte war nicht optimal. Nun ist es endlich soweit, dass wir die Software direkt auf den Geräten einsetzen können. Durch die intelligente Auswertung ist nur noch eine minimale Pixeldichte nötig, um beispielsweise einen Menschen zu erkennen. Es ist zudem jetzt endlich möglich, mehrere Merkmale zu vergeben.“ Diese Merkmalsextraktion kann von einfach bis komplex reichen. Übertragen auf den Traffic-Bereich

könnte das heißen: Gehört ein bestimmtes Kennzeichen zur roten Mercedes A-Klasse? Oder bei der Personensuche: Der Mensch mit dem blauen Hemd ist Brillenträger. Auch eine Verhaltenserkennung ist nun möglich. Dabei werden bestimmte Bewegungsmuster gemeldet, wie zum Beispiel Herumlungern, untätiges Umherstehen oder Stürzen. Die Gesichtserkennung ist jedoch aufgrund der besonders hohen Rechenleistung noch nicht direkt auf allen Kameras installiert. Daher ist es empfehlenswert, die Gesichtserkennung serverseitig zu installieren.

Flexible Software

Die Software kann auf der Hardware, d.h. der Kamera oder dem Rekorder, hinterlegt werden. Man kann beispielsweise eine vorhandene Installation durch einen DeepinMind-Rekorder ergänzen, um die Alarmgenauigkeit zu erhöhen. Das heißt, wenn schon eine gewisse Anzahl an Kameras in einem Überwachungssystem verfügbar sind, kann es sinnvoll sein, einen Netzwerkvideorekorder zu installieren und dadurch die Software für alle Kameras nutzbar zu machen. Die KI-Software ist dadurch für beliebige Kameras einsetzbar, auch über eine KOAX-Verbindung.

Anwendungen im Perimeterschutz

Die Genauigkeit zeigt sich bei Anwendung im Perimeterschutz deutlich: Ein häufiges Problem sind bislang die auftretenden Fehlalarme, die durch Tiere, Schatten, Staub, Lichtverhältnisse oder Fahrzeuge hervorgerufen werden können. Durch die sekundäre Merkmalerkennung kann das System sogar erkennen, wenn sich ein Mensch auf allen Vieren in einen gekennzeichneten Bereich begibt. Dabei wird eine Alarmgenauigkeit von 96,4 Prozent erreicht. Dies ist beispielsweise auf der DeepinView PTZ-Kamera installiert. Durch ihre große Brennweite (bis zu 50-fache Vergrößerung) eignet sie sich besonders für die Überwachung im Außenbereich. Die Demonstration der Bildstabilisation zeigte sich deutlich bei der Anwendung in windiger Umgebung. Dabei kommt zusätzlich zum optischen Stabilisator ein eingebauter elektronischer Stabilisator zum Einsatz. ■

Kontakt

Hikvision Deutschland GmbH
Neu-Isenburg
www.hikvision.com

Multigefahrenmeldesystem für Hochsicherheitsanwendungen

Siemens-Division Building Technologies stellte auf der Secure! 2018 das Einbruchmeldesystem Transliner Pro vor. Speziell für Hochsicherheitsanwendungen sowie mittlere und größere Industrieanlagen konzipiert, erweitert es die Funktionen einer klassischen Einbruchmeldezentrale um Perimeter- und Zutrittskontrollfunktionen. Transliner Pro ermöglicht darüber hinaus die Einbindung von Videotechnik und Störmeldungen. Dabei lässt sich das IP-basierte Einbruchmeldesystem flexibel an individuelle Kundenbedürfnisse anpassen und vernetzen. Zentrale Bedienteile und ausgewählte Komponenten sind sowohl international gemäß DIN EN 50131 Grad 3 als auch in Deutschland gemäß VdS-Klasse C zertifiziert und für DIN EN 50131 Grad 4 vorbereitet.

Bei Transliner Pro verschmelzen verschiedene Technologien zu einer homogenen Gesamtlösung. So bietet das System z. B. neben den üblichen Einbruchmeldefunktionen auch einen Formel-Editor, mit dem komplexe Anforderungen für erhöhte Sicherheitsstufen einfach eingerichtet werden können. Scharf- und Unscharfschaltung der Einbruchmeldeanlage las-

sen sich mit verschiedenen Zutrittsfunktionen kombinieren. Hierzu verfügt die Transliner Pro über eine umfangreiche Benutzerverwaltung mit Rechtemanagement für bis zu 10.000 Benutzer. Durch die nahtlose Integration verschiedenster Bustechnologien können zudem Meldungen nicht nur über analoge Eingänge, sondern auch über die etablierte LSN-Bustechnologie (Lokales SicherheitsNetzwerk – Local Security Network) direkt oder abgesetzt über Ethernet/IP-Gateways in das System eingebunden werden. Umgekehrt lassen sich Meldungen über verschiedene Wege an Managementsysteme wie z. B. GMA-Manager, Siveillance Vantage oder Siveillance Viewpoint übertragen.

Transliner Pro ist mandantenfähig. Das bedeutet, dass mehrere Unternehmen in einem Gebäudekomplex ein und dasselbe Sicherheitssystem verwenden können. Darüber hinaus ist Transliner Pro dank seines modularen Aufbaus fast grenzenlos ausbaufähig: Schon mit einer Zentrale lässt sich ein System mit bis zu 4.000 Bereichen und 10.000 Meldungen aufbauen.

www.siemens.de/buildingtechnologies ■

BHE-Zertifizierungen erhalten

EFB-Elektronik hat zwei neue Zertifikate vom Bundesverband für Sicherheitstechnik (BHE) erhalten. So darf sich das Unternehmen ab sofort nicht nur „BHE-zertifizierter Fachbetrieb für Videosicherheitssysteme“, sondern auch „BHE-zertifizierter Fachplaner“ nennen. Dieses Qualitätsmerkmal erhalten nur Unternehmen, deren Videosicherheitsanlagen unter Beachtung der geltenden Normen und Vorschriften geplant werden und die eine hervorragende Beratungsleistung hierfür bieten. Zudem können Kunden davon ausgehen, dass EFB-Elektronik nicht nur über geschultes Personal verfügt, sondern individuelle Lösungen für Projekte und einen vorbildlichen Support vorweisen kann.

www.efb-elektronik.de ■



Mit UNV Unicorn kommt ein leistungsstarker und flexibler All-in-One-VMS-Server auf den Markt

VIDEOTECHNIK

Videomanagement leicht gemacht

Leistungsstarker und flexibler All-in-One-VMS-Server vereinfacht das Management

Uniview bringt mit dem EZVMS Unicorn eine leicht einzurichtende, skalierbare und zuverlässige Managementplattform mit integrierten Management-, Speicher-, Decodierungs- und Übertragungsfunktionen für IPC, NVR, Encoder, Decoder, Netzwerk-Tastatur und Cloud-Geräte auf den Markt. UNV Unicorn ist für Videoüberwachungslösungen mit 200-1000 Kameras geeignet. Die intelligente Lösung soll die Effizienz steigern und die Kosten senken.

Unicorn unterstützt dabei den offenen ONVIF-Standard und verspricht dank der einzigartigen Kompressionstechnologie Ultra 265 eine Reduzierung der Speicherkosten um bis zu 75 %. Außerdem unterstützt Unicorn bei Erweiterung mit Dual-Festplattengehäusen bis zu 48 HDDs. Um die Datenintegrität zu gewährleisten, wurde Unicorn mit dem jüngsten RAID-System ausgestattet. Die Lösung unterstützt nahezu alle RAID-Modi auf dem Markt, darunter RAID 0, 1, 5, 6, 10, 50, 60.

Master- und Slave-Architektur

Mit einem Host für maximal 8 Slaves können Bandbreite und Speicherkapazität des Systems problemlos erweitert werden. Der Master-Host steuert alles: von Lastverteilung über Ressourcenzuweisung bis hin zur Videoübertragung. Er ist spezifisch für Projekte mit großen Speicheranforderungen konzipiert.

Zentraler Backup

Unicorn unterstützt eine planmäßige Aufzeichnungssicherung. Wenn Echtzeit-Aufnahmen aufgrund einer schwachen Internetverbindung nicht möglich sind, kann Unicorn zu jedem anderen Zeitpunkt eine Sicherheitskopie der Aufzeichnung erstellen.

Hot Standby

Um die Stabilität des Systems zu gewährleisten, koordiniert sich das Hot-Standby-Modul regelmäßig mit dem Arbeitsmodul, um Daten und Konfiguration zu synchronisieren. Wenn das Arbeitsmodul offline ist, greift das Hot-Standby-Modul sofort ein, um die Nutzung des Systems zu garantieren.

IP-SAN-Integration

Obwohl die Speicherkapazität von Unicorn bereits sehr leistungsstark ist, kann IP-SAN in die Management-Plattform integriert werden, um die Speicherkapazität nochmals erheblich

zu erweitern. Das bedeutet längere Aufnahmezeit, mehr Speicherplatz und zusätzliche Speicherleistung.

Herausragende Decodierung

Unglaublich aber wahr: Unicorn kann nicht nur 2-MP-Kameraaufnahmen auf 16 Kanälen selbst decodieren, sondern meistert auch 2-MP-Decodierung über 112 Kanäle problemlos, wenn eine zusätzliche Decoderkarte hinzugefügt wird.

Video-Wand

Mit der optionalen Decoderkarte unterstützt Unicorn bis zu 15 Bildschirme. Video-Wände mit zahlreichen Monitoren können für diverse Überwachungsfunktionen verwendet werden, z. B. Live-Ansicht und Videosplits. ■

Kontakt

Uniview Technologies
Hangzhou, Zhejiang, China
Tel.: +86 571 8650 9039
www.uniview.com

VIDEOSICHERHEIT

Ein bisschen schneller, bitte...

Aus (Videospiel-) Spaß wird Ernst – Warum „The Need for Speed“ Innovationen in der Videoüberwachung vorantreibt

Im digitalen Zeitalter ist Geschwindigkeit so wichtig wie nie zuvor. Die Kunden erwarten eine sofortige Antwort auf eine Anfrage. Führungskräfte erwarten die Verfügbarkeit von Umsatzzahlen in Echtzeit auf Ihren Tablets. Der Standortleiter einer Ölraffinerie muss eine sofortige Warnmeldung erhalten, wenn ein Ventil defekt ist. Ein IT-Manager erwartet Informationen über eine Phishing-E-Mail, noch bevor sie im Posteingang seiner Mitarbeiter landet. Ein Beitrag von Mick Goodfellow, Hauptgeschäftsführer Commercial Security EMEA – Security and Fire, Honeywell Home and Building Technologies.

Geschwindigkeit ist ein begehrtes Gut – das wirkt sich auch auf den Bereich der physischen Sicherheit aus: Kunden erwarten zunehmend, dass ihre Sicherheitssysteme Bedrohungen erkennen und reagieren, bevor sich diese in echte Vorfälle verwandeln. Sie wollen sofort darüber informiert werden, ob es sich bei dem Brand- oder Einbruchsalarm um einen echten Alarm oder lediglich einen Fehlalarm handelt.

Angetrieben durch diese verstärkte Nachfrage der Kunden nach schnellerer Informationsbereitstellung zur besseren Entscheidungsfindung haben sich die Innovationen im Bereich der Videoüberwachungstechnik in den letzten Jahren rasant weiterentwickelt.

Videoanalyse

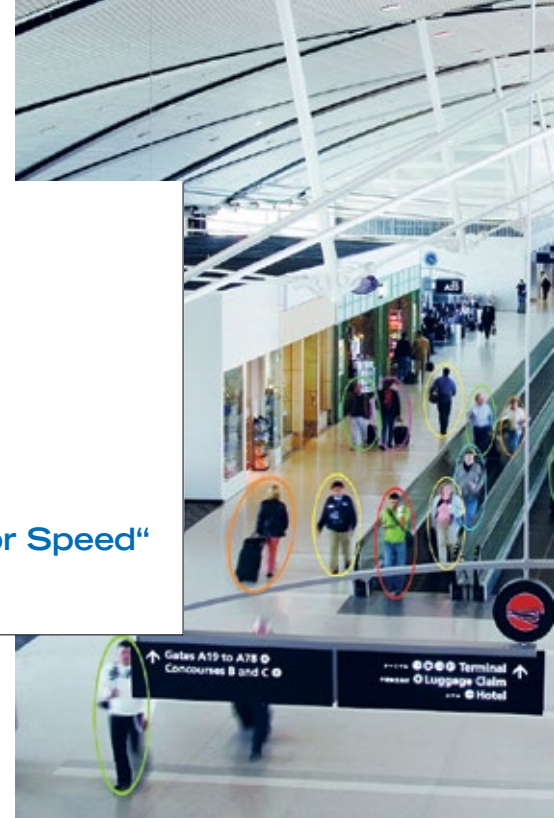
Die Videoanalyse versetzt Standortleiter und Sicherheitskräfte in die Lage, rasch auf Bedrohungen in Gebäuden oder innerhalb eines Umkreises zu reagieren, oftmals sogar noch, bevor sie überhaupt entstehen. Honeywell Xtralis Loiter Trace ist beispielsweise eine Technologie zur Erkennung von Personen, die sich in verdächtiger Art und Weise auf einem Gelände bewegen. Das System sendet eine Warnmeldung an die Sicherheitskräfte oder eine zentrale Leitstelle und kann sogar eine präventive Durchsage als Warnung an den potenziellen Kriminellen veranlassen.

Die neuesten Technologien auf dem Markt sind so ausgereift, dass sie bei korrekter Installation sogar zwischen grasenden Schafen in der Nähe eines Zauns am Flughafen und einem sich kriechend nähernden, potenziellen Eindringling unterscheiden können. Sie sind außerdem dafür konzipiert, Kräften von außen standzuhalten, die sich negativ auf die Systemleistung auswirken könnten, wie beispielsweise raue Wetterbedingungen oder Beschädigungen durch Wildtiere.

Einige der neuesten Entwicklungen, bei denen Honeywell Pionierarbeit geleistet hat, ermöglicht auch das sogenannte Geofencing, d. h. die Überwachung eines vordefinierten Gebiets, wobei das System so eingestellt werden kann, dass der Alarm nur dann ausgelöst wird, wenn eine Person in einen bestimmten Bereich des Bildes eindringt. In stark frequentierten Bereichen, wie z. B. einem Parkhaus oder einem Einkaufszentrum, helfen solche Innovationen, spezielle Bereiche, die überwacht werden müssen, zu sichern und gleichzeitig Fehlalarme zu minimieren.

Video-Verifikation

Fehlalarme kosten Unternehmen Geld, verursachen Ärger und schädigen den Ruf, wenn sich nicht schnell und entschlossen darum gekümmert wird. Aus diesem Grund ist die



▲ Moderne Videoanalyse-Systeme erhöhen die Reaktionsfähigkeit

Einbindung der Technologie zur Video-Verifikation, die durch eine Sichtprüfung das Vorhandensein einer Bedrohung bestätigen kann, eine der interessantesten Entwicklungen im Bereich der physischen Sicherheit von heute.

Angenommen, eine zentrale Leitstelle, die ein großes Industriegelände überwacht, erkennt, dass in einer der Wartungshallen ein Alarm ausgelöst wurde. Heutzutage entscheidet sich das verantwortliche Personal oftmals standardmäßig dafür, den Standortleiter anzurufen, gefolgt von einer zeitraubenden Standortbegehung. Ebenfalls oft praktiziert: ein Anruf bei der regionalen Polizeiwache mit Bitte um Aufklärung.

Die Video-Verifikation, etwa mit Hilfe von Lösungen wie Videofied von Honeywell, ermöglicht eine sofortige Erkennung, ob und inwiefern ein versuchtes Eindringen vorliegt, sowie eine sofortige Reaktion. Auf diese Art kann auch so manch unnötiges automatisches Ausrücken von an das Alarmsystem gekoppelten privaten Sicherheitsfirmen im Falle eines Fehlalarms unterbunden werden, das in den meisten Fällen mit hohen Kosten verbunden ist.

Erweiterte Erkennung

Ein weiterer Bereich, in dem die Video-Verifikation die Entscheidungsfindung beschleunigt, ist die entscheidende Früherkennung von Feuer und anderen toxischen Emissionen. Der Ansaugrauchmelder VESDA von Honeywell ist bis zu 15 Mal empfindlicher als ein Standard-Rauchmelder, der an der Decke montiert wurde. Die Ergänzung dieses Produkts durch die Video-Verifikation ist zwingend für Installateure und Endkunden.



▲ Mittels Video-Verifikation können Alarme schnell überprüft werden

Ausgelöst von dem Rauchmelder können neue Technologien wie ADPRO Smoke Trace von Honeywell Xtralis Bilder von strategisch positionierten Kameras analysieren, um das Vorhandensein von Rauch mithilfe von Videotechnik zu bestätigen. Diese Bilder werden dann an eine zentrale Leitstelle zur Auswertung und entsprechenden Ergreifung von Maßnahmen übermittelt und dienen Ersthelfern als relevante Informationen, um deren Entscheidungsfindung zu beschleunigen und zu verbessern.

Integration

Die nahtlose Integration unterschiedlicher Technologien für Schutz, Sicherheit und Gebäudemanagement in ein einheitliches System bietet Unternehmen eine weitere Möglichkeit, sowohl die menschliche als auch die automatisierte Entscheidungsfindung zu beschleunigen.

Ein einfaches Beispiel sind Video Management Systeme wie Honeywells Maxpro VMS, mit denen ein Benutzer mehrere Video-Subsysteme in einer Einrichtung steuern kann, um Videoaufnahmen klar und präzise zu erfassen, zu verwalten und zu präsentieren. Dies versetzt Sicherheitskräfte bei großflächigen Arealen in die Lage, gleichzeitig mehrere Videoeingänge zu sichten, Risiken in Echtzeit abzuwägen und schnell auf Gefahren zu reagieren.

Ein Beispiel ist der Einsatz der integrierten Sicherheits-Suite Pro-Watch von Honeywell am Universitätsklinikum Nantes in Frankreich, das Systeme zur Videoüberwachung, Zugangskontrolle und Einbruchserkennung umfasst, um die Sicherheit der Mitarbeiter, Besucher und Patienten zu verbessern. Es wird nur ein einziges Überwachungszentrum benötigt, um Warnmeldungen und Videoaufzeichnungen durch das Sicherheitspersonal zu überwachen, während die Zufahrtkontrolle für Rettungswagen und Versorgungsfahrzeuge über ein weiteres Kameraset erfolgt. Dank dieses Systems für das Gebäudemanagement können die 12.000 Angestellten des Klinikums sowie rund 5.000 Besucher die Gebäude, Park-

plätze und Restaurants des Klinikums mit einer einzigartigen Zugangskarte betreten.

Benutzeroberfläche

In allen Branchen hat sich viel in Richtung des „Apple-Effekts“ getan, wodurch sich die Qualität der Benutzeroberfläche und Benutzerfreundlichkeit stark verbessert haben. Der größte Vorteil einer hochwertigen Benutzeroberfläche ist jedoch nicht die Ästhetik, sondern die Funktionalität. Einfache, übersichtliche Benutzeroberflächen können die Installation, die Einführung, den Betrieb und die Wartung eines Systems erheblich beschleunigen sowie manuelle Fehler reduzieren.

Zusammenfassend kann gesagt werden, dass die Digitalisierung Geschäftsabläufe erheblich beschleunigt hat. Somit werden auch bei den Erwartungen von Kunden, Mitarbeitern, Bereichsverantwortlichen und Anteilseignern ganz neue Maßstäbe angelegt. Die Videoüberwachungstechnik – Analyse, Verifikation, Integration, Benutzeroberfläche – berücksichtigt dies entsprechend und entwickelt sich rasant. Die Unternehmen sollten diese Technik allerdings auch konsequent einführen, um mit dem schnelllebigen, neuen Geschäftsumfeld Schritt zu halten. ■



◀ Moderne Ansaugrauchmelder sind bis zu 15 Mal empfindlicher als bisher

Kontakt

Honeywell Security and Fire Solutions Novar GmbH
Albstadt
Tel.: +49 7431 801 0
info.security.de@honeywell.com
www.honeywell.com/security/de

Fokus:
**LEBENSMITTEL
INDUSTRIE**

VIDEOSICHERHEIT

Pommes mit Sicherheitsgarantie

Videüberwachung bei Ecofrost in Belgien



▲ Yannick Tyvaert, Qualitätsmanager bei Ecofrost, verlässt sich auf die Abus-Videüberwachung

Mit Mayo oder Ketchup, zu Steak oder Fisch – Pommes frites gehören weltweit zu den beliebtesten Speisen auf dem Teller. Ihren Ursprung hat die frittierte Kartoffel in Belgien und ist eine der kulinarischen Spezialitäten des Landes. Ecofrost in Péruwelz ist einer der größten belgischen kartoffelverarbeitenden Unternehmen des Landes – mit höchstem Qualitätsanspruch und strengen Kontrollen. Bei der Überwachung des gesamten Produktionsprozesses verwendet das Unternehmen IP-Kameras von Abus. Unter extremen Temperaturen und zu jeder Tages- und Nachtzeit sorgen sie für den nötigen Rundumblick auf dem großen Produktionsgelände.

Fritten, Kroketten & Co. – rund 20 Variationen von Kartoffelprodukten stellt Ecofrost her, die von Belgien aus in 110 Länder weltweit

geliefert werden. Zum Produktionsgelände zählen 20.000 m² Fläche mit sechs großen Produktionshallen, Kühllhäusern, einer Beladungsstation, einem Verwaltungsgebäude und einer Kläranlage. Die Weitläufigkeit des Geländes erschwert den Überblick über alle Produktionsprozesse. Deshalb entschied sich Yannick Tyvaert, Qualitätsmanager bei Ecofrost, für die Videüberwachung des gesamten Geländes. Heute erfassen 34 Hemispheric-Außen-IP-Domekameras und rund 60 Außen-IP-Tubekameras von Abus über 90 Prozent des Firmengeländes.

Wüstenhitze und arktische Kälte

Gerade in der Lebensmittelindustrie unterliege die Produktion sehr strengen Qualitätsvorgaben, erklärt Tyvaert. „Das Videüberwachungssystem von Abus hilft uns dabei,

den Anspruch zu erfüllen, alle Lebensmittel makellos zu halten“, so der Qualitätsmanager. Hierzu wird der gesamte Produktionsprozess mit Videüberwachung begleitet. Bei der Verarbeitung werden die Kartoffeln zunächst als Rohmaterial angeliefert und in einem Zyklus von 40 Minuten lang von Steinen und Unrat befreit, gewaschen, geschält, geschnitten und vorgekocht. Es folgen Schockfrostern, Verpacken und Lagerung in den Kühllhäusern. In den Verarbeitungs- und Kühllhallen herrschen dabei Temperaturen von 50 bis zu –25 Grad Celsius. Hier kommt die Robustheit der Videokameras zum Tragen: Die 34 IP-Domes bieten sowohl bei Hitze als auch bei arktischer Kälte – und auch bei Wasserdampf und Staubverschmutzung zuverlässig den Überblick.

Auch im letzten Schritt – an der Beladungsstation im Kühlhaus – ist die Videüberwa-



▲ Bei Ecofrost in Belgien sichert Abus-Videüberwachung den gesamten Produktionsprozess



▲ Beste belgische Pommesqualität – videoüberwacht



▲ Mit den Hemispheric IP-Domekameras können Störungen im Produktionsprozess schnell entdeckt werden



chung von enormer Bedeutung: Nur, wenn hier genau überprüft werden kann, dass LKWs korrekt beladen wurden, können spätere Kundenbeanstandungen über Transportschäden ausgeschlossen werden. Auch hier laufen die Hemispheric IP-Domes beständig rund um die Uhr und bei eisigen Temperaturen. Das Videomaterial wird auf insgesamt sieben 32-Kanal-Netzwerkrekordern aufgezeichnet und liefert damit Material zur nachträglichen Aufklärung von Vorfällen.

Großraumüberwachung zu jeder Tag- und Nachtzeit

Vor allem außerhalb der Betriebszeiten sollen die Maschinenhallen und das unübersichtliche Gelände gegen ungebetene Besucher abgesichert werden. Aus diesem Grund befinden sich sowohl im Außen- als auch im Innenbereich

des Unternehmens insgesamt rund 60 Außen IP Tubekameras, die zu jeder Tages- und Nachtzeit Einblick gewähren. Durch ihre Schutzart der Klasse IP66 sind sie dabei gegen alle Arten der Wittereinwirkung geschützt. Mit ihrer sehr guten Nachtsicht liefern sie auch in der Dämmerungs- und Nachtzeit ein farbechtes und gestochen scharfes Bild.

Mitarbeitersicherheit bei Arbeit mit schweren Maschinen

Bei der Arbeit der Gabelstapler in den Tiefkühlagern ist besondere Vorsicht geboten: Schnell können sich auf dem teils eisglatten Untergrund Unfälle zwischen den schlecht beleuchteten Regalen ereignen. Hier dienen die Hemispheric IP-Domekameras der Sicherheit der Mitarbeiter: Durch ihre Zoomfähigkeit in Echtzeit ermöglichen sie eine live-Begleitung der Arbeit mit schweren Maschinen. Unfälle in den Produktionshallen und auf dem Gelände können so schnell entdeckt und Hilfe rasch geholt werden.

Schnell installiert und anwenderfreundlich

Die Installation der Kameras verlief trotz der Größe der Anlage schnell und reibungslos. Die

richtige Positionierung der Kameras konnte mithilfe des Qualitätsmanagers schnell umgesetzt werden. Die Kameras zeichnen zuverlässig rund um die Uhr auf und liefern das Bild in Echtzeit auf Überwachungsmonitore im Verwaltungsbüro. Tyvaert ist dabei besonders von der Beständigkeit des Systems überzeugt: „Das Abus-Videosystem ist seit über einem Jahr in Betrieb und läuft seither einwandfrei.“

Neben einer einfachen Handhabung bietet die Videotechnik von Abus den bequemen Zugriff auf das Live-Bild von unterwegs. „Ich bin mit dem Videoüberwachungssystem enorm zufrieden“, so Qualitätsmanager Tyvaert. Besonders der Einblick per Smartphone oder Tablet ermögliche ihm allorts einen schnellen Kontrollblick – so ist auf dem großen Gelände auch außerhalb der Betriebszeiten alles in bester Ordnung. ■

Kontakt

Abus Security-Center GmbH & Co. KG
Affing
Tel.: +49 8207 95990 0
info@abus.de
www.abus.com



▲ Torsten Sonntag, Leiter der Abteilung Customizing bei Videor, mit der SOL-IQbox-maxi, der neuesten Solvido Anschlusslösung

VIDEOTECHNIK

Schlagfest

Kamera-Anschlusslösungen für alle Anwendungsfälle

Lösungsprodukte für Videosicherheits-, Digital Signage- und Broadcast-Anwendungen sind die Spezialität der Videor Eigenmarke Solvido. Die Anschlusslösungen von Solvido kommen unscheinbar daher, sind aber mit intelligentem Innenleben für spezifische Montage-Anforderungen ausgestattet.

Das im hessischen Rödermark beheimatete Unternehmen Videor E. Hartig ist seit über 40 Jahren in der Distribution von Video- und Sicherheitstechnik tätig. Über technische Beratung, Vertrieb und Logistik-Services hinaus bietet es umfangreiche Dienstleistungen an, von der Planung und Schulung bis hin zu kundenspezifischen Lösungen für Videosicherheits-, Digital-Signage- und Broadcast-Anwendungen, die im Unternehmensbereich Videor Solutions angesiedelt sind. Die hier entwickelten Lösungen, die sich in standardisierte Produkte überführen lassen, werden unter dem Dach der Eigenmarke Solvido vertrieben.

Robuste Spezialprodukte

Für Errichter besonders interessant ist die Produktlinie, die unter dem Namen Solvido IQ-Box angeboten wird. Es handelt sich um Kamera-Anschlusslösungen, wobei Robustheit und Zweckmäßigkeit das gemeinsame Kennzeichen dieser vielseitig verwendbaren Produkte ist. Jede der IP66-klassifizierten Solvido IQ-Boxen ist aus UV-stabilisiertem Polycarbonat gefertigt, korrosionsbeständig und erreicht mit IK10 die höchste Schlagfestigkeit. Von diesen Gemeinsamkeiten abgesehen unterscheiden sich die einzelnen Modelle jedoch sehr stark voneinander, denn die Anschlusslösungen werden in verschiedenen Größen und mit un-



SOL-IQswitch-8PM verfügt über einen managed Layer2-Gigabit-Switch für die Einbindung von bis zu acht IP-Videokameras

terschiedlicher Ausstattung angeboten, zugeschnitten auf spezifische Anwendungstypen.

Positive Marktresonanz

Torsten Sonntag, Leiter der Abteilung Customizing von Videor Solutions, zeigt sich sehr zufrieden hinsichtlich der Marktresonanz: Die Nachfrage nach den Boxen ziehe immer stärker an. Man habe vor kurzem mit der Einführung dreier neuer Modelle die Auswahl der Produktvarianten von vier auf sieben erhöht.

Bei SOL-IQswitch-8PM und SOL-IQswitch-8PU handelt es sich um fertige Lösungen mit integrierten Switches für den Anschluss und die Anbindung von bis zu acht IP-Kameras. Über Gigabit-Ports können die Kameras per Netzwerkkabel oder Glasfaser in das Netzwerk eingebunden werden, die Stromversorgung erfolgt per PoE.

Managed oder unmanaged

Das Modell SOL-IQswitch-8PM verfügt über einen managed Layer2-Gigabit-Switch mit einem PoE-Budget von insgesamt 240W. Es empfiehlt sich für die Einbindung von IP-Videoüberwachungskameras in Netzwerke oder Netzwerksegmente, in denen der Datenverkehr und die Bandbreite kontrolliert werden müssen. Diese Anschlusslösung eignet sich auch für Videosicherheitsanwendungen, die sicher fernverwaltet werden müssen.

SOL-IQswitch-8PU kommt dagegen mit einem unmanaged Layer2-Gigabit-Switch, dessen PoE-Gesamtbudget ebenfalls bei 240W liegt und der für eher kleine Netzwerke gedacht ist, die aus einer überschaubaren Anzahl von Komponenten bestehen.

Die SOL-IQbox-maxi ist, wie der Name erkennen lässt, mit ihren 50 x 40 x 21 cm

deutlich geräumiger als die anderen Modelle und serienmäßig mit einer Steckdose sowie einem FI/LS-Schalter für den Personen-, Sach-, und Brandschutz ausgestattet. Alle drei Anschlusslösungen sind elektrisch vorverdrahtet und geprüft.

Angesichts der starken Nachfrage arbeitet das Unternehmen bereits an weiteren Modellen. Für die Montage der Anschlusslösungen bietet Solvido auch passendes Zubehör wie Wand- und Masthalterungen, Heizungen, Thermostate und Schlösser an. ■

Kontakt

Videor E. Hartig GmbH
Rödermark
Tel.: +49 6074 888 0
info@videor.com
www.videor.com

Zufahrtssysteme

Ende 2016 hat Hörmann die Mehrheit der Anteile des italienischen Unternehmens Pilomat übernommen. Das Unternehmen ist einer der weltweit führenden Anbieter von Pollern, Durchfahrtssperren, Hubbalken und Reifenkillern. Diese Produkte, die der Zufahrtsskontrolle in privaten, gewerblichen und öffentlichen Bereichen dienen, werden nun auch unter der Marke Hörmann angeboten. Das neue Produktprogramm umfasst zwei Produktlinien: Mit der Security-Line werden Poller zur Zufahrtsskontrolle von privaten und öffentlichen Bereichen wie Fußgängerzonen, Parkplätze und Firmengelände angeboten. Die Produkte der High-Security-Line ermöglichen die Zufahrtsskontrolle von Hoch-Sicherheitsbereichen wie Regierungsgebäuden, Flughäfen, Veranstaltungsgeländen oder anderen sensiblen Bereichen.

www.hoermann.de ■

Alarmierung 4.0 – Vom Objekt bis in die Cloud

Ein Vortrag von Guido Frohn behandelte die Möglichkeiten der automatisierten Alarmierung. Neben dem aktuellen Stand der Technik referierte der TAS-Produktmanager im Intersec-Forum im Rahmen der Light+Building über die gesicherte Alarmierung im professionellen Bereich und zeigte auf, warum ein höheres Sicherheitsniveau auch im Smart-Home sinnvoll sein könnte. Die verschiedenen Wege von der Alarmierung bis zur Intervention weisen eine nicht unerhebliche Komplexität auf, bei der verschiedene Normen

und Richtlinien auf den Übertragungsstrecken berücksichtigt werden müssen. Die derzeitigen Möglichkeiten der Alarmierung sind dabei genauso vielfältig wie die Alarmquellen und -empfänger. Automatisierte Systeme wie der Arutel Alarmserver oder der notstromversorgte Sicherheitsrouter Siro-Port N von TAS erfüllen höchste Sicherheitsanforderungen. Anhand eines Praxisbeispiels zeigte Frohn zudem auf, wie eine Lösung „Amok-Alarmssystem in Schulen“ aussehen kann.

www.tas.de ■

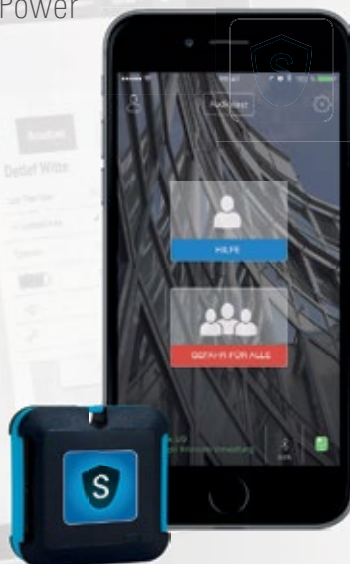
SaveME – die App-Lösung für smarte Sicherheit

Alarmierung & Krisenmanagement mit INTERCOM Power

Mit der Smartphone App SaveME präsentiert Ihnen die Schneider Intercom GmbH einen **Meilenstein in der mobilen Sicherheits- und Kommunikationstechnologie**:

Zum ersten Mal haben Kunden jetzt die Möglichkeit, eine hochverfügbare **Notruf- und Informations-App für Smartphones** mit umfangreichen Funktionen in ein ganzheitliches Sicherheitskonzept einzubinden!

Neugierig geworden?
Erfahren Sie hier mehr!



**SCHNEIDER
INTERCOM**

Kommunikations- und Sicherheitssysteme

Die **COMMEND** Experten

Überall Hilfe flexibel anfordern

Erhältlich für iOS und Android

Warnungen an Betroffene

Informationen an Hilfskräfte

DIGITALE SCHLIESSYSTEME

Nachrichten aus der schlüssellosen Welt

Technische Innovation und neue Marketingkonzeption bei SimonsVoss

SimonsVoss versteht sich seit seiner Gründung vor mehr als 20 Jahren als Pionier des digitalen Schließens und als kontinuierlicher Innovator. Die neue AX-Plattform und die Lösung MobileKey für kleinere Unternehmen gehören zu den jüngsten Entwicklungen von SimonsVoss. In den letzten Monaten hat das Unternehmen zudem die Kommunikation mit seinen Partnern sowie das Endkundenmarketing verstärkt. Matthias Eler von GIT SICHERHEIT sprach darüber mit den SimonsVoss-Geschäftsführern Bernhard Sommer und Ludger Voss.

Die SimonsVoss-Geschäftsführer
Ludger Voss (links) und Bernhard Sommer



GIT SICHERHEIT: Herr Sommer, Herr Voss, Ihr Unternehmen kann sich über Anerkennung im Markt nicht beklagen. Vor kurzem haben Sie zum Beispiel den German Brand Award entgegengenommen – für herausragende Markenführung, Employer-Branding und Brand-Behaviour. Im Jahr davor gab es ja auch den GIT SICHERHEIT Award. Sie machen offenbar einiges richtig?

Bernhard Sommer: Wir beklagen uns sicherlich nicht und freuen uns sehr über die Anerkennung aus dem Markt. Sie bestätigt uns, dass wir seit mehr als 20 Jahren immer noch auf dem richtigen Weg sind.

Welche Faktoren oder Entscheidungen begründen diesen erfolgreichen Weg nach Ihrer eigenen Einschätzung?

Bernhard Sommer: Erfolge ist ein großes Wort – aber wir selbst sehen die positive Entwicklung von SimonsVoss durchaus als Folge einer Unternehmensphilosophie, die vor allem auf vier Säulen beruht. Zunächst einmal haben wir von Anfang an eine starke Marke SimonsVoss aufgebaut. Sie vereint Qualität, Design, Technologie und Innovation. Um nah beim Kunden zu bleiben und uns kontinuierlich weiter zu entwickeln, muss sich auch die Marke weiterentwickeln. Wir haben über 20 Jahre hinweg ein Markenversprechen aufgebaut, das heute ebenso aktuell ist: The finest in keyless security. Es ist und bleibt unser Anspruch mit unserer Rolle als Technologieführer digitaler Schließtechnik auch weiterhin den Weg zu ebnen. Potential gibt es dafür genug. Dazu kommt: Wir haben größten Wert auf kontinuierliche Innovation gelegt – und wir stellen sehr stark die Zuverlässigkeit unserer Systeme in den Vordergrund sowie einen Service, der höchsten Ansprüchen genügt. Dazu kommt, als vierte Säule, dass wir unserer Arbeit als „people's business“ verstehen – und das bedeutet, dass wir auf starke Mitarbeiter setzen und uns eng an unseren Kunden ausrichten.

Ludger Voss: Kontinuierliche Innovation ist für uns genauso

wichtig wie eine starke Marke. Technologie ist unser Business und das, was die Kunden und Vertriebspartner von uns erwarten. Hier erfinden wir uns immer wieder neu, wie wir jüngst etwa bei MobileKey und der neuen AX Plattform gezeigt haben und zeigen.

Wie jung sind Ihre umsatzstärksten Produkte im Schnitt?

Bernhard Sommer: Man kann sagen, dass etwa 25 Prozent der Produkte, die wir heute verkaufen, innerhalb der letzten vier Jahre entwickelt worden sind.

Sie erwähnten den Support, dessen Qualität bei Ihnen stark im Vordergrund steht. Könnten Sie das noch etwas näher ausführen?

Bernhard Sommer: SimonsVoss steht seit jeher für ein im Markt einzigartiges Service- und Support-Team und für eine starke Vertriebsmannschaft. Auch hier investieren wir kontinuierlich – nur so können wir für unsere Händler ein starker Sparingpartner sein und unseren Kunden jederzeit kompetent zu Seite stehen. Die Freude an Innovation und der unbedingte Wille, positive Kundenerlebnisse zu schaffen, motivieren uns alle bei SimonsVoss. Wir suchen das Gespräch – intern wie extern. Setzen auf Marktforschung, ein enges Partnernetzwerk, tauschen uns mit Endkunden aus, um optimal auf die individuellen Anforderungen einer vernetzten Welt reagieren zu können. Und – erfolgreich zu bleiben.

Wir sind rein digital.“

Sie haben gerade eine völlig neu gestaltete Website eingeführt. Das digitale Schließen, also die schlüssellose Welt steht natürlich im Zentrum – auffällig ist aber auch die Hervorhebung von Branchenlösungen. Wie wichtig ist diese Fokussierung auf vertikale Märkte für die Strategie von SimonsVoss insgesamt?

Bernhard Sommer: Die Einführung der neuen Website ist eines der Ergebnisse einer vollständigen Neubetrachtung unserer gesamten Marketing- und Kommunikationsstrategie in den letzten Monaten. Wir sind zwar bereits seit mehr als 20 Jahren im Markt – unsere Händler und Partner kennen uns also und wissen um die Vorteile der SimonsVoss-Lösungen.

Dies ist bei Endkunden nicht immer der Fall. Durch die Fokussierung auf vertikale Märkte wollen wir bei unseren Endkunden das Wissen um die Möglichkeiten stärken, die die digitale Schließtechnik eröffnet. Wir haben ja im Grunde eine Revolution angestoßen. Seit Jahrhunderten sind mechanische Schlüssel der Weg ins Gebäude – wir lösen das digital. Die Keyless World steht wohl nirgends so stark im Zentrum der Markenführung und Positionierung wie bei SimonsVoss. Das unterstützt uns auch beim Recruiting bei der Suche nach Menschen die nach vorne ausgerichtet sind und ein starkes Unternehmen suchen.

...und zwar zum Beispiel eines, das sich rein der digitalen Schließtechnik verschrieben hat?

Bernhard Sommer: Für uns ist klar: Wir sind rein digital – und niemals mechanisch. Abgesehen



Das erste Produkt der neuen AX-Serie: Das SmartHandle AX

davon steht hinter der Neuausrichtung unserer Kommunikation aber auch die Tatsache, dass es in der digitalen Schließtechnik noch sehr viel Potential gibt. Viele unserer Endkunden kennen dessen Nutzen noch gar nicht – das merkt man sehr schnell, wenn man mit ihnen spricht. Und insgesamt werden ja etwa 90 Prozent aller Türen noch mechanisch geschlossen. Mit unserer Kommunikation wollen wir deshalb nicht nur die Fachhandelspartner unterstützen – wie richten sie jetzt auch verstärkt auf die Endkunden in unseren Kernmärkten. Das sehen wir als logischen Schritt, wenn es darum geht, Nutzerverständnis für die Keyless World zu schaffen. Abgesehen von der Website gestalten wir derzeit auch alle weiteren Kommunikationsmittel entsprechend um und stellen uns somit Zielgruppenkonform auf. Wir verstärken auch noch weiter die partnerschaftliche Zusammenarbeit, wie zum Beispiel im Rahmen des Partnertages, über den GIT SICHERHEIT ja auch berichtet hat. Dazu kommt die deutliche Stärkung des Endkundenmarketings. Zudem werden wir zur Markteinführung des Smart-

Handle AX mit der SimonsVoss Xperience Tour neue Impulse setzen.

Die neue AX-Plattform haben Sie jetzt schon verschiedentlich erwähnt – lassen Sie uns einmal einen näheren Blick darauf werfen. Eingeführt haben Sie das Thema ja auf dem Partnertag im November vergangenen Jahres. Worum handelt es sich hierbei genau?

Ludger Voss: AX steht für Advanced Xchange. Dahinter verbirgt sich unsere neue Elektronikplattform für die nächste Generation unserer Digitalschlüsslungen, Transponder und Programmiergeräte.

Die AX-Plattform basiert auf modernen leistungsstarken Controllern – und einer durchgängigen Secure-Element-basierten Sicherheitsarchitektur von der Zentral-Software bis in die Aktoren unserer Digitalschlüsslungen hinein. Unser neu entwickeltes Betriebssystem Axeos bewirkt eine saubere Trennung von Betriebs- und Anwendungs-Software. Dadurch können wir künftig erheblich schneller und effizienter neue Anwendungen und Features für unsere Märkte entwickeln.

Es gibt ja bereits erste Produkte in der AX-Familie – welche sind das, und welche Vorteile bringen Sie dem Nutzer?



Kompatibilität ist uns extrem wichtig.“

Ludger Voss: Das ist richtig. Das erste Batterie betriebene Produkt aus der AX-Familie wird das SmartHandle AX sein – mit vielen Vorteilen für den Anwender: Da ist einmal die freie Kombinierbarkeit mit Drückerdesigns namhafter Hersteller, dann die strenge Modularität und die flexible Anpassbarkeit an die Gegebenheiten vor-Ort, die bohrungsfreie Installation, die große Robustheit, gerade im Langzeitbetrieb, die weiter verbesserte Batterielebensdauer und - die neuen SmartHandleAX sind vorbereitet für die Kommunikation mit Smartphones via Bluetooth LE.

Es gibt ja noch weitere Vorteile...?

Ludger Voss: Es gibt viele zusätzliche Funktionalitäten – beispielsweise den nativen Klinkensensor, die kontinuierliche Selbstdiagnose mit Aktorüberwachung, die Energieverbrauchsüberwachung und die Batterielebensdauer-

Prognose. Ein wesentlicher Aspekt ist aber die Investitionssicherheit durch eine zukunftsorientierte Sicherheitsarchitektur. Das war ein erheblicher Aufwand in der Entwicklung. Wir haben etwa ein Drittel unserer F&E-Ressourcen dafür eingesetzt, sicherzustellen, dass die neu entwickelten Beschläge zum Beispiel auch in ein SimonsVoss-Schloss von 1999 passen. Kompatibilität ist für uns extrem wichtig, auch wenn es einen extremen Aufwand darstellt, dies zu gewährleisten. Das gilt im Übrigen für jedes Softwareupdate bei SimonsVoss – es muss immer noch alles funktionieren, was vorher funktioniert hat. Diese Abwärtskompatibilität ist keine Selbstverständlichkeit im Markt der Schließsysteme.

Welche Weiterentwicklungen wird es diesbezüglich in nächster Zeit noch geben?

Ludger Voss: Wir arbeiten derzeit an einer neuen Software (LSM AX) für die AX-Plattform. Dazu gehören eine modernisierte und stark vereinfachte Benutzeroberfläche, neben Rich-Clients zusätzlich auch Web-Clients. Dazu kommt das SmartXchange SW-Tool für die einfache Anbindung externer Software – und das SmartSurveil Tool für die Visualisierung von Schlüsslungen in Gebäudeplänen und Transparentmachen von Türzuständen und Alarmen im Gebäude.

Werfen wir noch einen Blick auf Ihre Klassiker und Flaggschiffe. Sie unterscheiden ja zwischen den drei Linien System 3060 für große Unternehmen, Smart Intego für die Integration in fremde Zutritt-Management-Systeme und MobileKey für kleine Unternehmen und Privathäuser. Welche wichtigen Neuerungen gibt es hier?

Bernhard Sommer: Fangen wir mit SmartIntego an – hier setzen unsere Integrationspartner verstärkt auf Integration über virtuelle Kartennetzwerke, die eine kostengünstige Offline-Vernetzung ermöglichen. Es freut uns besonders, dass unseren Lösungen hinsichtlich Funktionalität und Performance oft der Vorzug vor OSS gegeben wird.

Und auch bei MobileKey tut sich einiges...?

Bernhard Sommer: Ja. MobileKey ist ja unser System für kleinere Unternehmen mit bis zu 20 Türen. Es kann nun auch Mac OS. Programmieren und Konfigurieren von Zylindern und Transpondern ist damit aus einer reinen „Apple-Welt“ heraus möglich. Was das Feature Key4Friends betrifft, mit dem man beispielsweise der Reinigungskraft eine zeitweilige Berechtigung einräumen kann:

Der Zutritt kann jetzt bis zu sechs Monate lang auf diese Weise gewährt werden. Das geht auch von der fernen Urlaubsinsel aus – verkürzte „LN.I Wake-Ups“ machen die Fernöffnung besonders schnell. Die Antwortzeiten bei Remote-Öffnungen wurden und werden weiter verbessert. Vorgesehen ist außerdem die Integration einer Online-PinCode-Tastatur – und eine API, also eine Schnittstelle, für Drittsysteme. Stimmt der Eigentümer zu, stellt sie Daten für Smart-Home-Applikationen bereit.

Wo sehen Sie das größte Wachstum für SimonsVoss – und in welchen Bereichen wollen Sie in der nächste Zeit am stärksten investieren?

Bernhard Sommer: Die Digitalisierung bietet uns viele Chancen, für digitale Schließtechnik eine noch breitere Absatzmöglichkeit zu finden. Das Stichwort Smart Building ist hier zu nennen – aber auch das erhöhte Sicherheitsbedürfnis. Ein Beispiel dafür sind Behörden: Verwaltungsmitarbeiter, etwa in Job-Centern, sehen sich zunehmend bedrohlichen Situationen gegenüber. Ein weiterer Treiber ist generell der Anspruch an mehr Flexibilität und Internationalisierung der Arbeitswelt. Es gibt beispielsweise neue Raumnutzungskonzepte – darauf müssen wir Antworten finden. Wir setzen auf branchennahe Lösungen und entsprechende Technologie, Vertriebsstärke und Kommunikation. Geografisch gesehen, gibt es für uns noch ein sehr großes Potential außerhalb Deutschlands. Vor allem in Frankreich, den Benelux-Ländern und den nordischen Staaten sehen wir das. ■



Kontakt

SimonsVoss Technologies GmbH
Unterföhring
Tel.: +49 89 99 22 8 0
marketing@simons-voss.com
www.simons-voss.com

SCHLIESSYSTEME

Alles einfach

CESeasy: Neue Produktfamilie für cloudbasierte Schlüssel- und Schlossverwaltung

Einfach vernetzt, sicher und komfortabel können CESeasy Produkte in Privathaushalte oder Unternehmen und Organisationen integriert werden. Die cloudbasierte Schlüssel- und Schlossverwaltung sowie die Türsteuerung mit Smartphones über BLE (Bluetooth Low Energy) reduzieren den Aufwand für den Anwender auf ein Minimum und steigern den Bedienkomfort auf ein Maximum.

Neben dem CESeasy Motorzylinder, der Batterie betrieben und völlig kabelfrei an eine Tür montiert wird, steht die ebenfalls Batterie betriebene Türsteuerung für automatische Garagentore, Schranken oder elektrische Automatik-Schiebetüren zur Verfügung. Beide Komponenten können sowohl mit dem Smartphone als auch mit einer Funkfernbedienung für noch mehr Reichweite und Komfort betätigt werden. Neben der elektronischen Steuerung der Türen ist parallel dazu auch der Verschluss der Tür durch den bewährten, mechanischen Schlüssel möglich.

Die Software ist über jeden Internet-Browser, ohne die Installation von Spezial-Software verfügbar und bietet maximale Sicherheit und hohen Bedienkomfort bei Schlüsselverlust und Schließorganisation. Digitale Schlüssel können an beliebige Smartphones sowohl als Kurzzeit- oder als Dauerberechtigungen vergeben und auch jederzeit wieder eingezogen werden.

Türen in Eigenheimen lassen sich mit wenig Aufwand und hohem, zertifizierten Einbruchschutz mit dem CESeasy Motorzylinder ausstatten. Das Garagentor wird über die Türsteuerung und eine Funkfernbedienung

komfortabel aus dem Fahrzeug heraus geöffnet und wieder geschlossen.

Funksteuerung für mehr Funktionalität

Über Zusatzkomponenten wie einem speziellen Kommunikationsmodul, das über Funk mit den Türen kommuniziert, sind Schalteinrichtungen oder Alarmanlagen mit geringem Aufwand in das System zu integrieren. Komplexe Funktionen wie das Ver- und Entriegeln der Tür und das gleichzeitige Steuern eines Obertür-Öffners, der die Tür automatisch öffnet, sind so einfach zu realisieren und schaffen damit eine hohe Flexibilität und gute Möglichkeiten zur Barriere freien Gestaltung von Türen in allen Gebäuden.

Vereinfacht die häusliche Pflege...

Pflegebedürftige Menschen können ihre Wohnung mit CESeasy sichern, möglichst barrierefrei gestalten und darüber hinaus dem Pflegepersonal, persönlich oder automatisiert, den Zutritt zu ihrer Wohnung gewähren.

Mit optionalen Software-Modulen ist die komfortable Einrichtung des Systems, auch für Mehrfamilienhäuser, durch die einfache Integration des gemeinschaftlichen Hauseingangs in das private Schließsystem möglich.

...und Schlüsselverwaltung in Ferien-Immobilien

Die Ausgabe der digitalen Schlüssel an ein Smartphone kann per E-Mail, auch im Voraus und für eine definierte Zeit-Periode, direkt an den Mieter gesendet werden und bietet somit für die Organisation von z. B. Ferienhäusern eine optimale Flexibilität für Mieter und Vermieter. Das lästige Abholen und Zurückbringen von Schlüsseln entfällt. Über verschiedene, optionale Organisationsmodule der Software können sowohl die Reinigungs- als auch Haustechnik-Teams mit in die Ferienhausverwaltung eingebunden werden. ■



Pflegekraft öffnet mit ihrem Smartphone die Haustür einer pflegebedürftigen Person



◀ CESeasy Motorzylinder kann von außen per Smartphone, per Fernbedienung oder klassisch mit mechanischem Schlüssel geöffnet werden



Die CESeasy App steht für iOS und Android zur Verfügung

Kontakt

C.Ed. Schulte GmbH
Velbert
Tel.: +49 2051 204 0
info@ces.eu
www.ces.eu



DIGITALE SCHLIESSYSTEME

Ein Kommen und Gehen

Hotelschlüssel gehen ganz gerne mal verloren. Bei elektronischen Schließsystemen fällt dieses Problem weg.

Es ist das tägliche Geschäft der Gastfreundschaft, im Grandhotel nicht anders als in der Pension: Gäste reisen an, andere checken aus – und bei all dem Kommen und Gehen kommt es immer wieder vor, dass ein Gast seinen Schlüssel verliert oder ihn versehentlich vergisst abzugeben. Aus Sicht des Hoteliers ist das ein echtes Sicherheitsrisiko – allerdings eines, das sich mit einem elektronischen Schließsystem ohne weiteres lösen lässt.



Ob komplexe Schließhierarchie, zeitgenaue Zutrittslaubnis, Kopplung an die Einbruchmeldeanlage oder die Zeiterfassung – mit dem Guardian sowie der passenden Softwarelösung lässt sich jedes Objekt organisieren

Schließsysteme in Hotels müssen besonders flexibel, leicht zu verwalten und dabei für den Gast komfortabel sein. Fast täglich wechseln hier die Zutrittsberechtigungen. Außerdem müssen Reinigungs- und Servicepersonal ins Zimmer und Zutritt zu den Mitarbeiterräumen haben. Bei so vielen Benutzern geht natürlich auch mal ein Schlüssel verloren oder wird vergessen, abzugeben.

Eine Zutrittsorganisation mit einem elektronischen Schließsystem ist hier fast unumgänglich, denn damit können Zutrittsberechtigungen bis auf die Minuten genau vergeben

werden. Oder beim Verlust des Transponders, dem elektronischen Schließmedium, sofort entzogen werden. Die Sicherheit der Hotelzimmer ist damit rund um die Uhr gewährleistet. Ein weiterer Vorteil der Transponder: Sie sind vielfältig in Form und Gestaltung und können deshalb auch individuell im Hoteldesign geliefert werden.

Grün heißt offen...

Selbst erfahrene Reisende stehen zuweilen vor einer Hoteltür und weiß beim besten Willen nicht, wie er sie aufkriegen soll. Wo muss man drücken oder ziehen und wo die

Zimmerkarte reinstecken oder vorhalten? Für solche Situationen hat Dom den Guardian entwickelt: Das Lesefeld für den Transponder ist sofort erkennbar und anhand des roten oder grünen Signallichts sieht man sofort, ob man eintreten kann oder nicht.

Der Türdrücker sieht aus wie eine herkömmliche Klinke und wird deshalb intuitiv richtig bedient. Bei so viel Funktionalität sieht der Guardian außerdem auch noch gut aus: Sein Design wurde mit dem Red-Dot-Design-Award ausgezeichnet und durch die zahlreichen Farb- und Formvarianten passt er sich an jedes architektonische Umfeld elegant an.

Nicht nur Zimmertüren

Durch Wandleser an den Fahrstuhlüren oder auch im Parkhaus lassen sich auch ganz individuelle Berechtigungen für Etagen oder ande-



Schön und intelligent? Beim ENiQ AccessManager funktioniert's. Im Inneren steckt smarte Technik.

re Bereiche vergeben. Außerdem können die Transponder mit anderen Systemen wie einem Abrechnungssystem verbunden werden, so dass mit der Zimmerkarte beispielsweise auch gleich im Restaurant oder im Spa-Bereich bezahlt werden kann. ■

Kontakt

Dom Sicherheitstechnik GmbH & CO. KG
Brühl/Köln
Tel.: +49 2232 704 0
dom@dom-group.eu
www.dom-group.eu

Intelligente Anschlusslösungen für alle Anwendungsfälle

Robust, praktisch, vielseitig verwendbar:
Die Solvido IQ-Box ist in verschiedenen Größen und mit unterschiedlichen Ausstattungen erhältlich. Das macht sie zum unverzichtbaren Zubehör für professionelle Videosicherheitsinstallationen.

Lesen Sie auch:



SMART HOME

Mit Sicherheit Smart Home

Smart Home, Intelligentes Wohnen, eHome, Smart Living und viele Begriffe mehr stehen für den Mehrwert von Wohn- und Lebensqualität dank vernetzter und über die Ferne bedienbarer Smart-Geräte.

Lebensqualität jäh gestört

Der Mehrwert besteht dabei nicht nur darin, dass die intelligenten kleinen Haushelfer an Heizung, Licht und Rollos selbständig agieren können, sondern auch in der Interaktion mit diesen, und zwar weniger durch eine Fernbedienung als durch des Menschen liebstes Kind, dem Smartphone. Ganz gleich wo man sich gerade aufhält, der Überblick über das Zuhause ist mit Hilfe einer App immer gegeben: Wieviel Grad soll die Raumtemperatur betragen wenn man nach Hause kommt, geht das Außenlicht an, wenn man auf das Grundstück fährt und öffnet sich die Garage automatisch?

Doch wo Komfort und Lebensqualität steigen, werden auch Begehrlichkeiten geweckt und so bleibt es nicht aus, zum Smart Home den Bereich Sicherheit hinzuzufügen, um die Lebensqualität zu erhalten. Sicherheit rund ums Haus, Sicherheit in den Wohnräumen. Denn was nützt der ganze Komfort, wenn er durch einen unerwünschten Vorfall jäh gestört wird. Nicht nur die Folgen eines Einbruchs oder Wohnungsbrandes bleiben lang anhaltend neben den Vandalismusschäden als psychische Belastung bestehen, sondern



Zero Wire, das funkbasierte Sicherheits- und Hausautomationssystem

auch ein einfacher Wasserschaden bereitet unnötige Zerstörung, wenn er nicht kurzfristig bemerkt wird.

Hier stellt sich nun die Frage, worauf der Schwerpunkt gelegt werden soll: Smart Home mit Sicherheitsfunktion oder Sicherheit mit Smart Home Funktion. Für diejenigen, die sich für letzteres entscheiden, steht heute die intelligente Sicherheit zur Verfügung. Dafür werden oft kleine Hubs eingesetzt, die das Herz des Systems bilden und die Einbruchmel-

dezentrale beherbergen sowie die Steuerung der smarten Home-Geräte vornehmen.

Zwei Fliegen mit einer Klappe

Ein solch intelligentes System bietet zum Beispiel die „ZeroWire“ von UTC, ein funkbasiertes Sicherheits- und Hausautomationssystem mit integriertem Z-Wave Gateway und WiFi, das nach der Sicherheitsklassifizierung EN 50131 Grade 2 zertifiziert ist. Mit 64 Meldegruppen für Sensoren und Kontakte ste-

hen ausreichend Überwachungspunkte zur Verfügung, um Wohnung, Praxis oder kleinere Gewerbeeinheiten, ganz gleich welcher Bauart, über Außenhaut und Innenraum zu überwachen. Mittels der UltraSync App kann das Smart Home Security System programmiert, konfiguriert und kontrolliert werden sowie per Push-Nachricht, E-Mail und SMS mit ihm kommuniziert werden. Und Dank integrierter IP-Kameras können Live-Videos und Aufzeichnungen, ausgelöst durch Alarme oder Ereignisse, angezeigt und bei Bedarf erneut abgespielt werden. Das Risiko von Fehlalarmen wird so verringert und es stehen mehr Informationen über das auslösende Ereignis zur Verfügung.

Cybersecurity

Mit dieser Lösung sind zwei Fliegen mit einer Klappe geschlagen – Sicherheit und Komfort sind gewährleistet. Allerdings droht wie bei allen Smart Home Systemen eine weitere Gefahr und die kommt meist unbemerkt und trägt heute den Namen „Cybersecurity“. Denn jedes System, das mit dem Internet verbunden wird, ist eine potentieller Angriffspunkt von Hackern, die nicht physisch in den Wohnraum eindringen, sondern virtuell auf das System zugreifen wollen.

Deshalb hat die regelmäßige Aktualisierung der Systemfirmware für die Cybersecurity eine besondere Bedeutung. Und hier spielen die Cloudlösungen, wie z.B. die UltraSync-Cloud von UTC, ihren Vorteil aus. Die Sicherheits-Updates oder Patches werden automatisch und zeitnah installiert, so daß das System jederzeit auf dem aktuellen Stand ist, und Einfallstore für virtuelle Eindringlinge schnell beseitigt werden, ohne dass dabei ein Fachmann vor Ort sein muss.

Generell werden hierbei weder Benutzerdaten noch andere Bild-, Video- oder Textdaten gespeichert. Die Cloud dient lediglich, optimal verschlüsselt mit 256 Bit AES, zum Verbindungsaufbau und zur Kommunikation zwischen dem Smart Home Security System und der Smart Home Security App. Und das geschieht beinahe latenzfrei über das Internet, so daß Komfort und Lebensqualität dank Smart Home Security zu jeder Zeit erhalten bleiben. ■

AXIS Camera Station Integrator Suite

Nutzen Sie die leistungsfähigen Tools von Axis zur erfolgreichen Umsetzung Ihrer Projekte.

- > **AXIS Site Designer**
- > **Automatische Konfiguration**
- > **AXIS Installation Verifier**
- > **AXIS Camera Station System Health Monitoring (ab Q2 2018)**



Weitere Informationen finden Sie unter

www.axis.com/integrator-suite



Kontakt

UltraSync
[https://
www.utcssecurityproducts.de/
intrusion/UltraSync/](https://www.utcssecurityproducts.de/intrusion/UltraSync/)

ZeroWire
[https://
www.utcssecurityproducts.de/
intrusion/ZeroWire/](https://www.utcssecurityproducts.de/intrusion/ZeroWire/)



AXIS[®]
COMMUNICATIONS

Security
Distribution
Partner:



Tel.: +49 6074 888-300
E-Mail: sales@videor.com
videor.com



Fokus:
**LEBENSMITTEL
INDUSTRIE**

ZEIT + ZUTRITT

Wenn der Durst am größten ist

Die Ware muss zum Kunden: Zeiterfassung und Zutrittskontrolle bei Nordic Getränke in Hamburg

Nordic Getränke ist ein Verbund von Getränkefachgroßhändlern in Norddeutschland mit Sitz in Hamburg. Dazu gehören die Nordic Holding, Göttsche Getränke mit dem Eventausstatter Schankwerk in Hamburg, Esling Getränke in Grömitz, Quandt Getränke in Geesthacht sowie Quandt-Schön in Satow – zusammen beschäftigen sie mehr als 400 Mitarbeiter. Im vergangenen Jahr lag der Jahresumsatz bei 172,1 Mio. Euro. Im letzten Jahr startete die Zusammenarbeit mit Isgus. Das war der Auftakt für die Einführung der Zeiterfassung und Zutrittskontrolle „Zeus“ an allen vier Standorten des Getränkelogistikers.

Der Getränkefachgroßhandel gilt als deutsche Erfindung. Er ist das Bindeglied zwischen den Getränkeherstellern und dem Lebensmittelhandel, der Gastronomie und Hotellerie – also ein reines B-to-B-Geschäft. Direktlieferungen von Brauereien an Endkunden sind eher die Ausnahme.

Zeiterfassung für 260 Mitarbeiter

Ende 2015 begab man sich bei Nordic auf die Suche nach einer übergreifenden Zeiterfassung – denn bislang gab es bei den sechs Gesellschaften an vier verschiedenen Standorten ein Nebeneinander divergierender Technologien und Standards, wie Personalleiter Marcus Kuhnert berichtet.

Nach einer Sichtung des Marktes fand man in Isgus den geeignetsten Anbieter – und zu Jahresbeginn 2017 konnte man bereits an zwei Standorten mit dem neuen Zeiterfassungssystem starten. Die 260 Mitarbeiter von Quandt-Schön in Mecklenburg-Vorpommern sowie Göttsche und Nordic Holding in Hamburg erhielten in diesem Zuge auch die Zeus-

Zutrittskontrolle. Der kurzfristige Anlass für deren Implementierung war ein defekter Server bei Quandt-Schön. „Da konnten wir dann die Fehlerbehebung mit der Einführung der neuen Zeiterfassung verbinden“, so Marcus Kuhnert zum Projektauftritt. Die übrigen Standorte wurden in einer zweiten Welle zum 1.7.17 scharfgeschaltet. Somit buchen inzwischen mehr als 400 Mitarbeiter über das System.

Überschaubare Tagesmodelle

Bei den Betrieben der Nordic-Gruppe gibt es über 80 Tagesmodelle, nach denen gearbeitet wird. Allerdings ist Marcus Kuhnert entschlossen, bei den Führungskräften keine Verwirrung bezüglich der Etikettierung aufkommen zu lassen: „So viele echte Schichten haben wir eigentlich nicht. Hier müssen wir unsere Führungskräfte ein Stück weit begleiten, damit sie nicht glauben, dass es unendlich viele Schichten gibt und sie diese sämtlich abbilden müssen im System. Damit würden sie sich das Leben unnötig schwer machen“, relativiert Marcus Kuhnert die zwar vorhandene, aber beherrschbare Vielfalt bei den Arbeitszeit-Modellen.

Die eigentliche Herausforderung im Getränkefachgroßhandel liege darin, dass man kein Produktionsbetrieb sei, in dem man den Arbeitsablauf bis aufs I-Tüpfelchen durchplanen könne. Man sei vielmehr davon abhängig, was der Kunde bestellt, was man geliefert bekommt und was für eine Performance man selber als Betrieb realisieren kann. Entscheidend sei letztlich, wie viele Mitarbeiter man an Bord hat bzw. wie der aktuelle Krankenstand ist.

Flexibilität im Saisongeschäft

Im Sommer ist der Durst am größten. In einer feiertagsbedingten Kurzwoche muss die Ware in vier Tagen ausgeliefert werden, wofür sonst fünf Arbeitstage zur Verfügung stehen. Kommt gutes Wetter auf, erreichen die Getränkebestellungen Rekordniveau. Dann muss in den Betrieben der Nordic-Gruppe die nötige Manpower da sein. „In diesen Spitzenzeiten müssen wir schnell reagieren, denn für uns lautet das oberste Gebot: Die Ware muss zum Kunden“, beschreibt Marcus Kuhnert die klaren Prioritäten im Tagesgeschäft.

Deshalb liebäugelt man derzeit auch mit der Implementierung der Zeus-Personaleinsatzplanung. Mit ihr kann man bei hoher Variabilität sehr gezielt Mitarbeiter mit der jeweils gewünschten Qualifikation mobilisie-

ren. So sind etwa zwei Drittel der Mitarbeiter in der Logistik beschäftigt, ca. 30 im Vertrieb und eine kleine Anzahl in der Verwaltung. Aus Zeus wird eine Datei erzeugt, die dann in das Lohnprogramm P&I Loga importiert wird.

Neben der digitalen Erfassung der Arbeitszeitdaten stehen bei den Führungskräften auch die Auswertungen aus Zeus hoch im Kurs. „Da geht es eigentlich immer um die klassischen Fragen: Wie sieht es überstundenmäßig aus in meiner Abteilung? Wie ist der Krankenstand in meiner Abteilung? Wie ist der aktuelle Anwesenheitsstatus? Das funktioniert gut, da ist Zeus sehr anwenderfreundlich“, lobt Personalleiter Marcus Kuhnert die Trans-

parenz und Nutzenvielfalt des Systems. Auch die Gestaltungsfreiheit, die der Anwender hier genieße, sei ein Pluspunkt der Software.

Ampelkonto wird kommen

Bei Nordic plant man bereits die Einführung weiterer Zeus-Funktionen. So soll das Ampelkonto Führungskräfte schon in naher Zukunft über den aktuellen Überstundenstatus der Mitarbeiter informieren. „Wichtig ist für uns, dass in allen Abteilungen Klarheit herrscht wie wir mit Überstunden umgehen. Das definieren wir gerade intern neu und sobald wir ein Ergebnis haben, wird das Ampelkonto kommen. Darauf freue ich mich schon, weil das unseren Führungskräften auch nochmal hilft“, so Marcus Kuhnert. Auch mit der geplanten Benachrichtigungsfunktion lassen sich Alarmmeldungen und Filter setzen, die dann den Abteilungsleitern automatisch zugehen. Auf deren Bildschirm erscheint die Meldung dann jeweils als kleines Alarmsignal in Form eines Lämpchens, um dann Auskunft über vordefinierte Fragestellungen zu geben.

Entlastung in Sicht

Von der Einführung der Zeiterfassung und Zutrittskontrolle verspricht man sich bei einer spürbaren Arbeitsentlastung in der Personalabteilung: „Wir haben gesehen, dass wir den Arbeitsaufwand mit dem System reduzieren können. Wir können jetzt Fragen der Geschäftsführung oder der Abteilungsleiter auf Knopfdruck beantworten, früher mussten wir da die Excel-Listen zu Rate ziehen. Wir haben mit Zeus ein einheitliches, transparentes System eingeführt und davon profitieren wir schon jetzt“ zieht Marcus Kuhnert ein rundum positives Fazit. ■



Isgus-Vertriebsmitarbeiter Dennis Reicherseder, Niederlassung Hamburg und Personalleiter Marcus Kuhnert (rechts), Nordic Getränke sind zufrieden mit dem gemeinsamen Projektverlauf. Mittlerweile buchen über 400 Mitarbeiter über das Zeus-System.

Web-Workflow am PC

In der Verwaltung des Getränke-logistikers wird der Web-Workflow genutzt, um Urlaubsanträge zu stellen oder Fehlbuchungen zu korrigieren. Im Bereich Logistik verfügen die Mitarbeiter meistens nicht über einen eigenen PC und bekommen deswegen monatlich einen Ausdruck, den sie künftig zusammen mit der Gehaltsabrechnung erhalten sollen. Die Mitarbeiter schätzen es sehr, dass sie sich bei Bedarf ihr aktuelles Monatsjournal ausdrucken lassen können.

Gruppenkalender

Auch der Zeus-Gruppenkalender erfreut sich wachsender Beliebtheit. „Ich glaube unsere Mitarbeiter wissen noch gar nicht was sie daran haben, weil man darüber ja auch eine „Personalplanung light“ machen kann. Man

Kontakt

Isgus GmbH, Villingen-Schwenningen
Tel.: +49 7720 393 0
info@isgus.de · www.isgus.de

ZUTRITTSSTEUERUNG

Z wie Zeitenwende

Zutrittskontrolle, Zeiterfassung und Zeitmanagement –
zuzüglich Besucherverwaltung und automatisierter Zutrittsverwaltung

Bei Interflex spricht man schon seit einiger Zeit von „Zutritt 5.0“. Es ist von einer regelrechten Zeitenwende die Rede. Aber wann hat ein Zutrittskontrollsystem das Zeug dazu das Siegel „5.0“ zu tragen? Es ist vor allem die Kombination – zum Beispiel von Zeit, Zutritt und Besucherverwaltung. Matthias Erler von GIT SICHERHEIT sprach mit Interflex-Geschäftsführer Dr. Jörg Wissdorf.



Zutritt per Smartphone mit der App „Key“ von Interflex



Dr. Jörg Wissdorf, Geschäftsführer Interflex Datensysteme

GIT SICHERHEIT: Herr Dr. Wissdorf, Ihr Unternehmen befasst sich ja schon seit vielen Jahren mit Zutrittskontrolle und Zeiterfassung. Die Technik scheint auch ausgereift zu sein – bis hin zur heute allgegenwärtigen Einbindung in integrierte Sicherheitslösungen. Bei Interflex sprechen Sie bereits seit einiger Zeit von „Zutritt 5.0“. Was muss zu einem „normalen“ Zutrittssystem hinzukommen, damit es dieses Label verdient?

Dr. Jörg Wissdorf: Die besondere Kombination ist das entscheidende und innovative Element für die Bezeichnung Zutritt 5.0: Zunächst einmal denken wir Zutrittskontrolle, Zeiterfassung und Zeitmanagement zusammen. Dazu kommt die Einbeziehung der Besucherverwaltung in das Gesamtsystem. Durch die Integration von

Outlook ist es möglich, Termine mit Besuchern vorzubereiten, ihnen beispielsweise Ausweise auszustellen und Berechtigungen zuzuweisen. Dadurch erübrigt sich auch jegliches Ausfüllen von Zetteln. Noch etwas Wichtiges kommt aber hinzu, nämlich die automatische Lösung der Zutrittsrechteverwaltung.

Wie sieht das aus?

Dr. Jörg Wissdorf: Automatische Zutrittsrechteverwaltung bedeutet, dass man vorab bestimmen kann, welche Abteilungen zu welchen Räumen Zutritt haben. Jeder Mitarbeiter einer bestimmten Abteilung bekommt also grundsätzlich erst mal automatisch die für diese Abteilung eingerichteten Berechtigungen.

Das erleichtert das Berechtigungsmanagement erheblich. Das kommt zum Beispiel bei Neueinstellungen zum Tragen. Kommen zehn oder gar hundert neue Mitarbeiter dazu, lassen sie sich in einem Schritt in das Zutrittssystem integrieren. Ebenso einfach ist die Veränderung oder auch das Löschen von Berechtigungen. Aufwendige manuelle Eingaben sind unnötig, auch wenn sie im Einzelfall natürlich möglich bleiben.

Wie sieht die Kundenstruktur und wie sehen typische Lösungen von Interflex aus?

Dr. Jörg Wissdorf: Unsere Kunden sind mittelständische bis sehr große Unternehmen mit 50.000 bis durchaus 200.000 Mitarbeitern,



Zutritt 5.0 – Zeiterfassung, Zeitmanagement und Besucherverwaltung inklusive

die wir aus einer Hand mit Hard- und Software ausstatten. Das Wesentliche und Einzigartige dabei ist unsere sehr mächtige Software. Wir sind übrigens führend, was maßgeschneiderte, individuelle Unternehmenslösungen angeht. Etwa 95 Prozent unserer installierten Lösungen sind kundenspezifisch ausgearbeitet. Wir erfüllen alle speziellen Anforderungen des jeweiligen Kunden – und niemand muss sich mit einer Standardlösung zufrieden geben. Außerdem wichtig für Interflex: Unser globaler Ansatz.

Geben Sie uns ein Beispiel?

Dr. Jörg Wissdorf: Zu unseren global agierenden Kunden gehört zum Beispiel ein großer deutscher Automobilhersteller mit Niederlassungen beispielsweise in den USA, Südafrika und Malaysia. Unser System erlaubt einen globalen Rollout mit den gleichen Zutritts- und Rahmenbedingungen weltweit an jedem Standort. Das ist für solche Unternehmen aus Compliance-Gründen sehr wichtig. Dafür gewährleisten wir einen sehr hohen Sicherheitsstandard. Mit unserem System lassen sich alle Berechtigungen von einer Zentrale aus regeln. Reist ein Mitarbeiter zum Beispiel für zwei Wochen in die südafrikanische Niederlassung, kann man ihm für diese Zeit gleich die entsprechenden Berechtigungen vor Ort einräumen, die nach Ablauf der Dienstreise automatisch wieder erlöschen. Das ist für viele große und mittelständische Unternehmen mit internationalen Niederlassungen eine erhebliche Erleichterung und Verwaltungsvereinfachung.

Der Zutritt per Smartphone hat sich inzwischen durchgesetzt – nach einer Zeit eher zögerlicher Akzeptanz am Markt?

Dr. Jörg Wissdorf: Das hat sich in der Tat generell durchgesetzt. Wir statten nach Kundenwunsch alle unsere Leser mit Bluetooth-Low-Energy-Modulen aus. Mit einer entsprechenden App kann man dann Zutritt zum und im Unternehmen bekommen. Wir begegnen hier keinen Sicherheitsbedenken bei



unseren Kunden – das liegt daran, dass sich die Sicherheit mindestens auf dem gleichen Level bewegt wie beim Einsatz konventioneller Techniken.

Wir haben schon über die Individualisierbarkeit von Zutrittssystemen kurz gesprochen. Inwieweit lassen sich Zutrittssysteme heute stärker unternehmensspezifisch einrichten als, sagen wir, vor fünf oder zehn Jahren?



Besser integrierbar durch offene Schnittstellen.“

Dr. Jörg Wissdorf: Generell kann man sagen, dass wir mit unseren Systemen heute in der Lage sind, sehr komplexe Situationen abzubilden. Dabei kommt die Individualisierbarkeit übrigens auch zum Tragen, wenn es zu Umstrukturierungen im Unternehmen kommt – das kommt heute gerade in größeren Un-

ternehmen sehr oft vor. Wir sind in der Lage, solche Change-Prozesse sehr gut abzubilden und den Wandel zu begleiten. Auch hier ist die Automatisierung sehr wichtig.

Also nehmen wir an, ein Unternehmen wird vergrößert, etwa im Rahmen einer Fusion...?

Dr. Jörg Wissdorf: ...dann ist es meist so, dass die Mitarbeiter des hinzukommenden Unternehmens jeweils gleiche Berechtigungen erhalten sollen. Sie lassen sich dann ohne weiteres in das Gesamtsystem einbinden. Das Gleiche gilt, wenn ein Teil eines Unternehmens verkauft wird – oder auch wenn mehrere Abteilungen zu einer einzigen zusammengelegt werden. Man muss jeweils nicht für jeden Mitarbeiter einzeln definieren, für welche Bereiche er zu welcher Zeit eine Zutrittsberechtigung erhält. Es gibt viele Situationen der unternehmerischen Neu- und Umstrukturierung – ein flexibel anpassbares, automatisiertes System unterstützt solche Prozesse, indem es Aufwand und damit Kosten spart.

Herr Dr. Wissdorf, das Smart Building gehört zu den derzeit abhebenden Metatrends. Wie verändert das die Zutrittskontrolle?

Dr. Jörg Wissdorf: Hier geht es um eine ganze Reihe von Themen, die sehr gut zu unseren Systemen passen. Wenn wir die ganze Prozesskette des Zutritts betrachten, beginnt das beim Parkplatz – hier können wir durch Weitbereichsleser Nummernschilder bzw. Tags

erfassen, so dass die Schranke geöffnet wird. Dann kommt etwa ein Drehkreuz bzw. eine Vereinzelnungsanlage, dann wiederum ein Lift – all das kann ich mit einem Ausweis bedienen und nutzen. Dazu mag dann etwa noch das Bezahlen in der Kantine mit diesem Ausweis kommen – auch Licht und Klima lassen sich im Sinne eines nachhaltigen Smart Buildings mit dem Zutritts- und Zeiterfassungssystem koppeln.

Welche anderen übergreifenden Trends treiben den Markt aus Ihrer Sicht derzeit an?

Dr. Jörg Wissdorf: Die Entwicklung bewegt sich ja generell in Richtung integrierte Systeme – unser Ansatz ist es, durch offene Schnittstellen Integrierbarkeit herzustellen und Integration von Systemen zu ermöglichen. Dazu kommt aber auch der Metatrend eines verstärkten Sicherheitsbedürfnisses. Das Gefühl des „Bedroht-Seins“ ist stärker geworden – damit einher geht der Wunsch, mehr in Sicherheit zu investieren. Ein weiterer Trend betrifft die Zeiterfassung. Mitarbeiter wünschen sich hier stärkeren eigenen Zugriff durch Self-Service-Funktionen – und sie wollen selbst einschätzen können, wie viel sie arbeiten. Des-

halb kann man mit unseren Systemen etwa per Handy die Zeiterfassung selbst verwalten. Jeder kann per App beispielsweise einen Home-Office-Tag beantragen oder Urlaub nehmen. Dieser Wunsch nach Flexibilität ist ein starker Trend.

Welche Branchen sind besonders affin für die Einführung solcher neuen Möglichkeiten?

Dr. Jörg Wissdorf: Das lässt sich ganz gut am Maß des Sicherheitsbedarfs darstellen. Ganz oben sind etwa Flughäfen, Polizei oder Krankenhäuser zu nennen – aber auch die Industrie. Ein Beispiel sind Automobilzulieferer und die Automobilhersteller selber sowie Pharmaunternehmen. Daran schließt sich aber sofort eine sehr breite Palette von mittelständischen produzierenden Unternehmen an, die ein starkes Interesse daran haben, ihr Eigentum abzusichern. Allen gemeinsam ist, dass dies auf möglichst intuitive Weise geschehen sollte. Die Systeme müssen einfach zu implementieren sein und dann ohne weitere Umstände laufen.

Gibt es bestimmte Branchen oder Bereiche, die Sie strategisch stärker in den Fokus nehmen?

Dr. Jörg Wissdorf: Hier muss ich nach Geschäftsbereichen differenzieren: Vertikal ausdifferenziert ist bei Interflex eher der Bereich der Personaleinsatzplanung und Advanced Workforce Management. Hier gibt es jeweils Besonderheiten etwa bei Krankenhäusern oder Flughäfen. Die Anforderungen weichen hier teils stark voneinander ab. Im Bereich Zutritt und Zeitmanagement ist das weniger ein Thema – die Anforderungen hinsichtlich der Sicherheit ähneln sich generell sehr. Unsere strategische Ausrichtung orientiert sich insoweit eher entlang anderer Linien: Wir sprechen den oberen Mittelstand sowie Dax-Unternehmen an. Diese wachsen gerade vor dem Hintergrund der deutschen Exportstärke sehr stark – und wir wachsen mit unseren Kunden. ■

Kontakt

Interflex Datensysteme GmbH
Stuttgart
Tel.: +49 711 13 22 0
Interflex.info@allegion.com
www.interflex.de

Asset-Tracking mit passiven Transpondern

Wirtschaftlich einsetzbare Lokalisierungstechnologien auf RFID-Basis präsentierte Deister electronic im Rahmen der ConHIT 2018 in Berlin. Auf dem europäischen Event für Healthcare-IT zeigte der Sicherheits- und Identifikations-Spezialist, dass passive Transponder im Asset-Tracking eine preiswerte und sinnvolle Lösung sind. „Die meisten Assets muss man nicht wirklich sekunden- und zentimetergenau orten können“, erklärt Martin Hartwigsen, Manager Sales & Marketing bei Deister electronic. „Wir sprechen daher bei RTLS von ‚Realistic Time Location System‘. Und für eine Inventarkontrolle reicht in der Regel das Last-seen-Verfahren völlig aus, wenn das System weiß, wo der überwachte Gegenstand zuletzt einen Detektor passiert hat“.

Die dabei eingesetzten passiven RFID-Tags haben gegenüber den aktiven Varianten eine Reihe von Vorteilen:

- Niedrigere Kosten bei Anschaffung und Lifecycle: Passive Transponder benötigen keine eigene Stromversorgung. Sie



sind daher deutlich günstiger im Einkauf und benötigen keinen Batteriewechsel – der einen erheblichen Arbeitsaufwand mit sich bringt und oft zu Dichtigkeitsproblemen nach dem Wiederverschließen des Gehäuses führt. Die Tags sind außerdem mehrfach wiederbeschreibbar.

- Die kleinere Transponder-Baugröße ermöglicht, auch kleinere Assets zu identifizieren.
- Weltweite Standardisierung nach ISO18000-63 – somit sind Kompatibilitätsprobleme weitgehend ausgeschlossen.
- Große Auswahl: Passive Transponder sind in den unterschiedlichsten Ausführungen

erhältlich, vom einfachen Aufkleber über strapazierfähige Wäscheetiketten bis hin zu Spezial-Tags, die auch den harten Bedingungen in einem Sterilisator standhalten.

Die Ortung der Transponder übernehmen aktive Read Points mit integrierter Antenne. Sie senden ein elektromagnetisches Feld aus, das die Transponder aktiviert und gleichzeitig mit Energie versorgt. Die Lesereichweite beträgt dabei bis zu acht Meter. Die kleinen, robusten Geräte sind nach IP67 gegen Feuchtigkeit geschützt und autokonfigurierbar. Der Anschluss erfolgt über einen seriellen, vieradrigen Bus, der auch gleich die nötige Betriebsspannung liefert. Für die Verkabelung reichen Leitungen nach Telefonstandard. Die Datenverbindung kann bis zu 1.200 Meter lang sein und mündet in einer standardisierten Ethernet-Schnittstelle. Damit ist das System sehr einfach nachzurüsten und problemlos skalierbar. Im laufenden Betrieb ist Fernwartung jederzeit möglich.

www.deister.com ■

ZUTRITTSSTEUERUNG

Mit Mittelmeerblick

Zutrittskontrolle und Besucherverwaltung für den Mediterranean Tower in Marseille

Die französische Primion-Tochter SAS installiert Systeme für die Zutrittskontrolle und Besucherverwaltung im Mediterranean Tower in Marseille. Der Auftrag wurde im Dezember 2017 erteilt und hat ein Volumen von 50.000 EUR, inklusive der Besucherverwaltung Prime Visit und kundenspezifischer Anpassungen.

Rund 1.000 Beschäftigte arbeiten auf 28 Stockwerken im etwa 100 Meter hohen Mediterranean Tower in Marseille. 30 Unternehmen – vor allem Banken und Notariate – haben hier ihre Büros. Kernstück des Auftrags an Primion ist die Verbesserung der Sicherheit und die reibungslose Lenkung der Besucherströme an den Ein- und Ausgängen. Die Türen wurden bisher nicht überwacht.

Künftig kann das Gebäude nur noch betreten oder verlassen werden, wenn eine Berechtigung für die Buchung am Prime-Multiprox-Leser an den Ein- und Ausgängen vorliegt. Dabei werden die einzelnen Buchungen registriert, so dass klar ist, wie viele Personen sich im Gebäude aufhalten. Die Global-Anti-Passback Kontrolle verhindert, dass ein Ausweis von mehreren Personen genutzt oder die Eingangskontrollen manipuliert werden können.

Gleichzeitig wird dadurch sichergestellt, dass das Gebäude weitestgehend gegen Wassereintrich geschützt ist, da die Ein- und Ausgänge stets verschlossen sind. Dies war ein spezieller Wunsch des Kunden.

Besucher professionell empfangen

Mit der Besucherverwaltung prime Visit werden die Besucher des Towers künftig professionell empfangen – und dank Vorab-Registrierungsmöglichkeit verringert sich der Verwaltungsaufwand für den jeweiligen Gastgeber. Alle Mietparteien des Towers verfügen über ihr eigenes System. Spätestens 24 Stunden vor dem Besuch erhält der Besucher eine E-Mail mit allen Informationen wie z. B. Ort, Zeitpunkt, Anfahrtsbeschreibung, Sicherheitsinstruktionen und weiteren Details. Diese E-Mail beinhaltet einen QR-Code, mit dem der Zugang zum Gebäude ermöglicht wird. Dafür muss einfach nur das Smartphone mit dem QR-Code am QR-Code Leser – einem Produkt der spanischen Primion-Tochter Digitek – präsentiert werden. Die entsprechenden Rechte wurden bereits im Registrierungsprozess mit vergeben. Sobald der Besucher das Gebäude dann betreten hat, erhält sein Gastgeber eine E-Mail, dass der Gast eingetroffen ist.

Die neuen Sicherheitsmaßnahmen verschaffen einen Überblick, wie viele Menschen sich im Gebäude aufhalten – unterschieden nach Besuchern und Angestellten. Das System ermöglicht außerdem im Notfall, wie z.B. einem Brand, den automatischen Versand von Warnmeldungen an alle Personen. Dies erhöht die Sicherheit zusätzlich. ■



Foto: Primion

Künftig kann das Gebäude nur noch betreten oder verlassen werden, wenn eine Berechtigung für die Buchung am Prime-Multiprox-Leser an den Ein- und Ausgängen vorliegt

Kontakt

Primion Technology AG
Stetten am kalten Markt
Tel.: +49 75 73 95 20
info@primion.de
www.primion.de

An den Glastüren im öffentlichen Bereich sind unauffällige Schließzylinder in Betrieb. Die Zutrittsberechtigungen für die 50 Schließzylinder und fünf Türterminals werden zeitlich befristet über einen Intus 600 Zutrittsleser am Eingang auf die jeweilige Karte geschrieben



Wer kurz vor Weihnachten auf der Suche nach Geschenkgutscheinen ist, stößt über kurz oder lang auf die Firma Jochen Schweizer, in Deutschland Marktführer für Erlebnisse und Erlebnisgeschenke. 2017 eröffnete das Unternehmen mit der Jochen-Schweizer-Arena einen besonderen Erlebnisort am Rande von München. Gesichert wird die spektakuläre Erlebniswelt mit PCS-Zutrittskontrolle. Die 75 Mitarbeiter nutzen ein Intus 5200-Terminal für die Zeiterfassung.

ZUTRITTSSTEUERUNG

Fokus:

HOTEL+FREIZEIT

Bodyflying und Skydiving

Nur bei Zeit & Zutritt verzichtet die Jochen-Schweizer-Arena lieber auf jeden Nervenkitzel



Weil das Gebäude praktisch rund um die Uhr geöffnet ist, müssen die nicht-öffentlichen Bereiche vor unbefugtem Betreten verschlossen werden. Gleichzeitig sollen Mitarbeiter und externe Dienstleister unkompliziert und schnell Zugang erhalten

Bodyflying, Surfen, Klettern und Feiern auf über 15.000 m² fast rund um die Uhr – das bietet seit 2017 die Erlebniswelt der Jochen-Schweizer-Arena für Privatpersonen und Firmenkunden. Eingebettet in eine beeindruckend moderne Architektur erwarten die Gäste unter anderem eine Indoor-Skydiving-Anlage und eine stehende Surf-Welle. Im Outdoor-Bereich gibt es neben einem multifunktionalen Hochseilgarten einen Flying-Fox-Parcours. 75 Mitarbeiter hauptsächlich Trainer, Sicherheitspersonal, Köche und Servicekräfte, sind an sieben Tagen die Woche für einen reibungslosen Ablauf zuständig. Die Arena ist fast immer öffentlich zugänglich.



Auch Lieferanten und Reinigungspersonal eingebunden.“

Zeiterfassung und Zutrittskontrolle für Logistik-Bereiche

Weil das Gebäude praktisch rund um die Uhr geöffnet ist, müssen die nicht-öffentlichen Bereiche vor unbefugtem Betreten verschlossen werden. Gleichzeitig sollen Mitarbeiter und externe Dienstleister unkompliziert und schnell Zugang erhalten. Der Münchner Hersteller PCS Systemtechnik lieferte Zeiterfassung und Zutrittskontrolle und war vor Ort, um die Terminals und Zutrittsleser zu installieren. Die Mitarbeiter buchen am Intus 5200-Zeiterfassungsterminal ihre Arbeits- und Pausenzeiten.

Für die vielen verschiedenen Türen besonders gut geeignet sind die mechatronischen Zutrittsleser Intus Pegasys, die sich als Stand-alone-System in alle Türvarianten integrieren lassen. An den Bürotüren wurden Intus Pegasys-Beschläge installiert, die nach dem Öffnen gleich wieder verschließen. An den Glastüren im öffentlichen Bereich sind unauffällige Schließzylinder in Betrieb.

Bedient werden die mechatronischen Zutrittsleser mit RFID-Ausweisen. Die Zutrittsberechtigungen für die 50 Schließzylinder und fünf Türterminals werden zeitlich befristet über einen Intus 600 Zutrittsleser am Eingang auf die jeweilige Karte geschrieben.

Temporäre Zutritts-Ausweise für Lieferanten

Diese Variante der Zutrittskontrolle hat den Vorteil, dass auch

Lieferanten und das Reinigungspersonal mit in das System eingebunden werden können. So erhalten die Fahrer der Lebensmittellieferanten eigene Ausweise, mit denen sie bereits frühmorgens Zutritt zum Logistik-Bereich haben und ihre Waren abliefern können. Ändert sich der Zulieferer, wird die Zutrittskarte im System gesperrt. So kommt die Zeiterfassung und Zutrittskontrolle in der Jochen

Schweizer Arena ohne Nervenkitzel zum Fliegen. ■

Kontakt

PCS Systemtechnik GmbH
München
Tel.: +49 89 68004 0
intus@pcs.com
www.pcs.com

FITTED FOR YOUR ROLLOUT

Mit SeeTec Sicherheitsprojekte jeder Größenordnung erfolgreich umsetzen.



Die Abwicklung großer Video-Projekte ist eine Herausforderung, die sich nur mit einem kompetenten Partner meistern lässt. Einem Partner wie SeeTec. Wir verfügen über mehr als eine Dekade Erfahrung im Bereich Video Management Solutions und bieten neben geballtem Prozess-Know-how intelligente Software-Lösungen, die sich der Organisationsstruktur Ihres Unternehmens optimal anpassen und die problemlose Konfiguration selbst weltweit verzweigter Sicherheitssysteme ermöglichen. Schnelle und effiziente Rollouts nach Maß sind so garantiert.

See Your Business with Fresh Eyes

SeeTec
An OnSSI Company

PERIMETERSCHUTZ

Fünf Jahre internationale Partnerschaft

Distributoren-Meeting bei der Perimeter Protection Group

Zum fünften Mal hat die Perimeter Protection Group ihre internationalen Distributoren Anfang des Jahres zum Meeting eingeladen. Fast 50 Partner aus insgesamt 18 Ländern kamen dafür in die Security World, dem hauseigenen Schulungs- und Ausstellungszentrum des Unternehmens in der Nähe des Firmenstandorts in Salzkotten.

Im Schulungszentrum „Security World“ bietet die PPG ihren Kunden, Partnern und Mitarbeitern die Möglichkeit, praxisnah an installierten und funktionstüchtigen Exponaten geschult zu werden. Auch theoretische Grundlagen werden vermittelt. Außerdem gibt es regelmäßig Hausmessen, Fachseminare und Produktschulungen. Auf der Agenda des Distributoren-Meetings standen neben Produktneuheiten, individuellen Trainings di-



PPG-Geschäftsführer und COO Thorsten Grunwald; der ehemalige kanadische Verteidigungsminister David Pratt und Morten Andreasen, CEO TPPG



Die „Security World“, das Schulungs- und Ausstellungszentrum der PPG

rekt an den Produkten auch Präsentationen von Projekten, die PPG gemeinsam mit ihren Partnern auf der ganzen Welt implementiert.

Globale Sicherheit

Zum Thema „Globale Sicherheit“ sprach als Highlight der Veranstaltung der ehemalige kanadische Verteidigungsminister David Pratt. Seine Ausführungen zum weltweiten Wandel der Branche stieß auf großes Interesse bei den Teilnehmern, wie Thorsten Grunwald, Geschäftsführer, COO und Schirmherr der Veranstaltung, berichtet. „Eine gute, direkte Kommunikation mit seinen Partnern und Kunden ist einer der wichtigsten Schlüssel zum Erfolg“, so Grundwald weiter. „Und das Distributoren-Meeting bildet dafür eine professionelle, gern genutzte Plattform. Das zeigt auch das rege Interesse und die zahlreiche, stetig steigende Teilnahme unserer internationalen Partner. Diese schätzen zum Beispiel die Möglichkeit der individuellen Produktschulung an installierten Produkten. Technische Fragen können so direkt anschaulich beantwortet werden. Neue Produkte können direkt live und in Funktion präsentiert und mit denen anderer Marktbegeleiter verglichen werden. Zudem können wir mit unseren Partnern im offenen Dialog Wünsche und Ziele definieren, erhalten gute Einblicke in die globalen Märkte und können daraus optimale gemeinsame Strategien entwickeln.“

Auch die Partner der PPG überzeugt das Konzept. Troy Donnelly, Geschäftsführer von EZI Security Systems, Australien bestätigt den Nutzen: „Ich denke, seinen Kunden die Möglichkeit zu bieten, sich an echten Produkten von deren Qualität zu überzeugen und ihnen so die Möglichkeit zu bieten, diese dadurch direkt mit anderen zu vergleichen, ist besonders im sensiblen Hochsicherheitsbereich



Morten Andreasen, CEO TPPG, bei seinem Vortrag auf dem Distributoren-Meeting der PPG



Im Schulungs- und Ausbildungszentrum „Security World“ bietet die PPG ihren Kunden, Partnern und Mitarbeitern die Möglichkeit, praxisnah an installierten und funktionstüchtigen Exponaten geschult zu werden

notwendig und zeigt dabei auch, dass PPG absolut hinter den eigenen Produkten steht und stolz auf sie ist.“

Distributor of the Year Award

Die Veranstaltung wurde abgerundet durch die Verleihung des „Distributor of the Year

Award“. Diesen Preis verleiht PPG für besondere Leistungen der Partner. In diesem Jahr räumte Gunnebo Middle East den ersten Platz ab, dicht gefolgt von EZI Security Systems aus Australien und Afsluitingen Noyez aus Belgien auf zwei zweiten Plätzen.

Tibor Kovács, Geschäftsführer des ungarischen Unternehmens Blocker KFT, fasst zusammen: „Die technischen Präsentationen, die aktuellen Schulungen zu internationalen Crash-Standards im Hochsicherheitsbereich und die neuen Entwicklungen der PPG sind immer wieder interessant, anregend und inspirierend für mich. Ich bin mir ziemlich sicher, dass all die Vertriebsmitarbeiter aus der ganzen Welt viel von dieser Veranstaltung mitgenommen haben und alle Beteiligten nicht das gleiche Niveau erreicht hätten, auf dem sie heute sind, ohne die kontinuierliche, professionelle Schulung und Unterstützung, die die PPG bietet. Ich habe auch das gemeinsame Abendessen und die Unterhaltung danach sehr geschätzt. Alles in allem wieder ein lehrreiches, unvergessliches Event!“ ■

Kontakt

Perimeter Protection Germany GmbH
Salzkotten
Tel.: +49 5258 50070
info@perimeterprotection.de
www.perimeterprotection.de



ZUTRITTSSTEUERUNG

Das können Sie an Ihren zehn Fingern ablesen!

Türgriffe: Zutritt per Fingerscan

Die Türgriff-Serie F von FSB kommt in den klassischen Rohrgriffdesigns des Herstellers. Darüber hinaus sind die Türgriffe allerdings mit einer äußerst dezent angebrachten biometrischen Identifikationseinheit ausgestattet. Sie eignen sich für den Einsatz im Objekt- wie auch im Wohnungsbau. Der Nutzer kann ohne separaten Schlüssel die Tür öffnen. Die der Serie F zugrunde liegende Technologie kommt bereits in staatlichen Hochsicherheitsbereichen und namhaften Banken zum Einsatz.

Ein wesentlicher Vorteil liegt in der flexiblen Handhabung von Zugangsberechtigungen, die auf unkomplizierte Weise durch eine menügeführte Programmierereinheit freigegeben oder gelöscht werden können. Dadurch bietet sich beispielsweise in organisatorischer Hinsicht die Möglichkeit, zeitlich beschränkte Zugangsberechtigungen zu definieren – sei es für den Nachbarn, der während des eigenen Urlaubs die Blumen gießen soll oder für das Reinigungspersonal, dem raumbezogen für vorgegebene Zeitspannen Zugang erteilt wird.

Finger über den Scanner ziehen

Kinderleicht ist auch die Bedienung der mit dem „iF Product Design Gold Award“ und dem „Deutschen Designpreis“ ausgezeichneten F-Türgriffe: Einfach den Türgriff anfassen, den Zeigefinger (oder einen anderen Finger) über den Scanner ziehen und Tür öffnen. Schlüsselverlust kann es nicht mehr geben, da der Nutzer seinen Schlüssel im wahrsten Wortsinne stets zur Hand hat.

F-Türgriffe sind in den Ausführungen F100, F200 und F300 erhältlich und in der Lage, bis zu 99 Finger zu verwalten. Die Varianten F200 und F300 bieten die Möglichkeit, dank ihrer zwei bzw. drei Relais zusätzliche Peripheriegeräte ansteuern zu können (z.B. Garagentor oder Alarmanlage).

Perfekt abgerundet wird das gemeinsam mit Ekey (ein Hersteller biometrischer Zutrittskontrollen) entwickelte F-System durch ein Motorschloss oder eine motorisch betriebene Mehrfachverriegelung, die die Tür immer wieder vollständig verriegeln, nachdem sie geschlossen worden ist.



Ganz einfach: Türgriff anfassen, Finger über den Scanner ziehen und Tür öffnen

Erhältlich sind die Fingerscan-Türgriffe mit rundem (Ø 30 oder 35 mm) und ovalem (Ø 38,5 x 20 mm) Griffquerschnitt in unterschiedlichen Längen. Verkröpfte Varianten mit rundem Querschnitt (Ø 30 mm oder Ø 35 mm), die auch individuell auf Maß in Längen über 1500 mm angefertigt werden können, runden das Sortiment ab. Letztere empfehlen sich für den Einsatz an Haustüren mit schmalem Rahmenprofil. ■

Kontakt

Franz Schneider Brakel GmbH + Co KG
Brakel
Tel.: +49 5272 608 0
info@fsb.de
www.fsb.de

Smarte Lösungen für Home, Building und Mobility

ABB und seine Tochterunternehmen Busch-Jaeger, Striebel & John sowie Kaufel zeigten auf der Light+Building 2018 wie sich in Zweck- und Wohngebäuden die nachhaltige Nutzung von Energie



verbessern sowie Sicherheit und Komfort realisieren lassen. Das umfassende Angebot wurde durch Ladestysteme für Elektrofahrzeuge im privaten und gewerblichen Umfeld abgerundet. So ist für den Bereich Building z.B. der neue Glassensor Busch-tacteo KNX ein individuell

konfigurierbares Bedienelement für die Steuerung intelligenter Gebäude. Durch seine Glasbauweise und seine Fertigung nach Kundenwünschen ist jeder Glassensor einmalig. Nahezu unbegrenzte Möglichkeiten für ein vernetztes Zuhause stellt ABB mit vielfältigen Lösungen zur Haussteuerung bereit. Wohnkomfort, Sicherheit und Energieeffizienz für ein Leben nach Wunsch bietet u.a. Busch-secure@home, eine nutzerfreundliche Einbruch- und Alarmmeldeanlage für Wohnimmobilien, die in die bestehende Hausautomatisierung von Busch-Jaeger integriert werden kann. Nachhaltige und geräuscharme Mobilitätslösungen nehmen an Bedeutung zu. ABB leistet in diesem Gebiet einen wichtigen Schritt zu einer emissionsfreien Zukunft.

www.abb.de ■

Türsprechmonitor für den Innenbereich

Paxton hat den Net2 Entry-Premium-Monitor angekündigt, die neueste Erweiterung seiner preisgekrönten Türsprechanlagen. Der Innenmonitor bietet ein noch individuelleres Erlebnis in Verbindung mit einem eleganten, ästhetischen Design. Der schlanke Türsprechmonitor mit seiner unkomplizierten Benutzeroberfläche verfügt über einen hochwertigen Glas-Touchscreen und 25 Hintergrundmotive, die ihn geeignet für eine Vielzahl von Anwendungen machen. Dazu gehören hochwertige

Wohn-, Gewerbe- und Praxisgebäude. Der Monitor verfügt über zahlreiche neue Funktionen, darunter eine Concierge/Pförtner-Funktion, die eine einfache Besucher- und Standortverwaltung ermöglicht. Diese ermöglicht es beschäftigten oder abwesenden Bewohnern, den Monitor zum Empfang umzuleiten. Sollte ein Besucher verpasst werden, liefert die erweiterte Besucherverwaltung einen Video-Schnappschuss sowie ein Ereignisprotokoll.

www.paxton-gmbh.de ■

Diskreter 360°-Rundum-Blick

Die Dallmeier Fisheye-Kamera MD-F5400HD-DN ermöglicht eine dezente Installation und liefert beste Bildqualität. Die neue Netzwerkkamera mit Fischaugenobjektiv bietet einen 360°-Rundum-Blick ohne toten Winkel in Echtzeit.

Die MDF5400HD-DN ist eine Netzwerk-Kamera mit einem speziell auf den Bild-Sensor abgestimmten Fischaugenobjektiv. Die hohe Auflösung des Sensors in Kombination mit der modernsten Encoder-Technologie und einem ausgefeilten Bild-Processing ermöglichen die Bildaufnahme in hervorragender Qualität mit einer 8-Megapixel-Auflösung bei einer Bildrate von bis zu 25/30 fps. Damit ist die Kamera besonders geeignet, wenn die detaillierte Erfassung eines ganzen Raumes ohne toten Winkel und in Echtzeit gefordert ist. Die entzerrte Anzeige des Live-Bildes und der Aufzeichnungen einer Workstation im SeMSy Video-Management-System mit einer digitalen PTZ-Funktion unterstützt. In kleineren Videosicherheitsanlagen ist die komfortable Auswertung mit der Videomanagement-Software Smavia Viewing-Client eine ideale Option. Zusätzlich zu einer PTZ-Funktion unterstützt der Viewing-Client die Anzeige einer entzerrten 360°-Panoramansicht



oder zwei 180°-Ansichten des Halbraumes.

Die Fisheye Kamera besteht aus einem ultra-kompakten Sensorgehäuse, das für den dezenten Einbau in abgehängten Decken konzipiert ist. In Verbindung mit dem separaten Encodergehäuse kann sie auch auf engstem Raum installiert und mit einem externen Netzteil oder mit PoE-Class 0 betrieben werden. Die Kamera ist mit einem Umgebungslichtsensor und einem schwenkbaren IR-Sperrfilter ausgestattet und kann zwischen Tag- und Nacht-Modus automatisch umschalten. Zudem können unterschiedliche Tag- und Nacht-Presets für die Belichtungseinstellungen definiert und angepasst werden. Die integrierte Video-Content-Analysis (VCA) erkennt Bewegungen und Objekte im unkomprimierten Bild und analysiert sie in Echtzeit (abhängig von der Analyseauflösung) mit hoch entwickelten Analysefunktionen wie beispielsweise Intrusion-Detection oder Line-Crossing.

www.dallmeier.com ■

KEYLESS. NOW.

Digitale Schließtechnik vom Pionier.

© www.simons-voss.com
#keyless

Simons Voss
technologies

GASMELDER

Batteriebetriebener Erdgas-Warntmelder



©lightache - stock.adobe.com

Fire Angel hat einen batteriebetriebenen Erdgas-Warntmelder entwickelt. Er bietet auch Risikogruppen Schutz vor der explosiven Gefahr brennbarer Gase im Haushalt. Erhältlich ist das Alarmgerät bei EPS.

Unserem Haushaltsgas werden in der Regel Additive beigemischt: Bestimmte geruchsintensive Substanzen sorgen dafür, dass wir das Gas sinnlich wahrnehmen. Trotzdem ereignen sich immer wieder dramatische Unglücksfälle durch Stadt- und Erdgas. Häufige Ursache dafür sind defekte Gasleitungen oder Gasheizungen, die sich oft an Stellen im Haus befinden, wo sich nicht permanent Personen aufhalten. Deshalb wird das ausströmende Gas oft überhaupt nicht oder zu spät bemerkt.



Erhältlich bei EPS
Vertrieb: Erdgas-
Warntmelder von
Fire Angel

Viele Menschen sind außerdem ganz generell nicht in der Lage, Erdgas in der Umgebung zu identifizieren. Symptome der Demenz, altersbedingter Geruchsverlust sowie die Tatsache, dass Menschen im Schlaf nicht riechen, erhöhen das Risiko, dass dieser explosive Brennstoff nicht rechtzeitig wahrgenommen wird.

Kontinuierliche Detektion

Vor diesem Hintergrund hat die Firma Fire Angel einen Gasmelder für Stadt- und Erdgas entwickelt, der über einen speziellen Halbleiter-Sensor kontinuierlich brennbares Gas detektiert. Mit einem akustischen Alarmsignal macht er zuverlässig und rechtzeitig auf die Gefahr aufmerksam. Die Warnung erfolgt bereits bei sehr geringen Konzentrationen, die unterhalb eines zündfähigen Gas-Luft-Gemisches liegen. Die definierte Auslöseschwelle ist verbindlich vorgeschrieben und beträgt 20 Prozent des unteren Explosionspunktes.

Batteriebetrieben und benutzerfreundlich

Dank einer neu entwickelten Technologie arbeitet der Sensor mit einer deutlich verringerten Stromaufnahme, so dass der Gasmelder europaweit das erste Gerät ist, das ausschließlich mit herkömmlichen Batterien betrieben werden kann und nicht mehr an ein 230-Volt-Netz angeschlossen werden muss. Das macht die Installation des Gerätes flexibel und unabhängig von einem verfügbaren Stromanschluss. Es kann problemlos in allen Gebäuden mit Gasanschluss nachgerüstet werden.

Der Gasmelder erfüllt die EN 50194-1: 2009-Zertifizierungen und verfügt über intelligente Test-, Silence- und Reset-Tasten für eine erhöhte Benutzerfreundlichkeit.

Schutz auch für Risikogruppen

Ein Großteil der Bevölkerung im Alter über 55 Jahren hat Schwierigkeiten den Geruch von brennbarem Gas bei ungefährlichen

Konzentrationen zu bemerken. Häufig wird das Gas erst wahrgenommen, wenn bereits eine gefährliche Konzentration besteht. Ältere Menschen etwa ab 65 Jahren leiden oft unter einem signifikanten Verlust sicherer Geruchsidentifikation und erkennen das Gas erst ab einem explosionsgefährlichen Niveau oder gar nicht.

„Die Zahl demenzkranker Menschen hat sich deutlich erhöht. Hinzu kommt die Tatsache, dass wir Erdgas, während wir schlafen, nicht riechen können. Aus diesem Grund haben wir es uns zur Aufgabe gemacht, Warnmelder zu entwickeln und zu produzieren, die Menschen gegen diese Gefahren im eigenen Haus rund-um-die-Uhr schützen.“, erklärt Jürgen Hövelmann, Geschäftsführer bei EPS Vertrieb, Distributor der Marke Fire Angel. „Dadurch, dass der Gasmelder überall im Raum unabhängig vom Stromnetz angebracht werden kann, lässt sich das Gerät ohne Aufwand schnell und optimal platzieren. Dieses Produkt komplettiert unser Sortiment mit einem klaren Blick auf spezifische Zielgruppenbedürfnisse“, ergänzt Jürgen Hövelmann. ■

Kohlenmonoxid: Die farb- und geruchlose Gefahr

Pro Jahr erleiden alleine in Deutschland rund 5.000 Menschen eine Kohlenmonoxid-Vergiftung, da das heimtückische Gas nicht wahrgenommen wird. Bei mehreren Hundert Menschen endet diese tödlich. Doch mit einer kleinen Anschaffung kann jeder in seinem Haushalt der Gefahr entgegentreten. CO-Warnmelder erkennen das giftige Gas und schlagen den lebensrettenden Alarm. Darauf weist der Bundesverband Brandschutz-Fachbetriebe e. V. (bvbf), mit Sitz in Berlin, hin. So seien zwar bereits CO-Warnmelder auf dem Markt, allerdings fehle bei der Bevölkerung weitgehend das Problembewusstsein, so Carsten Wege, Geschäftsführer des bvbf. Zudem gebe es, anders als bei Rauchwarnmeldern, keine gesetzlichen Vorgaben, die die Anschaffung und Installation regeln. Kompetente Ansprechpartner für Beratung, Installation und Wartung sind die qualifizierten Brandschutz-Fachbetriebe. Adressen lokaler Anbieter können u. a. abgerufen werden unter:

www.bvbf.de ■



Git Sicherheit ist für mich wichtig, weil ich ständig einen qualifizierten Gesamtüberblick zum Thema Sicherheit brauche!

Dirk Aschenbrenner
Direktor der Feuerwehr Dortmund,
Präsident der vfd

Kontakt

EPS Vertriebs GmbH
Havixbeck
Tel.: +49 2507 98750 0
info@eps-vertrieb.de
www.eps-vertrieb.de

**Git
SICHERHEIT
AWARD
2018
WINNER**

DIE ESSER BRANDMELDERLEUCHE

BRANDSCHUTZ TRIFFT LEUCHTENDESIGN

Verbinden Sie leistungsfähigen Brandschutz mit attraktivem Raumdesign: Die Brandmelderleuchte integriert zuverlässige Rauchdetektion und Alarmierung in die Lichttechnik und macht den Melder nahezu unsichtbar.

- VdS-Zulassung
- Rauchdetektion
- Blitzleuchte
- Sprachalarm
- Notbeleuchtung
- Sonderlackierung

ESSER
by Honeywell

BRANDMELDETECHNIK

Helfer für die Feuerwehr

Umfangreiches Produktportfolio zum Firmenjubiläum

SeTec nutzte die Messe FeuerTrutz, um die aktuelle Palette an Produkten aus dem Bereich der Feuerwehrperipherie zu präsentieren. Die Marke, deren Kernkompetenz in der Entwicklung, Fertigung und im Vertrieb von spezifischen Komponenten der elektronischen Brandmelde-technik liegt, feiert in diesem Jahr ihr 40-jähriges Jubiläum.

Für Michael Burner, Geschäftsführer von SeTec, ein wichtiger Meilenstein in der Unternehmensgeschichte: „Wir sind sehr stolz auf unsere vier Jahrzehnte an Erfahrung, von der unsere Kunden und Partner profitieren. Zugleich entwickeln wir uns stetig weiter, denn unser Ziel ist es, immer auf dem aktuellen Stand der Technik zu sein, damit wir jetzt und auch in Zukunft stets ein Plus an Sicherheit bieten können.“

Schlüsseldepots

Mit dem Schlüsseldepot SD 04.2 wird der Hersteller den stark gestiegenen Anforderungen an Schlüsselssysteme gerecht. Das SeTec Feuerwehrschlüsseldepot SD 04.2 ist nach den einschlägigen Richtlinien der VdS Schadenver-

hütung GmbH gebaut und zugelassen und dient der sicheren Aufbewahrung von Objektschlüsseln, welche den Feuerwehren jederzeit einen gewaltfreien Zutritt in entsprechende Objekte garantiert.

Der große, „feuerwehrfreundliche“ Innenraum des Schlüsseldepots wurde an den neuen Schlüsselstandard angepasst. Darüber hinaus ermöglicht das Depot eine Überwachung von bis zu vier Objektzylindern mit langer Reide und verfügt über leicht auswechselbare Innentüren für alle gängigen Feuerweherschließungen.

Das Schlüsseldepot wird bei Alarmauslösung durch die Brandmeldeanlage oder Einbruchmeldeanlage angesteuert und entriegelt die elektromechanisch verschlossene



Das SeTec Feuerwehrschlüsseldepot SD 04.2 gibt der Feuerwehr Zugriff auf die Objektschlüssel

Der SeTec Feuerwehrschlüsselmanager FSM dient als Sonderdepot zur sicheren Aufbewahrung von Objektschlüsseln



Außentür. Jetzt hat die Feuerwehr nach Öffnen der spezifischen Feuerweherschließung an der Innentüre freien Zugriff auf die Objektschlüssel. Das Schlüsseldepot vereint mechanische Sicherheit mit Einbruchsicherheit, hierfür wurden nur Edelstahl und Aluminium, sowie hochwertigste elektronische Komponenten eingesetzt.

Feuerwehrschlüsselmanager

Der SeTec Feuerwehrschlüsselmanager FSM ist ebenfalls in Anlehnung an die Richtlinien der VdS Schadenverhütung GmbH hergestellt und dient als Sonderdepot zur sicheren Aufbewahrung von Objektschlüsseln oder Zugangskarten, für den Fall dass mehr als drei Objektschlüssel für den gewaltfreien Zugang für die Feuerwehr erforderlich werden. Damit ist den Feuerwehren jederzeit ein gewaltfreier Zutritt in entsprechende Bereiche des Objekts garantiert.

Der FSM wird bei Alarmauslösung (Meldegruppenbezogen) durch die Brandmeldeanlage angesteuert und entriegelt die elektromechanisch verschlossene Außentür. Somit hat die Feuerwehr nach Öffnen der spezifischen Feuerweherschließung in der Außentüre freien Zugriff auf die durch den FSM freigegebenen Objektschlüssel oder Zugangskarte. ■



© Sven Grundmann - stock.adobe.com

Kontakt

SeTec Sicherheitstechnik GmbH
Seefeld
Telefon: +49 8152 9913 0
info@setec-gmbh.net
www.setec-gmbh.net

FLUCHTWEGE

Alle wollen raus

GfS Komplettlösung macht Fluchtwege in Tiefgaragen sicherer



GfS Einhand-Türwächter: Begehen im Notfall möglich – Drücken der Klinke löst Alarm aus



Fluchtweglösung in Tiefgarage

Jeder hat schon einmal eine Tiefgarage benutzt und sich gefragt: „Wo und wie komme ich auf dem schnellsten Wege raus, wenn es brennt?“ Der erste Rettungsweg bzw. Notausgang befindet sich meist in der Nähe der Ein- und Ausfahrtore und reicht allein nicht aus. Ein zweiter Notausgang ist darum vorgeschrieben. Die Praxis zeigt aber, dass dieser häufig „zweckentfremdet“ genutzt wird, im schlimmsten Fall um Einbrüche oder Diebstähle zu begehen - oder schlicht zum unbefugten Betreten eines gesonderten Treppenhauses. Diese angrenzenden Treppenhäuser dürfen in der Regel nur von berechtigten Personen genutzt werden und machen Mietern und Bewohnern oft große Sorgen. Denn wer möchte schon fremde Menschen in seiner privaten Wohn- und Lebenssituation haben.

Die konventionelle Lösung sieht häufig so aus: Die Tür wird bauseits mit einem mechanischen Türschließer, einem Klinke-/Klinke-Beschlag und einem konventionellen Türschloss mit Blindzylinder, ohne Antipanikfunktion, ausgerüstet. Oft werden elektrische Verriegelungen eingesetzt, die sich jedoch aufgrund

hoher Anschaffungs- und Wartungskosten sowie mangelnder nachträglicher Montagefähigkeit an Brandschutztüren als nachteilig erwiesen haben. Außerdem bauen elektrische Verriegelungen eine hohe Hemmschelle auf – Möglicherweise kann der Nutzer im Notfall den Öffnungsmechanismus über den Not-schalter nicht schnell genug erfassen. Panik und Zeitverzug sind die Folge.

Die Spezialisten von GfS gehen neue (Flucht-) Wege und haben eine Lösung, die einfach und kostengünstig nachrüstbar ist: Als Kernkomponente kommt der GfS Einhand-Türwächter zum Einsatz. Dieser wird mit einem selbstverriegelnden Antipanikschloss in der Ausführung Wechselfunktion E und einem Klinke-/ Knaufbeschlag kombiniert. Das Schloss hat den Vorteil, dass es immer, wenn die Tür geschlossen ist, über die Schlossfalle und den Schließriegel verriegelt ist. So ist eine Sabotage mittels Scheckkarte oder ähnlichen Hilfsmitteln unmöglich. Eine Begehung im Notfall ist dank des GfS Einhand-Türwächters über die Türklinke jederzeit möglich. Der Türwächter wird auf der Seite der Tiefgarage unterhalb der Türklinke montiert und baut hier eine wirksa-

me Hemmschwelle gegen unbefugte Nutzung auf. Wird die Klinke gedrückt, löst dies einen Alarm (95 dB/1 m) aus, welcher optional per Funk oder Kabel auf weitere Alarmgeber oder auch Telefonzentralen aufgeschaltet werden kann. Nur berechtigte Personen können den Alarm mittels Geräteschlüssel quittieren. Außerdem können nur diese mittels Schlüssel über das Türschloss, ohne Klinkenbenutzung, die Tür von beiden Seiten alarmfrei begehen.

Der Vorteil dieser Variante besteht darin, dass sie kostengünstig mit wenigen Handgriffen an bestehenden Türen nachgerüstet werden kann. Die Folgekosten und der Wartungsaufwand sind gering, denn die Funktionsüberprüfung und ein eventueller Batteriewechsel am GfS Einhand-Türwächter sind einfach und kostengünstig. ■

Kontakt

GfS Gesellschaft für Sicherheitstechnik mbH
Hamburg
Tel.: +49 40 790 195-0
info@gfs-online.com
www.gfs-online.com

AGILE SOFTWARE ZERTIFIZIERUNG

Agile Software-zertifizierung

Sicherheitsindustrie definiert ihre Anforderungen

Im Dezember 2017 hat der Fachverband Sicherheit im ZVEI - Zentralverband Elektrotechnik- und Elektronikindustrie den Leitfaden „Verfahrensweise zum Nachweis der fortbestehenden Konformität bei Änderungen von Software am Beispiel von Brandmelderzentralen – Anforderungen der Industrie“ veröffentlicht. Der Leitfaden beschreibt, wie der Prozess einer agilen Softwarezertifizierung künftig gestaltet werden soll. Martin Bemba, Mitglied des Vorstands im ZVEI, erläutert die Hintergründe und Ziele des Projekts.



Martin Bemba, Geschäftsführer Novar GmbH a Honeywell Company und Mitglied des ZVEI Vorstands

GIT SICHERHEIT: Herr Bemba, was hat Sie bewegt, diesen Schritt zu gehen?

Martin Bemba: In der Brandmeldetechnik ist die Drittstellenzertifizierung, also die Prüfung und Zertifizierung unserer Produkte auf definierte Anforderungen aus den zugehörigen Normen durch eine zertifizierte Stelle, fest verankert – durch den Dreiklang aus Bauproduktenverordnung, dem entsprechenden Mandat zur Erstellung harmonisierter Normen und die Normen selbst. Die Innovationszyklen von Hardware und Software unterscheiden sich jedoch erheblich. Das hat uns dazu veranlasst, unsere Anforderungen zu definieren, ein Ablaufdiagramm für einen effizienten Prozessverlauf zu erstellen und diesen den Zertifizierungsinstitutionen mitzuteilen, um einerseits wesentliche von nicht wesentlichen Softwareänderungen zu trennen und andererseits den Prozess der Softwarezertifizierung deutlich zu beschleunigen.

Was ist das Novum bei diesem Verfahren?

Martin Bemba: Kernstück ist das Testsystem, das präzise definiert und dann versiegelt wird, und an dem ausgiebig getestet und erprobt werden kann. Erst wenn zusätzliche

normenrelevante und zertifizierungsrelevante Funktionen hinzugeführt bzw. verändert werden, müssen die Brandmelderzentrale neu zertifiziert und das Testsystem neu versiegelt werden. Unterhalb dieser Schwelle kann der Hersteller Änderungen am System vornehmen, z.B. Komfortfunktionen, welche nicht normenrelevant sind. Mit dem Testsystem wird die Normenkonformität überprüft, und dieses dient als Grundlage für eine Rezertifizierung der überarbeiteten Software

Gelten diese Anforderungen nur für Brandmelderzentralen oder ist das Konzept auch auf andere Produkte übertragbar?

Martin Bemba: Grundsätzlich gilt das Verfahren so, wie wir es jetzt beschrieben haben, für jedes Produkt im gleichen Rechtsrahmen. Es ist aber spannend zu verfolgen, ob und wie sich das Verfahren in andere sicherheitstechnische Produkte und Systeme ausbreitet, denn das Thema einer immer höheren Bedeutung von Software in Produkten und unterschiedlicher Innovationszyklen und daran anknüpfend entsprechenden Zertifizierungsdauern zieht sich quer durch alle Felder der Sicherheitstechnik. ■

Der ZVEI hat zu diesem Thema ein dort bestellbares Merkblatt herausgegeben:

ZVEI-Merkblatt 33015:2017-12; Leitfaden Verfahrensweise zum Nachweis der fortbestehenden Konformität bei Änderungen von Software am Beispiel von Brandmelderzentralen – Anforderungen der Industrie

Kontakt

ZVEI - Zentralverband Elektrotechnik- und Elektronikindustrie e.V.
Frankfurt am Main
Tel.: +49 69 6302 0
zvei@zvei.org
www.zvei.org

Funkvernetzte Systeme

Ei Electronics bietet ein neues Relaismodul, das sich auf der Hut-schiene von Verteilerschränken installieren lässt. Im Brandfall wird der Alarm über den potentialfreien Kontakt auf kurzem Wege an Haus- und Gebäudeautomationssysteme weitergegeben. Damit können Aktionen ausgelöst werden, wie z. B. Einschalten des Lichts oder Ansteuerung eines Telefonwahlgerätes. Damit schafft Ei Electronics erstmals eine direkte Schnittstelle zur klassischen Elektroinstallation.

Ein Gateway mit GSM-Modul ermöglicht den Transfer von Daten aus Ei-Electronics-Funksystemen über eine Internetverbindung. Voraussetzung ist die Ausstattung der Warmmelder mit einem Funkmodul der neuen Generation und die Inbetriebnahme des Funksystems mittels RF-Tool. Systemdaten wie Melderzustand und Alarmhistorie werden vom Gateway gesammelt und verschlüsselt übertragen. Über ein Portal sind Betreiber und Installateure permanent über den Zustand



des Systems informiert. Der Datenzugriff erfolgt ausschließlich lesend, sodass die Funktion der Warmmelder vor Ort nicht beeinträchtigt wird. Ein im Gateway integriertes GSM-Modul stellt die Datenübertragung auch bei Routerausfall sicher.

Speziell für den deutschen Markt gibt es einen Druckknopfmelder mit der Beschriftung „Hausalarm“. Er erfüllt die Anforderungen der EN 54-11 und ersetzt den bisherigen Notwarnknopf. Bei Betätigung des Handmelders werden alle funkvernetzten Rauch-, Wärme- und Kohlenmonoxidwarnmelder aktiviert.

www.eielectronics.de ■

Interschutz 2020: Anmeldungen starten jetzt

Die Partner sind an Bord. Der Geländeplan steht. Und die Liste der Unternehmen, die auf der Interschutz 2020 ausstellen wollen, umfasst bereits mehrere Hundert Namen. Anfang Mai geht es offiziell los mit den Anmeldungen zur Weltleitmesse für Feuerwehr, Rettungswesen, Bevölkerungsschutz und Sicherheit. Mit der Verteilung der neuen Interschutz-Broschüre erfolgt der Startschuss für die Akquisitionsphase. Zur letzten Interschutz im Jahr 2015 waren rund 1.500 Aussteller und mehr als 150.000 Besucher in Hannover dabei. Die kommende Interschutz findet vom 15. bis 20. Juni 2020 auf dem Messegelände Hannover statt.

Der erste Blick auf die neue Messe-Broschüre macht es gleich deutlich: Vernetzung ist das große Stichwort für 2020. Erstmals hat sich die Interschutz ein Leitthema gegeben, das sich als roter Faden durch die gesamte Veranstaltung ziehen wird: „Teams, Taktik, Technik – Schutz und Rettung vernetzt“. Dabei geht es um den Einsatz innovativer digitaler Lösungen genauso wie um die Zusammenarbeit der unterschiedlichen Akteure und Institutionen. Die Angebotsschwerpunkte der Interschutz sind Fahrzeuge, Materia-

lien und Dienstleistungen aus dem Bereich Feuerwehr (vorbeugender und abwehrender Brandschutz), des Weiteren das Rettungswesen mit Fahrzeugen, Medizingeräten und Dienstleistungen für die Erstversorgung, dann der Bereich Bevölkerungsschutz mit neuen technischen und logistischen Lösungen für den Katastrophenfall und unter dem Begriff Sicherheit Schutzausrüstungen sowie Informations-, Kommunikations- und Sicherungstechnik.

Die Interschutz ist die nach eigenen Angaben weltweit einzige Messe, die die Verzahnung von Rettung, Feuerwehr, Brandschutz und Bevölkerungsschutz an einem Ort abbildet. Der Geländeplan für 2020 ist so gestaltet, dass sich die Unternehmen sowie die ideellen Aussteller nach ihren Themenbereichen in den Hallen rund um das Freigelände gruppieren. So sind die Wege vergleichsweise kurz und führen immer wieder dorthin, wo Action angesagt ist: Ob Fahrzeuge und Löschtechnik im Einsatz, Höhenrettung, Smoker oder Toughest Firefighter Alive – die Interschutz verbindet Nervenkitzel und beeindruckende Leistungen von Mensch und Technik.

www.interschutz.de ■



CHUBB FIRE & SECURITY GROUP DEUTSCHLAND



Gemeinsam mehr erreichen

Die Chubb Fire & Security Deutschland Unternehmensgruppe bündelt Produkte und Dienstleistungen aus den Bereichen Brandschutz und Sicherheitstechnik. Unsere Kunden können sich auf langjährige Expertise und individuelle Beratung verlassen. Wir sind der Partner, mit dem Sie mehr erreichen.

Chubb F & S Group Deutschland
Telefon 0800 7244406
www.chubb.de | www.gloria.de
www.kidde.de | www.marioff.de

1.000sten Planer begrüßt

Der Brandmeldetechnik-Spezialist Novar, Hersteller der Produkte mit der Traditionsmarke Esser, konnte kürzlich die 1.000ste Anmeldung eines Fachplaners für den Kundenbereich seiner Internetseite www.esser-systems.com verzeichnen. Grund genug, eine alte Tradition wieder aufleben zu lassen: Aus diesem besonderen Anlass überreichte Ingo Schiek, zuständiger Verkaufsberater für die Region Süd, dem überraschten Christian Blenn von der scon Schindler Consult Ingenieurgesellschaft in Stuttgart ein Überraschungs-Geschenk. Die für Fachplaner bereitgestellten Informationen schließen neben Planerhandbüchern für Brandmeldetechnik sowie Sprachalarmierung



Ingo Schiek (Novar, links) überreicht den Gewinn an Christian Blenn (scon Schindler Consult Ingenieurgesellschaft)

auch die LV-Texte in den üblichen Formaten ein. Der geschützte Kundenbereich, der von Fachrichtern, Planern, Feuerwehren, Sachverständigen und weiteren Interessenten stark frequentiert wird, umfasst inzwischen alleine für Deutschland über 6.000 aktive Nutzerkonten.

www.esser-systems.com ■

Brandschutzschalter mit integriertem Leitungsschutz

Siemens präsentierte auf der Light+Building 2018 den nach eigenen Angaben weltweit ersten Brandschutzschalter (AFDD) mit integriertem Leitungsschutz in einer Teilungseinheit (TE). Das intelligente Gerät erkennt zugleich Fehlerlichtbögen in den elektrischen Leitungen und schützt bei Überlast und Kurzschluss. Bei kritischen Werten unterbricht der Schalter den Stromkreis und vermeidet somit präventiv Brände. Aufgrund seiner schmalen Bauform lässt sich der Brandschutzschalter vom Typ 5SV6 besonders platzsparend einbau-



en: Bei neuen Elektroinstallationen spart dies 50 % Platz, verglichen mit der Installation von zwei separaten Geräten. In Bestandsgebäuden kann der Brandschutzschalter sehr einfach und ohne zusätzlichen Platzbedarf nachgerüstet werden. Gemäß DIN VDE 0100-420 ist der Einsatz von Brandschutzschaltern mittlerweile in vielen Anwendungsbereichen Pflicht. Die Übergangsfrist der Norm endete am 18. Dezember 2017.

www.siemens.de/

brandschutzschalter ■

Tor zum Smart Home

Der neue Genius Port von Hekatron Brandschutz bündelt alle Informationen von Genius-Funksystemen und leitet diese über das Internet an mobile Endgeräte oder Smart-Home-Systeme wie z. B. digitalStrom weiter. Bestehende Genius-Plus-X-Funksysteme sowie ältere Genius-Hx-Funksysteme können mit dem Port schnell und unkompliziert nachgerüstet werden. Über die neue kostenfreie Genius-Control-App empfangen Haus- und Wohnungsbesitzer sowie Betreiber von Einrichtungen, in denen sich Personen in Schlafräumen aufhalten, unmittelbar eine Mitteilung auf ihrem Smartphone, falls ein Genius-Hx- oder Genius-Plus-X-Melder Rauch detektiert.

Die App liefert im Klartext Auskunft darüber, wo genau das Feuer ausgebrochen ist. So können z. B. Betreiber oder Mitarbeiter von Kindertagesstätten, Beherbergungsbetrieben oder Jugendherbergen schnell entsprechende Maßnahmen einleiten. Privatnutzer können mit dem Genius Port z. B. Ferienhäuser überwachen lassen oder auch im eigenen Haus im Ernstfall schneller reagieren. Weiterhin kann man mit der App den Genius Port in Betrieb nehmen, konfigurieren und den System-Status abfragen. Der Port



bietet noch viele weitere Funktionen. So können Daten aus dem

Funksystem heraus auch aus der Ferne ausgewertet werden. War-

tungsunternehmen haben damit die Möglichkeit, schnell und ohne Termin vor Ort eine Diagnose im Störfall durchzuführen. Das spart Zeit und Geld für Betreiber und Wartungsunternehmen.

Viele Geräte sind heute in Smart-Home-Systeme eingebunden – z. B. Heizung und Klimatisierung, aber auch HiFi-Anlagen, Beleuchtung u. v. m. Was liegt also näher, auch Rauchwarnmelder in Smart-Home-Systeme einzubinden? Diese Möglichkeit eröffnet sich mit dem Genius Port und einer Smart-Home-Technik von digitalStrom erstmals ab Juni 2018.

www.hekatron.de ■

KRITIS

Alles für das smarte Building

Absicherung geschäftskritischer Infrastrukturen

Kentix ist Hersteller von Security-Produkten für Smart-Buildings. Das Unternehmen richtet sich an professionelle User – mit einem Portfolio aus Produkten für Umgebungsmonitoring, Online-Zutrittskontrolle und Power-Monitoring. Bei Bedarf integrieren die IoT-basierten Systeme auch IP-Videokameras und lassen sich über die „Kentix 360 Cloud“ jederzeit und von überall fernsteuern. Auch Grundschutz-Anforderungen lassen sich mit den Systemen einfach erfüllen. Damit positioniert sich der Hersteller als Komplettanbieter für Lösungen zur Absicherung geschäftskritischer Infrastrukturen.



Mit seiner „360-Grad-Smart-Building-Security“ positioniert sich Kentix als Komplettanbieter zur Absicherung geschäftlicher Infrastrukturen

▲ Das Kentix-Starterset-Pro überwacht bis zu 37 physikalische Gefahren in Raum und Rack

Alle Geräte von Kentix sind IT-basiert und bieten somit eine einfache Integration in IT-Umgebungen sowie offene Schnittstellen. Die integrierten Systemlösungen benötigen nur wenige Komponenten und keine externe Software, was Kosten und Aufwand spart. Dank dem dezentralen Technikansatz wird die Ausfallsicherheit erhöht und eine sehr hohe Skalierbarkeit von kleinen bis hin zu großen Systemen ermöglicht. IP-Videokameras lassen sich bei Bedarf ebenfalls nahtlos in die Systeme integrieren. So kommt es zu keinem Systembruch und der Systemadministrator erhält immer zuverlässig alarmsynchrone Daten. Auch der direkte, hauseigene Support bietet einen Mehrwert durch schnelle technische Unterstützung. Lizenzkosten fallen

keine an, wodurch die Betriebskosten sinken. Regelmäßige Funktionsupdates gewährleisten Investitionssicherheit.

Anwendungsmöglichkeiten nahezu unbegrenzt

Die 360°-Smart-Building-Security-Lösungen des Anbieters sind zur Anwendung in nahezu allen Unternehmensbereichen geeignet – auch dort, wo gesetzliche Anforderungen an die IT-Sicherheit erfüllt werden müssen. Server- und IT-Räume, kritische Unternehmensbereiche und auch verteilte Telekommunikationssysteme lassen sich rundum absichern. Für Unternehmen aus allen Branchen der Wirtschaft sei die Absicherung gemäß gesetzlicher Anforderungen wie der ISO 27001 heutzutage

ein Muss, so das Unternehmen. Dafür bietet es integrale Lösungen zur physikalischen Absicherung kritischer Infrastrukturen. ■

Kontakt

Kentix GmbH
Idar-Oberstein
Tel.: +49 6781 27442
info@kentix.com
www.kentix.com

Mehr zum Thema in einem großen Special **CYBER SECURITY** im nächsten Heft

DIESEN MONAT AUF GIT-SICHERHEIT.DE

IMPRESSUM

Herausgeber

Wiley-VCH Verlag GmbH & Co. KGaA

Geschäftsführer

Sabine Steinbach, Dr. Guido F. Herrmann

Geschäftsleitung

Wiley Corporate Solutions
Roy Opie, Dr. Heiko Baumgartner,
Steffen Ebert, Dr. Katja Habermüller

Beirat

Erich Keil, Fraport AG, Frankfurt
Prof. Dr. Frithjof Klasen, Institut f. Automation
u. Industrial IT, FH Köln
Volker Kraiß, Kraiss Consult, Bruchköbel
Prof. Dr. Norbert Pohlmann, Institut f. Internet –
Sicherheit, FH Gelsenkirchen
Bernd Saßmannshausen, Merck, Darmstadt
Dr. Burkhard Winter, Dechema e.V., Frankfurt

Objektleitung

Dipl.-Betriebswirt Steffen Ebert
Regina Berg-Jauernig M. A.

Wissenschaftliche Schriftleitung

Dipl.-Verw. Heiner Jerofsky

Commercial Manager, Anzeigenleitung

Oliver Scheel
+49 6201 606 748

Redaktion

Dr. Heiko Baumgartner
+49 6201 606 703
Regina Berg-Jauernig M.A.
+49 6201 606 704
Dipl.-Betw. Steffen Ebert
+49 6201 606 709
Matthias Eler ass. iur.
+49 611 16851965
Sophie Platzler
+49 6201 606 761
Lisa Schneiderheine M.A.
+49 6201 606 738

Textchef

Matthias Eler ass. iur.
+49 611 1685 1965

Herstellung

Jörg Stenger
+49 6201 606 742
Claudia Vogel (Anzeigen)
+49 6201 606 758

Satz + Layout

Ruth Herrmann

Lithografie

Elli Palzer

Sonderdrucke

Sophie Platzler
+49 6201 606 761

Wiley GIT Leserservice (Abo und Versand)

65341 Eltville
Tel.: +49 6123 9238 246
Fax: +49 6123 9238 244

E-Mail: WileyGIT@vuservice.de

Unser Service ist für Sie da von Montag–

Freitag zwischen 8:00 und 17:00 Uhr

Wiley-VCH Verlag GmbH & Co. KGaA

Boschstr. 12, 69469 Weinheim

Telefon +49 6201 606 0

E-Mail: git-gs@wiley.com

Internet: www.git-sicherheit.de

Verlagsvertretungen

Manfred Höring
+49 61 59 50 55
Dr. Michael Leising
+49 36 03 89 42 800

Bankkonten

J.P. Morgan AG, Frankfurt
Konto-Nr. 6161517443
BLZ: 501 108 00
BIC: CHAS DE FX
IBAN: DE5501108006161517443

Zurzeit gilt Anzeigenpreisliste vom 1.10.2017.
Die namentlich gekennzeichneten Beiträge
stehen in der Verantwortung des Autors.

2018 erscheinen 10 Ausgaben

„GIT SICHERHEIT“

Druckauflage: 30.000 (Q3 18)

inkl. GIT Sonderausgabe PRO-4-PRO

Abonnement 2018: 10 Ausgaben (inkl.
Sonderausgaben) 118,00 € zzgl. MwSt. Ein-
zelheft 16,30 € zzgl. Porto + MwSt. Schüler
und Studenten erhalten unter Vorlage einer
gültigen Bescheinigung einen Rabatt von
50%. Abonnement-Bestellungen gelten bis
auf Widerruf; Kündigungen 6 Wochen vor
Jahresende. Abonnementbestellungen können
innerhalb einer Woche schriftlich widerrufen
werden, Versandreklamationen sind nur inner-
halb von 4 Wochen nach Erscheinen möglich.

Alle Mitglieder der Verbände BHE, BID, BDSW,
BDGW, PMeV, Safety Network International,
vfdv und VFS sind im Rahmen ihrer Mitglieds-
schaft Abonnenten der GIT SICHERHEIT +
MANAGEMENT sowie der GIT Sonderausgabe
PRO-4-PRO. Der Bezug der Zeitschriften ist für
die Mitglieder durch Zahlung des Mitglieds-
beitrags abgegolten.

Originalarbeiten

Die namentlich gekennzeichneten Beiträge
stehen in der Verantwortung des Autors.
Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Geneh-
migung der Redaktion und mit Quellenangabe
gestattet. Für unaufgefordert eingesandte
Manuskripte und Abbildungen übernimmt der
Verlag keine Haftung.

Dem Verlag ist das ausschließliche, räumlich,
zeitlich und inhaltlich eingeschränkte Recht ein-
geräumt, das Werk/den redaktionellen Beitrag
in unveränderter oder bearbeiteter Form für
alle Zwecke beliebig oft selbst zu nutzen oder
Unternehmen, zu denen gesellschaftsrechtliche
Beteiligungen bestehen, sowie Dritten zur
Nutzung zu übertragen. Dieses Nutzungsrecht
bezieht sich sowohl auf Print- wie elektronische
Medien unter Einschluss des Internet wie auch
auf Datenbanken/Datenträger aller Art.

Alle etwaig in dieser Ausgabe genannten und/
oder gezeigten Namen, Bezeichnungen oder Zei-
chen können Marken oder eingetragene Marken
ihrer jeweiligen Eigentümer sein.

Druck

pva, Druck und Medien, 76829 Landau
Printed in Germany, ISSN 0948-9487



The screenshot shows the homepage of the GIT SICHERHEIT website. At the top, there is a navigation menu with links for NEWS, TOPSTORIES, PRODUKTE, WHITEPAPER, WEBCASTS, BUYERS GUIDE, JOBS, and EVENTS. Below the menu is a search bar and a main content area with several featured articles and sections. The 'Hannover Messe 2018' article is prominent, featuring a robotic hand. Other sections include 'News', 'Produkte', 'Whitepaper', 'Webcast', and 'Topstories'. The website layout is clean and professional, with a focus on security-related content.

Themen der nächsten
Printausgabe
www.git-sicherheit.de/
printausgabe/vorschau



WILEY

GIT

SAFETY

INNENTITEL

Diesen Monat
Schwerpunkt:
**Kabellose Echtzeit-
kommunikation
mit Echoring**
Seite 76



ECHORING™
UNWIRING AUTOMATION

WIRELESS SAFETY

Da geht was!

Mit EchoRing kommunizieren Maschinen kabellos in Echtzeit

Sie kreierten eine neue Generation kabelloser Übertragungstechnik und mischen damit die Sicherheitsbranche auf. Der EchoRing-Ansatz des Berliner Start-ups R3 – Reliable Realtime Radio Communications (R3) avanciert zum Branchengespräch. Auf der SPS IPC Drives in Nürnberg haben wir sie entdeckt und bereits in der Januar-Ausgabe berichtet. Nun hat GIT SICHERHEIT sie in Berlin besucht, sich vor Ort das Produkt zeigen lassen und noch einmal einige wichtige Fragen gestellt. Mit dem Sieg beim Globalen IoT Finale der 2nd Innovation & Entrepreneurship International Competition, in Shenzhen Anfang April ist ein weiterer Schritt Richtung Erfolgsgeschichte getan. Was die Geschäftsführer, Dr. Mathias Bohge und Florian Bonanati, weiterhin planen, erfahren Sie hier bei uns im Interview.



Die Gründer Dr. Mathias Bohge und Florian Bonanati kreieren mit EchoRing neue Generation kabelloser Übertragungstechnik

GIT SICHERHEIT: Wie ist die Idee zu EchoRing entstanden?

Mathias Bohge: Unser Mitgründer Prof. James Gross, Professor für Maschine-zu-Maschine (M2M) Kommunikation an der KTH in Stockholm, hat sich schon in seiner Zeit als Junior-Professor an der RWTH Aachen vor fast zehn Jahren darüber Gedanken gemacht, ob es überhaupt möglich ist, mit kabelloser Kommunikation hochverfügbare Echtzeitkommunikation zu ermöglichen. Er hat dann mittels mathematischen Methoden zunächst die Machbarkeit analysiert.

Florian Bonanati: Als diese Untersuchungen zu einem erfolgreichen Ende gekommen sind, hat er beschlossen, ein solches System tatsächlich zu bauen. Sein damaliger Doktorand – und unser heutiger Entwicklungschef – Dr. Christian Dombrowski

erhielt dann für seine Doktorarbeit die Aufgabe, ein solches System auf FPGA-Basis im Rahmen seiner Doktorarbeit umzusetzen. Mit der Portierung auf Standardhardware ist dann nach der Gründung von R3 im Juli 2015 begonnen worden.

Warum ist Ihrer Meinung nach die Kabellos-Übertragungstechnik eine wichtige Neuerung in der sicheren Automatisierung?

Florian Bonanati: Im Kontext von Smart Factories wird die Flexibilisierung der Produktionsprozesse sowie die weitere Integration von Mensch und Maschine am Arbeitsplatz weiter fortschreiten. Die Vernetzung mit Kabeln ist hier keine Option, da das die Bewegungsfreiheit extrem einschränken würde. Hochverfügbare kabellose Not-Aus- und Not-Halt-Lösungen zur

Einhaltung der Sicherung sowie neue kabellose Steuerkonzepte sind daher unverzichtbar für die Weiterentwicklung moderner Produktionsstätten und Arbeitsplätze.

Mathias Bohge: Außerdem wird die Intelligenz von Maschinen immer weiter in die Edge-Cloud wandern. Umso wichtiger wird die zuverlässige Anbindung, gerade auch mobiler Maschinen – kabelgebundene Netzwerke stellen hier keine Option dar. Im Kooperationsmodus werden fixe Roboter außerdem mobile Roboter anleiten und steuern, wenn die kabellose Kommunikation zu jedem Zeitpunkt zuverlässig sichergestellt werden kann.

Als Software-Entwickler hält man erst ein Produkt wirklich in Händen, wenn man die Software auf ein Stück Hardware spielt. Ihre Kooperation mit Schleicher führte zu eini-

”

Hochverfügbare kabellose Not-Aus- und Not-Halt-Lösungen sowie neue kabellose Steuerkonzepte sind für die Weiterentwicklung moderner Produktionsstätten und Arbeitsplätze unverzichtbar.“

Modul geben, das in einem sicheren Gehäuse und mit Spannungsversorgung und Standard-Schnittstellen (u.a. Ethernet-Port) versehen ist. Die Kombination aus EchoRing Radio Board

und Gateway-Modul bietet dann die Möglichkeit bestehende Steuerungssysteme kabellos zu verbinden. Dies ist z.B. interessant für die Vernetzung von stationärer Sicherheitssensorik mit fahrerlosen Transportsystemen (FTS). Als weiteres Produkt plant die Firma Schleicher eine Docking-Einheit, die Standard-Tablets mit Steuer- und Not-Halt/Not-Aus-Funktionalität ausstattet und so für den intelligenten Einsatz in der Produktion nutzbar macht.

nen Sie uns schon Namen verraten und wie ist der Stand der Dinge?

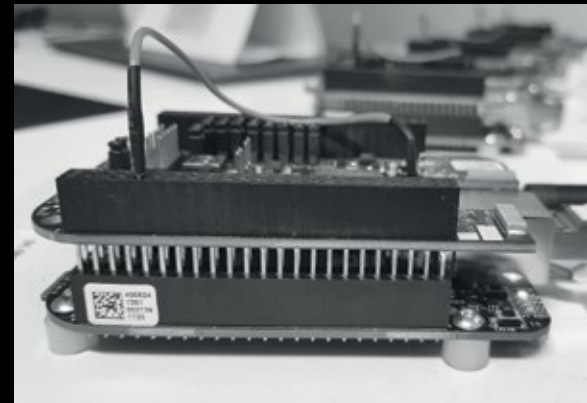
Florian Bonanati: Unsere Kooperationen im Bereich Functional Safety, die über die Zusammenarbeit mit Schleicher und Texas Instruments hinausgehen, stehen im Moment noch am Anfang und sind dementsprechend zu diesem Zeitpunkt weder spruch- noch druckreif. Wer uns aber auf der Hannover Messe an unserem Stand besucht hat, hat vielleicht schon die ersten Ergebnisse dieser Kooperationen zu sehen bekommen.

Was können wir 2018 von R3 erwarten?

Florian Bonanati: Mit Sicherheit ein paar mehr Namen von Kooperationspartnern, als wir eben genannt haben (lacht). Vor allem aber wird mit dem Markteintritt unserer ersten EchoRing Produkte unser eigentlicher Geschäftsbetrieb starten. Des Weiteren engagieren wir uns in der Standardisierung von 5G im Rahmen der neu gegründeten 5G ACIA und weiten unser Engagement mit Kooperationspartnern weiter aus.



EchoRing ist eine Kabellos-Technologie auf Software-Basis für zeitkritische Anwendungen, die gleichzeitig eine hohe Prozesssicherheit benötigen. Die Übertragungstechnik kann neben vielen anderen Anwendungen Einsatz bei fahrerlosen Transportsystemen (FTS) finden



gen solcher Produktentwicklungen. Im letzten Artikel haben wir ausführlich über das EchoRing Übertragungsprinzip berichtet. Würden Sie unseren Lesern die entstandenen Produkte kurz vorstellen und sagen, wo diese ihre Anwendung finden werden?

Mathias Bohge: Das erste und grundlegende Produkt, das aus der Kooperation mit Schleicher entsteht ist das EchoRing Radio Board. Es kann in beliebige Maschinen oder Steuereinheiten integriert werden und bietet damit die Basis für den Aufbau eines EchoRing Netzwerks. Darauf aufbauend wird es ein Gateway-

Florian Bonanati: Außerdem erweitern wir in Kooperation mit der Firma Liebherr Electronics Group deren aktuelle Telematik-Einheit um die EchoRing Funktionalität und werden diesen Prototyp zeitnah vorstellen. Hintergrund dieser Aktivitäten sind die weiteren Automatisierungsbestrebungen im Bereich von Baustellen sowie Landwirtschaft.

Sie konnten bereits einige Kooperationspartner für ihr Pilotprojekt zum Thema „Wireless Safety“ als Übertragungstechnologie in Drahtlosnetzwerken mit bewegten Einheiten gewinnen. Kön-

Mathias Bohge: Durch unseren Sieg beim Globalen IoT Finale der 2nd Innovation & Entrepreneurship International Competition, Shenzhen Anfang April dieses Jahres ist außerdem das internationale Interesse an EchoRing gewachsen. Wir werden uns darum verstärkt auch außerhalb von Deutschland und Europa engagieren. ■

Kontakt

R3 – Reliable Realtime Radio
Communications GmbH, Berlin
www.echoring.com

Kompakte Smart-Switches mit intuitiver Konfiguration

Mit Moxas neuer Produktreihe in der Industrial-Ethernet-Switch-Familie, den Smart-Switches SDS-3008, erhält der Anwender ein intuitives einseitiges Dashboard, über das er

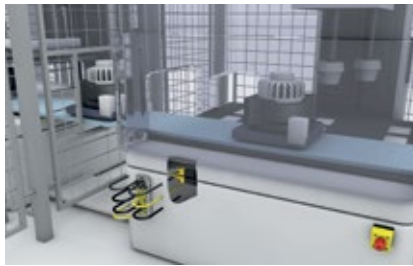


vorkonfigurierte industrielle Automatisierungsprotokolle mit einem Klick aktivieren kann. Das erleichtert die Integration in SCADA- und HMI-Systeme. Mit seinen sehr schmalen Abmessungen von nur 20 x 135 x 111 mm und den flexiblen Montageoptionen bietet der Smart-Switch große Flexibilität bei der Installation. Laut der PWC-Umfrage „2016 Global Industry 4.0 Survey“ sind die Digitalisierung bestehender Produktportfolios und die Einführung neuer digitaler Produktportfolios zwei Hauptmaßnahmen, die Unternehmen in den nächsten Jahren ergreifen werden, um ihre Produktionseffizienz zu steigern.

www.moxa.com ■

Neuzugänge im Safety-Portfolio

Mit dem berührungslos transpondercodierten Sicherheitssensor BID R03K und der berührungslos transpondercodierten Sicherheitszuhaltung BID Z01K hat Balluff sein bestehendes Safety-Portfolio erweitert. Besonders in schwierigen Umgebungen, in denen mit Verschmutzung oder Staub zu rechnen ist, können die manipulationssicheren Safety-Komponenten mit ihren Vorteilen punkten. Beide Geräte eignen sich für einen direkten Anschluss per standardisierter M12-Anschlussstechnik an das



sichere Balluff E/A-Modul oder andere Sicherheitseinrichtungen. Mit der integrierten sicheren Auswertelektronik und der OSSD-Ausgangsstufe lassen sie sich problemlos in Applikationen bis PLe bzw. SIL 3 einsetzen.

www.balluff.com ■

Praxishandbuch Funktionale Sicherheit

Mit dem Praxishandbuch Funktionale Sicherheit bietet Wieland Electric eine anwenderorientierte Hilfestellung beim Entwurf von Sicherheitslösungen. Erfahrene Praktiker und Normenexperten vermitteln einen umfassenden



Einblick in die wichtigsten Themen rund um die funktionale Sicherheit. Anwendungsbeispiele und Musterlösungen helfen dabei, das theoretische Wissen in die Praxis umzusetzen. Auf 174 Seiten finden sich insbesondere folgende Themen: Sicherheitstechnik im rechtlichen und normativen Rahmen, Samm-

lung von Muster-Sicherheitsfunktionen, Technische Erläuterungen zu wichtigen Sicherheitsnormen, Umfangreiche Referenzen, Begriffserläuterungen, Tabellen & Formeln. Das Praxishandbuch ist auf Deutsch und englisch erhältlich und steht zum kostenlosen Download bereit.

www.wieland-electric.com/de ■

Sicherheitsrelaisbausteine mit Mehrfachfunktionen

Bei den neuen Sicherheitsauswertungen hat Schmersal in der Basisausführung Protect SRB-E-302FWS-TS die Funktionen sichere Stillstandsüberwachung und sicheres Zeitrelais in einer Komponente zusammengefasst. Sogar drei Funktionen in einem Gerät sind es – mit der zusätzlichen Schutztüroberwachung – bei der Bausteinvariante Protect SRB-E-402FWS-TS. Bei der sicheren Stillstandsüberwachung werden die Impulse der angeschlossenen Sensoren überwacht. Durch einen permanenten Vergleich der Eingangsfrequenz



(Istwert) mit dem voreingestellten Sollwert (Stillstandsfrequenz) erkennt das Gerät Grenzwertüberschreitungen und aktiviert die Sicherheitsausgänge. Handelt es sich um rotierende Anlagenteile – z. B. Antriebe, Motoren oder Wellen – mit gleichen Nachlaufzeiten, können die SRB-E-FWS-TS-Bausteine auch als Zeitrelais eingesetzt werden, also zur sicheren Bemessung einer voreingestellten Zeit. Erst nach Ablauf erfolgt dann die steuerungstechnische Freigabe, die z. B. das Öffnen einer Schutzeinrichtung ermöglicht.

www.schmersal.com ■

Safety in der Cloud

Phoenix Contact präsentierte auf der SPS IPC Drives 2017 erstmalig eine Cloud-Anwendung zur Erfassung und Analyse von sicherheitsgerichteten Daten. Mit der Proficloud-Lösung erhalten Unternehmen wichtige Informationen zur Optimierung von Abläufen in der Fertigung. In erster Linie sorgt die Maschinensicherheit für die Sicherheit von Maschinennutzern, kann aber auch ungeplante Betriebsunterbrechungen verursachen. Häufiger Grund für Ausfälle ist eine unzureichende Konstruktion.

Die Möglichkeit, über das Internet der Dinge (IoT) in Echtzeit auf Sicherheitssystemdaten zuzugreifen und diese in aussagekräftige Informationen umzuwandeln, birgt ein großes Potential. Mit der cloudbasierten Lösung von Phoenix Contact werden Statusinformationen von Standard- und Safety-Funktionen durch eine Profinet-Steuerungslösung kontinuierlich in die Proficloud übertragen. Dort werden die Informationen ausgewertet.

www.phoenixcontact.com ■

Kommunikationslösung für Schaltschrank-Klimageräte

Der Elektrotechnik-Spezialist Pfannenberg hat kommunikationsfähige Schaltschrank-Kühlgeräte entwickelt, die eine intelligente Geräteüberwachung ermöglichen. Die kommunikationsfähigen Kühlgeräte der eCool X-Serie lassen sich seit 2015 bereits direkt in die Automatisierungssysteme der Anwender einbinden. Gemeinsam mit dem Sensor-Hersteller Sick stellt Pfannenberg nun eine neue M2M-Kommunikationslösung vor, die eine ortsunabhängige Fernwartung und (Zustands-) Überwachung für Kühlgeräte durch den Sick Meeting Point Router (MPR) ermöglicht. Alle relevante Zustands-, Diagnose- und Alarmzustände lassen sich so als physische Parameter zur Verfügung stellen. Anwender profitieren von anwendungsspezi-

fischer Instandhaltung, kosteneffizienterem Service und erhöhter Maschinenverfügbarkeit dank präventiver Wartung. Nils Halm, CTO der Pfannenberg-Gruppe, freut sich über die Partnerschaft mit Sick: „Der MPR ermöglicht die ortsunabhängige Fernwartung unserer kommunikationsfähigen Kühlgeräte. Die Verbindung erfolgt über eine Modbus-RTU-Schnittstelle und einen Modbus-TCP/IP-Konverter. Über eine definierte Softwareschnittstelle unseres Partners Cybus kann so direkt auf Daten aus der Sick-Remote-Service-Plattform zugegriffen werden, die sich dann visualisieren lassen. Die Sicherheit der Datenübertragung steht dabei im Vordergrund.“

www.pfannenberg.de ■

Automatisieren außerhalb des Schaltschranks

Für ausgedehnte, verteilte Anlagen und Maschinenlinien sind zunehmend flexible, dezentral arbeitende Automatisierungslösungen gefragt. Pilz erweitert hierfür sein Lösungs-Angebot um eine SPS-Steuerung: PSS67 PLC ist die erste SPS-Steuerung mit Schutzart IP67 für Sicherheit und Automation. Durch die vollvergossene Modulelektronik ist diese Steuerung mechanisch besonders robust: Sie ist geschützt gegen Staub und zeitweiliges Untertauchen, sowie einsetzbar für



Temperaturen von -30°C bis +60°C. PSS67 PLC ist konzipiert für die Industriearbeit außerhalb des Schaltschranks. Die Steuerung lässt sich dort einbauen, wo sie benötigt wird. Das reduziert den Verkabelungsaufwand gegenüber Schaltschrank-basierten Systemen deutlich und erhöht die Flexibilität bei der Umsetzung modularer Anlagen-Architekturen.

www.pilz.de ■

Automatisierungslösungen für die Flugzeugindustrie

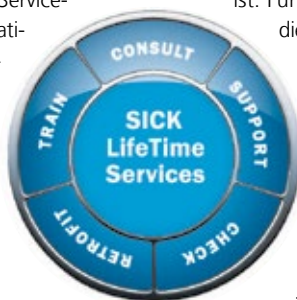
Pepperl+Fuchs und Lufthansa Technik haben zu gleichen Anteilen das Joint Venture 3D.aero gegründet. Ziel ist es, innovative Automatisierungslösungen für die Flugzeugindustrie zu erforschen, zu entwickeln und zu vertreiben. Weiterhin wird das junge Unternehmen an Lösungen rund um das Thema Digitalisierung der Werkstätten arbeiten. Firmensitz ist das ZAL TechCenter in Hamburg-Finkenwerder, eines der größten und modernsten Luftfahrtforschungszentren der Welt. Durch den Standort ist die Vernetzung mit anderen Luftfahrtunternehmen gewährleistet. 3D.aero wird neben

industriellen Werkstatt- und Betriebsautomationslösungen auch optische Messgeräteapplikationen, digitale Inspektions- und Bildverarbeitungsanwendungen sowie damit verbundene Beratungsleistungen anbieten. Das Unternehmen agiert als modernes Start-up und verfügt über flache Hierarchien. Das junge Team setzt sich vornehmlich aus Mitarbeitern von Pepperl+Fuchs und Absolventen des Instituts für Flugzeug-Produktionstechnik der Technischen Universität Hamburg zusammen.

www.pepperl-fuchs.com ■

Life-Time-Service

Mit dem Digitalen Wartungsmanager bietet Sick seinen Kunden eine individuelle Service-Plattform, mit der Kunden Informationen über den Zustand ihrer Maschinen und Anlagen erhalten und dadurch Wartung, Service sowie Sicherheitsinspektionen gezielt planen können. Dadurch erhöht sich die Produktivität und Maschinenausfälle, oder Stillstandszeiten werden verringert. Der Digitale Wartungsmanager ist ein systemunabhängiges Web-



Frontend, das mit sämtlichen Geräten kompatibel ist. Für den jeweiligen Anwender spiegelt die Software seine Fertigung digital wider und ermöglicht ein Installed-Base-Management – der erste notwendige Schritt in der Welt von Industrie 4.0. Neben der Vereinfachung der Wartungsplanung werden über diese Service-Plattform alle relevanten Servicedokumente verwaltet und Remote-Zugriffe auf geeignete Sensoren realisiert.

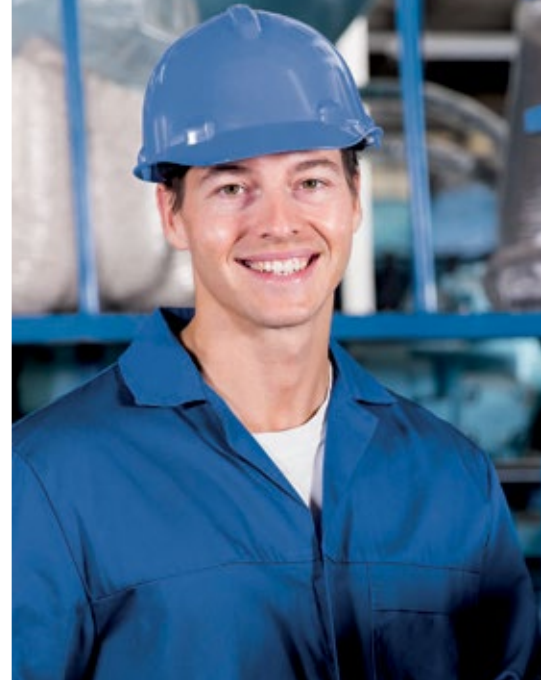
www.sick.com ■

Rezertifizierungen zur Qualifikation CMSE

Mit der Qualifikation zum CMSE (Certified Machinery Safety Expert) haben Pilz und TÜV Nord seit 2013 einen internationalen Standard für Qualifizierungen im Bereich Maschinensicherheit gesetzt. Gerade die Maschinensicherheit erfordert die laufende Bereitschaft, sich weiterzubilden und erworbenes Wissen aktuell zu halten. Daher sind die Rezertifizierungen fester Bestandteil der Qualifikation zum CMSE: Die Experten können das einmal erworbene Zertifikat jeweils nach vier Jah-

ren um weitere vier Jahre verlängern. In eintägigen Seminaren lernen die Teilnehmer die neuesten Entwicklungen bei den relevanten Gesetzen und Normen kennen, analysieren aktuelle Branchen-, Sicherheits- und Technologietrends und frischen ihr Wissen in den Bereichen Risikobeurteilung und funktionale Sicherheit auf. Außerdem verlängern die Absolventen automatisch ihre Mitgliedschaft in der exklusiven CMSE Online-Community.

www.pilz.com ■



Wir machen Ihre Maschine sicher.

Mit den neuen Sicherheitslichtschranken SLB 240/440

- Kleinste Sicherheitslichtschranke der Welt mit integrierter Auswertung
- Sichere OSSD-Ausgänge bis PL e
- Ausführung mit Heizung für Outdoor-Anwendungen bis -30 °C
- Parallele Anordnung ohne gegenseitige Beeinflussung
- Visuelle Einrichthilfe und Diagnoseanzeige

www.schmersal.com



**GIT
SICHERHEIT
AWARD
2018
WINNER**

MASCHINEN- UND ANLAGENSICHERHEIT

Aufrechte Sicherheit

Automatisierungssystem PSS 4000 überwacht sicherheitsrelevante Signale in einer Aufrichtanlage



Die Hubgerüste für Staplerfahrzeuge werden auf der weit verzweigten, nahezu voll automatisierten Anlage bei Sietatec hergestellt. Über fahrerlose Transportsysteme erreichen die weitgehend fertig montierten Hubelemente am Ende der Montagelinie eine Anlage, die als Materialpuffer dient

Modular aufgebaute und weit verzweigte Anlagen mit einer Vielzahl unterschiedlichster Sicherheitsfunktionen verlangen klar strukturierte, einfach programmier- und handhabbare Sicherheitslösungen. Wie beim Unternehmen Sietatec. Beim Systemlieferanten mit Schwerpunkt Handhabungs- und Fördertechnik wurde eine vollautomatisierte Aufrichtanlage realisiert. Zum Einsatz kommt hier eine Komplettlösung aus Steuerung, Sensorik, Bedienen und Beobachten des Automatisierungsexperten Pilz. Im Fokus: Das Automatisierungssystem PSS 4000 von Pilz. PSS 4000 zeichnet sich durch die konsequente Verteilung von Steuerungsfunktionen in die Peripherie nach dem mechatronischen Ansatz aus und setzt selbst komplexe Anforderungen flexibel und einfach um. Neben einem Höchstmaß an Sicherheit und Produktivität kann sich Sietatec jetzt auf reibungslose und barrierefreie Betriebsabläufe verlassen.

Aus guten Gründen produziert die Still GmbH mit Hauptsitz in Hamburg ihre Flurförderfahrzeuge zu einem großen Teil in Deutschland. Um am hart umkämpften Markt mithalten zu können, hat das Unternehmen die Produktion in den vergangenen Jahren stetig modernisiert. So werden die Hubgerüste für Staplerfahrzeuge Schritt für Schritt auf einer weit verzweigten, nahezu voll automatisierten Anlage hergestellt. Über fahrerlose Transportsysteme erreichen die weitgehend fertig montierten Hubelemente am Ende der Montagelinie eine Anlage, die als Materialpuffer dient. Diese besteht aus zwei Zuführstrecken für leere Transportgestelle, zwei Aufrichteinrichtungen sowie aus einer 32 Meter langen Pufferstrecke. An den beiden Beladestationen positioniert ein Kran die ankommenden Hubgerüste auf den automatisch zugeführten Transportgestellen. Eine elektrisch mit Kugelgewindtrieb angetriebene Aufrichtapplikation bringt das Set aus Transportgestell und Hubgerüst mit einem Gewicht von bis zu zwei Tonnen von der waagrecht in eine aufrechte Position. Sicher fixiert gelangt das Hubgerüst über angetriebene Rollenbänder und Kettenförderer in den Bereitstellungsbereich der Pufferzone. Von dort geht es weiter zur Endmontage.

1000 Quadratmeter risikofreie Zone

Die in ihrer räumlichen Ausdehnung ca. 20 mal 50 Meter messende Aufrichtanlage wurde geplant und hergestellt von der Sietatec GmbH in Albersdorf bei Heide in Schleswig-Holstein. Das Unternehmen hat sich auf die Konzeption und den Bau von Sondermaschinen und Anlagen im Bereich der Automatisierungs-, Handhabungs- und Fördertechnik spezialisiert. Hinzu kommen die Entwicklung und Herstellung von Werkzeugen, Vorrichtungen zum Spannen und Positionieren sowie der Entwurf und die Adaption spezifischer Software- und Steuerungsprogramme.

Im Zuge der Planung der Aufrichtanlage hat Sietatec gemeinsam mit Pilz jene Bereiche identifiziert, von denen Risiken für Mensch und Maschine ausgehen. Auf der Grundlage einer Risikoanalyse wurden diejenigen Sicherheitsmaßnahmen festgelegt, die entlang der weit verzweigten Anlage zu einem Höchstmaß an Sicherheit führen, die Logistikabläufe und Zugänglichkeit jedoch so wenig wie möglich behindern. „Wir arbeiten schon seit Jahren eng mit Pilz zusammen. Weil wir die Produktpalette kennen und die fachkundige Beratung schätzen war es keine Frage, Pilz auch bei diesem Projekt mit ins Boot zu holen.“, sagt Rainer Ziehe, Leiter Entwicklung und Konstruktion bei Sietatec.

Dabei macht der Safety Calculator PAScal die Berechnung der Sicherheitsfunktionen leicht verständlich. Das Tool berechnet den erreichbaren PL (Performance Level) und SIL (Safety Integrity Level) von Sicherheitsfunktionen in Maschinen und Anlagen abhängig von den verwendeten Komponenten. Das Ergebnis wird verifiziert mit dem erforderlichen PL nach EN ISO 13849 bzw. SIL nach EN/IEC 62061. Besteht Handlungsbedarf, zeigt das Tool dies auf.

Unkonventionell und intuitiv automatisieren

Die Komplexität der Anlage mit ihrer Vielzahl zu überwachender Sicherheitsfunktionen im Feld legte eine dezentrale Lösung nahe. Die Wahl fiel auf das Automatisierungssystem PSS 4000 für Sicherheit und Automation von Pilz. Sämtliche Komponenten dieses Systems stehen für ein optimales Zusammenspiel von Hardware- und Software, Netzwerkkomponenten und dem Echtzeit-Ethernet Safety-NETp. Aufgrund der konsequenten Verteilung und Verlagerung von Steuerungsfunktionen in die Peripherie lassen sich mit PSS 4000 vielfältige Projekte flexibler und leichter realisieren als mit konventionellen Lösungen. Das Anwenderprogramm ermöglicht ein einfaches, einheitliches Handling. Konfiguration und Programmierung gelingen schnell und intuitiv über die Software-Plattform PAS4000. Dort sind die Werkzeuge für Projektierung,

Programmierung, Inbetriebnahme und Betrieb eng aufeinander abgestimmt. Darüber hinaus fallen keine Kosten für die Software-Lizenz, sondern nur für die tatsächlich verwendeten Funktionen an. „Aus unserer Sicht spricht für das Automatisierungssystem PSS 4000 der modulare Aufbau, die einfache Programmierung, die Ethernet-Anbindung, der geringe Platzbedarf im Schaltschrank sowie die Tatsache, dass man beim Anlaufmanagement einfach nur stecken muss.“, betont Rainer Ziehe.

Alle Strecken und Schleusen gesichert

Die Sicherheitstechnik ist auf drei Schaltschränke verteilt, das dezentrale E/A-System PSSuniversal von Pilz übernimmt mit zwei dezentralen E/A-Modulen mit insgesamt 105 Eingängen und 18 Ausgängen an der Zuführstrecke 1, an der Zuführstrecke 2 sowie an der Pufferstrecke am Ende der Aufrichtanlage die Steuerung und Überwachung sämtlicher sicherheitsrelevanter Funktionen. Die E/A-Module sind per Ethernet miteinander verbunden, Meldungen und Anlagenzustände gelangen via Profibus zur Anlagensteuerung.

Das Automatisierungssystem PSS 4000 überwacht im Detail alle entlang der Anlage installierten Not-Halt Taster, 13 Lichtgitter, mehrere Positionsschalter und Scanner. Eine besondere Aufgabe stellt die Überwachung der beiden Schleusen dar: PSS 4000 hat sowohl den Transport der Hubgestelle in der Anlage als auch den Querverkehr der fahrerlosen Transportsysteme im Blick, die in regelmäßigen Abständen die Anlage kreuzen – ohne dass es dabei zu Kollisionen kommt.

Die magnetischen Sicherheitsschalter PSENmag von Pilz übernehmen die Positions-

erfassung der Aufrichter. Mit Lichtschranken PSENopt wird im Schleusenbereich sichergestellt, dass während der Aufrichtbewegung niemand gefährdet wird. Darüber hinaus zeigt eine Signalleuchte an, wenn die Schleuse in Bewegung ist.

Volle Power für die Antriebe

Besonders schätzt man bei Sietatec das Sicherheitsrelais PNOZpower von Pilz: In der Anlage sind 63 kleinere Antriebe verbaut, wobei je ein Sicherheitsrelais 10 Antriebe überwacht und im Ernstfall sicher abschaltet. PNOZpower ist skalierbar und flexibel anpassbar durch die Wahl passender Module, so dass nur die Funktionen, die erforderlich sind, auch benötigt werden. Externe Schütze und Schützkombinationen entfallen. „Diese Technik ist alternativlos und hätte sich früher nur mit aufwändiger Relais-technik lösen lassen“, sagt Rainer Ziehe.

Mit PITmode ist zudem ein leistungsfähiger Betriebsartenwahlschalter installiert. PITmode vereint zwei Funktionen in einem kompakten Gerät: Er ermöglicht das sichere Umschalten zwischen definierten und autorisierten Betriebsarten, mit seiner integrierten Identifikationsverwaltung vergibt er unterschiedliche Berechtigungen in der Steuerung. Dabei hat jeder Key eine unverwechselbare, personalisierbare ID, die auch auf der Rückseite des Schlüssels aufgelasert ist. Auf diese Weise wird nachvollziehbar und verantwortlich geregelt, wer an der Maschine in welcher Betriebsart personen- oder nutzergruppenbezogene Aufgaben ausführen darf. Der in den Not-Halt Tastern PIT integrierte „Safe Kontakt“ stellt zudem jederzeit die Funktionsfähigkeit der Taster sicher.

„Die Zusammenarbeit lief wie immer hervorragend: Pilz geht auf unsere Wünsche ein, stellt die richtigen Fragen, die umgesetzten Lösungen haben Hand und Fuß. Wir haben hier gemeinsam eine für den Betreiber sichere, produktive und überaus praktikable Lösung realisiert.“, fasst Rainer Ziehe zusammen. Anspruchsvolle Folgeprojekte stehen bereits an, Kunden von Sietatec können sich auch in Zukunft auf Automatisierungslösungen mit hohen Technologie- und Sicherheitsstandards verlassen. ■



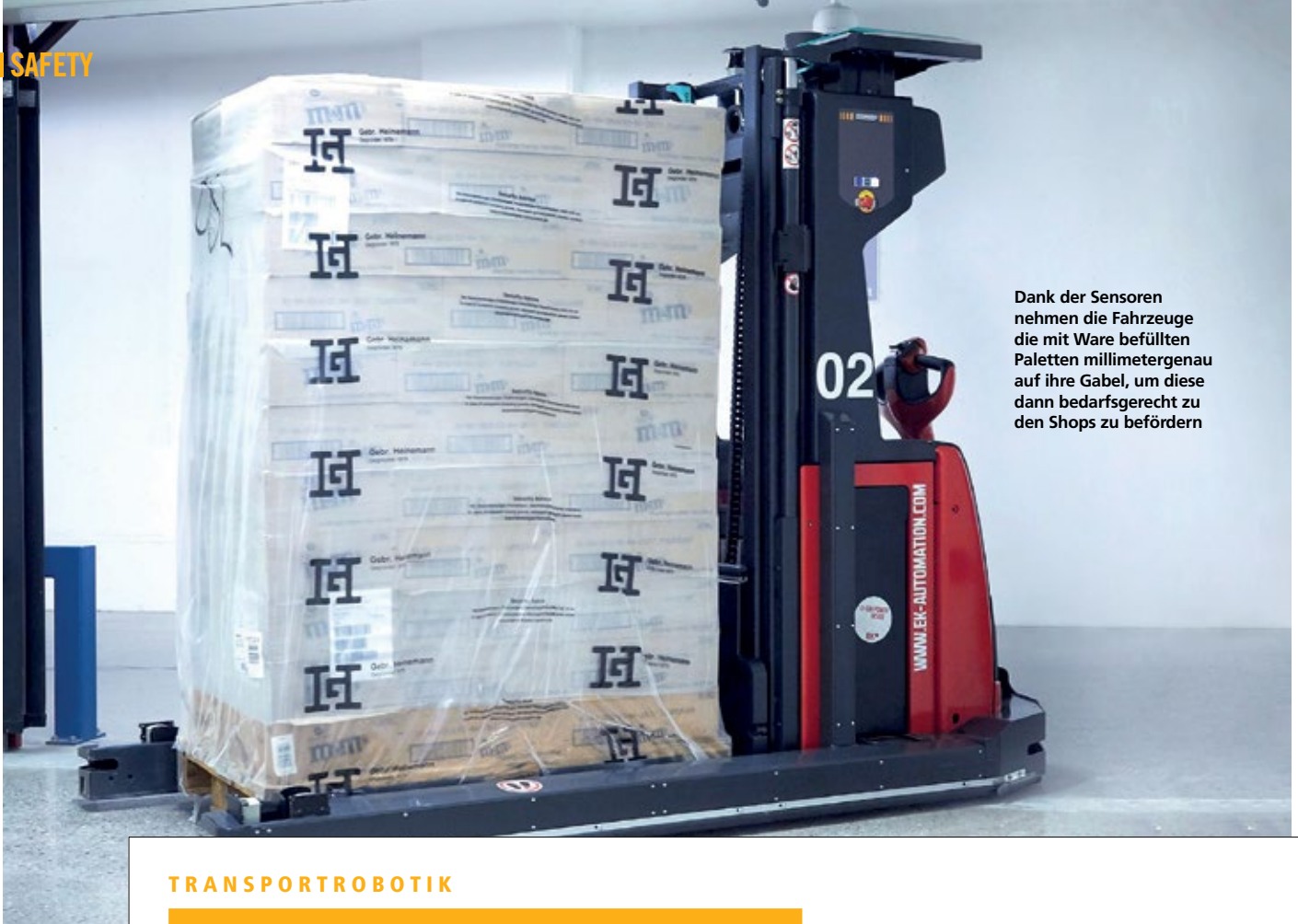
Die Lichtschranken PSENopt von Pilz stellen an der Schleuse, die den fahrerlosen Transportsystemen die Durchfahrt ermöglicht, sicher, dass während der Aufrichtbewegung niemand gefährdet wird

Autor
Thomas Braasch,
Vertriebsingenieur, Pilz



Kontakt

Pilz GmbH & Co. KG
Ostfildern
Tel.: +49 711 3409 0
info@pilz.de
www.pilz.de



Dank der Sensoren nehmen die Fahrzeuge die mit Ware befüllten Paletten millimetergenau auf ihre Gabel, um diese dann bedarfsgerecht zu den Shops zu befördern

TRANSPORTROBOTIK

Robos in Oslo

Duty Free Shop-Nachschubversorgung: Transport-Robotik-Konzept für den Sicherheitsbereich am Oslo Airport

Der Abstecher in einen Duty Free Shop gehört heute für viele Fluggäste zu ihrer Reise dazu. Und hier erwarten sie gefüllte Spirituosen-, Kosmetik- oder Süßwarenregale. Dazu müssen die Warenströme reibungslos funktionieren. Eine besondere Herausforderung für die Betreiber, denn jedes Logistik-Konzept im Sicherheitsbereich eines Flughafens muss sich strengen Vorschriften unterordnen. Duty-free-Shop-Betreiber Gebr. Heinemann setzt am Osloer Flughafen auf Transportrobotik von EK Automation.

Das Hamburger Unternehmen Gebr. Heinemann betreibt am 2017 eröffneten internationalen Terminal des Oslo Airports einen der größten europäischen Duty-free-Shops. Die Waren für diesen Shop werden aus dem Zentrallager in Hamburg zum Wareneingang des Flughafens überführt. Von hier aus müssen sie bedarfsgerecht in die Duty Free Shops transportiert werden.

Erstes Transportrobotik-System an einem Flughafen

Zur effizienten Warenversorgung benötigen die Betreiber eine automatisierte Lösung und

entschieden sich für die Einführung des weltweit ersten Fahrerlosen Transportsystems an einem Flughafen im Duty-free-Bereich. Mit der Realisierung beauftragte Gebr. Heinemann die EK Automation aus Rosengarten bei Hamburg. Das Unternehmen mit rund 180 Mitarbeitern weltweit, hat sich auf automatisierte Materialfluss- und Lagersysteme spezialisiert und entwickelt Fahrerlose Transportsystemen (FTS), auch Transportroboter genannt.

Felix Schad, Projektleiter bei EK Automation, beschreibt die besonderen Herausforderungen dieses Projekts: „Die Paletten

müssen am Oslo Airport eine Wegstrecke mit Aufzügen über mehrere Etagen und durch lange schmale Gängen zurücklegen. Dies spielt sich in unterschiedlichen Sicherheitsbereichen des Flughafens ab. Es muss also sichergestellt werden, dass die Ware bei der Beförderung durch das FTS nicht manipuliert werden kann.“ Zur Ausarbeitung des idealen Verkehrskonzepts sowie zur Ermittlung der optimalen Anzahl von Transportrobotern beauftragte Gebr. Heinemann EK Automation mit der Durchführung einer 3D-Simulation. Dabei wird ein Modell der Räumlichkeiten erstellt, in dem die Prozessabläufe in unterschiedlichen Varianten dargestellt und durchgespielt werden, um so zur besten Lösung zu gelangen. So können frühzeitig ungeahnte Herausforderungen, Planungsrisiken oder Engpässe identifiziert werden. Auf diese Weise ließ sich das automatische Transportsystem exakt auf die räumlichen Gegebenheiten und eine maximale Produktivität zuschneiden.

Sensoren-Lichtgitter schützt die Ware

Auf Basis der vorab erstellten Simulation entschieden sich die Verantwortlichen für

die erforderliche Anzahl von Fahrerlosen Transportfahrzeugen, die auf der von EK Automation ausgearbeiteten Streckenführung den Warenfluss automatisiert und bedarfsgerecht in den Abflugbereich transportieren. Dafür rüstete der Spezialist aus Rosengarten entsprechende Standard-Gabelstapler um. Diese wurden durch seitlich angebrachte Traversen ergänzt und mit einem System zur automatisierten Steuerung per Lasernavigation ausgerüstet. Die Waren werden auf Paletten vom Wareneingang des Flughafens zu den Abgabeplätzen befördert. Zur Abholung der Paletten übermitteln Sensoren ein Signal an die Fahrzeuge, die sich mit den gewünschten Produkten automatisch auf den Weg zu den Shops machen. Die Transportleitsteuerung von EK Automation hält ständig und an jedem Punkt der Strecke Kontakt zu den Fahrzeugen. Einzigartig ist das Sicherheitssystem, mit dem die AGVs (Automated Guides Vehicles) ausgestattet wurden. „Die Paletten, die die Transportroboter bewegen, sind durch eine innovative Sensorlösung geschützt. Diese spannt ein Lichtgitter um die Waren und erkennt sofort jeden Zugriff während des Transports durch die Versorgungsgänge. In diesem Fall erfolgt eine Meldung und der Transportroboter

steuert einen Kontrollpunkt an, damit Sicherheitsmitarbeiter die erforderlichen Maßnahmen einleiten können“, erklärt Felix Schad.

Maßgeschneiderter Serviceplan, kurze Reaktionszeit

Ein weiterer Bestandteil des Projekts war ein maßgeschneidertes Service-Konzept, welches den Betreibern der Duty-free-Shops im Servicefall kurze Reaktionszeiten inklusive einer raschen Ersatz- und Verschleißteilversorgung gewährleistet. Über die Hotline ist EK Automation an sieben Tagen pro Woche rund um die Uhr für den Anwender aus Oslo erreichbar. Bei Bedarf werden die Spezialisten aus Rosengarten zunächst mittels Fernwartung zugeschaltet und entscheiden, ob sie per Remote-Lösung helfen können oder ob ein Servicetechniker vor Ort erforderlich ist. Dafür setzt EK Automation einen lokalen Partner ein, der tageszeitabhängig innerhalb von zwei bis maximal vier Stunden vor Ort ist, um Abhilfe zu schaffen. „Es hat sich ausgezahlt, dass wir diesen Partner sehr frühzeitig in das Projekt eingebunden und qualifiziert haben. Erste Einsatzfälle belegen, dass unsere Funktionskette im Servicefall in Abstimmung mit dem Kunden und dem lokalen Partner reibungslos funktio-

niert“, bestätigt Marco Bemmlotte, Head of Customer Relationship Management bei E&K Automation.

Felix Schad und Marco Bemmlotte sind sich im Rückblick einig, dass die partnerschaftliche Zusammenarbeit der verschiedenen Partner maßgeblich zum Erfolg des anspruchsvollen Transportrobotik-Projekts beigetragen hat. Auch Auftraggeber Marco Rebohm, Director Global Logistics bei Gebr. Heinemann, zieht ein positives Fazit: „Das AGV, das wir zusammen mit unserem Projektpartner EK Automation unter integrierter Betrachtung aller relevanten Prozesse und Anforderungen entwickelt haben, sorgt für effiziente und zuverlässige Transporte in einer baulich sehr restriktiven und hoch dynamischen Umgebung. Gleichzeitig gewährleistet es dem vom Gesetzgeber geforderten manipulationssicheren Transport von Waren im Sicherheitsbereich durch innovative Scanner-Technik.“ ■

Kontakt

EK Automation GmbH
Rosengarten/Neundorf
Tel.: +49 4108 4166 0
info@ek-automation.com
www.ek-automation.com

Jeder spricht über das IIoT

... wir setzen es einfach um.

Netzwerke und Computer für eine „smartere“ Industrie.

- Leistungsstarke Computer für Ihre Bedürfnisse designt
- Sichere und verlässliche Netzwerke – immer und überall
- Vertikale Integration von SCADA bis zu Feldgeräten

Moxa. Wo Innovation passiert.



www.moxa.com

MOXA[®]
Reliable Networks ▲ Sincere Service



In jeder Ausgabe erklären
Sicherheitsexperten
Begriffe aus der Maschinen-
und Anlagensicherheit.

WAS IST EIGENTLICH...

... SAFETY OVER IO-LINK



ANDREAS

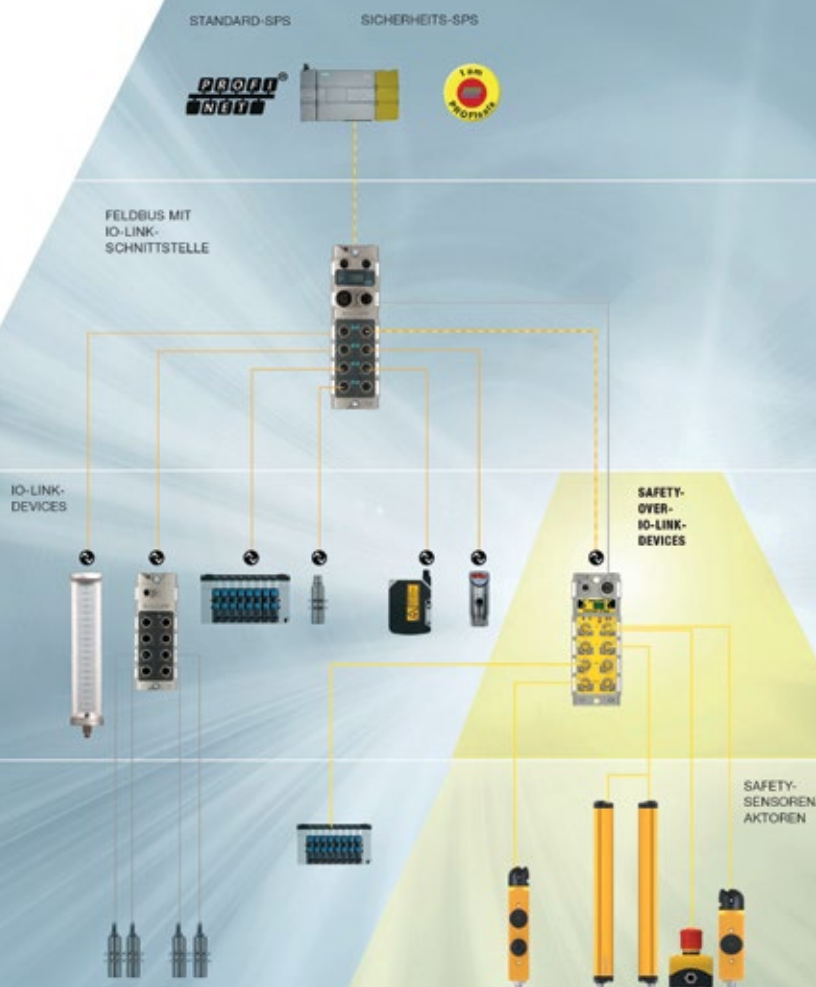
GLASENAPP VON BALLUFF

IN DIESER AUSGABE

UNTERSTÜTZT VON BALLUFF

Andreas Glasenapp, Produktmanager Safety, Balluff

Automatisierungspyramide



Was ist eigentlich... Safety over IO-Link?

Schon lange hatten Nutzer von IO-Link nach einer Lösung gesucht, um die gestellten Anforderungen an die funktionale Sicherheit nach EN ISO 13849 mit IO-Link umzusetzen. In einem ersten Schritt gab es bislang nur die Möglichkeit, die Aktorik über eine separate Versorgungsspannung abzuschalten (Port class „B“, PIN2, 5), also das komplette Modul spannungsfrei zu schalten. Heute lautet die Antwort: Safety over IO-Link von Balluff!

Das integrierte Sicherheitskonzept ist die konsequente Weiterentwicklung der IO-Link-Philosophie. Es baut als einzige weltweit verfügbare Technologie auf den bewährten Standards IO-Link und PROFIsafe auf. Dabei nutzt es die grundlegenden IO-Link-Vorteile wie einfacher Datentransport und Informationsaustausch, hohe Flexibilität und universelle Einsetzbarkeit nun auch für sicherheitsgerichtete Signale. Safety over IO-Link vereint Automation und Sicherheit in einem System und steht für effiziente Sicherheitskonzepte in einem System. Das Besondere: Die Funktionalität des Gesamtsystems bleibt erhalten. Die Sicherheit kommt quasi als Add-on hinzu.

Im Zentrum dieses Sicherheitskonzeptes steht der von Balluff entwickelte Safety-Hub, der mit einem freien Port eines IO-Link-Masters verbunden wird. An ihn werden

per M12-Standardkabel die Sicherheitskomponenten gesteckt. Die sicherheitsgerichteten PROFIsafe-Signale gelangen dann per Tunneling unangetastet über einen IO-Link-Master zur F-Steuerung. Das hat den Vorteil, dass hier die bereits existierende Infrastruktur unverändert weiter genutzt werden kann, also sowohl die gesamte IO-Link-Installation als auch der IO-Link-Master, der dabei ein nicht sicherheitsgerichtetes Standardgerät bleibt. Die Parametrierung erfolgt zentral über die Bedienoberfläche der Steuerung.

Der Safety-Hub verfügt über vier 2-kanalige sichere Eingänge, um Sicherheitssignale zu sammeln, zwei sichere Ausgänge, um Sicherheitsaktorik abzuschalten und zwei mehrkanalige Multi-Ports für den Anschluss, z. B. von Sicherheitszuhaltungen, bei denen gleichzeitig

sowohl Ein- als auch Ausgangssignale verarbeitet werden müssen. Das System ist TÜV- und PNO-zertifiziert und einsetzbar bis PLe/SIL 3. Dabei lassen sich an das sichere E/A-Modul nicht nur Balluff-Sicherheitsfeldgeräte, sondern auch Sicherheitskomponenten anderer Hersteller anschließen.

Wie IO-Link im Allgemeinen steht Safety over IO-Link für einfachen Systemaufbau, zeit- und kostensparende Verkabelung mittels M12-Steckverbindern, Reduzierung des Schaltschrankvolumens und schlankere Anlagenkonzepte. Nahezu jede Netzwerktopologie ist mit Safety over IO-Link einfach skalierbar, wobei sich die Anteile von Automatisierung und Safety beliebig variieren lassen. Safety over IO-Link bedeutet auch unbegrenzte Flexibilität: Dank verschiedener Portkonfiguration

und einfacher Parametrierung können Anlagen bis zur letzten Minute noch umgebaut werden. All dies hilft Kosten zu senken. Weitere Einsparmöglichkeiten resultieren aus dem einfachen Duplizieren von (SPS-)Projekten, der Vorverkabelung von Maschinensegmenten und kurzen Stillstandzeiten durch einfachen Komponententausch. ■

Kontakt

Balluff GmbH
Neuhausen a.d.F.
Tel.: +49 7158 173 0
info@balluff.de
www.balluff.de

Netzwerkfähiger Funk-Lichtsensoren

Für die berührungslose Detektion z. B. von Behältern in E-Kanban-Regalen hat der steute-Geschäftsbereich Wireless eine verbesserte Version des Funk-Lichtsensors RF 96 LT entwickelt. Der Funk-Lichtsensoren ist in einem kompakten rechteckigen Gehäuse untergebracht, das sich leicht z. B. in Regalssystemen und an Maschinen montieren lässt. Sowohl die Reaktionszeit des RF 96 LT als auch die Schaltfrequenz von ca. 1 Hz wurden gegen-



über der Vorgängerversion deutlich gesteigert. Der Energieverbrauch der neuen Funk-Lichtsensoren wurde ebenfalls optimiert. Die Stromversorgung erfolgt über eine Longlife-Batterie. Zu den ersten Anwendungen des Funksensors gehört die Belegungserkennung von Fahrerlosen Transportsystemen (FTS) mit Fördergut, z. B. mit Transportkästen. Der maximale Schaltabstand bei der Detektion z. B. eines roten Lagerkastens beträgt 120 mm, bei blauen Kästen sind es 90 mm.

www.steute.com ■

Profi aus Metall und Kunststoff für geringe Ströme

Der IN65, neueste Entwicklung von Bernstein aus dem Bereich Positionsschalter, ist die Antwort auf eine gestiegene Anforderung des Marktes, denn die Kontakte des IN65 sind speziell für das Schalten von geringen Strömen ausgelegt. Eine besondere Kontaktfläche und bestimmte Legierungsbestandteile sind dabei ebenso wichtig, wie die Fähigkeit der Selbstreinigung bei jeder Betätigung. Die Rolle von Positionsschaltern hat sich in den letzten Jahrzehnten gänzlich gewandelt: Mussten die



Schalter Mitte des 20. Jahrhunderts noch mit Strömen von bis zu 16A arbeiten können, so sind es heute nur noch wenige mA. Für speziell diese Anforderung wurde der IN65 entwickelt. Ein Hybrid ist der IN65 darüber hinaus wegen der durchdachten Verschmelzung von Metall- und Kunststoffkomponenten. So werden alle mechanisch beanspruchten Bestandteile und auch die Befestigungsebene des Schalters nahezu vollständig aus Metall gefertigt.

www.bernstein.eu ■

**Richtung weisen.
Positionierung neu erfinden.
Sicherheit revolutionieren.**

safePXV
SIL 3/PL e mit einem einzigen Sensor

- Absolut-Positionierung mit maximaler Sicherheit
- Hoch effizient: direkter Anschluss an die Sicherheitssteuerung – ohne zusätzlichen Funktionsbaustein
- Extrem zuverlässig durch einzigartige Kombination von 2-D-Kamera und DataMatrix-Codeband

www.pepperl-fuchs.com/safe-positioning

GEFAHRSTOFFLAGERUNG

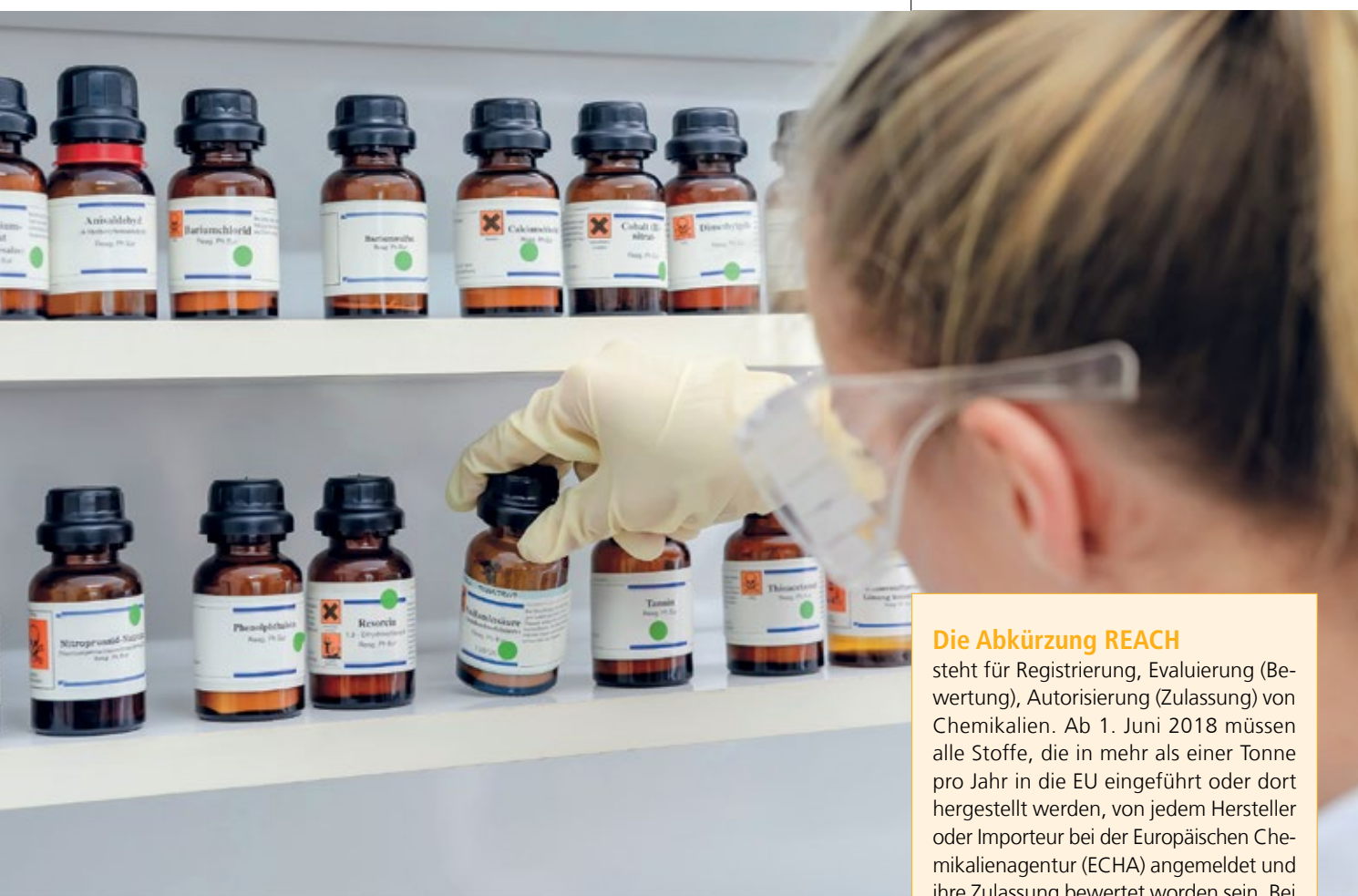
Was hat REACH erreicht?

Ein Jahrzehnt einheitliche europäische Regeln zum sicheren Umgang mit Chemikalien

Die REACH-Verordnung richtet sich nicht nur an Hersteller von Chemikalien, sondern an alle Beschäftigten, die mit diesen Stoffen Kontakt haben. Seit einem guten Jahrzehnt ist sie in Kraft – am 1. Juni 2018 endet die letzte Übergangsregelung. Zeit für einen kleinen Rückblick im Gespräch mit Dr. Klaus Fröhlich, Leiter des Fachbereichs Gefahrstoffe beim VDSI – Verband für Sicherheit, Gesundheit und Umweltschutz bei der Arbeit.

GIT SICHERHEIT: Herr Dr. Fröhlich, REACH gibt es bereits seit über einem Jahrzehnt. Was wurde erreicht?

Dr. Klaus Fröhlich: REACH hat weitreichende Veränderungen im Chemikalienrecht der EU nach sich gezogen. Es konnten unterschiedliche nationale Regeln zusammengeführt werden, die zu einheitlichen Regeln innerhalb Europas wurden. Grundsätzlich darf keine Chemikalie verwendet werden, die nicht für einen detailliert beschriebenen Zweck freigegeben wurde. Am 1. Juni 2018 endet hierzu die letzte Übergangsregelung. Jetzt ist es leichter zu erkennen, für welche Verwendungen ein Stoff geeignet ist.



Die Abkürzung REACH

steht für Registrierung, Evaluierung (Bewertung), Autorisierung (Zulassung) von Chemikalien. Ab 1. Juni 2018 müssen alle Stoffe, die in mehr als einer Tonne pro Jahr in die EU eingeführt oder dort hergestellt werden, von jedem Hersteller oder Importeur bei der Europäischen Chemikalienagentur (ECHA) angemeldet und ihre Zulassung bewertet worden sein. Bei der Verwendung von besonders Besorgnis erregenden Stoffen kann die Zulassung verweigert werden.

Der VDSI berät ja auch zu dieser Thematik?

Dr. Klaus Fröhlich: Wir sind der größte Fachverband für Sicherheitsfachkräfte (Sifas) in Deutschland und diese beraten die Firmen auch zu dieser Thematik. Die Beratung im Bereich Gefahrstoffe ist sehr komplex und ich rate deshalb jeder Sifa, das Sicherheitsdatenblatt stets zur Hand zu haben und zu beachten.

Sie informieren insbesondere auch bezüglich der richtigen Lagerung von Chemikalien?

Dr. Klaus Fröhlich: Absolut. Wer sich über die Lagerung und Lagerungseinrichtung informieren möchte, wird auf unserer Homepage fündig. Wir haben einen Wegweiser erstellt, in dem die wichtigsten Technischen Regeln zusammengefasst sind. Daneben haben wir gute Verbindungen zum AGS und zur BAuA. Mit dem Arbeitskreis, der die TRGS 510 „Lagerung von Gefahrstoffen in ortsbeweglichen Behältern“ überarbeitet, stehen wir in Kontakt; Mitglieder des FB Gefahrstoffe sind in verschiedenen Arbeitskreisen zur Revision von TRGS vertreten. Aber auch wenn dies nicht der Fall ist, kann der VDSI Eingaben machen, die Gehör finden und in denen wir die Belange der Sifas vertreten.

Sie befassen sich beim VDSI auch mit dem Thema Asbest. Welche Aktivitäten gibt es in diesem Zusammenhang seitens Ihres Verbands?

Dr. Klaus Fröhlich: Eine Studie ergab, dass etwa 25 % der vor 1995 erbauten Gebäude mit Asbest belastet sind. Das Brisante: Nicht nur Industriebauten, sondern auch private



Dr. Klaus Fröhlich, Leiter des Fachbereichs Gefahrstoffe beim VDSI - Verband für Sicherheit, Gesundheit und Umweltschutz bei der Arbeit

Wohngebäude sind betroffen. Es gibt dazu keine geeignete gesetzliche Regulierung. Zurzeit wird darüber beraten, welche Maßnahmen bei Arbeiten an solchen Gebäuden zum Schutz der Beschäftigten und Bewohner notwendig sind. Der VDSI hat einen Arbeitskreis Asbest gegründet, der sich aktiv an den Beratungen beteiligt und an der Neugestaltung der TRGS 519 mitwirken möchte. Wir arbeiten auch im Nationalen Asbest Dialog mit. ■

Maximaler Schutz für Mensch und Maschine

Das polnische Unternehmen Adal setzt in seiner neuen Lackiererei auf das kompakte Feldbusmodul MVK Metall Safety von Murrelektronik. Als Steuerungen werden Geräte der Reihe S7-1500 SPS eingesetzt, eines davon als F-SPS. Alle Geräte nutzen Profinet, das durch die ProfiSafe-Technologie die Kombination von Standard- und Sicherheitskomponenten in einem Netzwerk ermöglicht. Aufgrund der Abmessungen der Anlage (ca. 100 x 60 m) und der hohen Streuung von Safety-Signalen wurde beschlossen, für die Safety-I/Os kompakte Feldbusmodule der Baureihe MVK Metall Safety zu verwenden. Zur Anwendung kommen unterschiedliche Arten von Sicherheitssensoren, z.B. Endschalter, Türschalter mit Zuhaltung, Lichtvorhänge und Not-Aus-Taster. Diese konnten alle mit MVK-Metall-Safety-Modulen angeschlossen und eingebunden werden. Die Safety-Ausgänge werden hauptsächlich zum Stillsetzen der Antriebe und zum Abschalten des Luftdrucks verwendet. Im Projekt werden mehrere Typen dezentraler Antriebe von SEW verwendet. Es wurden die STO-Eingänge (Safe Torque Off) der Antriebe verwendet oder es wurde, je nach Betriebsart des Antriebs, ein SS1 (Safe Stop 1) realisiert.

www.murrelektronik.com ■

Kontakt

VDSI – Verband für Sicherheit, Gesundheit und Umweltschutz bei der Arbeit e.V.
Wiesbaden
Tel.: +49 611 15755 0
info@vdsi.de
www.vdsi.de

SAFEMASTER

Kompakte Sicherheit - 17,5 mm

Das 17,5 mm schmale **Not-Aus-Modul UF 6925** der **SAFEMASTER** Serie überwacht Sicherheitsfunktionen wie Not-Halt oder Schutztür in nahezu jeder Anwendung. Es bietet höchste Sicherheit für Mensch und Maschine bei geringstem Platzbedarf im Schaltschrank. Das UF 6925 erlaubt eine zeitsparende Verdrahtung durch die integrierten frontseitigen Federkraftklemmen (Push-In) und ist durch seinen weiten Spannungsbereich prädestiniert für vielfältigste Applikationen, wie z. B. den Einsatz in mobilen Baumaschinen.

- ▶ Bis Kat. 4 / PL e bzw. SIL 3, UL-zertifiziert
- ▶ Weiter Spannungsbereich von DC 8 ... 36 V
- ▶ Schnelle Verdrahtung durch integrierte Push-In Anschlusstechnik
- ▶ Manueller sowie automatischer Start einstellbar
- ▶ Kompakte Bauform von nur 17,5 mm



DOLD - Lösungen für die sichere Automation. Fragen Sie bei uns an!

DOLD 
Unsere Erfahrung. Ihre Sicherheit.

GEFAHRSTOFFLAGERUNG

Gefahr aus Säcken, Flaschen und Kanistern

Lagerung von Gefahrstoffen in ortsbeweglichen Behältern

Für den sicheren Umgang mit Gefahrstoffen im Betrieb ist es nach der Gefahrstoffverordnung erforderlich, vor Aufnahme der Tätigkeit eine Gefährdungsbeurteilung zu erstellen. Für viele unterschiedliche Gefahrstoffe oder Tätigkeiten mit Gefahrstoffen gibt es dafür Unterstützung in Form einer „Technischen Regel für Gefahrstoffe“ (TRGS). Ein Beitrag von Dr. Jens Manikowski und Dr. Uwe Pucknat, Berufsgenossenschaft Holz und Metall, BGHM.

Da das Lagern von Gefahrstoffen nach der Definition eine Tätigkeit mit Gefahrstoffen ist, gibt es auch für das Lagern in ortsbeweglichen Behältern (Spraydosen, Kanister, Gasflaschen, Säcke etc.) eine entsprechende Regel: die TRGS 510. (Für Stoffe, die sich im Arbeitsgang befinden – egal in welcher Menge – gilt die TRGS 510 nicht).

Lagerungsbereiche

Die TRGS 510 beschreibt in speziellen Abschnitten Schutzmaßnahmen, die für unterschiedliche Gefahrstoffe in Abhängigkeit von ihren Einstufungen/Eigenschaften und den Mengen anzuwenden sind. Unabhängig davon gelten aber stets die Grundsätze und die allgemeinen Schutzmaßnahmen der Abschnitte 4.1 und 4.2. dieser Regel. Eine Übersicht, für welche Stoffe und ab welcher Menge welche Abschnitte der TRGS gelten, gibt eine Tabelle – hier beispielhaft der Auszug für entzündbare bzw. brennbare Flüssigkeiten:



©bildwert - stock.adobe.com

Einstufung/Eigenschaft	Gefahrenhinweis nach CLP-VO	R-Satz nach EG-RL	Lagerung außerhalb von Lagern unter Berücksichtigung von Nr. 4.2 zulässig	Zusätzliche und besondere Schutzmaßnahmen
Extrem und leicht entzündbare Flüssigkeiten	H224, H225	R11, R12	Bis 20 kg, davon bis 10 kg extrem entzündbar	Nr. 5, Nr. 6 und Nr. 12 jeweils > 200 kg zusätzlich sind Anlagen 2, 3 und 5 zu beachten.
Entzündbare Flüssigkeiten	H226	R10	Bis 100 kg	Nr. 5, Nr. 6 und Nr. 12 jeweils > 1000 kg Zusätzlich sind Anlagen 2, 3 und 5 zu beachten.
Brennbare Flüssigkeiten	Ohne Kennzeichnung: LGK10		Bis 1000 kg	Nr. 6 > 1000 kg

Tabelle 1: Auszug für entzündbare bzw. brennbare Flüssigkeiten aus TRGS 510

Prinzipiell sind drei Bereiche möglich, in denen gelagert werden darf:

- Gefahrstofflager (in Räumen oder im Freien)
- in Gefahrstoffschränken
- in Arbeitsräumen, also außerhalb von Gefahrstofflagern und Sicherheits-schränken

Arbeitsräume sind hierbei als eigene Brand(bekämpfung)sabschnitte definiert. Jeder Brand(bekämpfung)sabschnitt ist deswegen gesondert hinsichtlich des Lagerns zu betrachten. Verboten ist aber in jedem Fall die Lagerung auf Verkehrswegen (Treppnräume, Flucht- und Rettungswege, Durchgänge, Durchfahrten oder enge Höfe) sowie in Pausen-, Breitschafts-, Sanitär-, Sanitätsräumen oder Tagesunterkünften.

Anwendungsbeispiel

Folgende Fragestellung soll die Anwendung der Vorschrift beispielhaft verdeutlichen: Wie viele entzündbare Flüssigkeiten dürfen in einer Werkstatt unter Beachtung der Grundsätze des Abschnittes 4.1 und der grundlegenden Maßnahmen des Abschnittes 4.2 (diese gelten immer) gelagert werden?

In der Tabelle ist die vierte Spalte maßgebend: Aufgrund der Brand- und Explosionsgefahren, die von extrem und leicht entzündbaren Flüssigkeiten ausgehen (H224 und H225), sind die Mengen stark begrenzt und zum Beispiel zerbrechliche Behälter nur bis zu einem Volumen von jeweils höchstens 2,5 l erlaubt. Insgesamt sind hier pro Arbeitsraum (Brandabschnitt) 20 kg zulässig, wovon maximal 10 kg extrem entzündbare Flüssigkeiten (H224) sein dürfen. Als Beispiele sind hier verschiedene Reiniger, Beschichtungs- oder Klebstoffe zu nennen, da diese einen entsprechenden Lösungsmittelanteil haben können. Dieser führt dann zu einem Flammpunkt von unter 23°C und den Einstufungen H224 (Siedebeginn \leq 35°C) oder H225 (Siedebeginn \geq 35°C). Auch Ottokraftstoff fällt unter die Kategorie „extrem entzündbar“.

Von 23°C bis zu einem Flammpunkt von 60°C sind Flüssigkeiten als entzündbar eingestuft (H226), wobei dafür im Arbeitsraum eine Obergrenze von 100 kg gilt. Viele Autoscheibenreiniger fallen in diese Kategorie, da sie zwar mit Wasser gemischt sind, sich aber wegen des hohen Anteils an Alkohol (Ethanol,

Isopropanol) trotzdem ein Flammpunkt von unter 60°C ergibt.

Viele sogenannte Kaltreiniger sind hiervon übrigens nicht betroffen, da ihre Flammpunkte in der Regel sogar über 60°C liegen und sie deshalb nicht einmal entzündbar (H226), sondern nur als brennbare Flüssigkeiten ohne Kennzeichnung (und ohne Flammensymbol) eingestuft sind. Eine Gesamtmenge von 1000 kg im Arbeitsbereich ist hier möglich.

Einstufung

Welche Einstufung für die Gefährdungsbeurteilung im Betrieb dann relevant ist, ist im Sicherheitsdatenblatt im Abschnitt 2 „Mögliche Gefahren“ beschrieben. Sofern die in der vierten Spalte der Tabelle 1 genannten Mengen pro Brand(bekämpfung)sabschnitt überschritten werden oder die Gesamt-nettomasse der gelagerten Gefahrstoffe 1.500 kg übersteigt, müssen diese Gefahrstoffe in Lagern gemäß der TRGS 510 gelagert werden. Werden die in Spalte 5 der Tabelle genannten Mengenschwellen überschritten, sind die dort aufgeführten weiteren Schutzmaßnahmen zu ergreifen. Liegen die Lagermengen zwischen den in den Spalten vier und fünf genannten Mengen, ist anhand der Gefährdungsbeurteilung eine Auswahl der in der fünften Spalte genannten Schutzmaßnahmen anzuwenden. Dies ist zum Beispiel der Fall, wenn 200 kg einer entzündbaren Flüssigkeit (H226) gelagert werden. Der möglichen Gefährdung durch die größere Menge wird dann durch ausgewählte Schutzmaßnahmen der Spalte fünf begegnet.

Zusammenfassung

Wird in einem Betrieb mit Gefahrstoffen gearbeitet, werden in der Regel auch Gefahrstoffe in ortsbeweglichen Behältern gelagert. In diesen Fällen ist die TRGS 510 maßgebend. Unterhalb einer gewissen Mengenschwelle dürfen Gefahrstoffe, zum Beispiel auch entzündbare oder brennbare Flüssigkeiten, in Arbeitsräumen gelagert werden. Oberhalb der Mengenschwellen ist prinzipiell die Lagerung in Lagern oder Sicherheits-schränken erforderlich. ■

Kontakt

Berufsgenossenschaft Holz und Metall
Mainz
Tel.: +49 6131 802 10166
www.bghm.de

Intel SGX-Erweiterung kann neue Sicherheitslösung von Wibu nutzen

Wibu-Systems, Spezialist für Softwareschutz, Lizenzierung und Security für Embedded-Geräte, hat erfolgreich den Aktivierungsprozess der Intel Software Guard Extension (Intel SGX) für CodeMeter auf Windows bestanden. Intel SGX ist eine Architekturerweiterung, um Programmcode und Daten vor Offenlegung und Manipulation besser zu schützen. Softwareentwickler, die das Intel SGX-Entwicklungspaket einsetzen, können ihre Binärdaten in speziellen, vor Ausführung geschützten Speicherbereichen, den sogenannten Enklaven, ablegen. Die Befehlsätze arbeiten mit der sechsten, siebten und achten Generation des Intel Core-Prozessors und mit Intel Xeon E3-Prozessoren. Diese Enklave kann CodeMeter nutzen, so dass Softwarehersteller nicht nur von einem versteckten Bereich profitieren, in den sie geheime Daten hinterlegen können, sondern gerade die Bindungserweiterung in der Enklave ausführen können, also in einem sicheren Speicherbereich auf dem Gerät. Das Ergebnis ist, dass der Programmcode nicht im Speicher verändert oder debuggt werden kann und auch der Speicher selbst ist geschützt.

www.wibu.com ■



Die **GIT SICHERHEIT** ist für uns wichtig, weil sie kompetent über die (lebens-)wichtigen Funktionen von Schutzkleidung und die Erfordernis der Aufrechterhaltung ihrer Schutzfunktion durch sachgemäße Pflege und Ausrüstung berichtet.

Astrid Rechel,
Referentin Arbeitsgremien,
Wirtschaftsverband Textil Service -
WIRTEX e.V.

SMART IST, WENN IN UNSERER
SICHERHEITS-STEUERUNG SCHON EIN
PROFINET-GATEWAY INTEGRIERT IST



integratedconnectivity.

Leuze electronic

the sensor people

Gehörschützer mit Analog- und Digitalfunk

Gehörschutz und Kommunikationsgerät in einem: Der 3M Peltor WS LiteCom Pro III bietet mit seinem eingebauten und programmierbaren Analog-/Digital-Funkgerät sowie der Bluetooth-Funktion maximale Flexibilität für den Anwender. Die niveaubehängige elektronische Regelung trägt ebenfalls zu mehr



Sicherheit und Bedienkomfort bei. Die neue Generation der bewährten Headset-Serie vereint die heute gängigen Kommunikationsstandards erstmals in einem Gerät. Der Gehörschutz mit integriertem analogem und digitalem Funkgerät (nach DMR-Standard) ermöglicht die Zwei-Wege-Kommunikation und lässt sich ganz einfach in vorhandene Funksysteme eingliedern. Dank der Bluetooth-Schnittstelle mit Multipoint sind ebenfalls simultane Anschlüsse möglich. Über elektronisch geregelte Außenmikrofone können wichtige Umgebungsgläusche wahrgenommen werden und der Anwender kann mit umstehenden Menschen kommunizieren, ohne dabei auf die Gehörschutzfunktion zu verzichten.

www.3Marbeitsschutz.de ■

Gefahrstoffe wirtschaftlich und sicher lagern

Um Gefahrstoffe in kleineren Mengen auf dem Betriebsgelände oder in der Werkshalle lagern zu können, bietet Denios Stahl-Depots in den Typen Cubos L und XL sowie in einer neuen Farbvariante an. Die Gefahrstoffdepots sind zugelassen zur vorschriftsmäßigen Lagerung von Stoffen aller Wassergefährdungsklassen

und zur Lagerung entzündbarer Flüssigkeiten. Sie verfügen über eine natürliche Belüftung (0,4-facher Luftwechsel). Sie bestehen aus einer stabilen Stahlblechkonstruktion und verfügen standardmäßig über eine zugelassene Auffangwanne mit 3 mm Wandstärke. Die Gitterroste sind herausnehmbar. Mobilität ist

bei allen Lagerlösungen von Denios ein wichtiges Merkmal. Auch bei den neuen Depots erlauben 100 mm Bodenfreiheit die problemlose Unterfahrbarkeit mittels Hubwagen oder Staplern. Die Gefahrstoffdepots sind für die Aufstellung im Außen- und Innenbereich geeignet.

www.denios.de ■



Wandel der Arbeitswelt

Seine 42. Jahresfachtagung veranstaltete der Fachbereich Hochschulen und wissenschaftliche Institutionen des VDSI – Verband für Sicherheit, Gesundheit und Umweltschutz bei der Arbeit in der Hansestadt Hamburg. Mit dem Deutschen Elektronen-Synchrotron DESY, einem Forschungszentrum der Helmholtz-Gemeinschaft, war nach vielen Jahren an verschiedenen Hochschulen wieder eine Forschungseinrichtung Gastgeberin der Tagung. Die Tagung behandelte zahlreiche Themen, die nicht nur in Forschung und Lehre im Fokus stehen. Moderne Bürokonzepte und Telearbeit sind unverkennbare Zei-

chen der sich wandelnden Arbeitswelt. Die verantwortungsbewusste Wahrnehmung von Führungsaufgaben ist die Basis für sichere und gesunde Arbeitsumgebungen. Sie ist von besonderer Bedeutung bei der Vereinbarkeit von Beruf und Familie sowie der Vermeidung psychischer Belastung. Die Fachvorträge gaben zusammen mit Praxisbeispielen und Erfahrungsberichten wichtige Impulse, wie diese Themen bei der täglichen Arbeit der Präventionsfachleute in Hochschulen und wissenschaftlichen Einrichtungen weitervermittelt werden können.

www.fb-hochschulen.vdsi.de ■



Tanken to go: Mobile Tankstellen▲

In vielen Gewerben sind Fahrzeuge und Maschinen im Einsatz, die fern des Standortes betrieben werden. Beispiele hierfür sind Baufahrzeuge oder Fuhrparks auf Industrieanlagen. Um diese Fahrzeuge schnell und möglichst ohne Ausfälle mit Kraftstoff versorgen zu können, hat Denios die mobilen Tankstellen PolyMove entwickelt: PM 250 und PM 450. Beide Modelle bestehen aus einem robusten, nahtlos gefertigten Tank aus korrosionsfreiem Polyethylen (PE), der 250 bzw. 450 Liter fasst. Der Tank ist extrem belastbar und hat Falltests aus 1,2 Metern Höhe bei -20 °C mehrfach erfolgreich bestanden. Er eignet sich für den Einsatz in Bau-, Land- und Forstwirtschaft. Optimierte Abmessungen

ermöglichen den Transport auch auf Kleinlastwagen oder Pick-up-Pkw.

Dank mitgelieferter Elektro-Pumpe (Anschluss wahlweise 12, 24 oder 230 V), vier Meter Schlauch und Automatikzapfventil mit Drehgelenk sind PolyMove 250 und 450 sofort einsatzbereit. Serienmäßig sind ein abschließbarer Füllanschluss, ein Entlüftungsventil und eine Inhaltsanzeige, die das mühsame Hantieren mit einem Peilstab erspart. PolyMove 450 verfügt neben einer Kabelhalterung auch über eine entnehmbare LED-Lampe inklusive Akku und Ladegerät. Integrierte Staufächer, z. B. für Zurrgurte, Schutzhandschuhe und Handfeuerlöscher, runden den durchdachten Lieferumfang der mobilen Tankstelle PolyMove 450 ab.

www.denios.de ■

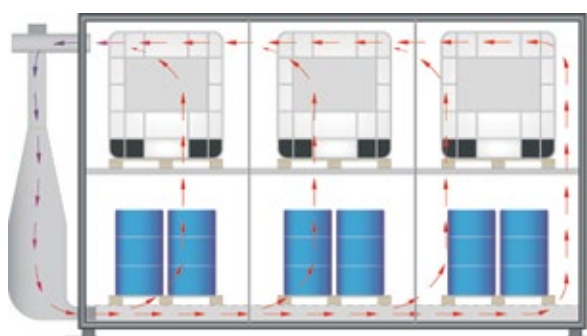
Individuelle Wärmekammern

Einsatzbereiche

- Aufheizen von frostfrei bis zu 150 °C Medientemperatur für z. B. leicht entzündbare und gewässergefährdende Stoffe
- Schmelzen von Stoffen
- „Tempern“ – Stoffveränderung von Materialien
- Konstantes Temperaturniveau der Stoffe

Ausführungsmöglichkeiten

- Verschiedene Heiz-Energieträger (Elektro / Dampf / Warmwasser / Thermalöl)
- Steuertechnik: Störmelder, Temperaturanzeigen, Zeitschaltuhren, Nutzung von Abwärme etc.
- Zugelassene Auffangwannen aus verschiedenen Werkstoffen (Stahl / VA / PE)
- Sonderbeschichtungen innen / außen
- Flügeltore / Rolltore / Schiebetore



- Geeignet für Europaletten, Chemiepaletten, IBCs, 60-/200-l-Fässer und diverse Gebinde
- Zulassung vom Deutschen Institut für Bautechnik (DIBt), Z-38.5-103
- Energie-Effizienz durch angepasste Isolierung
- Geringe Betriebskosten durch hohen Wirkungsgrad
- Individuelle Kammermaße (B / H / T)
- Ideale und gleichmäßige Warmluftverteilung, d.h. breitflächiges Einblasen durch Luftkanäle mit Luftleitblechen in die Auffangwannen
- Robuste Verriegelung, z. B. Doppelflügeltore durch Vorreiberverschluss
- Optimale Einbringung in den vorhandenen Fertigungsprozess durch Mobilität

www.bauer-suedlohn.de/produkte/waermekammer ■

Warnschutzbekleidung – bequem und sicher

Das HiVis-Bekleidungsassortiment von Helly Hansen wird zum Herbst 2017 um die neue ICU (I see you)-Linie ergänzt, die an Arbeitstagen mit schlechten Sichtverhältnissen die Sicherheit am Arbeitsplatz erhöht. Dank neuer Materialtechnologien

und -verarbeitungen bieten die ICU-Modelle höchsten Komfort. Einzelne Modelle sind mit zusätzlichen aktiven Lichtquellen der Light-Flex-Technologie ausgestattet, um Wahrnehmung auch ohne direkten Lichteinfall zu gewährleisten. Die ICU Pant ist im Rumpfbereich und an den Oberschenkeln aus 4-Wege-Stretch-Polyamid gefertigt, was dem Träger Bewegungsfreiheit in alle Richtungen garantiert. Das ICU Shell-Jacket ist ein 3-lagiges wasserdichtes und atmungsaktives Bekleidungsstück und stellt das Top-of-the-Line-Produkt in Helly Hansens HiVis-Kategorie dar. Es ist vollständig aus dem Hochleistungsmaterial HellyTech Performance gefertigt. Dank der nahtlosen reflektierenden 3M-Streifen verfügt die Jacke über eine bessere Atmungsaktivität als die bisherige Warnschutzbekleidung.

www.hhworkwear.com ■



Katalog Jubiläums-Edition

Im Jahr 2019 wird Asecos 25 Jahre. Der Hauptkatalog „Gefahrstofflagerung und -handling 2018/2020“ ist nun in der Jubiläums-Edition erschienen und stellt die komplette aktuelle Produktpalette vor – aufbereitet mit vielen hilfreichen Details zur Produktauswahl und für den Arbeitsalltag. Zu den Gefahrstoffschranken gibt es praktische Tipps im Hinblick auf das Zubehör. Technische Zeichnungen verdeutlichen

noch mehr Details zu Abmessungen und Ausstattungsvarianten. Wie gewohnt hält der Katalog Experten- und Hintergrundwissen bereit, u. a. zu gesetzlichen Vorschriften. Erstmals im Hauptkatalog integriert, die neue Formel für Gefahrstofflagerung: Asecos präsentiert die V-Line, den ersten Sicherheitsschrank mit elektromotorisch gesteuerten Vertikalauszügen.

www.asecos.com ■

SAFETY SIMPLIFIER

Die Sicherheits-SPS
mit integrierter wireless Schnittstelle

WIRELESS
SAFETY COMMUNICATION
3.0, 4.0 and 4.1

**GIT
SICHERHEIT
AWARD
2018
FINALIST**

Halle 4A
Stand 311
automatica
Automation and Production

we simplify safety

SSP
Safety System Products

www.safety-products.de

Liebe Leserinnen und Leser,

In BUSINESSPARTNER, dem „Who is who in Sachen Sicherheit“, präsentieren sich Ihnen die kompetentesten Anbieter aus allen Sicherheitsbereichen. Die hier vertretenen Firmen legen Wert auf den Kontakt mit Ihnen. Alle Einträge finden Sie auch in www.git-sicherheit.de/buyers-guide mit Links zu den Unternehmen!

Sie gehören selbst zu den wichtigen Anbietern und wollen mit jeder Ausgabe 30.000 Entscheider direkt erreichen? Dann kontaktieren Sie uns für eine Aufnahme.



BusinessPartner im Buyers Guide auf GIT-SICHERHEIT.de

SICHERHEITS MANAGEMENT

Sicherheitsmanagement

ASSA ABLOY

The global leader in door opening solutions

ASSA ABLOY Sicherheitstechnik GmbH
Bildstockstraße 20 · 72458 Albstadt
www.assaabloy.de · albstadt@assaabloy.com

Das Unternehmen entwickelt, produziert und vertreibt unter den traditionsreichen und zukunftsweisenden Marken ASSA ABLOY, IKON, effeff, KESO und ASSA hochwertige Produkte und vielseitige Systeme für den privaten, gewerblichen und öffentlichen Bereich.

Sicherheitsmanagement



Vertrieb Deutschland & Österreich:
BKH Sicherheitstechnik GmbH & Co. KG
Martha-Saalfeld-Str. 3 | D-67071 Ludwigshafen
T: +49 621 63545-55 | F: +49 621 63545-66
info@avs-alarmsysteme.de | www.avs-alarmsysteme.de
Alarmsysteme (Kabel konventionell & BUS, Funk, Hybrid), Einbruch- und Brandmeldetechnik, Bewegungsmelder (Innen & Außen), Magnetkontakte, Wählgeräte (LAN, WLAN, Dual-GSM), Smartphone-App Zugriff, Nebelanlagen, Lichtschranken, Perimeterschutz

Sicherheitsmanagement



Bosch Sicherheitssysteme GmbH
Robert-Bosch-Ring 5 · 85630 Grasbrunn
Tel. 0800/7000444 · Fax 0800/7000888
Info.service@de.bosch.com
www.bosch-Sicherheitssysteme.de

Produkte und Systemlösungen für Videoüberwachungs-, Einbruchmelde-, Brandmelde-, Sprachalarm- und Managementsysteme sowie Zutrittskontrolle, professionelle Audio- und Konferenzsysteme. In ausgewählten Ländern bietet Bosch Lösungen und Dienstleistungen für Gebäudesicherheit, Energieeffizienz und Gebäudeautomation an.

Sicherheitsmanagement



deister electronic GmbH
Hermann-Bahlsen-Str. 11
D-30890 Barsinghausen
Tel. +49(0)5105/516-111 · Fax +49(0)5105/516-217
info.de@deister.com · www.deister.com
Zutritts- und Zufahrtskontrollsysteme; biometrische Verifikation; Wächterkontrollsysteme; Verwahrung und Management von Schlüsseln und Wertgegenständen

Sicherheitsmanagement



EVVA Sicherheitstechnik GmbH
Höfgeshofweg 30 | 47807 Krefeld | Germany
T +49 2151 37 36-0 | F +49 2151 37 36-5635
office-krefeld@evva.com | www.evva.de

Föplstraße 15 | 04347 Leipzig | Germany
T +49 341 234 090-5 | F +49 341 234 090-5760
office-leipzig@evva.com | www.evva.de

Mechanik, mechatronische & elektronische Schließsysteme, Zutrittskontrolle, Zusatzsicherungen und Türbeschläge

Sicherheitsmanagement



Funkwerk video systeme GmbH
Thomas-Mann-Str. 50 · D-90471 Nürnberg
Tel. +49(0)911/75884-0 · Fax +49(0)911/75884-100
info@funkwerk-vs.com · www.funkwerk.com
CCTV, Systemlösung, Systemintegration, Videoüberwachung, Security, Gebäudemanagement

Sicherheitsmanagement

Honeywell

Honeywell Security Group
Novar GmbH
Johannes-Mauthe-Straße 14 · 72458 Albstadt
Tel.: +49(0)74 31/8 01-0 · Fax: +49(0)74 31/8 01-12 20
www.honeywell.com/security/de
E-Mail: info.security.de@honeywell.com
Biometrie, Einbruchmelde-, Management-, Rettungsweg-, Video-, Zeiterfassungs- und Zutrittskontrollsysteme

Sicherheitsmanagement



Nedap GmbH
Postfach 2461 · D-40647 Meerbusch
Otto-Hahn-Straße 3 · D-40670 Meerbusch
Tel. +49 (0)2159 8145-400 · Fax +49 (0)2159 8145-410
info-de@nedap.com
www.nedapsecurity.com
Nedap Sicherheits-Systeme werden von Millionen von Menschen benutzt; in Banken, Flughäfen, Krankenhäusern, Regierungsgebäuden und im industriellen Service in allen Ländern der Welt.

Sicherheitsmanagement



NSC Sicherheitstechnik GmbH
Lange Wand 3 · 33719 Bielefeld
Tel.: +49 (0) 521/13629-0
Fax: +49 (0) 521/13629-29
info@nsc-sicherheit.de · www.nsc-sicherheit.de
Brandmeldetechnik, Videotechnik, Sprach-Alarm-Anlagen

Sicherheitsmanagement



Schille Informationssysteme GmbH
Goseriede 4, D-30159 Hannover
Tel. +49(0)511/542244-0 · Tel. +49(0)511/542244-22
info@schille.com · www.schille.com
Gebäudeleit- und Sicherheitstechnik, Störungs- und Gefahrenmanagementsysteme, OPC-Entwicklung, Videoübertragungssysteme

Sicherheitsmanagement



UTC Fire & Security Deutschland GmbH
Im Taubental 16 · 41468 Neuss
Tel. +49 (0) 2131 3663 0 · Fax. +49 (0) 2131 3663 500
germany@fs.utc.com · www.utcssecurityproducts.de
Produkte und Systemlösungen der Einbruch- und Brandmeldetechnik, Videoüberwachung, Zutrittskontrolle sowie integriertes Sicherheitsmanagement.

Alarmmanagement



ABUS Security-Center GmbH & Co. KG
Linker Kreuthweg 5 · D-86444 Affing
Tel. +49(0)8207/95990-0
Fax +49(0)8207/95990-100
info.de@abus-sc.com · www.abus.com
ABUS Security-Center ist Hersteller innovativer Alarmanlagen, Videoüberwachungssysteme und Zutrittskontrollsysteme. Als Teil der ABUS Gruppe ist das Unternehmen sowohl auf branchenspezifische Sicherheitsbedürfnisse, als auch auf die Anforderungen von Privat Anwendern spezialisiert.

Alarmmanagement



ATRAL-SECAL GmbH
Service Daitem
Eisleber Str. 4 · D-69469 Weinheim
Tel. +49(0)6201/6005-0 · Fax +49(0)6201/6005-15
info@daitem.de · www.daitem.de
Funk-Einbruchmeldesysteme, Funk-Brandmelder, Vertrieb über Sicherheits-Fachhandel

Alarmmanagement

DIGISOUND®

Digisound Electronic GmbH
 Oststraße 54 · 22844 Norderstedt
 Tel. 040/526869-0 · Fax 040/526869-13
 contact@digisound.de · www.digisound.de
 Akustische Signalgeber, Piezoelektrische Sirenen,
 Elektronische Blitzlampen, Lautsprecher- und
 Transducer

Alarmmanagement

**eps®**
Weil jede Sekunde zählt.

EPS Vertriebs GmbH
 Lütke Feld 9 · 48329 Havixbeck
 Tel.: 02507/98750-0 · Fax: 02507/98750-29
 info@eps-vertrieb.de · www.eps-vertrieb.de
 Brandschutz und sicherheitstechnische Produkte.
 Systemlieferant für Alarm, Brand und Video.

Ihr Eintrag in der Rubrik

Git BusinessPartner
 Die Einkaufsrubrik für den direkten Kontakt

Schicken Sie einfach eine
 E-Mail an sophie.platzer@wiley.com
 Wir beraten Sie gerne!

Alarmmanagement

**i-Alarmssysteme**

Großhandel für ALARM - VIDEO - ZUTRIIT

An der Horst 10a · 40885 Ratingen
 Tel.: 02102 564 900-0
 Kleinmachower Weg 5 · 14165 Berlin
 Tel.: 030 700 142 77-0
 vertrieb@i-alarmsysteme.com
 www.i-alarmsysteme.com
 Alarmsysteme Funk und verdrahtet, Gefahrenmelder,
 Videoüberwachungs- und Zutrittssysteme.

Alarmmanagement

**SCHNEIDER
INTERCOM**

Kommunikations- und Sicherheitssysteme

SCHNEIDER INTERCOM GmbH
 Heinrich-Hertz-Str. 40 · D-40699 Erkrath
 Tel.: 0211/88 28 53 33 · Fax: 0211/88 28 52 32
 info@schneider-intercom.de
 www.schneider-intercom.de
 Schul-Notruf-Sprechstellen, Sprech- und Gegensprechanlagen,
 JVA-Kommunikation, Parkhaus-Kommunikation, Tunnel-Kom-
 munikation, Intercom-Technik, Industrie-Sprechstellen

Alarmmanagement

TAS
SICHERHEITS- UND
KOMMUNIKATIONSTECHNIK

TAS
 Telefonbau Arthur Schwabe
 GmbH & Co. KG
 Langmaar 25 · D-41238 Mönchengladbach
 Tel. +49 (0) 2166 858 0 · Fax: +49 (0) 2166 858 150
 info@tas.de · www.tas.de
 Fertigung und Entwicklung von Alarmübertragungs-
 technik, Alarmierungs- und Konferenzsystemen.

Gebäudesicherheit

**GEBÄUDE
SICHERHEIT****deister
electronic**

deister electronic GmbH
 Hermann-Bahlsen-Str. 11
 D-30890 Barsinghausen
 Tel. +49(0)5105/516-111 · Fax +49(0)5105/516-217
 info.de@deister.com · www.deister.com
 Zutritts- und Zufahrtskontrollsysteme;
 biometrische Verifikation; Wächterkontrollsysteme;
 Verwahrung und Management von Schlüsseln und
 Wertgegenständen

Gebäudesicherheit

DICTATOR

Dictator Technik GmbH
 Gutenbergstr. 9 · 86356 Neusäß
 Tel. 0821/24673-0 · Fax 0821/24673-90
 info@dictator.de · www.dictator.de
 Antriebstechnik, Sicherheitstechnik, Tür- und Tor-
 technik

Gebäudesicherheit



DOM Sicherheitstechnik GmbH & Co. KG
 Wesseling Straße 10-16 · D-50321 Brühl / Köln
 Tel.: + 49 2232 704-0 · Fax + 49 2232 704-375
 dom@dom-group.eu · www.dom-group.eu
 Mechanische und digitale Schließsysteme

Gebäudesicherheit

EFAFLEX
schnelle und sichere Tore

EFAFLEX Tor- und Sicherheitssysteme
 GmbH & Co. KG
 Fliederstraße 14 · 84079 Bruckberg
 Tel. 08765 82-0 · Fax 08765 82-200
 info@efaflex.com · www.efaflex.com
 Schnellauftore, Rolltore, Falttore, Industrietore,
 Hallentore.

Gebäudesicherheit

euromicron
Deutschland GmbH

euromicron Deutschland GmbH
 Siemensstraße 6 · 63263 Neu-Isenburg
 Tel.: +49 6102 8222-0
 info@euromicron-deutschland.de
 www.euromicron-deutschland.de
 Brandschutz, Gebäudemanagement,
 Kommunikation, Netzwerktechnik,
 IT-Sicherheit, Videoüberwachung

Gebäudesicherheit

GEZE

GEZE GmbH
 Reinhold-Vöster-Str. 21-29 · D-71229 Leonberg
 Tel. 07152/203-0 · Fax 07152/203-310
 info.de@geze.com · www.geze.com
 Flucht- und Rettungswegsysteme, Zutrittskontroll-
 systeme, RWA, Feststellanlagen

Gebäudesicherheit

Simons Voss
technologies

SimonsVoss Technologies GmbH
 Feringastr. 4 · D-85774 Unterföhring
 Tel. +49(0)89/99228-180 · Fax +49(0)89/99228-222
 marketing@simons-voss.de · www.simons-voss.de
 Digitale Schließ- und Organisationssysteme
 mit optionalen Funktionen zu Zeiterfassung und
 Zutrittskontrolle

Gebäudesicherheit

U&Z Uhlmann & Zacher

Uhlmann & Zacher GmbH
 Gutenbergstraße 2-4 · 97297 Waldbüttelbrunn
 Tel.: +49(0)931/40672-0 · Fax: +49(0)931/40672-99
 contact@UundZ.de · www.UundZ.de
 Elektronische Schließsysteme, modular aufgebaut
 und individuell erweiterbar

Gebäudesicherheit

wurster
Ideen in Blech

Walter Wurster GmbH
 Heckenrosenstraße 38-40
 70771 Leinfelden-Echterdingen
 Tel.: 0711/949 62-0 · kontakt@wurster-online.de
 www.wurster-online.de · www.ideeinblech.de
 Geldübergabeschalter feuerbeständig bis F90 und beschuss-
 hemmend bis FB7, Durchreichen für Geld, Wertsachen und Do-
 kumente, Hochsicherheits-Durchreichen, Bankschalter, Nacht-
 schalter, Tankstellenschalter, Apothekenschalter, Ticketschalter
 für Sport- und Kulturstätten

Perimeterschutz

**PERIMETER
SCHUTZ**

Perimeterschutz

LASE
PeCo Systemtechnik GmbH

LASE PeCo Systemtechnik GmbH
 Rudolf-Diesel-Str. 111 · 46485 Wesel
 Tel. +49(0)281/95990-0 · Fax +49(0)281/95990-111
 sicherheit@lase.de · www.lase-systemtechnik.de
 Freiflächen-, Objekt- und Dachüberwachung mittels
 Laserscanner und Dome-Kamera, Laserüberwachung,
 Videoüberwachung, Laser Tracking System LTS 400,
 5-Echo-Technology

Perimeterschutz



LEGI GmbH
Im Meerfeld 83-89 · 47445 Moers
Tel. 02841/789-0 · Fax 02841/789-10
post@legi.de · www.legi.de
TÜV-geprüfte Zaunsysteme, kompatibel mit allen Überwachungssystemen, Sicherheitstore, Modulare Schiebertechnik, Absturzsicherung Schrankensysteme, Drehkreuzanlagen, Projektplanung und -unterstützung

Perimeterschutz



Senstar GmbH
An der Bleicherei 15 · D-88214 Ravensburg
Tel +49 751 76 96 24-0
info@senstar.de · www.senstar.de
Freigeländeüberwachung, Zaunmeldesysteme, Bodendetektionssysteme, Alarmmanagementsysteme, Planungsunterstützung, Beratung, Inbetriebnahme, Service

VIDEO ÜBERWACHUNG

Videoüberwachung



ABUS Security-Center GmbH & Co. KG
Linker Kreuthweg 5 · D-86444 Affing
Tel. +49(0)8207/95990-0
Fax +49(0)8207/95990-100
info.de@abus-sc.com · www.abus.com
ABUS Security-Center ist Hersteller innovativer Alarmanlagen, Videoüberwachungssysteme und Zutrittskontrollsysteme. Als Teil der ABUS Gruppe ist das Unternehmen sowohl auf branchenspezifische Sicherheitsbedürfnisse, als auch auf die Anforderungen von Privat-anwendern spezialisiert.

Videoüberwachung



Axis Communications GmbH
Adalperstraße 86 · 85737 Ismaning
Tel. +49 (0)89/35 88 17 0 · Fax +49 (0)89/35 88 17 269
info-de@axis.com · www.axis.com
Netzwerk-Sicherheitslösungen: Axis ist Marktführer im Bereich Netzwerk-Video und bietet intelligente Sicherheitslösungen.

Videoüberwachung



Balter GmbH
Elisabeth-Selbert-Str. 19 · D-40764 Langenfeld
Tel.: +49(0)211-22975915 · Fax: +49(0)211-22975927
info@balter.de · www.balter.de
Hersteller und Distributor von hochwertigen IP- und Analog HD-Videoüberwachungssystemen, Video-Türsprechanlagen, Alarmanlagen und Smart Home Systemen.

Videoüberwachung



CBC (Europe) GmbH
Hansaallee 191 · D-40549 Düsseldorf
Tel. +49(0)211/530670 · Fax +49(0)211/53067180
info@cbc-europe.com · www.cbc-europe.com
Videoüberwachungskomponenten; u.a. Kameras, Objektive, Monitore, Übertragungstechnologien, DVR, NVR.

Videoüberwachung



Dahua Technology GmbH
Monschauer Straße 1 · 40549 Düsseldorf
Tel: +49 1514 0418815
sales.de@global.dahuatech.com
www.dahuasecurity.com/de
IP-Produkte, HDCVI Produkte, Intelligente Gebäude, Machine Vision, Übertragungen & Display

Videoüberwachung



Dallmeier electronic GmbH & Co. KG
Bahnhofstraße 16 · 93047 Regensburg
Tel. 0941/8700-0 · Fax 0941/8700-180
info@dallmeier.com · www.dallmeier.com
Videosicherheitstechnik made in Germany:
Multifocal-Sensortechnologie Panomera®, IP-Kameras, Aufzeichnungsserver, intelligente Videoanalyse, Videomanagementsoftware

Videoüberwachung



Ihr zuverlässiger Partner für professionelle Videoüberwachung
DEKOM Video Security & Network GmbH
Hoheluftchaussee 108 · 20253 Hamburg
Tel. +49 (0) 40 47 11 213-0 · info@dekom-security.de
Member of Dallmeier
www.dekom-security.de · www.dekom-security.at

Videoüberwachung



digivod gmbh
Breite Straße 10, 40670 Meerbusch
Tel. +49 21 59/52 00-0 · Fax. +49 21 59/52 00-52
info@digivod.de · www.digivod.de
Videomanagement Software der Königsklasse. Flexibel für jeden Bedarf. Komplettsysteme und attraktive Bundle-Angebote. Lokaler Support!

Videoüberwachung



EFB-Elektronik GmbH
Striegauer Str. 1 · 33719 Bielefeld
Tel. +49(0)521/40418-0 · Fax +49(0)521/40418-50
info@efb-security.de · www.efb-security.de
Spezialist für innovative und professionelle IP-Videoüberwachung und Einbruchmeldetechnik für Anforderungen von kleinen bis hin zu hohen Risikobereichen. Ebenso Hersteller und Systemanbieter für die strukturierte Gebäudeinfrastruktur.

Videoüberwachung



EIZO Europe GmbH
Helmut-Grashoff-Str. 18
41179 Mönchengladbach
Tel.: +49 2161 8210 0
info@eizo.de · www.eizo.de
Professionelle Monitore für den 24/7-Einsatz in der Videoüberwachung, IP-Decoder-Monitore für den computerlosen Anschluss an IP-Kameras.

Videoüberwachung



EPS Vertriebs GmbH
Lütke Feld 9 · 48329 Havixbeck
Tel.: 02507/98750-0 · Fax: 02507/98750-29
info@eps-vertrieb.de · www.eps-vertrieb.de
Brandschutz und sicherheitstechnische Produkte. Systemlieferant für Alarm, Brand und Video.

Videoüberwachung



eyevis GmbH
Hundsschlestr. 23 · D-72766 Reutlingen
Tel. +49(0)7121/43303-0 · Fax +49(0)7121/43303-22
info@eyevis.de · www.eyevis.de
Großbildlösungen aus einer Hand. Hersteller von DLP® Cubes, LCD Monitoren, Split-Controllern und Management-Software für Videowände in Kontrollräumen und Leitwarten.

Videoüberwachung



Hanwha Techwin Europe Limited
Kölner Strasse 10
65760 Eschborn
Tel: +49 (0)6196 7700 490
hte.dach@hanwha.com · www.hanwha-security.eu/de
Hersteller von Videoüberwachungsprodukten wie Kameras, Videorekorder und weiteren IP-Netzwerkgeräten. Sowie Anbieter von Software-Lösungen wie beispielsweise Videoanalyse, Lösungen für den Vertical-Market und Videomanagementsoftware (VMS).

Videoüberwachung



HeiTel Digital Video GmbH
Xtralis Headquarter D-A-CH
Hamburger Chaussee 339-345 · D-24113 Kiel
Tel.: + 49 431 23284-1 · Fax. + 49 431 23284-400
info@heitel.com · www.heitel.com
Videobasierte Sicherheitssysteme, Videoalarmübertragung, Leitstellenlösungen, Brandfrüherkennung

Videoüberwachung



HIKVISION Deutschland GmbH
Flughafenstr. 21 · D-63263 Neu-Isenburg
Tel. +49 (0) 69/40150 7290
sales.dach@hikvision.com · www.hikvision.com/de
Datenschutzkonforme Videoüberwachung, Panorama-Kameras, Wärmebild-Kameras, PKW-Kennzeichenerkennung

Videoüberwachung

Kucera

H. & H. Kucera GbR
 Altziegelhaus 1 · D-74731 Walldürn
 Tel.: +49 (0) 6282/92140 · Fax: +49 (0) 6282/921425
 info@Kucera.de · www.Kucera.de
 Distributor für Videotec, Watec, Dahua, Bpt / Came
 und weitere Marken.

Videoüberwachung



Vicon Deutschland GmbH
 Gutenbergstraße 1 · 23611 Bad Schwartau
 Tel. 0451/81189027 · Fax 0451/1602029
 desales@vicon-security.com · www.vicon-security.de
 Vicon zählt zu den weltweit führenden, unabhängigen
 Herstellern und Komplettanbietern im Bereich
 IP basierter Videosicherheitslösungen.

Zeit + Zutritt



GANTNER Electronic GmbH
 Montafonerstraße 8 · A-6780 Schruns
 Tel. +43 5556 73784-542
 Fax +43 5556 73784-8000
 info@gantner.com · www.gantner.com
 Systemlösungen in Zutrittskontrolle/Biometrie,
 Zeiterfassung, Betriebsdatenerfassung, Schließsys-
 teme, Zugriffsschutz, Schrankschließsysteme

Videoüberwachung



www.luna-hd.de



Zeit + Zutritt



IntraKey technologies AG
 Wiener Str. 114-116 · 01219 Dresden
 Tel. 0351/31558-0 · Fax 0351/31558-129
 info@intrakey.de · www.intrakey.de
 Zutrittskontrolle online und offline, Schrank-
 schlosssysteme, Raumvergabe, Zeiterfassung,
 Dienstplanung, Fuhrparkmanagement

Videoüberwachung



MOBOTIX AG
 Security-Vision-Systems
 Kaiserstraße · D-67722 Langmeil
 Tel. +49 (0) 6302/9816-0 · Fax +49 (0) 6302/9816-190
 info@mobotix.com · www.mobotix.com
 HiRes-Video-Komplettlösungen – hochauflösend,
 digital & kosteneffizient aufzeichnen

Zeit + Zutritt



AZS System AG
 Mühlendamm 84 a · 22087 Hamburg
 Tel. 040/226611 · Fax 040/2276753
 www.azs.de · anfrage@azs.de
 Hard- und Softwarelösungen zu Biometrie, Schließ-,
 Video-, Zeiterfassungs- und Zutrittskontrollsysteme,
 Fluchtwegsicherung, Vereinzelungs- und Schranken-
 anlagen, OPC-Server

Zeit + Zutritt



ISGUS GmbH
 Oberdorfstr. 18–22
 78054 Villingen-Schwenningen
 Tel. 07720/393-0 · 07720/393-184
 info@isgus.de · www.isgus.de
 Betriebsdatenerfassung, Personaleinsatzplanung,
 Zeiterfassung, Zutrittskontrolle

Videoüberwachung



MONACOR INTERNATIONAL
 Zum Falsch 36 · 28307 Bremen
 Tel. 0421/4865-0 · Fax 0421/488415
 info@monacor.de · www.monacor.com
 Videoüberwachungskomponenten und -systeme

Zeit + Zutritt



Cichon+Stolberg GmbH
 Wankelstraße 47-49 · 50996 Köln
 Tel. 02236/397-200 · Fax 02236/61144
 info@cryptin.de · www.cryptin.de
 Betriebsdatenerfassung, Zeiterfassung,
 cryptologisch verschlüsselte Zutrittskontrolle

Zeit + Zutritt



PCS Systemtechnik GmbH
 Pfälzer-Wald-Straße 36 · 81539 München
 Tel. 089/68004-550 · Fax 089/68004-555
 intus@pcs.com · www.pcs.com
 Zeiterfassung, Zutrittskontrolle, BDE/MDE,
 Biometrie, Video, SAP, Handvenenerkennung

Videoüberwachung



SANTEC BW AG
 An der Strusbek 31 · 22926 Ahrensburg · Germany
 Tel. +49 4102 4798 0 · Fax +49 4102 4798 10
 santec_info@burg.biz · www.santec-video.com
 Videoüberwachung · Netzwerktechnik
 IR-Freilandsensorik · Dienstleistungen

Zeit + Zutritt



deister electronic GmbH
 Hermann-Bahlsen-Str. 11
 D-30890 Barsinghausen
 Tel. +49(0)5105/516-111 · Fax +49(0)5105/516-217
 info.de@deister.com · www.deister.com
 Zutritts- und Zufahrtskontrollsysteme;
 biometrische Verifikation; Wächterkontrollsysteme;
 Verwahrung und Management von Schlüsseln und
 Wertgegenständen

Zeit + Zutritt



phg Peter Hengstler GmbH + Co. KG
 Dauchinger Str. 12 · D-78652 Deißlingen
 Tel. +49(0)7420/89-0 · Fax +49(0)7420/89-59
 datentechnik@phg.de · www.phg.de
 RFID-Komponenten für Zutrittskontrolle, Zeiterfassung,
 BDE, Kantinendaten, Freizeitapplikationen,
 Aufputzgeräte, Einbaumodule, Biometrie,
 Identifikationsmedien und Zubehör

Videoüberwachung



SeeTec GmbH
 Werner-von-Siemens-Str. 2–6 · 76646 Bruchsal
 Tel. +49 (0) 7251 9290-0 · Fax +49 (0) 7251/9290-815
 info@seetec.de · www.seetec.de
 Führender Anbieter von Video Management Software; Software-
 Lösungen für Sicherheitsanwendungen; zusätzliche branchenspezi-
 fische Lösungen in Bereichen Transport & Logistik, Handel, Finanzen
 sowie kritische Infrastruktur & Städte; basierend auf dem System-
 konzept der Multi Solution Plattform, Erweiterungsmöglichkeiten und
 Schnittstellen zu Drittsystemen.

Zeit + Zutritt



FEIG ELECTRONIC GMBH
 Lange Straße 4 · 35781 Weilburg
 Tel. 06471/3109-0 · Fax 06471/3109-99
 obid@feig.de · www.feig.de
 Elektronische Schließsysteme, Güteridentifizierung
 Zutritts- und Zufahrtskontrolle

Zeit + Zutritt



primion Technology AG
 Steinbeisstraße 2-4 · 72510 Stetten a.K.M.
 Tel. 07573/952-0 · Fax 07573/92034
 info@primion.de · www.primion.de
 Arbeitszeitmanagement, Zugangsmanagement, Perso-
 naleinsatzplanung, grafisches Alarmmanagement, SAP-
 Kommunikationslösungen, Ausweiserstellung, Biometrie

Zeit + Zutritt



SALTO
inspired access

SALTO Systems GmbH
Schwelmer Str. 245 · 42389 Wuppertal
Tel.: +49 202 769579-0 · Fax: +49 202 769579-99
info.de@saltosystems.com · www.saltosystems.de
Vielseitige und maßgeschneiderte Zutrittslösungen -
online, offline, funkvernetzt, Cloud-basiert und mobil.

Zeit + Zutritt



SECURITY DATA

SECURITY DATA GmbH
Ihr Unternehmen für Daten-
Sicherheitskommunikation.
Mercedesstr. 18 · 71384 Weinstadt
Tel. +49(0)7151/994050 · Fax +49(0)7151/994052
info@security-data.de · www.security-data.de
Ausweissysteme, 3-dimensionale Zutrittskontrolle,
Zufahrtskontrolle, Zeiterfassung, Fluchtwegsteuerung,
CCTV Systeme, Schlüsselmanagement, Integrale Sicherheitstechnik

Ihr Eintrag in der Rubrik



BusinessPartner
Die Einkaufsrubrik für den direkten Kontakt

Schicken Sie einfach eine
E-Mail an sophie.platzer@wiley.com
Wir beraten Sie gerne!

NOTRUF SERVICE LEITSTELLE

Notruf- und Service-Leitstelle



HWS

HWS Wachdienst Hobeling GmbH
Am Sportpark 75 · D-58097 Hagen
Tel. (0 23 31) 47 30 -0 · Fax -130
hobeling@hobeling.com · www.hws-wachdienst.de
VdS-Notruf- und Service-Leitstelle, Alarmempfangs-
stelle DIN EN 50518, Alarmprovider, Mobile Einsatz-
und Interventionskräfte, Objekt- und Werkschutz



Notruf- und Service-Leitstelle



Fernwirk-
Sicherheitssysteme
Oldenburg
FSO
Ihr Security-Provider

FSO Fernwirk-Sicherheitssysteme
Oldenburg GmbH
Am Patentbusch 6a · 26125 Oldenburg
Tel: 0441-69066 · info@fso.de · www.fso.de
Alarmempfangsstelle nach DIN EN 50518
Alarmprovider und Notruf- und Service Leitstelle
nach VdS 3138, zertifiziertes Unternehmen für die
Störungsannahme in der Energieversorgung.

BRAND SCHUTZ

Brandschutz



Ei Electronics
fire + gas detection

Ei Electronics GmbH
Franz-Rennefeld-Weg 5 · 40472 Düsseldorf
Tel. +49 (0)211 984 365 00 · Fax +49 (0)211 984 365 28
vertrieb@eielectronics.de · www.eielectronics.de
Rauchwarnmelder, Hitzewarnmelder, Kohlenmono-
oxidwarnmelder, funkvernetzte Warnmeldersysteme,
Koppelmodule, Hörgeschädigtenmodule, Fernbedie-
nungen, AudioLINK

Brandschutz



EPS
Weil jede Sekunde zählt.

EPS Vertriebs GmbH
Lütke Feld 9 · 48329 Havixbeck
Tel.: 02507/98750-0 · Fax: 02507/98750-29
info@eps-vertrieb.de · www.eps-vertrieb.de
Brandschutz und sicherheitstechnische Produkte.
Systemlieferant für Alarm, Brand und Video.

Brandschutz



ESSER
by Honeywell

Novar GmbH a Honeywell Company
Dieselstraße 2 · D-41469 Neuss
Tel.: +49(0)2131/40615-600
FAX: +49(0)2131/40615-606
info@esser-systems.com · www.esser-systems.com
Brandmeldesysteme, Sprachalarmierung,
Notbeleuchtung, Sicherheitsmanagement

Brandschutz



HEKATRON
Ihr Partner für Brandschutz

Hekatron Vertriebs GmbH
Brühlmatten 9 · 79295 Sulzburg
Tel. 07634/500-0 · Fax 07634/6419
info@hekatron.de · www.hekatron.de
Brandmeldesysteme, Rauchschaltanlagen,
Rauchwarnmelder, Sicherheitsleitsysteme

Brandschutz



Kidde
Kidde Technologies

Kidde Deutschland GmbH
Halskestraße 38 · 40880 Ratingen
Tel. +49/(0)2102/5790-0 · Fax +49/(0)2102/5790-109
info@kidde.de · www.kidde.de
Brandmelde- und Löschtechnik, Brandvermeidung,
Brandfrüherkennung, Feuerschutz für System- und
Datenschränke

Brandschutz



Prymos
FIREWORLD

Prymos GmbH
Siemensstraße 18 · 63225 Langen
Tel. 06103/4409430 · Fax 06103/4409439
info@prymos.com · www.prymos.com
Prymos Kombi-Brandschutz: Die neuartige Kombina-
tion von einfach bedienbaren, komfortablen sowie
wirtschaftlichen Feuerlöschsystemen; mehr Sicherheit
für Ihre Mitarbeiter und Ihr Unternehmen.

Brandschutz



SeTec
SICHERHEITSTECHNIK

SeTec Sicherheitstechnik GmbH
Hauptstr. 40 a · 82229 Seefeld
Tel. +49(0)8152/9913-0 · Fax +49(0)8152/9913-20
info@setec-gmbh.net · www.setec-gmbh.net
Handfeuermelder, Lineare Wärmemelder, Feuerwehr
Schlüsseldepots, Feuerwehr Schlüsselmanager,
Feuerwehrperipherie, Feststallanlagen, Störmelde-
zentralen

Brandschutz



WAGNER

WAGNER Group GmbH
Schleswigstraße 1-5 · 30853 Langenhagen
Tel. 0511/97383-0 · Fax 0511/97383-140
info@wagnergroup.com · www.wagnergroup.com

Planung, Projektierung, Anlagenbau,
Instandhaltung für: Brandmelde- und Löschtech-
nik, Brandfrüherkennung, Brandvermeidung, Brand-
schutz für Serverschränke, Gefahrenmanagement

GASMESS TECHNIK

Gasmesstechnik



smart
GasDetection
Technologies **GfG**

GfG Gesellschaft für Gerätebau mbH
Klönnestraße 99 · D-44143 Dortmund
Tel. +49 (0)231/ 564000 · Fax +49 (0)231/ 516313
info@gfg-mbh.com · www.gasmessung.de
Gaswarntechnik, Sensoren, tragbare und stationäre
Gasmesstechnik

ARBEITS SICHERHEIT

Arbeitssicherheit



Ansell GmbH
Stadtquartier Riem Arcaden
Lehrer-Wirth-Str. 4 · D-81829 München
Tel. +49 89 45118 0 · Fax +49 89 45118 140
info@anselleurope.com · www.ansell.eu

Ansell ist weltweit führender Anbieter von Schutzhandschuhen für alle Industriezweige, einschließlich Automobil-, Metall-, Pharma- und Lebensmittelindustrie

MASCHINEN ANLAGEN SICHERHEIT

Maschinen + Anlagen



More than safety.

EUCHNER GmbH + Co. KG
Kohlhammerstraße 16
D-70771 Leinfelden-Echterdingen
Tel. 0711/7597-0 · Fax 0711/753316
www.euchner.de · info@euchner.de
Automation, MenschMaschine, Sicherheit

Maschinen + Anlagen



K.A. Schmersal GmbH & Co. KG
Mödinghofe 30 · 42279 Wuppertal
Tel. 0202/6474-0 · Fax: 0202/6474-100
info@schmersal.com · www.schmersal.com

Sicherheitsschalter mit Personenschutzfunktion, Berührungslos wirkende Sicherheitsschalter, Sicherheitszuhaltungen, Sicherheits-Compact-Steuerung PROTECT SRB, Positionsschalter

Maschinen + Anlagen



the sensor people

Leuze electronic GmbH & Co. KG
In der Braike 1 · D-73277 Owen
Tel. +49(0)7021/573-0 · Fax +49(0)7021/573-199
info@leuze.de · www.leuze.com

Optoelektronische Sensoren, Identifikations- und Datenübertragungssysteme, Distanzmessung, Sicherheits-Sensoren, Sicherheits-Systeme, Sicherheits-Dienstleistungen

Maschinen + Anlagen



Pepperl+Fuchs GmbH
Lilienthalstraße 200 · 68307 Mannheim
Tel. 0621/776-1111 · Fax 0621/776-27-1111
fa-info@de.pepperl-fuchs.com
www.pepperl-fuchs.com

Sicherheits-Sensoren, Induktive-, Kapazitive-, Optoelektronische und Ultraschall-Sensoren, Vision-Sensoren, Ident-Systeme, Interface-Bausteine

Maschinen + Anlagen



Safety System Products

SSP Safety System Products GmbH & Co. KG
Max-Planck-Straße 21 · DE-78549 Spaichingen
Tel.: +49 7424 980 490 · Fax: +49 7424 98049 99
info@ssp.de.com · www.safety-products.de

Dienstleistungen & Produkte rund um die Maschinensicherheit: Risikobeurteilung, Sicherheitssensoren, -Lichtvorhänge, -Zuhaltungen, -Steuerungen sowie Schutzumhausungen, Zustimmtdaster uvm.

Maschinen + Anlagen



steute Schaltgeräte GmbH & Co. KG
Brückenstr. 91 · 32584 Löhne
Tel. 05731/745-0 · Fax 05731/745-200
info@steute.de · www.steute.de

Hersteller von Sicherheits-, Sicherheits-Scharnier-, Seilzug-Notschaltern, Schaltgeräten mit Funktechnologie, Fuß-, Positions-, Bandschieflauf/Schlaffseil- & Türgriffschaltern, Magnetsendern, Ex-Schaltgeräten & Stelleinrichtungen für die Medizintechnik

Gefahrstoffmanagement



SÄBU Morsbach GmbH
Zum Systembau 1 · 51597 Morsbach
Tel. +49 (0)2294 694-23 · Fax +49(0)2294 694 6623
safe@saebu.de · www.saebu.de

Gefahrstofflagerung, Arbeits- + Umweltschutz, Auffangwannen, Fassregale, Regalcontainer, Brandschutz-Schränke + Container, Gasflaschenlagerung

Unterbrechungsfreie Stromversorgung



SLAT GmbH
Leitzstraße 45 · 70469 Stuttgart
Tel.: 0711 89989 008 · Fax: 0711 89989 090
www.slat.com · info@slat-gmbh.de

DC-USVs nach DIN EN 54-4/A2 + DIN EN 12 101-10 (BMT, SAA, ELA), nach DIN EN 50131-6/3 + VdS 2115 (ZKT, EMT) DC-Mikro-USVs m. integr. Li-Backup: Video, Zutritt, Übertragungs- u. Netzwerktechnik, Gebäudeleittechnik, Smart Metering, Medizin. Systeme, In- u. Outdoorbereich.

GEFAHRSTOFF MANAGEMENT

Gefahrstoffmanagement



asecos GmbH
Sicherheit und Umweltschutz
Weiherfeldsiedlung 16-18 · 63584 Gründau
Tel. +49 6051 9220-0 · Fax +49 6051 9220-10
info@asecos.com · www.asecos.com

Gefahrstofflagerung, Umwelt- und Arbeitsschutz, Sicherheitsschränke, Chemikalien- und Umluft-schränke, Druckgasflaschenschränke, Gefahrstoffarbeitsplätze, Absauganlagen, Raumluftreiniger uvm.

Gefahrstoffmanagement



BAUER GmbH
Eichendorffstraße 62 · 46354 Südlohn
Tel.: + 49 (0)2862 709-0 · Fax: + 49 (0)2862 709-156
info@bauer-suedlohn.de · www.bauer-suedlohn.de

Auffangwannen, Brandschutz-Container, Fassregale, Gefahrstofflagerung, Regalcontainer, Wärmekammern, individuelle Konstruktionen

DIE VIP COUCH



Erich Keil

Vorsitzender der Geschäftsführung der FraSec Fraport Security Services

- Erich Keil, Jhrg. 1952, verheiratet, 2 Kinder
- ging nach dem Abitur zur Kriminalpolizei
- 1986 bis 1992 beim Hessischen Ministerium für Wirtschaft und Technik; Lagedienst am Flughafen Frankfurt.
- seit 1992 im Sicherheitsbereich der Fraport, ab 1995 in verschiedenen geschäftsführenden Funktionen
- 2010 bis 2016 Leitung Unternehmenssicherheit Fraport
- bis Ende 2017 Geschäftsbereichsleiter Airport Security Management. Seit 2016 Vorsitzender der Geschäftsführung der FraSec Fraport Security Services.

Menschen machen Märkte

in jeder Ausgabe Ihrer GIT SICHERHEIT bitten wir wichtige Personen, Entscheider, Menschen aus der Sicherheitsbranche auf unserer VIP-Couch Platz zu nehmen.

Ihr Berufswunsch mit 20 war:
Sportreporter für das Fernsehen.

Was hat Sie dazu bewogen, eine Aufgabe im Bereich Sicherheit zu übernehmen?
Nach Abitur und Bundeswehrzeit habe ich den Beruf eines Kriminalbeamten in der Hessischen Polizei erlernt, habe bei der Polizei studiert und bin der Sicherheit bis heute treu geblieben.

Welche sicherheitspolitische Entscheidung oder welches Projekt sollte Ihrer Meinung nach schon längst umgesetzt sein?
Eine gemeinsame Haltung Europas zur Terrorgefahr und deren Abwehr.

Ein Erfolg, den Sie kürzlich errungen haben, war:

Mit der FraSec haben wir 2017 drei von drei Ausschreibungen für Sicherheitsdienstleistungen an Flughäfen gewonnen. Das macht mich stolz und beweist, dass sich unser Unternehmen im Wettbewerb behaupten kann.

Welche Reform bewundern Sie am meisten?
Die Reform der Bundespolizei, die sich von einer „Grenzpolizei“ zu einer Polizei entwickelt hat, die im Bund heute nicht mehr wegzudenken ist.

Wer hat Ihrer Meinung nach eine Auszeichnung verdient?
Alle Menschen, die in Pflegeberufen tätig sind. Vor deren Leistung habe ich größte Hochachtung.

Worüber können Sie sich freuen?
Privat über meine Familie, sonst immer dann, wenn ein Erfolg errungen werden konnte oder ein Krieg irgendwo in der Welt beendet wurde.

Wobei entspannen Sie?
Am besten beim Bootfahren; das ist echte Ablenkung vom Berufsalltag.

Welchen Urlaubsort können Sie empfehlen?

Die Insel Mallorca. Jedes Jahr bin ich Urlaubsgast auf der schönsten Insel der Welt.

Wie würde ein guter Freund Sie charakterisieren?
Freundlich, ehrlich, erfahren, kompetent.

Welche Zeitschriften lesen Sie regelmäßig?
Fokus, GIT, veko-online

Welches Buch haben Sie zuletzt gelesen?
„Schmutzige Demokratie“ von Jürgen Roth.

Welche Musik hören Sie am liebsten?
Klassik, aber auch Rock und Pop.

Was motiviert Sie?
Wenn Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für unser Unternehmen brennen.

Worüber machen Sie sich Sorgen?
Über die Spaltung unserer Gesellschaft, den rechten Einfluss und das alltägliche Risiko von Terroranschlägen.

Welches Lied singen Sie unter der Dusche oder im Auto?
„Über den Wolken“ von Reinhard Mey.

Die beste Erfindung im Bereich Sicherheit ist Ihrer Meinung nach:
Das Blaulicht, das weltweit das Symbol für die Polizei ist.

Ihre gegenwärtige Geistesverfassung ist:
Hoffentlich ungetrückt; lebendig, neugierig, zeitweise ungeduldig...

Anbieter?
Dann jetzt
Sponsor
werden!



GIT Cyber Security

Die richtigen Schutzmaßnahmen
gegen Cyber-Attacken.

GIT Cyber Security erscheint 2018 als **gedruckte Ausgabe**, als **e-Paper**, als speziell auf dieses Thema zugeschnittene **digitale Microsite** – und in ganz neuem Format als **Smart Magazine**. Mit den wichtigsten Informationen, Lösungen und Konzepten für alle Entscheider in Sachen IT-Security. Die Management-Ebene mit CEO, COO und CIO – und die für Sicherheit verantwortlichen Fachebenen in Organisationen, Behörden und Industrie.

Wenn Sie Anbieter von Lösungen, Produkten und Konzepten für Cyber Security sind, dann kontaktieren Sie uns jetzt. **Werden Sie Partner und Sponsor.**

Kontakt:

heiko.baumgartner@wiley.com
steffen.ebert@wiley.com

Das Thema: Cyber Security – welchen Cyber-Gefahren sind Unternehmen und Organisationen ausgesetzt, welche Security-Services, Trainings, Schulungen helfen bei der Abwehr. Konzepte gegen Ransomware und DDoS-Attacken. Cloud, Government und Industrial Cyber Security. Konzepte für sicheres Industrie 4.0, Embedded Systems, virtualisierte Umgebungen und Data Center.

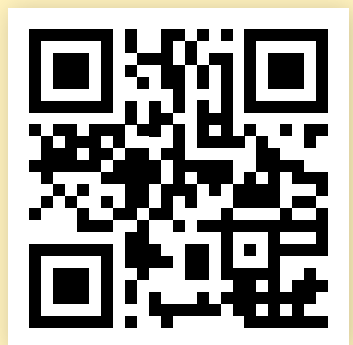
Die Zielgruppe: Obere Management-Ebene und Sicherheits-Chefs in Organisationen, Behörden und Industrie. Sicherheitsverantwortliche für IT und physikalische Sicherheit. Sicherheitsprofis, die Schutzkonzepte planen, errichten und integrieren.

Das Konzept: Wir stellen die wichtigsten Erkenntnisse, Lösungen und bereits verfügbare Services und Produkte in Sachen Cyber Security für die Zielgruppe übersichtlich und kompakt zusammen.

Der Cross-Media-Ansatz: Verfügbar als Smart Magazine, Microsite, e-Paper und als gedruckte Printausgabe. Bespielung aller digitalen und klassischen Informationskanäle.

Vorteil für Anbieter: Wir vermarkten das Thema und die Inhalte sechs Monate lang mit jeweils passenden Intensitäten, Instrumenten und Kanälen.

Vorteil für Anwender: Informationsvorsprung für die Leser und Entscheider.



<http://www.git-sicherheit.de/whitepaper/it-und-it-security/git-cyber-security-2018-heft-e-paper-und-microsite>

Die besten Cyber-Security-Konzepte für die Entscheider
in Organisationen, Behörden und Industrie.



www.GIT-SICHERHEIT.de

Die komplette Sicherheitslösung –
individuell für jede Tür in jedem Gebäude



ASSA ABLOY

Egal, was Sie absichern, abschließen oder öffnen wollen:
Wir ziehen für jede Situation eine flexible Lösung aus der
Schublade – ganz sicher!

Überzeugen Sie sich selbst unter www.assaabloy.de/peu

The global leader in
door opening solutions